Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (http://digbib.hab.de) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA).

Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.[1] Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL[2]]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

[1] Beigefügte Maßtäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.
[2] Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: http://diglib.hab.de/?link=033

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]>

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron.

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autorname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autorname]. Work originally *published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL>*

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autorname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur>

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm "> http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm
>

b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei*, *unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.

Der Direktor (2013-03-01)

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
Gray Scale
0 1 2 3 4

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00001

O. [Biblia. Testamentum Vetus, Psalmi. Deutsch.]

Bibel-S. 543
DIW 00

Liber longe rariss.

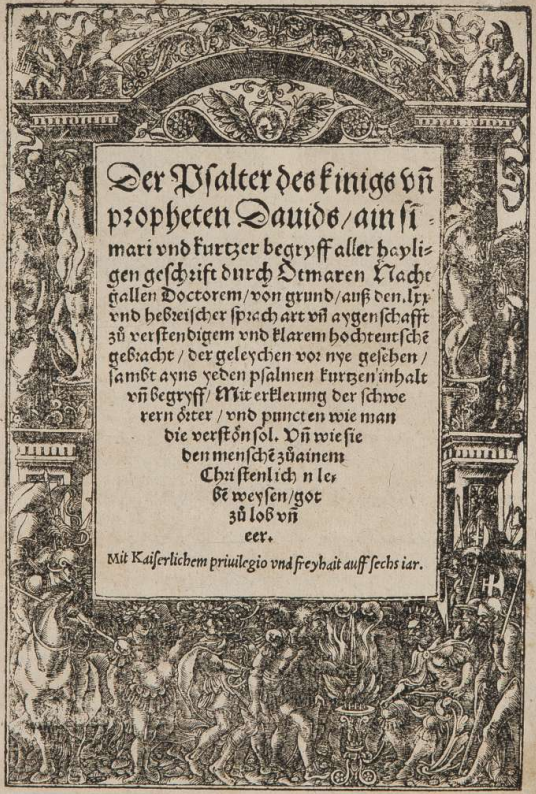
Bauer, Vogt, Freytag

Dupl. non vend.

I XXX G

Stoll & Bader
Buchhandlung und Antiquariat
Freiburg i/B.

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00002



Der Psalter des kinigs vñ propheten Dauids/ain sī-mari vnd kurtzer begryff aller hayligen geschrift durch Otmaren Nachtgallen Doctorem/von grund/auß den.lxx vnd hebreischer sprach art vñ aygenschafft zů verstendigem vnd klarem hochteutschē gebracht/der geleychen vor nye gesehen/sambt ayns yeden psalmen kurtzen inhalt vñ begryff/ Mit erklerung der schwerern örter/vnd puncten wie man die verstön sol. Vñ wie sie den menschē zů ainem Christenlich n lebē weysen/got zů lob vñ eer.

Mit Kaiserlichem priuilegio vnd freyhait auff sechs iar.

(Augspurg: Grymm 1524.)

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00003

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00004

Den hochgeachten erenfestē Raimun

do vnd Antonio Fuggern/gebrüdern/seynen günsti-
gen herren/wünscht Othmar Nachtgal Do-
ctor/ewigs hayl in Christo vnse-
rem herren.

Je weyl vnder vil vñ ma-
nigfaltigen andern künstē/Hochgeacht
erenfest herren/so von menschlicher ver-
nunfft/zů nutz/lust/vnd wolstand erfun-
den/die Musica nit den niderstē breyß
hat behalten/Darumb das sie am ersten
auß aynigkait vnd gleychhellender har-
monien viler stymen erdacht/Zů dem löß gottes/hinlegung
ō schwermütigkayt/vnd wie Theophrastus vñ Democritus
schreibend viler kranckhayten dienstlich/erfundē/Auch des
halbē bey den altē vnsern vorfarern/wie die hystorien anzay
gē in grossem werd/vñ eren gehalten/also das sich vil nam-
haffrig vñ fürtrefflich leüt hierinnen selbs geyebt/oder doch
sich deren beywonung geflyssen/die in bemelter kunst für an
der seynd berümbt gewesen/ Der maynung des hochweyse
Platonis anhangende/der in seiner stat so er zů erhaltūg
brüderlicher lieb vnder den menschen geordnet/das alle bur-
ger von kindthayt auff/in gedachter kunst vnderricht würde
den/Vnd das alle so von art ain vnwillen vnd vnlust aß sōli-
licher kunst hetten/zů aynicherlay verwaltung der oberkayt
oder burgerlichem rechten vnd beywonung nit zůgelassen/
sonder gantz von dem hauffen/vñ der gemaynd/als die vn-
tüchtigen/so ain verworrens vngeschlachts gemüt hettē/al
lem fryden/aynigkait/vnd brüderlicher lieb vngemäß/abge
sündert vnnd außgeschlossen würden. Dann wie ist mügk
lich das der zů fryden vnd liebe radt/des gemüt der kunst al
ler harmonien vnd gleychmässigkayt gehässig vnnd wider-
wertig ist? In wellichem fal bemelter Plato wa der vorhan

den wer/ euch meine hochgünstigen herrē/ sambt ewern vet
tern on zweyfel nit allayn zů burgern seiner stat nit verwer-
fen wird/ sönd auch zů höchsten wirdē vñ eren kömen lassen/
Dann so vil die Musick berürt/ ist wol scheyn allhie zů Aug-
spurg was kosten ir auß sonder reyhlicher miltigkayt zů der
eer gottes/ vnd der erhebung menschlichs gemüts gegen dem
selben/ an orgeln gelegt habt/ vnd täglich nit vnderlassend/
Darnach/ daran mer gelegen/ ewer besönder liebe gegen dem
nächstē darin gespürt/ das ir so vil armē so von mal frantzo-
sen beschedigt vnnd verderbt seynd/ mit grossem kosten/ sö
dapfere vnderhaltung thůt damit jnen rat gethon/ vnd gar
wider geholffen würt/ Jch geschweyg der grossen anzal heü-
ser die ir den haußarmen burgern von grund auffrichten vñ
bawen habt lassen/ vnnd sunst vil anderem das ir zů armer
leüt trost vnd vnderhaltung täglich thůt/ Hierauff so ich in
nächst verschyner zeyt den Psalter des künigs vnd Prophe-
tē Davids nit on grosse müe auß kriesscher sprach der. lxx auß
leger/ vnnd der art Hebreischer zungen (Dann der latteynisch
text zů mal zerstört ist vnd vnuerstendig) in vnser hochteusch
mit sambt aynes yeden Psalmen jnhalt summarien begryff/
vnd außlegung der schweren puncten gebracht/ vnd verfer-
tigt het/ die weyl sölich Psalm nichts anders seynd dann ain
gesang/ das vns zů der liebe/ vnd ainem ordenlichen Christen
leben ermant/ Hab ichs ewer erenfeste zů eren/ allen Christen
lichen gemüten zů gůt vnd besonderm trost/ vñ zů vorab got
dem herren zůlob außgeen lassen/ in ansehung auch beson-
ders gunst naygung/ vñ gütthät mir manigfaltigklich von
euch bewisen/ Mit das ich hie mit wöl abbezalt vnd vergol-
ten haben/ sönder mer meyn pflicht vnd schuld zů erkennen
geben/ In hoffnung so die Christenlichen hertzen hyerauß
klärlich vernemen/ wes gütten sie sich zů got versehen sollen
Sie werden in allen menschlichen zůfellen disen Psalter her
für ziehen/ vñ nit seyren lassen/ dann wie ander instrument oō
orgel vnbreüchlich werdē so sie verlygen/ also auch dyser Psal
ter/ Dann er ist gůt in freüden so er Gottes vrsayl anzayge/

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00006

damit wir vns selbs nit zů vil vertrawen. Er ist auch gůt im layd/ so er vns mant an die warhayt der zůsag Gottes vnnd ewige barmhertzigkait/die vns in also vil kümers diser welt allain auffenthaltet/das wir deren nit vergessen. Vnd wye man vor zeyten zů tisch vñ wañ man frölich ist gewesen/ mit saytenspyl vnd gesang/ hystorien so zů tugenden vnd gůtten sitten ziehend/ oder spröch/ weyse leren oder scharpff subtyl künst von den hymlischen vnd irdischen geschöpffden erzelt vnd gebraucht hat/ sich nach der arbayt in sölichem erlustiget/Also ist in dysem Psalter/dem aller siessesten saytenspyl die ewig weyßhait/lere zů tugenden/vnd fürnämlich zů dem rechten gelauben/ darzů dann nahent alle geschichten der alten ziehend/volkomenlich begryffen. Dan er sament lich inhelt/ was man sonst in anderen büchern ö haylgen geschrift an allen orten sonderlich list/ Vnd ist nit müglich das sich yemandt in Got nach dem gayst recht erfrewe/ oder wyssen müge was Got mit betrůbten hertzen handelt/ so jn anrüffen/der sich des süssen gedöns vnsers Psalters mit gebrauchet. Dann wie wol in dem gantzen bůch/ vil traurigkayt gemelt würt/beschleüßt doch ain yeder Psalm mit freüden/die vmb so vil gröſſer ist/als der kumer da von Got die seynen erledigt/schwerer gewesen. Darumb erenfest günstig herren/ist meyn vnderthäng bitt/ welet euch dise meyn arbayt so got zů eren/ vnd pflantzung des rechten gelaubens vnd vertrawen gegen dem selben/ auch zů merung gaystlicher freüden/ lieb/ vnd aynigkayt der Christen menschen vnder ain ander/von mir angenomen ist worden/ gefallen lassen/vnd mich ewern vnderthänigen allzeyt befolhen haben/ Zů Augspurg. 20. Augusti

M. D. XXIIII.

Ain tafel nach dem a b c des anfangs der Psalmen nach dem latein/damit sie dest baß zů finden seyen.

Ad dñm cũ tribu. 329
Ad te dñe leuaui. 334
Ad te dñe clamabo. 65
Ad te leuaui. 58
Afferte dño filij. 67
Attendite populo. 193
Audite hec. 120
Beatus vir qui non. 1
Beatus vir qui timet. 292
Beatus qui intelligit. 102
Beati immaculati. 307
Beati omnes. 341
Beati quorum remisse. 74
Benedicam dñm. 79
Benedictus dñs deus. 330
Benedixisti dñe. 215
Benedic anima. j 259
Benedic anima. ij 263
Bonum est confiteri. 235
Cantate. j 244
Cantate. ij 248
Cantate. iij 381
Celi enarrant. 45
Confitemini. j 268
Confitemini. ij 272
Confitemini. iij 277
Confitemini. iiij 303
Confitemini. v 353
Confitebimur. 185
Confitebor. j 22
Confitebor. ij 290
Confitebor. iij 358
Conserua me dñe. 34
Credidi. 300
Cum inuocarem. 11
Deus auribus. 108
Deus deus meus respice. 51
Deus deus meus ad te. 152
Deus deorum. 123
Deus in adiuto. 172
Deus in nomine. 132
Deus iudicium. 176
Deus laudem. 284
Deus misereatur. 160
Deus noster refugiũ. 115
Deus quis similis. 210
Deus repulisti nos. 147
Deus stetit in synago. 208
Deus venerũt gentes. 200
Deus vltionũ dñs. 238
De profundis clamaui. 344
Dileri qm̃ exaudiuit. 298
Diligam te dñe virtus 39
Dixi custodiam vias. 96
Dixit dñs dño. 288
Dixit iniustus vt. 85
Dixit insipiens. j 31
Dixit insipiens. ij 131
Dñe clamaui. 365
Dñe deus meus. 17

Dñe deus salutis mee. 221
Dñe deus noster. 20
Dñe exaudi.j 255
Dñe exaudi.ij 368
Dñe non est exaltatū. 345
Dñe probasti me. 359
Dñe ne in furore.j 16
Dñe ne in furore.ij 93
Dñe quid multiplicati 9
Dñe quis habitabit. 33
Dñe refugiū tu factus. 229
Dñe in virtute tua. 49
Dñi est terra et. 57
Dñs regit me et. 55
Dñs regnauit decorē .233
Dñs regnauit exultet. 246
Dñs regnauit irascan. 250
Dñs illuminatio. 63
Ecce quā bonum. 349
Ecce nunc benedicite. 350
Eripe me.j 144
Eripe me.ij 363
Eructauit cor. 110
Exaltabo.j 69
Exaltabo.ij 352
Exaudi dñe iusticiam. 36
Exaudiat te dñs. 47
Exaudi deus oratio.j 134
Exaudi deus.ij 154
Exaudi deus deprecā. 148
Expectans expectaui. 99
Exultate iusti in. 52
Exultate deo adiutori. 206
Exurgat deus et. 161
Fundamenta eius. 219
Inclina dñe aurem. 213
In conuertendo dñs. 332
In dño confido non. 26
In exitu israel de. 295
In te dñe speraui.j 71
In te dñe.ij 123
Jubilate deo.j 158
Jubilate deo.ij 252
Judica dñe nocentes. 82
Judica me deus. 106
Judica me dñe. 61
Lauda anima mea. 345
Lauda hierusalem. 348
Laudate dñm omnes. 302
Laudate dñm qñ. 346
Laudate nomen dñi. 351
Laudate pueri. 294
Laudate dñm in sctis. 382
Laudate dñm de celis. 349
Letatus sum. 332
Leuaui oculos. 330
Magnus dñs. 118
Memento dñe. 346
Miserere mei deus.j. 26
Miserere mei deus q.ij 132
Miserere mei deus.iij 139
Misericordias dñi. 223
Misericordiā et iu. 235
Nisi quia dñs erat. 335
Nisi dñs edificauerit. 339
Noli emulari. 88
Nonne deo sub. 150
Notus in iudea. 182

Omnes gentes. 116
Paratum cor meū. 287
Quare fremuerunt. ›
Quam bonus Jſrael. 179
Quã dilecta taberna. 213
Quemadmodum. 104
Quid gloriaris. 129
Qui habitat. 232
Qui confidunt. 336
Qui regis Jſrael. 203
Saluum me fac. j 28
Saluum me fac. ij 165
Sepe expugnauerũt 342
Si vere vtiq3. 142
Super flumina babilo. 376
Te decet hymnus. 156
Verba mea auribus. 13
Venite exultemus. 242
Voce mea. j. 190
Voce mea. ij. 366
Vſq3quo dñe. 30
Vt quid deus repuliſti 183

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00010

Der Erst Psalm hat kain tittel oder überschrifft.

Beatus uir qui non abijt in consilio impiorum.

Inhalt/ oder begryff in Summa.

Die weyl der haylig gayst allenthalbē in der hayligen geschrifft die menschen ermandt das sie in Got glauben/ vnd dē gäntzlich vertrawen/ auch den vnglauben vnnd mißtrew gantz hinlegt vnd verwürfft/ helt er hie in dysem ersten Psalmō der wol ain titel oder überschrifft mag genent werden des gantzē Psalters) die recht bildnuß vnd form für des glaubigen vnd vnglaubigen/ so er den sälig neñt der das götlich gesatz zů hertzen genomen/ auß dem zů seiner zeyt güte frucht bracht/ vñ seine nächsten mit worten vnd wercken/ damit sie sich des auch fleyssen gezogen hat/ Vnd herwider den vnsälig acht/ so der boßhait seines hertzen nachvolgend/ in bösen sitten vnd worten/ also verrůcht ist worden/ das er sich mit sambt andern in dē zorn gottes/ vnd ewige verderbnüß gefiert hat.

Selig ist der man so seinen a wandel nit gehabt hat in dem rat der b verachter Gottes/ darzů auff dem weg der sünder nit gestanden ist/ vnd in dem stůl der c schanden nit gesessen.

Sonder in dem gesatz gottes stet sein will/ vnd in dem selben würdt er sich tag

vnd nacht d bemůen. Er würdt auch sein wie ain e bawm der gepflantzt ist bey den f brunnenquellen der wasser/vnd sein g frucht geben soll zů seiner zeit Seyn h blat würt darzů nit abreysen / vnd was er thůn würt/ soll alles zů gůttem i gedeyhen. Die verachter got es seind nit d gleichē/ sie seind gar nit also/ sonder wie der k staub den der wind auß würfft von dem erdboden. Darumb werden die selben vnglaubigen nit steen in dem l vrtayl/ auch die sünder nit in dem rade der gerechten. Dann der herr erkennt den m weg der gerechten/ vñ der vnglaubigen weg wirt zergeen vnd verderben.

Erklärung etlicher wort vnd maynůg nach ordnung der büchstaben im.a.b.c.

a Wellicher etwas zůthůn hat get vorhin vmb / vnd sücht rat bey den verständigen vnd erfarnen/der frumē bey den gůten/ der böß wie Judas thet bey den Phariseern / die kümen irer boßhayt ain farb anstreychen / damit sie ain gůten schein gewiñ / Zů denen Got durch Ezechielem spricht am.13. Wee denen die klayne küssen neen / vnd thůnd die vnder ain yeden elenbogen der hand / Auch machend sie haubtpölster vnder das haubt der jungen vnd alten / damit sie die seelen fahen.

b Es seind die vnglaubigen so iren trost vnd alle hoffnung setzen/in hohen verstand/stercke des leybs/jugent/schöne/ gewalt/gunst der mnschen/reichtumb/ererbiettung vnd ansehen bey der welt/vñ wie der gleychßner im tempel thet/ auch in gůtte werck/ vnd was der gleichen ist dardurch gotes vergessen/vnd wenig geacht würt/Das seind die rechten vnglaubigen vor Got/darfür mag sie weder Chnsēm noch rauff helffen/vnd laut diser gantz psalter darauff/ wie in dem Sūmari

Jnce.18.

gesagt ist/Dann wie sant Paulus spricht. 1. Corint. 1. welcher sich etwas berümbt/ soll das in dem herren thün/ Vnd Hieremie. 9. spricht Got durch den Propheten / Der weyß soll sich nit übernemen seyner weyßhait / der starck sich nit berümen seiner sterck / vnnd der reych sich nit herfürbrechen mit seinem reychtumb/ Sonder in dem soll sich ain yeder berümen ö sich rümbt / das er mich wayßt/vnd erkennt / das ich der herr bin/ der erbermbd/ vrtayl / vnd gerechtigkayt brauch auff der erden / dann die ding gefallend mir. c Dem wer noch wol zü helffen der den rat der vnglaubigen het angenomen/ vñ wer schon in iren weg getretten durch die that/ wann er nur noch die forcht Gottes het/ vnd erkennet das es vnrecht wer / So er aber nyder sitzt / vnd gefelt im selbs wol darynnen/ acht es auch für kain sünd/ sonder kan im selbs recht geben / vnd entschuldigung suchen in der außred üßer die sünden wie im. 140 Psalm geschrieben/ Jst auch von Got verlassen / vnnd in ain falsche maynung vñ verstand gefallen / wie sant Pau. spricht Roma. 1. mit ainem söllichen ist es geschehen/ dann er hat die pestilentz am hals/ die in selbs verderben würt / vnnd darzü auch ander vergifften/ Dañ wir sehen das in diser welt ergernüß grossen schaden thüt/ so ainer auff den andern sündet/ vñ spricht das thünd die gewaltigen/ gelerten vnd hochuerständigen/ es ist mir auch recht/ vnd bedenckend nit wie du hie liesest dz man alle ding nach dem gesatz gotes solt handlen/ dañ menschen seind menschen/ wie gelert vnd gewaltig die seind. Darum hab ich dise maynung mit dem stül der schanden wellen außdrucken/ da bey du verstandest/ das durch ain schentlichs verrüchts leben söllicher vnrat erwachs / Der kriechisch text der lxx. hat λοιμῶν das ist maniger pestilentz/ vnd der heidnisch/ der verspotter / darumb das die Gotlosen verrüchten menschen/ nit allain das gesatz Gottes nit annemen / sonder auch verachten das selb vnd verspottens. Prouer. 18. Der gotloß vnglaubig / so er kombt in die tieffe der sünden/ verachtet er die/ vnd von dem gespöt so die bösen gegen den gelaubigen

hie bräuchend / darüber sie darnach rew werden überkomen / Iiij. Esdre Sapien. 5. Das seind die wir etwa verlacht vñ verspot haben / vnd gleych als geschmächt / Wir vnuerständigen vermaynten ir leben wer ain torhayt ꝛc. d Der glaubig würdt on vnderlaß mit dem gesatz Gottes vmbgeen / vnd da kayn fleyß vnd müe sparen / wie das krechisch wort μελετήσα vermag / dann schlechtlich daran gedencken / wie der lateinisch text hat / wer zů wenig / vñ d maynung des hayligen gayists / der hie redt / fast vngemäß / dann er spricht Psal. 36. das der gelaubig Gottes gesatz gar in seinem hertzen hab / das ist vngezweyfelt mer dann das er allain daran söll gedencken / dye weyl wir etwa an ding gedencken die vnns auch gar nichts angeend. e Der text hat simst nach der aygenschafft der hebraischen sprach holtz / bedeüt bey vns ain materi darauß man etwas machen mag / Darumb ist besser man leß / ain bawm / dieweil darnach von d frucht meldung beschicht / f διεξόδους wie die lxx. habend / bedeüt quellen / außbuch / vnnd vrsprung an manigen orten / da bey die manigfaltig / überflüssig / vnnd vnergründtlich gnad des hayligen gaists verstanden würdt Johan. 4. vnnd. 7. on die das gesatz Gottes kain frucht mag bringen / Darumb redt der text von ainer pflantzung / die anderswa müß herkomen / vnd hat der herr gesprochen / Johannis. 15. Ir habt mich nit erwelt / sonder ich hab euch erwelt / vnd verordnet das ir hingeet vnd frucht bringend ꝛc. g hierynnen hat der gemain man zů dyser zeyt grosse irrung / der aintweder durch vngelert auffrürig prediger / oder durch vnuerstand vñ boßhayt / so er alle ding so vō gelertē geredt seind auff das böseest / vnd seiner maynung dienstlich / verstet vnd außlegt / dann also befind ich yetz / das nyemandt nach dem Euangeli vñ der leer Gotes sein leben begert zů richten / sonder mer das Euangeli gegen seinem leben zůziehen / damit im gebür auß Euangelischer freyhait mütwilliger zůleben / Darumb wa sonst schon nichts vorhanden / mügen wir auß disem Psalm gůten bericht finden aller der sachen daraus yetz am

mayſten ſich ſpenn erheben / Er ſagt am erſten von dem geſatz Gotes/ darinn man ſich mit groſſem fleyß arbayten vnd bemüen ſoll / darnach von der pflantzung zů den brunnquellē/ Vnd nachmalen von der frucht vnd ſtedten bletteren/die nit ſollend abreyſen / Diſe drey ding můſſend bey ainander ſein/ vnnd würt kains on die andern nutzlich / die wellen wir alle nach ainander anzaygen/das man ſie aygentlich erkeñ / Das geſatz Gottes am erſten/iſt ſein wil / vnd begeren gegen vns darinnen ergefallen hat/vnd die weyl das ſo in dem alten geſatz gebotten/ vil iſt/ ſchwer vnnd vnmüglich zů volbringen/ hat vns Got ain werck fürgehalten für die all/das wir glauben in Jeſum Chriſtum ſeinen geſandten. Johan. 6. durch welche glauben wir allain můgen rechtfertig gemacht werden. Roma.3. Dyſer glaub helt innen das ain menſch weder vater/můtter/weyß/kind/tod/leben/reychtumß/armůt/gewalt/hoch anſehen/verachtung / vnd in der gemayn nichts anſech/ſonder alles gůt in Chriſto / ſeinē wort vñ zůſag/wie in dem rechten brunnē ſůche/ ſich allain in künfftiger gloꝛi er frey/alle zeitlich hab/alſo brauch als oß ers nit het/vnd alles genůet allain zů Got richt/Auß diſem erſtē volgt das anō bꝛ er gepflantzt würt wie ain bawm zů den lebendigē waſſeren/ die in erfeüchten werden / das ſeind des hayligen gayſts gaben. Vnd bleybt darzů das dritt auch nit auß/ die frucht zů ſeiner zeyt/dann der alſo geſit iſt mit dem glauben/vnd den hayligen gayſt zů ainem lerer bey im hat/würt on zweyfel nichts anders handlen dann was zů der eer Gottes dient/ſeinē nächſten dem des not iſt/ was er vermag mittraylen/dañ im an dē mer gelegen/ dardurch Got gelobt würt/dann an dem zeytlichen gůt/ Vnnd erzelt ſant Paulus die frucht ſo von eingebung des hayligen gayſts wachſend. Galat. 5. Es iſt liebe/ freud/fryd/ gedult ꝛc. Auß dē allē volgt bꝛ der recht glaub nit ain ſchlechts werck iſt/das er auch nit müſſig ſtet/ſonder durch die werck bewert man den glaubē/ wie man durch die frucht des bawms gůtte/Als der herr ſpricht auß den früchten wer-

dend ire erkennen. Math. 7. h Durch die bleter die auch mit sambt der frucht auß unserm bom dringend / vnd dürffen sich kains winters besorgen / der sie darzů bring das sie abfallen / verstand die stät maynung / wort / weyß vnd berdt / auch allen gedanck des glaubigē / damit er geziert ist / also dz auch ander menschen angefallen an seinem wesen haben. i Soll ainen glückseligen fürgang haben / wie das kriechisch wort laut κατευοδωθήσεται / Roma. 8. Den liebhabern Gottes komen alle ding zů gůtem. k Das ist ain erschrockliche gleichnuß die vns der hailig gayst hie lernet / da bey wir versteen mügē das aller zeyttlicher bracht vnnd übermůt der vnglaubigen vnd verachter Gottes / so vast liederlich zergat / Dann was ist vnstäter dann der stauß / vnd wie in dem 82. Psalm geschribē ist ain strohalm / wann der windt darein kombt / wer wol dz wir das mit grossem fleyß betrachten. l Das vrtayl volgt auß der erkantnuß vnd ermessung der sach / welcher erwegen kan durch die einsprechung des hayligen gayst / die nutzbarkayt der ewigen gütter / so wir haben in dem wort Gotes / verachtet die zeyttlichen / dardurch er dise möchte verlieren / zů dē vrtayl / vnd söllicher maynung mügend die vnglaubigen nit komen / die weyl sie zů fast mit irdischer begyrd beladen seind m Durch den weg verstand thůn vnd lassen / auch alles damit ō mensch vmbget / Wie man der gleichen list Prouer. 22 Der jüngling bey seynem weg würt dann auch nit lassen wann er altet / darzů můß der. 118. Psalm auch ünn diser gestalt verstanden werden / so er offt von dem weg redt. Dñ ist ain grosser trost den vns der haylig gayst hie gibt / das Got den weg der glaubigen erkent / vnd jnen allzeyt zůsicht was sie thůnd / auch beystand darzů thůt / So er herwider die vnglaubigen nit kent / wie er zů den thorechten junckfrawen sprach Matthei. 25. Ich sag euch das ich ewer nit kenn. Diser erste psalm darumb das er ain titel vnnd überschrifft ist / der in ainer summ alle maynung des gantzen Psalters / vmb aller hayligen geschrifft begreyfft / hab ich mit merern worten wellen erklärē /

damit ich meiner pflicht hierynnen genüg thet / so ich mich ain mal diser arbayt hab vnderstanden / hinfüran würd ichs kürtzer begreyffen / doch nichts auß lassen dz zů dem verstand der maynung diene / alles zů der glori Gott des herren / dem lob vnd danck gesagt sey ewigklich Amen.

Der ander Psalm.

Quare fremuerunt gentes.

Inhalt.

Christus vnser herr / nach dem vñ er erklärt ist worden nach seinem vnschuldigen leyden / vnd erkant von den menschē für den son Gottes / in seiner vrstend vom tod / hat er sein ewigs künigreych auff dem berg Sion vnd der stat Jerusalem dardurch die glaubigen verstanden / eingenomen / vnd ermandt die selben seyne vnderthanen / das sie abziehen von den feindē des worts Gottes / die er dann auch sonderlichen warnet vor künfftiger straff / wa sie ires fürnemens nit abstееn / vnnd das Euangeli annemen / verwundert sich aber erstlich der Prophet ab der begyrd die in den Juden ist gewesen / den vnschuldigen zů tödten / mit nachgeenden worten. Roma. 1.

Arumb seind doch vngestüem worden die a hayden / vnd die b völker habē sich mit vnnützen sachen bemüet. Die c herren des lands seind zů gegen gestanden / vnd die fürsten zůsamen vnd über ain komen / wider iren aygen herren vnd gesalbten. Wir sollen d ire band zerreyssen vnnd ir ioch von vns hin werffen. Der in dem hymel wonet / wirt ir e lachen / vnd der herr würt sie verspotten. Er würt sie als dann in seinem zorn zůred setzen / vnd in seinem vnwillen entristen. Aber ich bin von im zů ai-

nem f künig gesetzt über Sion seinen hailigē berg/ das ich seyn gebot predige. Der herr hat zů mir gesprochen/ du bist mein son/ g heůt hab ich dich geboren. Erforder von mir/ so würd ich dir die haydē geben/ dein erbtayl/ vnnd dein hab würt sein das end der gantzen welt. Du würst sie regieren mit aynem h eysnen stab/ vnd dise wie ain irdens geschirr zerknischen. Auch sollend ir künig nun verstāndig werdē/ vnd annemen vnderweysung all ir richter diser welt. Dienend dem herren i mit forcht/ vnnd erfreyend euch in jm mit schrecken. k Erwischend sein leer/ damit der herr nit erzürne/ vnnd ir von dem gerechten weg irr geet/ so er in kurtzer zeyt zornigklich erhitziget. l Sālig seind alle die in jn hoffend.

Erklärung.

a Die knecht des Römischen regiments. b Die jnden vermaynten wann sie den herren tödten/ wurd die Euangelisch sach gestilt/ aber sie hat sich aller erst darnach recht angefangen. c Man möcht auch sagen künig βασιλεύς/ würt doch weltlich öberkayt verstanden/ als Pilatus vnd Herodes/ dabey Caiphas vnd Annas mer in zeytlichem regierend dann in gaystlichem. d Das alt gesatz bindt nū nymer/ so die war hayt der figuren komen ist. Johan. 1. e Sapien. 1. Jr habt allen mein rat vnd straff verachtet darumb würd ich euwer lachen ꝛc. f Das künig reich Christi ist über die menschen die Got des hymlischen vatters gebot annemen/ vnd gelaubend in seinen gesandten. Johan. 6. vnnd ist ain ewig künigreich in dem wort Gotes. Esa. 9. Psal. 44. Luce. 1. kombt auch mer freyd von Sion da der her mensch worden/ dann von Sina da die gebot geben seind/ Michee. 4. Esaie. 2. g Vil haubend das

bend das heut von der geburt des son Gottes von ewigkayt verstanden/ist nit böß wa es nit dahin genöt were/aber ordēlicher versteen wir das von der vrstend/in deren er erst gotes son ist worden nach dem glauben der menschē/dañ vor ward er nit darfür gehalten/Paulus. Roma.1.am anfang/Der für den son Gottes erkent ist worden auß der vrstend vom tod ꝛc.
h Got würt nach der streng handlen gegen den vnderdanckeren des Euangeli/vnd die seinen mit ainer eysen rüten oō scepter beschyrmē. i Das ist die sum̄ Christenlichs lebens/erschrecken ab dem vrtayl Gottes/vnd sich doch erfrewen seiner genädigen zůsag/ k Διάψαλμα Erwischend/ist besser im teutschen zureden dann im latein/ vñ ist geredt vmb der kürtze willen vnsers lebens/ das vns täglich entlauffe/ darumb sehe ain yeder zů im selber/das er sich nit versaum/das ist erwischen/ l Das ist ain schöner beschluß/ vnd sagt mit wenig worten die sum̄ der zwayer Psalmen.

Der dritt Psalm.

Domine quid multiplicati sunt qui tribulant me,

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Dauid/da er flohe vor dem angesicht seines Sons Absolon. 2.Reg.15.

Inhalt.

In Christo vnserm herren werden die all so von seines gelaubens wegen geängstigt vñ betrübt seind worden/erfrewt/vnd vnmäßlichen erhöcht/Vnd ist das der aynig weg zů ewiger gloꝛi zukom̄en/wie das an dem künig Dauid erscheynt/vnd fürnemlichen an Christo/den diser in ainer figur vorbezaichent hat/Darumb der herr sich verwundert ab seinem vnverschulten leyden/vnd spricht zů seinem vatter.

HErr wie haben sich die geme
ret die mich betrübend / ir seind vil die
mich überfallen. Nit wenig seynd die
zů meiner seelen sprechend/sie hab kain
hayl in a irem Got. Aber du herr bist
mein auffenthalter/mein eer/vnd der erhöher mey=
nes b haubts. Ich hab mit meiner stym̃ zů dem her=
ren geschrien/vnd er hat mich erhört von seinem hay
ligen c berg. Ich hab gerůwet vnd bin d entschlaf
fen/darnach erweckt worden/dañ der herr wirt mir
hilff beweysen. Ich würd mir nit fürchten vor vnzal
berem volck das mich ringweyß uberfelt. Stand auf
o herr vnd erhalt mich mein Got. Dann du hast ge=
schlagen alle die mich anfeinden on vrsach/die e zän
der sünder hast du zerknischet. Des herren ist alles
f hayl/vñ über dein volck soll dein g gůtthat komen.

Erklärung.

In dem titel ist zů mercken das diser Psalm/vnd ander vil
mer/werden also beschůben/ dem David/vnd nit des David/
da bey zůuersteen das sie von Got geoffenbart seind worden/
dem die eer geben würt/als dem rechten mayster/wie wol sie
David gemacht hat/seind sie im ye doch von oben herab kom
men/wie in Hieremia geschůben stet/das dz wort Gotes auff
in komen sey ꝛc. vnd vom Johanne auch. Aber es ist gnůg ain
mal davon geredt/Man mag versteen/ dem David/geoffen=
bart von Got/oder etwas der gleychen.

a Also sprachen sie zů dem herren da er am kreůtz hieng in
spot weyß / So er inn Got hofft/helff im der selb / ob er wil/
Math. 27. b Welcher traweret der henckt das haubt nider

vnnd herwider der frölich richt es auff/ c Es ist der berg Sion darauff Christus der herr sein künigreich hat/ wie inn dem andern Psalm gesagt/ vnd ist geredt/ so vil als von oben herab/ d Ain trostlich wort/ wie wol vnser herr recht gestorben ist/ vnd warlich/ würt der tod doch ainer rüwe vnnd dem schlaff vergleicht. Also sagt auch die geschrifft von Abraham vnd Stephano/ das sie entschlaffen seind/ vnd Paulus. 1. Thessa. 4. Nit traurend vmb die schlaffenden e Die zänn werden fast zů dem reden gebraucht/ vnd so man ainen straft vm̃ sein übelreden/ schlecht in auff den mund/ das im die zänn einfallen/ geschicht im wie der Prophet hie redt/ vnd in dem 56. Psalm/ der menschen zänn seind waffen vnd pfeil/ darzů die zung ain scharpffes schwert f Von got allain seind wir alles gůtten gewarten/ vnd sollen im das bekennen g Es ist billich das Got den seinen helff/ die sich sonst alles trosts vmb seynet willen verzigen haben. Psalm. 9. der arm ist dir verlassen/ du solst dem wayssen hylff thůn.

Der viert Psalm

Cum inuocarem exaudiuit me, deus iusticiæ meæ.

Vberschrifft.

Zům end/ in manigfaltigem lobgesang/ ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

Wie Christus der herr/ vnser haubt/ widersacher hat gehebt in seiner leer/ darumb das sie dem blůt vnd flaysch widerwertig ist/ also begegnet auch allen seinen glidern. Aber man můß den verachtern Gottes/ ir zeytliche gůtter/ deren halbē sie Got vnd sein leer anfechten/ lassen/ vnd da für den trost des hayligen gaysts/ der vns von innen erfrewt/ annemē/ wer den wir durch den selben vnderweyßt/ im glauben zů verharren biß an das end/ vnd also in Christo vnserer ainigen hoffnůng zů entschlaffen.

IN dem als ich anrüffet/ hat mich erhört der Got a meiner gerechtigkayt/ inn der trübsal hast du mich b erweyttert vñ auffgethon. Ebarm dich mein vnnd erhör mein gebet/ Ir sün der menschen/ wie lang seit ir schwer von hertzē Warumb liebend euch vnnutze ding/ vnnd süchend die vnwarhayt? Ir solt wissen das Got wunderbarlich mit c seinem hayligen hat gehandelt/ Got wirt mich erhören/ so ich zů im würd schreyen. Erzürnend euch vnd sündend doch nit/ was ir in eüwern hertzen gedenckend/ solt ir in der schlaffkamer d erstechen. Opfferend das opffer der e gerechtigkayt/ vñ hoffend in Got/ vil sprechend f wer würdt vns zaygen was gůt ist? Es ist verzaichnet über vns das liecht deines angesichts/ du hast mir g freüd in mein hertz gegeben. h Ander habend zů genomen an irem korn wein vnd öle. In dē fryden wird ich auch mit andern rüwen vnd entschlaffen. Dann du hast mich o herr auf die hoffnūg gestelt/ vñ mich darin wol versichert

Erklärung.

So vil den titel berürt/ der hinfüran offt komen würt/ zů dem end/ ist zůmercken das die wort gleych seind/ denen damit man die kriegsleüt auffreybt/ wie man spricht frantzösisch al arma/ al arma/ Auff/ auf/ dran/ dran/ alsō ligē wir hie allweg zů feld/ vnd ermant vns der hayligē gayst/ das wir gerüst seyen zůkriegen/ dann da sey ain gewisser sig/ vnder dem sterckesten haubtman Christo/ so wir dem nach ziehen/ vnnd

im gäntzlich vertrauwen/Darumb wa wir habē zu dem end aus den >o/lesend die in dē hebraischē/dem verbet wirdt/ Ist doch die maynung gleich/ Volgt hernach in manigfaltigem loß/vnd stet darinnen das man gottes güttat/vnd genad erkenn/ vnd in denselben allain hoff /andre ding verschmäh/ Im dritten psalm ist gesagt/was bedeüt dem David/vñ wirt des hinfiran geschwigē werdē/zu dem end/vñ dem David.
a Nyeman soll im selbs recht/geben/ sonder gott alle ding haim setzen/darumb volgt hernach Erbarm dich meyn ꝛc b Es ist natürlich das sich ain mensch schmeügt so er traurig ist/daraus volgt das sich der frölich auffthůt/vnd erstreckt/
c So vns gott wunderbarlich hailig macht/lassen wir vns dz nit bekümren ob vns schon seyne feind verachten/ d wir sollen die verachter gottes ermanen das sie die bösen gedanken vnd fürnemen/die sie im zorn gefaßt haben/ wann sie in sich selbs gönd/vnd das feür nachlast vnd rüwet / erstechen vñ tödtē/wie vns sät paul auch leret/ da er disē vers braucht. Ephes. 4. e das ist dz recht opfer das got begert/so wir vns vernichten/vnd gott allain die gerechtigkayt geben vnd zülegen/darumb volgt hernach vnd hofft ꝛc. f Es ist schwer sölichs zu verstē / dañ vnser alter Adā hat fürgůt wz im gefelt das seind allain leipliche / zeitliche ding vñ die sünd g Das ist der recht lermaister der vns von innen vnderricht gibt/ō haylig gaist/ h Es seind die verachter gottes/die sich allain der zeitlichen hab tröstēn/denen sollen wir vns in dem fal nit vergleichen/ sonō an vnser end gedencken / wie hernach volgt In dem friden ꝛc.

Der funfft psalm.

Verba mea auribus percipe domine.

Vberschrifft

Zu dem end/an die so zu dem erbē geet/ain psalm dem David.

Inhalt.

In krafft des testament Christi vnsers herren/würt zů dē erb berüfft sein Christliche versamlung/die von der nacht der vnerkantnüß Gotes komen ist/vnd yetz war nimbt/wie übel es vmb die vnglaubigen stet/Vnd würt sölchs erb begriffen/ in ewiger freud/göttlicher beywonung/ gůtthat/schyrm vnd der kron aller glori.

Herr nim meine wort zů or̄ vñ verstand mein geschray. Thů dich zů der stym̄ meines gebets/mein künig vnd mein Got. Dann gegen dir würd ich betten/vnd in der a frue würst du mein stym̄ erhören. In der frue wird ich bey dir steen/ vnd du wurst mich b ersehen/dañ du bist nit der got dem übels gefalle. Es wirt bey dir kayn boßhafftiger wonen/vñ die übelthätter werden nit bleiben vor deinen augē. Du hast gehasset alle/die übelthat begōnd/ wirst auch die all verthün die c lugē reden. Den blůtd dürstigē vñ betrüglichen man würt d herr scheihē/ aber ich in der menig deiner erbermbd. Würd eingōn in dein e hauß/anbetten bey deinem hayligen tempel/dich auch dabey fürchten. O herr in deiner f gerechtigkait biß mein wegweyser/vm̄ meiner g feind willen/mach eben vnd schlecht meinē weg vor h deinem angesicht. Dann in irem mund ist kain warhait/ ir hertz ist auch gar kain nutz. Ir rachē ist ain i auff gethons grab/sie habē falsch gebraucht mit iren zungen/o got vrtayl du sie darumb. Sie sollend fallen von iren anschlegen/ vnnd nach der menig irer übel-

that f treyb sie ab/ dann sie haben dich l herb vnd vnmilt gemacht. Vnd aber alle so in dich hoffen sollend sich erfrewen/ewigklich frolocken/vnd du würst in den selben wonen. Sich werdend auch des berümē alle die deinen m namen liebend/dañ du würst dē gerechtē güts thū. O herr du hast vns mit wafen nach deinem wolgefallen/wie mit ainer kron vmbgeben.

Erklärung.

a Wer Got nit erkent/der wont in der finsternüß Johan.1. Darumb wann vns Got erleüchtet / so geet vnser tag an.
b Es geet mit ainander das vns Got sicht vnd wir in/wye Zacheo beschehen ist / vnnd Petro in Cayphas hauß / Lu.22.
c Lugen reden auch die weltliche got die eer nit geben / sonder auff sich selbs vnd ire werck bawend/vnd fürnemlich alle die iren nächsten betriegen. d Seind die iren nächsten trucken/vnd mit des selben nachtayl iren nutz schaffen. e Im hymel ist sein hauß Math. 6. da ist der tempel aller hayligkayt Christus der herr/ Lu.1. f Roma. 10. die ir gerechtigkayt auffrichten/seind der göttlichen gerechtigkayt nit vnderthänig / darumb ist not das vns Got hierin lere. g Deren seind vil vnnd mag sich leicht begeben das sie mich verfüren.
h Das ich allain dir gefall/ ob es schon der welt nußfelt.
i Sie haben vil todten gessen/vil armerleüt gemacht/ vnd seind noch darzü berayt / vnnd schmeckend darumb übel vor Got/also das er sie scheucht. k Sie werden außgeschlossen von deinem erbtayl. l Got ist von im selbs milt vnd gütig/ aber der menschen boßhayt macht in das er herb erscheint in der selben straff. m Der namen Gottes ist sein hayligkait/ allmächtigkayt/das er allain gerecht ist/güt/milt/barmhertzig/vnd was man dergleychē von seyner mayestät übertreffenlichs reden mag.

Der sechßt Psalm.

Domine ne furore tuo arguas me. I

Vberschrifft.

Zům end in manigfaltigem lobgesang/auff der harpfen mit acht sayten/ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

So wir das ellend/vnd groß übel bedencken so in dem stat ist der verachter Gottes/die alles verhayssen/ vnd thůnd wz
Cu.18.15. in müglich/wie der verlorē son thet/vñ aber got nichts erfordert/sonder den sünder genädigklich annimbt / soll wir vns des erfröwen/vnd im lobsagen auff der harpffen/ wie der titel spricht / aber am ersten ist billich das wir die klag des armen sünders vermercken/der mit dem propheten spricht.

O Herr in deinem a vnwillen setz mich nit zů red / vnnd straff mich nit in deinem zorn. Erbarm dich mein o herr dann ich bin krafft loß / mach mich gesundt herr dann mein gebain ist b zerrüttet. Mein seel ist gar fast entricht/vñ aber herr wie c lang sich stu zů? Wend dich vmb/vnd erledig mein seel/erhalt mich vmb deiner d barmhertzigkayt willen. Dann vnder den todten ist kayner der dein gedenck/vñ wer ist in der hell der dir bekenne? Ich hab gearbaytet in meinem seufftzen/mein bedt würd ich alle tag wäschen mit meinen zähern/ mein gelyger würd ich gantz erfeüchten. Mein aug hat sich von vnmůt entricht/

darzů

darzů bin ich e alt worden vnder allen meinen fein dē/ f Drettend ab vō mir all ir die übels thůnd/dañ es hat der herr die stym̄ meiner klag g erhört. Der herr hat mein gebet erhört/ vnd mein begeren angenomen. Es sollend zů schanden werden/vnd enerichtet all meine feind/zůruck getriben vnd fast schamrot sollen sie werden/vnd das in ainer kürtze.

Erklärung.

a Dise wort zaygend an das erschrocklich gericht Gotes dz kainem menschen leydlich ist/vnd wie wol Got sich nit erzürnet wie die menschen / ye doch bedunckt ainen söllichs ō nach aller streng geurtaylt würt/darumb ist die barmhertzigkayt fast not/wie hernach volgt. b Dyse klag bedeūt grosse not/ da auch das gebain darauff der leyb wie auff seinē seülen steet zerrüttet / vnd außgewichen ist. c Der in grosser not ist/ dem kombt alle hylff zůlangksam. d Darumb wirt vns geholffen/ vnd nit vm̄ ander werck willen die hernach volgē/ Vñ ist not das es hie geschäch / wie die nachgeenden/wort anzaygen/dann wie es dort geen würdt / ist vngewyß/darumb verspärt sich niemants e Mein anfechtung hat gar zůlang geweret. f Böse gesellschafft soll man meyden wann man sich zů Got kert. g Das seind die frölichen wort des gelaubens/der verhayßt vns allzeyt gewissen trost in ō trübsal.

Der sibent Psalm.

Domine deus meus in te speraui.

Überschrifft.

Ain psalm dem Dauid/den er gesungen hat zů den worten Chusi des sons Jemeni. 2. Reg. 16.

Inhalt.

Got der gerecht richter/würt vngezweyfelt rechtfertigen alle schmachwort vnnd vnbillichayt/ so vns von vnsern feinden auffgelegt vnd vnnerschulter sach zügefügt werden/wie wol wir inen hierynnen nit recht söllend gebē/sonder vns gegen Got demütigen/wie Dauid gethon hat da im Semei/oō Chus das ist der vngestalt mor/auß dem geschlecht Ben Jamin geboren vnd des Sauls freünd/übelredt/Vnd das auch Christo dem herren begegnet/den der Prophet in ainer figur bezaychnet/vnd spricht.

Herr meyn got in dich hab ich gehoffet erhalt mich vor denen allen so mich durchächten/vnd erledig mich. Das er nit wie ain leo mein seel zů im reysse/so nieman ist der sie freymach vnd erhalte/herr mein got hab ich das gethon/oder würt dises übel in d that meiner hend befundē. Oder hab ich in gleycher weyß vergolten denē so mir böses herwider thůnd/so můß nichts darnor seyn dz ich von meinen feinden nit erlegt vñ verdilgt werde/Es soll darzů der feind mein seel a durchächtē/mich fahen/mein leben zertredten auff die erd/vnd meyn glori in die wonung des staubs füren. b Erstand o herr in deinem zorn/vnd laß dich erhöhen in den landen deiner feind. Vnd laß dich erwecken o herr mein got durch das c gesatz das du gebotten hast/so wirt dich der völcker versamlung mit hauffen vmbgeben. Vnd vmb der selben willen richt dich auff in die höhe d der herr würt vrtaylen die völcker. Sprich mir vrtayl o herr nach deiner gerechtigkayt/vnd nach mei

ner vnschuld/wie die in mir erscheinet. Die boßhayt der sünder soll ain end nemen/vnd du würst den gerechten menschen also auff die recht ban bringen/der gerecht got/durchsücht die c hertzen vnd auch dye nyeren. Mein hylff ist von dem herren der ain behalter ist deren so ains gerechten hertzen seind. Got ist aingerechter/gewaltiger richter/d sich nit vergächt würt auch seinen zorn nit für vnd für in ewig tag erstrecken. Wa ir euch aber nit werdet bekeren/würdt er sein schwert vmbgeen vnd erglaßten lassen/sein bogen hat er gespannen/vnd ist darmit gerystet. Hat auch darzü berayttet tödtliche pfeyl/vnd den f entzündten geschoß zügericht. Nembt war im ist g wee worden zü der boßhayt/er hat empfangen müe vnd arbayt/darzü geboren das übel. Er hat ain graben auffgeworffen/vnd in wider außgraben vnd würdt fallen in die grüben so er gemacht hat. Seyn müe vñ arbayt würt über sein hals außgeen/vnnd sein vnrecht würt im auff sein haubt komen. Ich würd dem herren h bekennen nach seiner gerechtigkayt/vnnd dem namen des öbersten herren loblich singen.

Erklärung.

a Also geend auch die vnsichtbaren feynd mit vns vmb wa sie vns überwinden. b Dann die weyl Got den bösen iren mütwillen gestattet/werden sie verrüchter/vnd die frumen werden daraß geergert. c Halt dich gleichmässig dem gesatz das du selbs geboten hast/das man den vnschuldigē vor gewalt beschyrmen soll. Exo.23. Leui.24. d Da glaubt

Dauid got vnd vertrawt im/er werd in nit verlassen. e Er erkent den gedancken des menschen vnd seinen willen / dann in den nyeren ist die begyrd des flayschs. f Verstand inn zorn vnd vnwillen gegen dem nächsten. g Wie ainer frawen die geberen soll/ vnd würt hiemit anzaygt das die bösen jnen selbs schaden zůfügen / wie Judas vnd Asalon sich selbs erhenckten/die Juden sich selbs vertryben. h Dise bekantnüß stet darynnen das man Got lobe in seiner gerechtigkayt/ in allain inn der selben breyse/vnnd dabey ain yeder sein selbs vngerechtigkayt erkenne.

Der acht Psalm.

Domine dominus noster.

Vberschrifft.

Zům end/für die weintrotten/ain psalm dem Dauid

Inhalt.

Der wein daruon wir frölich vnnd truncken werden / ist vns miltigklich auß der trotten gerunnē / da der nam vnsers herren durch die predige der Apostel ist wunderbarlich erhöcht worden über alle hymel/vnd im alle ding vnderthänig gemacht / wye wol er in seinem leyden verlassen ist gewesen von Got vnd den Englen/wie er auch das bezeügt hat/ Dar ab sich dañ wol zůuerwundren mit dē Prophetē/so er spricht.

psal. 21.

Herr vnser herr/wie wunderbarlich ist deyn nam auff dem gantzē erdtreych? Dann dein hoch wirde ist erhebt worden hoch über die hymel. Auß der a kinder vnnd saugenden mund hastu söllichs lob vnmangelhafft gemacht/vmb deiner b feind willē/

das der feind vnd rächig deßhalben zerbreche. Dann ich würd deine c hymel sehen / die werck deiner finger / son vnd mon die du von grund auffgericht hast. Was ist der mensch das du seyn gedenckest / oder des menschen d son das du in haimsüchest? Du hast in genidert ain klayne weyl von den Engeln / mit hohem breyß vnd eren gekrönt / vnnd in gesetzt über dye werck deiner hend. Alle ding hast du vnderworffen seinen füssen / schaff vnd alle rinder / darzü das vihe auf dem feld. Die vogel des hymels / vnd fisch des meres die dann alle pfäd des mers durchstrayffen. O herr vnser herr wie wunderbarlich ist dein nam auff dem gantzen erdtreich.

Erklärung.

So vil den titel berürt / ist zumercken das dyser psalm ist gesungen worden an dem hittenfest Leuit. 23. in dem herbst / so alle früchte einkommen seind.

a Es seind die Apostel denen Got als den ainfaltigen seyn haymlichayt hat geoffenbart Mat. 11. Lu. 10. ß Die widersacher vñ vndertrucker des euangeli. c Vß den hymeln wirt auch geredt Psal. 14. vñ seind die apostel darüß dz sie irdische ding verschmächt haben / vnnd ir sin allain in den hymel ist gestanden. d Es ist Christus vnser herr der sich offt / den son des menschen neñt / wunderbarlich in seinem leyden also fast ernydert / vnd darnach überträfflich erhöcht.

Der neundt psalm.

Confitebor tibi domine in toto corde meo.

Vberschrifft

Zům end/über die haymlichayten des sons/ ain Psalm dem David.

Inhalt.

Durch den Christlichen glauben werden wir kinder Gottes/ vnnd erlernen vil verborgner ding/ nämlich das allain in Got die recht vñ stät freyd ist/ Das durch das gerecht verayl Gottes/ alle hochffart der verachter Gottes nidergelegt soll werden/ vnd also zergeen das auch ir nam gantz erlösche/ Darzů auch das der arm in dem reych Gottes in den er gehofft hat (die weyl er dem selben allain zůgehört/ vnnd sonst von yederman verlassen ist) seyns hertzen begyrd volkommenlich würt erfolgen.

Ch würd dir bekennen o herr mit gantzen meinem hertzē/ ich würd außsprechen alle deyne wunder. Erfrewen würd ich mich vnd frolocken in dir/ vnnd deynem namē loblich als dē öbersten singē. So mein feind sich zůruck wenden würdt/ sollen sye krafftloß werden vnd vergeen vor deinem angesicht. Dann du hast mir recht ergeen lassen/ vnd mein sach verhört/ du bist gesessen auff dem künigklichen stůl/ als ain richter der gerechtigkait. Du hast zornigklich angeredt die hayden/ vñ der verachter Gotes ist gar vergangen/ du hast sein namen vertilgt von welt zů welt ewigklich. Die schwerter der feind seind in ewig kayt krafftloß worden/ vnnd die a stett hast du zerbrochen. Sein gedächtnüß ist vergangen mit aynem

schall/vnd der herr bleybt ewigklich. Er hat sein küniglichen stůl zů dem vrtayl berayt / die welt soll er gerechtigklich richten / vnd die völcker in aller billichhayt. Vnd der herr ist des armen zůflucht gewesen / seyn hylff in der b rechten zeyt / in manigfaltiger trůbsal. Es sollen auch in dich hoffen alle die deynen namē erkant habē / dañ du hast / o herr / nit verlassen all die dich c sůchen. Singend dem herren der auff dem berg d Sion wonet / verkůndend vnder den hayden was im gefalle. Dann so er ersůcht ir e manigfaltigs blůt / ist er ir eingedenck / er hat nit vergessen des geschray der armē. Erbarm dich mein o herr / sihe an mein erniderung die mir entstet von meynen feindē. Du ō mich erhōchst von den f portē des tods / das ich verkůnde alles dein lob vnder den porten der tochter Sion. Wir werden frolocken in deinem hail / die hayden seind g versert worden / in der verwůstung die sie gemacht haben. Mit dem strick den sye verborgen haben / ist ir selbs fůß behafftet worden. Man erkent den herren so er thůt als ain richter / in den wercken seiner hend ist der sünder ergryffen worden. Die sünder sollen sich vmbwenden in die hell / alle hayden so Gottes vergessen. Dañ des armen wirt nit allzeyt vergessen werden / der armen gedult wirt nit ewigklich vergeen. Stand auff o herr / der h mensch soll nit also gesterckt werden / die hayden sollend vor deinem angesicht geurtaylt werden. Setz

i jnen ain gewaltigen gesatzgeber über dē hals/ damit die hayden wissen das sie menschen seind.

Der zehend psalm nach den hebraischen/der doch nit überschriben ist/dabey zumerckē das er zū dem vorigen gehört/vnd ist vom Antichrist vnd ainem jeden verachter gottes zūerstееn.

Vt quid domine recessisti longe.

Herr warumb bist du ferr hindan gewichen/achtest vnser nit/ in nōtten vnd manigerlay trūbsal. Wañ d verachter gottes stoltz wirt so würdt der arm k entzindet/sye werdend ergryffen in iren anschlegen deren sie zū rat werden. Dann der sünder würdt l gelobt in aller begyrd seiner seelen/vnd der verachter Gottes für ander gebreyßt. Der sünder hat den herren erzürnt/ vnd der menig nach seiner boßhayt würt er nichts darnach fragen. Er hat Got nit vor augen/seine weg werden allzeyt verunraynt. Deyne gericht werdend auffgehebt von seinem angesicht/ er würt über alle seine feind herschen. Dañ er hat in seinem hertzen geredt/ich würd nymer mer entsetzt/ von welt zū welt wirt mir kayn übel zuhanden geen/ Sein mund ist vol der verflüchung/bitterkayt/ vnd argem list/ vnder seiner zungen ist mūe vnd arbayt.

Er sitzt

Er sitzt haimlich in der halt bey den reychen / das er den vnschuldigen tödte. Seyne augen seind gericht auff den armē / er ist im haymlich auffsätzig wie ain leo in seiner hōle. Er helt auff den armen das er in zucke / das er den armen ergreyff / so er ynn vmbzeucht. Mit seinem strick würdt er in nidren / er würt sich niderlassen vnd fallen so er über die armen herschet. Dann er hat in seinem hertzen gesprochen / got hats vergessen / er hat sein angesicht abgewendet also dz ers nymer sicht. Stand auff o herr mein Got dein hand soll erhöcht werden / das du der armen nit gar vergessest. Warumb hat der verachter gottes got erzürnet: dann er hat in seinem hertzen geredt / Got würt es nit rechtfertigen. Du sichst es aber die weyl du sölcher arbayt vñ vnwillens warnimbst / also das du in dir selbs in die hend gibst. Der arm ist dir allain verlassen / dem wayse hast du allain geholffen. Zerknisch den m arm des sünders vnd boßhafftigē / sein sünd soll gesücht werden / vnd niendert gefundē. Der herr würt ewigklich regieren / vnd von welt zů welt / ir n hayden werdend vergeen auß seinē land Die begyrd der armen hastu gehört o herr / die berait tung ires hertzen hat dein or gemercket. Da mit du vrtaylest dē wayse vñ erniderten / also das d o mensch nit fürfar vnd sich auff dem ertreich überhebe.

Erklärung.

a Die stett seind alle menschlichen vertröstungen / als reich

tumb/freünd/zeytlicher gewalt/vnd fürschuß/ würt alles vō Got zerstöret/so wir vns darein setzen. b Die recht zeit ist wañ es Got also gefelt/ vnnd der arm vor genūg ist bewert worden. c Das seind die armen von denen hie meldung beschicht die allain in Got hoffend/ andere ding zürück schlahen/vnd faren lassen. d Sion ist der glauß wie in dem andern Psalm gesagt ist. e Seiner martrer/also dz es nit vñ sonst vergossen sey. f Vnder den porten hat man vor zeiten die gericht besetzt/vnd würt verstanden/ das die malefitz oder peinlichen vrtayl zům tod von den bösen über die frummen geben/ schadend inen nit/ so sie in dem glauben verharren. g geschossen gestochen oder der gleichen das ist sie haben inen selbs schaden zügefügt. h Der nur in zergenckliche ding hoffet/ vnd vermaynt er wöl got vnnd die seinen dardurch zwingen/ist thorlich gehandelt. i Also geschicht etwan auch in diser zeyt das ain gewaltiger kombt vnd richt den schaden/als der türck möcht sein. k gebient vnd geröst/ es get nur über den armen/wann die bösen gewaltig seind. l Hie sicht man das die bösen noch verrüchter werden/so in die schmaichler aller sachen recht geben m den gewalt. n Der haydē nam begreyfft alle die dem zeytlichen mer vertrawen dann Got/vnd sich wider sein leer freuenlich setzen/ o wie oben gesagt ist/ der gleich mit sölchem gewalt wider Got handelt/als ob er auch Got were.

Der zehend Psalm nach den lxx. außlegern/vnd nach den hebraischen der xj.

In domino Confido.

Vberschrifft.

Zům end/ain Psalm dem Danid.

Inhalt.

Wellicher ain mal auff den weg der warhait ist kōmen/ soll sich nit abwenden lassen/ böß rädt/vnnd anfechtung wa-

her die kommen / das er wie ain spatz hinweg fliege / sonder beston / vnd verharren / in ansehung / das Got der vnschuld vñ warhayt beystet / vnd sie nyñer verlassen würt.

Ch setz mein gantz vertrauwen inn den herren / wie sprecht ir zů meiner seel / thů dich hinweg auff die berg wie ain spatz? Dañ nym war die sünder haben den bogen auffgespannen / vnnd die pfeyl verordnet in den köcher / das sye schiessen in der a dunckle des mons / die so ains rechten hertzen seind. Dañ b was du gemacht hast / haben sie zerbrochen / c was hat aber der gerecht gethon? Got ist in seinem hayligen tempel / der herr hat in dem hymel seinen sitz. Seine augen seind gericht auff den armen / seine augbrawen d fragend die sün der menschen. Der herr fragt den gerechten vnd den verachter Gottes / aber welchem das übel liebet / der haßt e sein seel. Er würt über die sünd strickregnē / fewr schwebel / vnd des vngewytters f gayst / wirt d tayl sein ires g bechers. Dañ der herr ist gerecht vnd hat die gerechtigkayt lieb gehabt / seyn angesicht hat die manigfaltig billichayt angesehen.

Erklärung.

a Sie nemen inen etwa ain schein der gerechtigkayt für / damit sie füg haben die warhayt vnder zů drucken / es ist aber alles finster / die warhayt ist klar vnd lautter / bedarff solcher fünd nit. b Es ist der boßhayt art / dz sie die warhait an-

ficht vnd vmbstoßt. c Das ist die antwort des frummen/ was geet mich das alles an/so ich vnschuldig bin. Ich will die sach Got befelhen/wie Petrus spricht.1. Pet.5. henckt im alle sorg an/dann er hat ewer sorg ꝛc. d Got wayßt alle ding/ würt die sach wol rechtfertigen. e Die böſen schaden jnē selbs wie offt gesagt ist. f Das ist der böſen lon vmb ir mißhandlung/vnd verstand bey dem gayst/ das so von jnnen dz vngewytter vngestümlich bewegt/wie die seel den menschen. Es mag auch für die grossen dinnen oder wellē des mers genomen werden/oder windtsbraut auff dem erdtreych. Oñ wirt dabey anzaygt der erschrocklich gewalt Gottes/ mit dem er das übel strafft. g Den becher wirt er müssen außtrincken/ das ist seyn tayl/wie vnser herr vor seynem leyden/ für den kelch bat/das er in nit solt trincken.

Der aylfft Psalm

Saluum me fac domine, quoniam defecit sanctus.

Vberschrifft.

Zům end/auff die harpffen der acht saytten/ain Psalm/dem Dauid.

Inhalt.

Wann die falschayt überhand nymbt/ alſo das auch dye frumen abtrinnig werden/soll man got bitten vmb sein wort das erleüttert ist wie das fein silber/ würdt vns den rechten weg zaygen.

Rhalt mich o herr/ dieweil auch der haylig hat nachgelassen/ dañ die warhayt ist in abfall vnnd vnwerd kommen bey den sunen der menschen. Sie haben vnderainan-

der yetlicher zů seynem nächsten / vnnutze ding geredt/die betrüglichen lefftzen in dem a hertzen / vñ im hertzen böses gesagt. Got wöll verthůn alle falsch en lefftzen/vñ die zung die sich grosser ding außthüt Die also sprechen wir wöllen vnser zungē erheben vñ großmachen/ vnser lefftzē seind b von vns selbs hie wer ist vnser herr? Vmb des kummers willen der armen/vnd seufftzen der gebrechlichē/will ich jetz auffstön/spricht der herr. Ich würd auffgericht werden zů aynem hayl/in dem selben frey reden c vnd nie mants verschonen. Die d red des herren seind raine klare red / sie seind wie das silber in dem feür bewert/ geleuttert von der gröbe des erdtreichs/ vnd gerayniget zů e siben malen. Du würst vns behüttē o herr vnd bewaren/von disem geschlecht/vnd biß in ewigkait. Die verachter gotes gönd f vmb zů ringweyß/ du hast die sün der menschen in deiner g pflicht gehabt / also das sie in aller maß wie du erhöcht seind worden.

Erklärung.

a Hertzen vnd hertzen das ist in zwifachem hertzen/vnd beschicht so man anders redt/ vnd anders gedenckt/wie die betrüger thünd. b Seind die so aygne leren auffrichten wider die leer Gottes. c Das habend wenig nach Christo dē herren/die nit aygnen nutz lieber dann die warhayt fürdern. d Da bey erkent man die leer Gottes/so nichts irdischs vnd aygennützigs mitlaufft. e Das ist auf das höchst also dz es gar feyn ist. f Sie haben die armen gantz vmbgeben.

g Got hat gestattet das die verachter Gottes seynd in sollichen eren hie gehalten worden/als ob sie warlich Got weren.

Der zwölfft psalm.

Vsque quo domine obliuiscēris me in finem.

Vberschrifft.

Zům end/ain Psalm dem Dauid.

Vnhalt.

Wellicher also angefochten würdt/das er nahend in verzweyflung möcht fallen/soll Got bitten das er im seyne augē erleüchte/würdt er barmhertzigkayt vnnd gewysses hayl empfinden.

Herr wie lang vergissest du mein gar/wie lang wendest du dein angesicht von mir? Wie lang würd ich ratschlahen in meiner seel vnd kommer tragen in meinē hertzen tag vnd nacht. Wie lang soll mein feind über mich erhöcht werden/sihe dartzů vñ erhör mich mein herr vnd Got. Erleücht meine augē das ich nit zů a tod entschlaff/vnnd mein feind sag wie er mich übermöcht hab. Die mich betrůben werden frolocken/wa ich in stat gib/vnd weych/aber ich hab in dein barmhertzigkayt gehofft. b Mein hertz würdt sich mit freüden erheben inn deinem hayl/ich würd dem herren singen der gůts thůt/vnd dem namen des herren als dem öbersten/saittenspil zů eeren brauchen.

Erklärung.

a Des ewigen todts. b Das seind die wort des glauben in dem wir vns allain erfreuen mügen.

Der xiij. Psalm.

Dixit insipiens in corde suo.

Vberschrifft

Zům end/ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

Was die verachter Gottes in söllich thorhayt fallen das sie auch sprechen es sey kayn Got/vnd nach irem wolgefallen alle sünd volbringen auch die armen gar essen/ ist not dz wir von Got begeren/das er vns von Sion seyn hayl sende/vnd auß söllicher gefengknüß erledige.

Der a vnweyß hat in seynem hertzen geredt/es ist kayn got. Sie seind verderbt worden/vnd zů scheihen in allem damit sie vmbgon/ es ist kainer b güts thůe. Der herr hat sich von dē hymel genayget über die sün der menschen/das er sehe ob ain verstendiger wäre/oder ainer der Got mit fleyß süchet. Sie habē sich all abgewendt/vnnd seind mitainander vnnutz worden/es ist kayner der guts thůe/ b auch nit ayner. Ir rach ist ain offens c grab/mit iren zungē haben sie falsch gebraucht/vnnder iren leffzen ist das gifft der nateren. Ir mund ist vol verflůchung vnnd

bitterkayt / die füß seind schnell blůt zůvergiessen.
Rew vnd vnglück ist in iren wegen / vnnd haben den
weg des d fryden nit erkandt / die forcht Gottes ist
nit vor iren augen. Werden sie nit ain mal witzig
werden / alle die e übels thůnd / die mein volck essend
für ain f speyß / wie das brot: Sie habend Got nit
angerüfft / vñ sich besorgt vō forcht / da kain g forcht
ist gewesen. Dann der herr ist bey dem h geschlecht
der gerechten / ir habt den i rat des armē für schant
lich gehalten / aber der herr ist sein hoffnung. Wer
würt das hayl Israels geben von Sion / so der herr
abstellen würt die k gefengknüß seines volcks / würt
frolocken Jacob / vnd Israel sich erfrewen.

Erklärung.

a Welicher Got nit erkent / wie weyß er sonst ist nach der welt / ist er vor got ain thor. b Hie ist zubedencken die üppig kayt des menschlichen hertzen / wie gar vnnutz wir seynd on die genad Gottes. c Vom graß ist im fünfften Psalm gesagt / vnd seind disē drey vers auß Paulo genomen. Roma. 3. Dañ es habend sie weder die hebreischen noch krieischen psalter. d In Christo haben wir fryden / waß wir vns allain an den selben hencken. Roma. 5. e auß den wercken solten sie doch erlernen ir aygen boßhayt / wie man ain bawm von den früchten erkent. f Wee denen die ir narung süchen mit ander leüt verderben / die essen warlich menschen flaysch.
g Wir haben alle sorg vnd forcht allain vmb der zeitlichen ding willen / so wir doch die selbē als die wenigern zůsambt ō seelen sorg Got solten befelhen. Math. 6. h Vnd nit bey inen darumb seind sie also verrücht / vnd wer jnen not das er zů jnen keme. i Die recht leer vnd das wort gottes. k Die

gefengknüß

gefengknüß der armen von den verachtern Gottes beschehē/ mag allain Got abstellen vnd hinweg nemen/ dem soll man darumb vertrauwen.

Der xiiij. Psalm.

Domine quis habitabit in tabernaculo tuo.

Vberschrifft.

Zům end/ain Psalm/dem Dauid.

Inhalt.

Wellicher vnder der hütten/vnd dem gezelt dises lebens/ da kain bleibliche stat ist/ sich yebt in baydē gesatzen der liebe würt nachmalen in die stät vnd ewig wonung aller hayligkayt des hymelreychs komen/ wie der haylig gayst hie antwort/nach dē er die sach in ain frag hat gestelt/vñ gesprochē.

Herr wer wirt sich ain weil a enthalten mit wonung in deinem tabernackel: oder wer würdt rüwen auff deinem hayligen berg: Der da wandelt on b nachred/ vnnd thüt was recht ist/ Der in seinem hertzen die c warhayt redt/ vnd kayn betrug hat geb:aucht mit seiner zungen. Seinem nächsten darzů nichts übels gethon/ vñ kain schmach über seine nächsten d angenomen/ oð gestattet. Der boßhafftig ist in seinen e augen verächt/aber denen so den herren fürchten/ erbeüt er ere Der seinem nächsten on allen falsch f schwert/ seyn gelt nit zů dem g wücher hat außgeben/vnnd kayn gab den h vnschuldigen zů nachtayl empfangē. Wer

dise ding volbringt/wirt nim̃er i verruckē in ewikait

Erklärung.

a Das ist παροικήσει wa man kain stät haymwesen hat/ wie dann wir in disem leben / hebre.13. b ἄμωμος ist nit vnbefleckt / sonder der also lebt das ander nit ab im geergert werden/vnklagbar/vnstraffbar. c Vil redē die warhait/aber nit von hertzen/ also thet Caiphas. d Es ist nit genůg dz wir nit schmach selbs beweysen / wir sollen auch das andern nit gestatten. e Der from̃ mensch ist kain liebkoser gegen den bösen/sonder veracht sie. f Dem nächsten zů gůt/ nit im selbs. g Das ist allen Christen verbotten/vnd den Judē zůgelassen gewesen/gegen den hayden/Deut.23.Leui.25. h Dadurch die armen vnd frum̃en gedruckt werdē. i Sonder ewigklich auff dem hayligen berg des hymelreichs bleibē.

Der funfftzehend Psalm.

Conserua me domine.

Iberschrifft.

Auffrichtung ains titels dem Dauid.

Inhalt.

Christus der herr soll billich mit ainem loblichen titel vnd triumph gebreyßt werdē/dieweil er dē tod iberwundē/vñ den seinē dadurch ain eingang zů dē ewigē lebē gemacht/dauō dañ abgeschayden sollen werdē die vngelaubigē / auch alle die jnē selbs mer dañ got vertrawē/ darūb er als dz recht haubt seynē glidern hie ain form gibt alle hofnūg in got zůsetzē vñ spricht

BEhůt mich o herr/dan in dich hab ich a gehoffet. Zů dem herren gesprochen du bist mein herr/ dann meiner gůtter hast du kainen nutz. Den hayligē

die auff seinem erdtreich seind/ hat der herr wunderbarliche ding gethon/ dañ aller sein b will ist in denselben. c Ire gebrechen seind gemeret worde/ nach dem selben haben sie d geeylet. Der selben versamlung würd ich nit zůsamen bringen so von dē e blůt seind/ auch nit irer namē gedencken mit meynē leftzē. Got ist der tayl meines erbs vnd auch des f kelchs/ du bist/ der mir mein erb wider gibt. Die g schnyer seind mir gefallen in den meinen aller h besten/ vnd warlich ist mir mein erb das aller best. Ich würd den herren růmen der mich lert/ vñ darüber haben mich gar biß zů der nacht meine i nyeren vnderweyset. Ich het den herren allzeyt erstlich vor meinen augen dañ er ist mir zů der gerechten das ich nit verrucke. Darumb hat sich mein hertz erfreůt/ meyn zung gefrolocket/ vnd darüber würt mein flaysch růwen in d k hoffnung/. Dann du würst mein seel nit lassen in die helle/ auch nit zůgeben dz dein haylig zergang vñ l verwese. Du hast mir kuntlich gemacht die weg des lebens/ würst mich mit freyden erfüllen bey deynem angesicht/ in deiner m gerechten ist aller wollust in ewigkayt.

Erklärung.

a Nit in reichtumb/ gewalt/ oder in meine gůten werk/ wie der gleychßner im tempel. b Die haylligen begeren all von Got/ das sein will geschech Math. 6. c Das ist von dē widersachern geredt die got nit vertrawen oder glaůben.

d Prouer. 18. der verachter Gottes so er kombt in die tieffe

der sünd verachtet er die selb/ Darumb wirt hie das eylen für dareyn platzen vnd sich vergehen genomen/ so man sündt on alle fürsorg. e Johan.1. die nit von Got geboren seind/ sonder auß flaysch vnd blůt. f Der kelch ist was vns Got zů schickt/ wie oben gesagt ist. g Mit schneren hat man vor zeyten die felder außgemessen/ vnd getaylt/ Psal.>>. h Sihe den andern Psalm von des herren erb vnd künigreich. i In den nyeren ist die gayl des flayschs/ darinne ain mēsch vnderweyßt würt/ das im Got genädig ist in seiner blödigkayt/ wie Paulo begegnet.2. Corint.12. Vnnd hat vnser herr menschlich ellend versücht in seinem leyden/ gar byß zů der nacht/ das ist biß zů der sünd die er auf sich hat genomen am creütz/ vnd darfür bezalt. k Es werd wider erkön. l Dye hebreer nach der art vnd aygenschafft irer sprachen sagen/ du würst mit sehen die zerstörung/ du würst mit sehen den tod/ ist aber im teutschen übel geredt/ vnd andern sprachen/ die weil baß lautet/ du würst nit sterben ꝛc. m Die gerecht Gottes bedeüt gemaynlich das künfftig ewig leben/ die linck das gegenwürtig.

Der sechtzehend Psalm.

Exaudi domine iusticiam meam.

Oberschrifft.

Ain gebet dem Dauid.

Inhalt.

Die weyl der fürst diser welt sambt seynem anhang/ so allain nach zeytlichem trachten/ gantz dem glauben vñ glaubigē widerwertig seind/ sol sich nyemant verwunderen dz in söllichem spann/ so vil weltliche ding berürt/ die bösen oblygen/ Darumb man hie mit Christo dem haubt bitten soll/ das seine glyder nit durch gewalt/ reychtumb/ argliſt vnd ander der gleichen waffen der feind/ gar erlegt werden.

Erhör mein a gerechtikait o herr/vnd merck auff meyn gebet. Nymb zů oren mein anlygen/ das nit beschicht mit b falschen lefftzen. Von deinẽ angesicht her sol c mein vrtayl außgeen/ meine augen sollend sehen was gleich vnd billich ist. Du hast mein hertz bewert/ daß selb haimgesücht bey der nacht/ mit dem feür geröstet vnd ist doch kayn d übelthat in mir gefundẽ. Schaf das mein mund nit rede e werck der menschen/ vmb der wort willen deiner lefftzen hab ich die f rauhen weg behalten. Mach gantz meyne dryt in deinẽ gang steygen/ damit sie nit verrucken. Ich hab geschryen dañ du hast mich erhört o Got/ wend dein or zů mir vñ erhör meine wort. Mach die vile deiner erbermbd g wunderbarlich/ der du erhaltest alle die in dich hoffend. Vor denen so deiner h gerechten widerwertig seind behůt mich o herr wie ainen augapfel. Vnder der decke deiner flügel wirst du mich bedecken vor dem angesicht der verachter Gottes die mir layd zůfügtẽ. Meine feind haben mein seel vmbsessen/ ir i schmer verschlossen/ ir mund hat geredt übermůt. So sie mich nun außgeworffen haben/ seind sie mich vmbzogen/ ire augen dahyn gericht das sie sich wenden gegen dem k erdtreich. Sie haben mich genomen wye ain leo der auff den raub gericht ist/ vñ wie sein junges das in den hülen wonet. Stand auff o herr vnd

kom̄inen vor/vnderschlag inen ain füß / vnd erledig mein seel von dem verachter Gottes/ l dein schwert von den feinden deiner hand. O herr tayl sie von den m wenigeren ab dem erdtreich in irem lebē/ir bauch ist ersetigt worden von deinen n verborgenen dingen. Sie seind vergnügt worden mit o kindern/vñ habend ir gůt den jungen verlassen. Aber ich würd in deiner p gerechtigkayt erscheynē vor deinem angesicht / vnnd ersetigt werden so sich dein glori myr würdt erzaygen.

Erklärung.

a Das ist meyn gerechte sach / dann ich würd vnbillicher weyß vmbzogen. b Sonder mit warhayt. c In diser meiner sach/dann die menschen vrtaylen nur wie sie von aussen sehen/so Got in das hertz hineyn sicht. d Das ist von dem glauben geredt/ in dem die sünd vergeben werden / so er bewert ist durch das feür der trübsal. e Vnd deine gebot verlasse/so ich jnen verwillig/vnd gehill dem bösen. f Vñ mich vor den selben gehüt / die zů der verderbnüß tragend/ deine wort hierynnen vor augen gehabt/vnnd nit menschlich werck. g Darumb das maniger maynt es sey nit müglich das mir geholffen werd. h Deinem hayl deinem göttlichen wort/vnnd allem dem was du güts mit vns handlest. i Sie vermaynten ain fayßte beyt an mir zůhaben. k Mit gegen hymel da der gerecht richter ist/vnd die warhayt/alsō thünd alle die die warhayt fliehen. l Got braucht etwa die boßhayt seiner verachter zů ainer straff / oder bewerung der glaubigen/das ist das schwert vnd die hand Gottes / wie in dem 37. Psalm gesagt. m Der glaubigen vnnd frommen die den engen weg geend seind allzeyt weniger/der verlorē hauf ist gröſſer. n Zeytlich reychtumb / ist verborgen ob sie zů

verderbnüß oder zů der säligkayt dienen / am letsten werden wir des innen / Wie der herr von dem reychen vnnd Lazaro anzaygt. o Es ist den verachtern Gottes nach allem irem willen gangen. p Die gerechtigkayt gottes ist nit yetz bey vns / sonder nach diser zeyt würt sie erscheinen / vnd würt der glaubig da seynen werd überkomen.

Der xviij. Psalm

Diligam te domine fortitudo mea.

Vberschrifft.

Zům end dem diener des herren / dem David / der zů dem herren geredt hat die wort diſes gesangs / an dem tag da jn der selb erlößt hat von der hand aller seiner feind / auch vō der hand des Saul / vnd hat gesprochen.

Vnhalt.

Christus ain haubt seyner glyder die an jn gelauben / hat sich für ain exempel gestelt in seinem leyden / sterben / vrstend / vnd auffart gen himel / wie man von trübsal zůr säligkait kōmen soll / des allen David seyn vatter nach der menschait / ain figur ist gewesen / vñ leret vns wie wir durch liebe / so wir die von irdischen dingen abwenden vnnd allain zů Got richten des grosser vnd erschrocklicher gewalt hye anzaygt würdt / von allem übel erledigt mügen werden / so er spricht.

Ch würd dich liebē o herr du mein sterckē / Got ist mein feste / mein zůflucht / vnd erlöser. Mein got ist mein helffer / vnnd ich würd in jn hoffen / mein beschyrmer / das a horn meines hayls / vnd mein auf enthalt. Mit lob würd ich den herren anrüffen / vnd

von meinen feinden erredtet werden. Mich habend vmbzogen die schmertzen des tods/ vnd die güßbäch der übelthat hond mich entrichtet. Die weetagen der helle habend mich ringweyß vmbgeben/ die strick des tods hond mich übereylt. Vnd in meiner trübsal hab ich den herren angerüfft/ vnd zů meinem got geschri en. Hat er von seinem hayligen tempel mein stym̄ b erhört/ vnd mein geschray vor seinē angesicht wirt eingeen seine oren. Es ist auch das c erdtreich bewegt worden vnnd erbidemt/ die grundfesten der berg seind entrist worden vnd bewegt/ Darumb das sich got über sie erzürnt hat. Es ist ain rauch aufgangen in seinem zorn vnd das d feür würt sich vor seinem angesicht entzünden/ die kolen haben von im an heben zůbrynnen. Vnd er hat die e hymel hinab gebogen vnd ist abgestygen/ auch ist die dunckle vnder seinen füssen. Er ist darzů gesessen auff die f Cheru bim vnd geflogen/ er ist geflogen auff den g federn der winde. Er hat sich verborgen in die finstere/ ring weyß vmb jn/ ist sein tabernackel ain dunckel wasser in den wolcken des luffts. Von dem schein seines angesichts seind die wolcken zergangen/ der hagel vnnd die glüenden kolen. Vnd der herr hat von dem himel getondert/ vnd der öberst sein stym̄ gegeben. Er hat außgesandt seine pfeyl vñ die feind zerströwt/ darzů die dönerplitz gemeret/ damit er sie hat entristet. Es seind auch gesehen worden die h brunnen ō wasser/

vnd die

vnd die grundfeste des erdtreichs geoffenbaret. Von deinen straffworten o herr/ von dem blast des gaists deines zorns. Er hat von oben herab gesant vñ mich angenom̃en/zů im hat er mich gethon von vil ı was sern. Er würt mich entledigen von meinen gewaltigen feinden / vnd von denen so mich gehasset haben/ dann ste habend sich gesterckt gegen mir. Sie hond mich übereylt an dem tag da es mir übel gieng / vnd der herr ist mein feste worden. Er hat mich darzů auß gefiert in die ē weyte/ er würt mich erledigen / dañ er hat mein begert. Der herr sol mir widergeltē nach meiner l gerechtigkayt/ vnnd nach der raynigkayt meiner hend würt er mir widerlegung thůn. Dañ ich hab seine weg behalten/vnd hab nit m verachtlicher weyß/gehandelt gegen meinem Got. Dann all seine n vrtayl seind vor meinem angesicht/vnnd seine gerechtfertigungen hab ich nit abgetriben von mir Ich würd auch vnklagbar sein bey im / vnd mich bewaren vor meiner sünd. Vnd der herr würt mir widergelten nach meiner gerechtigkayt/ vnnd nach der raynigkayt meiner hend vor seinen augen. Bey dem n hayligē würst du haylig/vñ bey dem vnschuldigē man würst du vnschuldig. Auch bey dem ausserwelten ausserwelt/vnd bey dem verrůchten verrůcht. Dann du würst das vnachtbar volck behalten/vñ die augen ō hochffertigen ernidren. Mein o liecht wirst du anzünden o herr o got du würst mein dunckle er-

leüchten. Dañ mit deinem beystand wird ich errettet von der anfechtung/vnd in meynem got die p maur übersteygen. Meins Gottes weg seind vnstraffbar/ die wort des herrē seind in dem feür bestanden / er ist ain beschyrmer aller deren so in jn hoffend. Dañ wer ist sonst ain Got anders dann der herr / oder wer ist got ausserthalb vnsers gottes: Got ist der mich vmbgürtet mit krafft/vnd hat meinen weg vnklagbar gemachet. Er hat meine füß gemacht gleich wie des hirschē vñ mich auff die höhe gestelt. Meine hend hastu vnderricht zů dem krieg/vñ meine arm zů ainem eren bogen verordnet. Du hast mir auch geben den schirm des hayls/vnd dein gerechte hat mich erhalten. Dar zů hat mich dein zucht rechtförmig gemacht biß zům end/vnd dein leer die selb würt mich vnderweysen. Du hast meinen gang vnder mir erstreckt/vnd meine füßtrit seind nit geschwecht worden. Ich würd meine feind verfolgen/vnd sie ergreyffen/auch nit nachlassen biß sie schwach werden. Außstossen würd ich sie/ vnd sie werden nit besteen mügen/darzů vnder meyne füß fallē. Du hast mich auch vmbgürtet mit krafft zů dem krieg / du hast mir gefängklich vnderworffen alle die sich gegen mir aufflaynen. Vnd meine feynd hast du darzů bracht das sie mir den rucken bietten/ vnd die mich hassend hast du zerströwt. q Sie habē geschryen vnd niemant was der sie erhielt / vnnd zů dem herren/da er sie nit hat erhört. Ich will sie auch

ringern wie den staub vor dem wind / vnnd wie das kat der gassen würd ich sie außtilgen. Du würst mich erledigen von der widerspännigen red des volcks / mich setzen zů ainem haubt der hayden. Das volck so ich nitt erkandt hab / hat mir gedienet mit dem gehörd seiner oren hat es mir gehorchet. Die frömbden r sün haben mir vnwarhayt zůgesagt / die frömbden kinder seind s veraltent / vnd habend gehuncken vō iren fůßsteygen. t Der herr lebt / vnnd Got sey gelobt / auch soll erhöcht werden der Got meines hails. Got der mir den rach gibst / vnd vnderwürffest mir die völcker / der mich erredtest von meinen zornmůtigen feinden. Du würst mich erhöhen von denen dye sich gegen mir aufflaynend / errett mich von dem vngerechten menschen. Darumb würd ich dir bekennen o herr vnder den hayden / vnnd deinem namen lobsingē. Du machst also groß das manigfaltig hayl des künigs / vnd richtest auff barmhertzigkayt deynē gesalbten / da bey dem Dauid vnd seinem somen byß in ewigkayt.

Erklärung.

a Mit den hömeren streyten die thier vnd tröstē sich der selben / darumb bedeütten sie zeytlichen gewalt / vñ macht. Luce. 1. b Die wort des glaubens / das Got niemant verlaßt so im gäntzlich vertrawt. c Das ist alles beschehen da dē herren die schmertzē des tods vnd der hellen als er am kreütz hieng vmbgebē hond / wie der Euangelist Matheus schreibt / vō erdbidem vñ andrem. d Bey dē feür verstand die straf

die den widersachern berayt ist / darumb das sie den herren kreützigt haben. e Got hat sich vom hymel hinab gethon vnd die wunder volbracht zů der zeyt des sterbens vnsers herren. f In hebreischer sprach ist cherub ain vogel / vnnd ist die mainung / got ist geschwebt in den lüfftē / also das er auch auff den voglen geritten ist. g Vmb der schnelle willen der wind / werden jnē federn zůgeben wie den vogeln. h Ist also vil geredt das erdtreich ist also bewegt vñ erschittet worden das man die brunnen die darunder seind hat sehen mügen. i Der herr ist von vil wassern erledigt worden / wie die Juden durch gottes gewalt da sie durch das rot mer / vñ den Jordan vnuersert giengen. k Die hirschen iagt man in der enge / darumb frewend sie sich der weyte / wie hernach volgt / vnnd ist bey der weyte sicherhayt zůuersteen. l Hie würt anzaygt die vnschuld vnsers herren m Wie die verachter gotes n Was er vrtaylt / vñ was im gefelt ist mir auch lieb. n Du bist die hailigkayt / darumb wer bey dir ist můß haylig seyn. o Das erloschen ist in dem gewalt der finsternussen / wie der herr sprach da man in fieng. p Der gefengknüß q Das ist die straff der Juden / das sie von got nit erhört werden / vnd an ir stat die hayden angenom̄en. r Es seind frömbd sün die sich abwerffen / vñ frömbd machen durch die vngehorsame. s In dem flaysch / also das sie durch den gayst nit ernewert seind worden. Ephe. 4. 1. Corint. 4. Colos. 3. t Das ist geschworen / in massen als die juden gewont haben / Got lebt / zů ainem vrkund das künfftig soll sein was hernach volgt / Nämlich das die hayden die nit gesehen / haben allain dem gehörd glauben geben / vnd das in dem stam̄en Dauid des künigs / das ist in Christo / ewigklich hayl vnd barmhertzigkait soll gefunden werden.

Der xviij. Psalm.

Cœli enarrant gloriam dei.

Vberschrifft

Zům end/ain Psalm/dem Dauid.

Inhalt.

Nach der sendung des hailigen gayſts von hymel/ da die vrstend des herren/ genad vñ weyßhait durch die gantz welt geprediget ist worden/ hat er als die sonn der gerechtigkayt die hertzen der glaubigen erleüchtet/ das sie seyn gesatz begirlich habend angenomen/ vñ doch des flayschs halben müssen sye noch mit dem Propheten hie schreyen/ das jnen die sünd werd nachgelassen.

Je a hymel sprechēd auß die glori Gottes/ vnd die werck seiner hend verkünd das firmament. Der tag gibt herfür dem tag das wort/ vnd die nacht thüt kundt der nacht was zůwissen ist. Es seind nit sprachē/ auch nit reden darinnen man nit höre ir stymen. In alle land ist ir gethön außgangen/ vnd biß zů dem end der welt ire wort. In die b sōn hat er seinen tabernackel gesetzt/ vnd er ist wie ain breutigam ō auß seiner schlaff kamer herfür drit. Er würt frolocken wie ain riß das er lauffe seinen weg/ von dem höchsten ort des himels ist sein außgang. Vñ sein widergang ist biß zům öbersten tayl des hymels/ vñ kainer würt sich verbergē vor seiner hytz. Des herren gesatz ist vnstráflich/ vnnd c bekert die seelen/ die gezeügknüß des herren ist gelaublich/ vñ macht die vnuerstēdigē weiß. Die gerech

fertigungē des herren seind eben vnd schlecht/erfrey
end auch das hertz/seyn gebot ist clar vnd erleüchtet
die augē/Die forcht des herrē ist d rain vnd bleybt
von ainer welt zū der andern/die e vrtayl des herren
seind warhaftvñ samentlich gerechtfertigt/Sie seind
zū begeren vber das gold vnd vil edels gestains/auch
süsser dann das honig vnd der honig waben/Dann
deyn diener wirt sie halten/vnd in dem als er sie helt/
ist vil f widergeltung/Wer wirt die sind vermerckē:
von meinen haimlichē rainige mich/vñ der g frömb
den halb verschon deines dieners. Wa sie nit über
mich werdend herschen würd ich vnklagbar/vnd ge-
rainigt von grosser missethat. Es würdt auch darzū
komen das die red meines munds/vnnd die betrach-
tung meines hertzen/werdend allzeyt angenem seyn
vor deinem angesicht. O herr mein helffer vñ erlöser.

Erklärung.

a Ob schon das Euangeli nit wär verkündt worden/solt
man doch Got in seinen geschöpfften erkent haben. Roma. 1.
Das alles klarlich durch die Apostel in allen landen/zungen
vnd sprachen verkündt ist worden/wie der haylig gayst hye
weyssagt. b Vor der predig von den Aposteln beschähen/
wonet Christus in der finstere/die weyl in niemandt kennet/
aber yetz so man in allenthalben bekant macht/wont er inn
der sonnen/da in yederman sicht/vnd erleüchtet die dunckle
hertzen/darzū erhitziget er die selben das sie in über alle ding
lieb gewinnen/Welliche aygenschafften in der natürlichē son
nen gefunden werden/vnnd wie die selb von auffgang zūm
nidergang wandelt/also sitzt Christus ō herr auch nit müssig/

sonder mit grosser krafft wie ain ryß vnnd freüntlichem anblick wie ain breütigam / wandelt er in seinem wort / wie hie anzaygt würt / vnd würt das gesatz Gottes gelobt / vnd die gerechtfertigung da durch Got die sünd verzeicht. c Das alt gesatz wendet sie ab / das sie verzweifelten / dann niemant mocht es erfüllen vnnd halten. d Nit vermischt mit der straff / wie die bösen Got fürchten vmb der straff willē.
e Vrtayl ist sein wil / was im gefelt / vnd was er begert.
f Widergeltung beschicht vns nach der rechtfertigung die vns von Got durch den glauben würt verlihen / also das got seine werck in vns krönt. g Frömbd sünd ladē wir auff vns wañ wir vns die Gottes verachter aß lassen wenden von dē glauben. h Die gröst sünd ist der vnglaub / wa man got nit vertrawt / sonnder dem reichtumb / gewalt / aygen gütthat. Johan. 14. Der haylig gayst würt die welt straffen vmb der sünd willen ꝛc.

Der xix psalm.

Exaudiat te dominus in die tribulationis.

Vberschrifft.

Zům end / ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

So wir glyder seind Christi des waren künigs vnnd priesters / sollen wir hertzenlich begeren / das Got sein opffer für vns gethon wöll annemen / vns auch durch den glaubē gäntzlich versehen / das wir allain durch in ain zügang zů dem vatter haben mügen.

Erhöre dich der herr andē tag der trübsal / beschirm dich der namen des gottes Jacob. Er well dir hylff zůsendē von dem a hailigen ort / vnd von Sion

soll er dich erhalten. Eingedechtig wel er sein alles deines opffers/ vnd dein gantz brinnends sol b faist werden. Got geb dir nach deinem hertzen/ vnnd volstrecke all dein anschleg. Wir werden c frolocken in deinem hayl/ vnnd in dem namen des herren vnsers Gottes/ sollen wir groß werden. Der herr volziehe alles was du begerst/ jetz hab ich erkant das der herr seinen gesalbten erhalten hat. Er würt in erhören võ seinem hailigen himel/ in manigfaltigem gewalt stet das hail seiner gerechtē. Die tröstē sich irer d wägē vnd pferd/ aber wir werden in dem namen des herren anrüffen. Sie seind mit banden verstrickt/ vnnd gefallen/ aber wir haben vns auffgericht vnnd seind erstanden. O herr erret den e künig/ vñ erhör vns an dem tag daran wir dich anrüffen.

Erklärung.

a Davon ist in dem dritten Psalm geredt. b Angenem/ wie es dann warlich beschehen ist/ als Paulus in hebre. sagt.
c Das seind die wort des gelaubens das wir in Christo alle ding überkomen. d Es ist gewonhayt in kriegen dz man die kriegsleüt vermant das sie vnuerzagt seyen/ in ansehung ir sterecke oder grossen macht/ das ist der welt brauch/ aber ö gaystlich mensch soll allain sein trost in Christum setzen.
e Was dem selben gůts beschicht kombt vns auch zůnutz/ die weyl er vnser haubt ist.

Der xx. Psalm.

Domine in uirtute tua letabitur rex.

Vberschrifft.

Psalm.

Psalm dem David.

Inhalt.

In Christo vnserem künig erlangen wir gewyßlich ewige freüd/die begyrd vnsers hertzen/das loß der sůssigkayt/ dz leben/gloꝛi/vnnd andere ding der gleichen/in denen die säligkayt anzaygt würt. So herwider den vnglaubigē ewige pein ertaylt soll werden.

Herr in deiner krafft wirdt sich der künig erfrewen/vnnd in deinem hayl fast frolocken. Du hast im gegeben die begird seines hertzen/vñ dē willen seiner lefftzen nit entzogen. Dañ du hast in fürkomen in manigfaltiger zůsag der freüden/auff sein haubt gesetzt ain kron von eblem gestayn. Das leben hat er von dir begert/vnnd du hast im gebē langwirige der tag von ainer welt zů der andern. Groß ist sein gloꝛi in deinem hayl/ eer vnd grosse zyer würstu auff in legen. Dann du würst im das lob geben von welt zů welt ewigklich/würst in frölich machen mit freüden bey deinem angesicht. Dann der künig a hofft in den herren/vnnd in der barmhertzigkayt des obersten soll er nit verrucken. Dein b hand sollen finden all deine feind/deyn gerechte soll finden all die dich hassend. Dañ du würst sie auffrichten wie ain bachofen des feürs/so es stat haben würt vor deinem c angesicht/der herr würt sie inn seinem zorn entristen/vnd das feür soll sie gar verze-

ren. Jr d frucht würst du verderben von dem erdtreich/vnd iren e somen von den kindern d menschen. Dann sie haben alles übel auff dich gewendt/vnd inen rät fürgenom̃en damit sie nit mochten besteen. Du wurst sie darzů bringen/das sie dir den rucken bieten/vñ ir angesicht verordnē zů den f verlaßnen O herr laß dich erhöhen in deiner krafft/ wir werdē dein macht singen/vñ die auff dem saytenspil loben.

Erklärung.

a Jn Christo der in allen sachen vns seinē brůdern ist gleich worden/ also das er auch hofft vnnd begert barmhertzigkayt habe. 2. mügen wir alle gůthat erlangen die hie bestymbt seind/ dann er hats am ersten als der künig von Got seynem vater empfangen. b Straff psal. 37. c Wañ du dich wider erzaygen würst als ainen richter. d Alles da mit sie ir zeyt hie vnnutzlich verzert habend. e Auch die kinder denen sie grosse gütter haben überkommen. f Die verlaßnen seind/die Got nit zů im nymbt/das ist die verdambten/vnnd ist das der syn/die verachter vnd durchächter Gottes/ werden im den rucken bieten/so er sie jagen würt/vnd vor augen haben die hell darein sie müssen zů den verdambten/ dz jnen dann fast peinlich würt sein.

Der xxj. Psalm.

Deus deus meus respice in me.

Vberschrifft.

Zů end/auff die hylff an dē morgen/ od nachdem hebreischē auff dz wild des morgens/ain psal. dē David.

Jnhalt.

Christus ist von den juden wie ain ellender hirsch oō stuck wild an dem karfreytag frue gejagt worden / da er nach der streng bezalet / das sonst nyemant mocht vergeltē / da er dañ elendlich von Got in der peyn verlassen / vnd von den kreutzigern verspot / auch im alle hoffnung in Got von dē selben abgebrochen / wie wol er sich deren nye verzygen hat / sonder erstōnde von dem tod / sein Christliche kirch auffgericht vnd den selben seinen brūdern ewigs hayl erworben.

Got a mein Gott hū dich zū mir / warumb hast du mich verlassen / ferr von meinem hayl b ist die anzal in rechnung meiner sünden. Mein Got ich würd bey tag schreyen / vnd du würst nit erhōrē / darzū bey der nacht / vnd doch nit zū ainem c vnuerstand. Aber du woneſt an dem d hayligen ort / das war lob Israels. In dich habend gehofft vnsere vätter / iren trost gesücht vnd du hast sie erledigt. Zū dir haben sye geschryen vnnd seynd erhalten / inn dich gehoffet vnnd seynd nit e zūschanden worden. Aber ich bin ain f wurm vnnd kaynn mensch / ain gespōt der menschen vnd hinwurff des volks. Alle die mich sahen haben über mich die g naß gerümpfft / mit den leffzen geredt / vnd das haubt bewegt. Dye weyl er in Got hat gehoffet / erledige in der selb vnnd erret in will er in haben. Dañ du bist der mich außgezogen hast von dem h leyb / die hoffnung von den brüsten meiner mütter / auf dich bin ich geworffen ge

leich von der geburt. Von dem leyb meiner mütter
bist du mein Got/du wellest mir nit absteen. Dañ die
trübsal ist nahe/vñ ist nyemant der mir helffe. Mich
haben vmbgeben vil i kelber/fayßte ochsen seynd
vmb mich gestanden. Sie hond gegē mir auffgethon
irē mund wie ain zuckender vñ lüwender lew. Ich bin
vergossē wie ain wasser/vñ es seind verruckt all meine
gebayn. Meyn hertz ist worden wie ain k wachs dz
waych würt/mitten in meinem leyb. Mein krafft ist
erdorret wie ain l schneckenschal/ vnd mein zung be
hangen an dem gumen/darzü hastu mich in dē stanb
des m tods hinab bracht. Dann es haben mich vil
n hund ringweyß vmbgebē/die rott der schalkhafftī
gen hat mich vmbzogen. Sie habend durchgraben
meine hend vnd füß/vnd gezelt all meine gebayn.
Betracht haben sievñ mich angesehē/ getaylt meine
klayder/vnd vmb die selben das loß geworffen. Aber
du herr wellest dein hylff nit von mir erlengern/ thü
darzü das ich beschyrmt werd. Erledige o mein seel
von dem schwert/vnd von der hand des hunds mein
aynige. Erret mich vor dem rachen des lewen/ vnnd
vor den hörnern der p aingehürn mein nyder ver-
ächtlich wesen. Ich würd meinen q brüdern deinen
namen sagen/ enmitten in der kirchen würd ich dich
loben. Ir alle die den herren fürchtend/ lobend in al-
ler somen Iacobs ir solt im glori geben/In sol fürch
ten aller somen Israel/dann er hat nit veracht/ auch

nit gehasset r des armē gebet. Dazū nit abgewēt sein angesicht von mir/vñ da ich zū im geschrien hab/hat er mich erhört. Von dir ist mein lob/in der s grossen kirchen würd ich dir bekennen/meine t gelübdt wird ich layſten vor dem angesicht deren so in fürchtē. Die u armen werdend essen vnd ersettiget/ damit sollen den herren loben alle die in embsig süchen / ire hertzē werdend leben von welt zū welt ewigklich. Es werdend sölliche ding bedencken / vnd sich zū dem herren bekeren alle end diser welt. Darzū anbetten vor seinē angesicht alle stamen der hayden. Dañ das x künig reich gehört dem herren zū/er würt herschen über die hayden. Es habend gessen vnd angebettet alle faißtē der erdē/vor seinem angesicht werdend fallen alle dye sich hinab auff das y erdtreich lassen. Vnd mein seel würt im leben/vnd mein z somen im dienst beweysen. Dem herren würt verkündt werden die anzal der nachkomen/ vnd die hymel werdend verkünden seyn gerechtigkayt dem volck das geborē soll werden / dz der herr, & gemacht hat.

Erklärung.

a Den anfang dyses Psalmen hat der herr am kreütz geschryen Eli/Eli/lamma asabatni/vñ dabey warlich anzaigt das er non im geschriben ist. β διλόγοι bedeüt in kriechischer sprach/red/vernunfft/vnd rechnung/vnder denen dz letst sich am geschicklichsten hieher reymbt/darum das nach war er rechnung die sünd/ so der herr auff sich genomen hat am kreütz übertraffen sein leydē/alſo dz im nit bald mocht gehol

fen werden/deßhalben er nit gleich erhört ward / vnd ist der sün. Mein hayl ist zů fern das mir geholffen werd/vmb der menige willen der sünden für die ich bezalen můß/wie sich in rechnung erfindet. c Es geschicht gemaincklich auß vrsach wañ Got die nit erhört / so zů im schreyen / Wie auch Paulo begegnet.2.Count.12. d Du bist dannocht haylig vnnd ist kain mangel an dir wiewol du mich nit erhörst/dich lobt darzů nit vnbillich das Israelisch volck wie du im allzeyt hylff erzaygt hast. e Der würt zůschanden/ so lang hofft/ vnd nit erledigt würt. f Die würm wonend gar vnder dem erdtreych/denen ist der herr vergleycht worden in seinem leiden/Wie auch Esaias spricht.51. Wir haben in gesehen / vnd er het kain anblick / wir haben sein begert / der verachtet was vnd der aller niderst vnder den menschen ꝛc. g Hie würt anzaygt die manigfaltig form der leůt zuspotten/ mit ö naß/ leffzen/vnd des haubts bewegung/von dem die Euangelistē nämlich meldung thůnd. h Die weyl vns Got in můtterleib hat ernert / vnd darnach der selben milch in die brüst geben das sie vns speyset / warumb wolten wir im nit weyter vertrauwen / das er vnns würd notturfft raychen. i Kelber vnnd ochsen bedeůten das jung böß volck/ vnd die obersten der priester die all iren můtwill mit dem herren begangen haben. k Von der hytz des leydens. l In der selben ist gar kain feüchte. m Der alle ding zů staub macht/vnnd verderbt. n Die Juden haben mich wie ain wild gejagt/ wie im anfang gesagt ist. o In aller widerwertigkayt ist zů bedencken das allain der seelen vor allen dingen geholffen werd. p Angehürn seind vnzämе schedliche thyer Job.39. wie die Juden / die von kainer leer oder gůtthat erwaycht warden. q Der glaub macht vns kinder Gotes vnd brüder auch miterben Christi / vnnd ist das die frucht seines leyden/ das sein nam gepredigt werd. r Die reychen habend ain vnlust ab der armen gebet/vnnd hassend das selb. s Es ist die kirch vnnd versamlung der hayden die Got lobt in Christo

ire künig/der sie grösser hat gemacht/dañ da sie noch allayn bey den Juden was. t Die gelübdt vñ begyrd Christi ist dz gotes nam gepredigt werd. u Die sich alles zeytlichs trosts vmb Gottes willen verzeyhen/in den sie allain hoffen/ werdend von dem gotswort gespeyßt/ vnd also ersettigt/das sie nit mer begerend/dē andern ist es nit fruchtbar. Auch ist sonst kain andre speyß durch die man ewig lebt/dañ dise Johan. 6 r Psal. 2. y Das ist die fayßt gemacht seind von ō hymlischen speyß des Euangeli/werden sich gegen Got demütigen. z Der somen Christi ist die schar deren so an in glaubt haben. & Got müß vns machen/niemant macht sich selber Johan. 1. Die von Got geboren seind ꝛc.

Der xxij. Psalm.

Dominus regit me & nihil mihi deerit.

Vberschrifft

Ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Christus der recht bischoff vnser seelen/vnnd der gůt groß hirt/würt vns allen mangel/vnd kummer wenden/ auch vor allem gewalt beschyrmen/so wir vns als die vnderthänigen gedultigen schäfle/in seinen schyrm/vñ pflicht gantz ergebē. 1. Petri. 2. Johan. 10. Esa. 40. Iere. 23. Ezech. 34.

Er herr ist mein hyrt vnnd mir würt nichts gebrechē/er hat mir an der stat da gůte wayd ist/ ain wonung gemacht. An dem wasser der a rüwe hat er mich aufferzogē/mein seel hat er herwider bracht. Er ist mein wegweiser gewesen auff den fůßsteygen der gerechtigkayt vm̄ sei-

nes b namens willen. Dañ ob ich schon wandel mit ten in dem c schatten des tods/ würd ich mich kains übels besorgen/darumb das du bey mir bist. Dein rüt d vnd dein stecken/die haben mir trost erzayget. Du hast vor meinem angesicht ain e tisch berayt/gegē al len denen so mich betrůben. Du hast mein haubt mit f öl fayßt gemacht/vnd dein becher ö f truncken leüt macht/ist hoch berümbt. Vnd dein barmhertzigkayt würt mir nachfolgen alle tag meines lebens. Vnnd dabey das ich wone in dem hauß des herren / nach ö lenge aller tag ewigklich.

Erklärung.

a Alle die nach zeytlichem gůt vnd eren stellen/vnnd durch ir aygen verdienen wellen sälig werden/auch aller zeytlichen widerwertigkayt entfliehen/werden vnrüwig/vnnd müssen bey disem wasser erzogen werden/ sollen sie schäfle gotes seyn vnd von der vnrüw wider zů jnen selber kommen/ das sie vō gantzem hertzen mügen zů Got sprechen/dein will ö geschech das ist recht gerüwt vnd den Sabbat gehalten. b Zů seyner glori vnd loß/wie der herr lert/also sol ewer liecht vor dē menschen scheinen ꝛc. Math. 5. c Der schatten ist so offt wir vns besorgen wir müssen sterben. Esa. 9. Denen die in dē schaten des tods woneten ꝛc. d Es seind warnungen das wir nit auß dem rechten weg geend. e Der tisch darauff vnser gaystliche speyß stet des worts Gotes / soll vns nymer auß den augē komen/das wir der nit vergessen/die weyl wir vns dauon stercken mügen gegen allen feinden/als auch der herr thet gegen dem teüfel. Math. 4. f Es ist die salbūg des hayligen gaysts/dardurch wir in die erkantnüß komen aller warhayt. Johan. 16. f Wann vns der gayst Gottes über-

geet/so

geet / so vergessen wir des flayschs / vnd spotet vnser die welt als der truncknen. Actuum. 2.

Der xxiij. Psalm.

Domini est terra, & plenitudo eius.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid / an ainem tag des Sabbats.

Inhalt.

Wiewol Christus ain herr ist des ertreychs / so an dem ersten tag des sabbats beschaffen ist / yedoch erstreckt sich seyn gaystlich künigreych allain in die so in jn glauben / vnnd dye frucht des glaubens also erzaygen wie hie von dem künig geredt ist. Darumb stelt der Prophet dise sach in ain frag / darauff er mit besserem füg antworte vnd spricht.

Wo herr ist das erdtreich mit aller seiner genügsame / der erden vmbkrayß vnd alle die darinnē wonen. Er hat es auff das mer wie auff seyn grundtfeste gesetzt / vnnd auff die fliessenden wasser nidergeristet. Wer würdt steygen auff den berg des herren / oder wer soll steen an seiner hayligen stat? Der a vnschuldig ist seyner hend halben / vnd ains raynen hertzen / der seyn seel nit b vnnutzlich hat genomen / vnd seinem nächsten nit mit falschayt geschworen. Der selb würdt nemen den c segen von dem herren / vnnd barmhertzigkayt von Got seinem behalter. c Das ist das geschlecht

deren die den herren süchen / die da süchen das angesicht des gots Jacob. e Thůt hinweg ewere thor ir fürsten / vnd weycht ir ewigen porten / so wirt hyneingeen der künig aller eren. f Wer ist diser künig d eren? ain starcker vnd gewaltiger herr / ain mechtiger herr in dem krieg. Thůt hinweg ewere thor ir fürstē vnd weycht ir ewigen porten / so wirt hineingeen der künig aller eren. Wer ist dyser künig der eren? der herr aller macht ist ain künig der eren.

Erklärung.

a Das seynd die frücht des glaubens die Christus der recht gůt bawm hat geben. b Sich in seinem leben in vnnutzen wercken geyebt. c Den segen hat Christus am ersten von Got empfangen / vñ wir durch in / aber kainer von im selber. d Hie redt er von den glydern des haubts / von dem yetz meldung beschehen. e Weder die hymelschen noch hellischen porten / mügen dem gewalt Christi widerstön. Math. 28. mir ist aller gewalt geben ꝛc. f Das ist wunderlich gesehē worden auch den Englen / dz ain irdischer mensch das hymelreich solt besitzen / durch den glauben den er hat in Christo.

Der xxiij. Psalm.

Ad te leuaui animam meam.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem David.

Inhalt.

All die weyl wir in disem leben mit dem flaysch behenckt seind / ist not das vns der haylig gayst in allen dingen so zů dem ewigen leben dienstlich seind / anlaytung geb vnnd hylff

thů. Dann wir vnser blödigkayt halß / auch nit wissen was wir begeren sollen / darinnen vns dann hie gůtter bericht gē gen würt / in dem als der Prophet spůcht. Roma. 8.

VDir hab ich a erhebt mein seel / mein got / in dich mein vertrauwen gesetzt / ich soll nit zů b schanden werden ewigklich. Das mich meine feind nit verlachen / dann alle die dein erwarten / werdend nit zůschanden. Es sollend zůschanden werden alle die gefar brauchen c vnbillicher weise. Deine d weg o herr mach mir bekant / vñ leer mich deine fůßsteyg. Biß mein wegweyser zů deiner warhayt / vnd vnderweyß mich / dañ du bist Got mein behalter / vnd auf dich hab ich verzogen dē gantzen tag. O herr gedenck wider an deine erbermbden vnd manigfaltig barmhertzigkayt / dañ sie seind von e ewigkayt. An dē jrsal meiner jugent vñ vnuerstand wellestu nit gedenckē. Nach deiner erbermbd gedenck mein o herr / darumb das du der mild vnnd gůtig bist Gůtig vnd zů billichayt genaygt ist der herr / darumm würt er ain gesatz auffrichten / denen so yrrend in dē weg. Er würt ain wegweyser sein der senfftmůtigen in dem f vrtayl / vnd die selben seine weg leren. Alle weg des herren seind g erbermbd vñ warhayt / denen so durchsůchend sein testament vnd seine gezeügk nüssen. Vmb deines h namens willē o herr byß gnädig meinem jrrthůmb / dañ sein ist vil. Wer ist der

mensch der den herren fürchtet: er wirt im ain gesatz auffrichten inn dem weg den er im ausserwelt hat. Sein seel würt in grossem gůt wonen / vnd sein somen das i erdtreich ererben. Der herr ist ain feste deren so in fürchten / vnd sein testament würt er jnē erklären. Meyne augen steend allzeit zů dem herren / dañ er würt meine füß außreyssen von dem k strick Schaw zů mir vñ erbarm dich mein / dañ ich bin ain aynigs kind vnd darzů arm. Die trübsal meines hertzen habend sich gemert / du wellest mich außfierē võ meinen nōten. Sihe an meinen verächtlichen nidern stat / vnd mein müe / vnd verzeihe mir all meine sünd. Sihe auch an meine feind das ir vil seind worden / vñ habē mich in vnbillichem haß verhasset. Bewar mein seel vnnd erret mich / ich soll nit zůschanden werden / darumb das ich in dich hab gehoffet. Die vnschuldigē vnd gerechten seind mir angehangen / darumb dz ich auff dich o herr verhart hab. O herr erledig l Isravon aller seiner trübsal.

Erklärung.

a Das ist die aygenschafft des gebets / das man das gemůt gantz zů Got richt. ß Das beschech / wa du mich nit erhörest. c Den ich kain vrsach darzů giß das sie mich vndersteend abzůwenden vnd irren an meinem hayl / das seind dye rechten feind. d Das gebet ist genōtig / vnder so vil leeren vnd manigfaltigem brauch / dardurch wir vermainen sälig zů werden / vnd so wir schon die haylig geschrifft wissen / verston wirs etwa nach vnserem flaisch / vñ myßbrauchens / dar-

umb die füßsteig nutzlich wären / das wir den nächsten träffen. e Kain sünd ist zümil gegen der erbermbd / so sie ewig ist. f Vrtayl ist der verstand in irrigen sachē / wie der ainem richter gebürt zühaben / psal. 1. das ist das man wyss was zůthůn / vnd vnderlassen sey. g Erbermbd in verzeihung der sünd / warhayt in der gewisse seiner verhayssung. h Dz der selbig gelobt werd / so du gütig vnd barmhertzig bist. i Math. 5. hat vnser herr von dem erb geredt. k Des irsals. l Ain gütter beschuß / vnd bedeüt / billich sein das got Israel erledig / das ist den der in sicht durch den glaubē / dañ wellicher recht glaubt / setzt allen trost allain in Got / vnnd verzeicht sich sonst aller ding.

Der xxv. Psalm.

Iudica me domine, quoniam ego in innocentia mea ingressus sum.

Vberschrifft.

Ain psalm / dem Dauid.

Inhalt.

Christus vnser herr darumb das er die warhayt gepredigt / den vnglauben verworffen / vñ den widersachern kains wegs angehangen / ist on schuld von den selben durchächtet vnnd gekreützigt worden / darumb er billich das begert mit vrtayl zů erkennen vnd wartet darauff / wie ain yetlicher auch thůn soll dem söllichs von seinet wegen begegnet / vnnd mit dem Propheten sprechen.

BIs mein richter o herr / dann ich hab in meiner vnschuld gewandelt / vnd so ich in den herren hoff / soll ich nit krafftloß werden. Bewer mich o herr

vnd versůch mich / brẽn meine a nyeren vnd meyn hertz. Dañ dein b erbermbd ist vor meinen augen/ vnd in deiner warhayt hab ich ain wolgefallen gehabt. Ich bin nit gesessen in dem rat der üppigkayt/ vnd mit den übelthätern wird ich nit c eingeen. Ich hab gehasset die versamlung der boßhafftigen/ vnnd bey den verachtern Gottes würd ich nit sitzen. Ich würd wäschen vnder den vnschuldigen meine hend/ vnnd deynen altar ringweyß vmbgeben. Damit ich d höre die stym̃ deines lobs / vnd ausspriech alle deyne wunder. Herr ich hab geliebt den wolstand vñ zyer deines hauß/ vnd die stat des tabernackels deiner glori. Du wöllest nit verderben mit den verachtern gottes mein seel/ vñ mit den blůtdürstigẽ mennern mein leben. In deren henden übelthat erfunden werden/ ir e gerechte ist mit gaben erfüllet. Aber ich hab in meiner vnschuld gewandelt/ erledig mich o herr vñ f erbarm dich mein. Mein füß ist gestanden auff dẽ rechtẽ weg/ in den versamlungẽ würd ich dich lobẽ o herr

Erklärung.

a Darinnen lust vnd begyrd ist. b Ich erkenn mich ayn sünder vnd vertraw deiner zůsag. c Erwa hyn übels zůvolbüngen. d Er will nit opfferen / sonder empfahen dz loß Gottes / vnd das nachmalen außbraytten / vnnd ist alles gaystlich zůuersteen/ was hie von dem altar vnd tabernackel geredt würt. Dañ da wonet Got wa man in lobet. e Thůend sie schon etwas güts / so thůnd sie es doch vmb zeytlichs nutz willẽ. f Wie wol er vnschuldig ist begert er dannocht

barmhertzigkayt/vnnd vertrawt nit seinen gütten werckon.

Der xxvi psalm.

Dominus illuminatio mea.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid/ e dañ er gesalbet ward.

Inhalt.

Wañ wir von dem hayligen gayst recht von jnnen zů künigklicher wirde / in massen wie Dauid von aussen / gesalbet werden / haben wir Got durch den glauben / stätigs bey vns wonen / darumb wir vns nit dürffen besorgen ob schon dye gantz welt wider vns were / dann nach dysem leben / werden wir aller erst die ewigen gütter nyessen darauff vns der hayllig gayst hie leret geduldigklich verharren.

DEr herr ist mein a erleuchtung vnd behalter/vor wem sol ich mir fürchten? Der herr ist ain beschyrmer meines lebens / ab wem soll ich entsitzen? In dē als zů mir rucken die peyniger / das sie essen meyn flaysch. Seind die feynd so mich betrůben/ schwach worden vnd gefallen. Ob sich schon gegen mir setzen gantze heer / würt mein hertz darumb sich nit besorgen. Ob auch schon sich ain krieg wider mich erhebt/ verzeich ich mich darin nit meiner hoffnung.
b Ain ding hab ich begert von dem herren/ dem will ich nachkomen/ das ich in seinem hauß wone alle tag meines lebens. Damit ich sehe den wollust des herren

vnd besichtig seinen hayligē tempel. Dañ er hat mich verborgen in seinem c tabernackel/ an dem tag da es mir übel gieng er hat mich beschyrmbt haymlich in seiner hütten. Auff ainem d felsen hat er mich erhöcht/ vnnd sihe yetz hat er meyn haubt über meyne feind erhebt. Ich bin ringweyß vmbgangen in seynem tabernackel vñ hab geopffert dz opffer des lobs vnd der frolockung/ich würd dem herren singen vnd die saytenspyl brauchen. O herr erhör mein stym̄ mit deren ich geschrien hab / erbarm dich mein vnd erhör mich. Mein hertz hat dir gesagt/ich würd den herren süchen/mein angesicht hat dich fleyssig ersücht/ deyn angesicht o herr würd ich erforschen. Nit wend dein angesicht ab von mir/vnd nit ker dich in zorn vō deinem diener. Biß mein helffer vnd nit verwürff mich/ auch verlaß mich nit o Got mein behalter. Dañ mein e vatter vnd mütter haben mich verlassen/ aber der herr hat mich angenomen. Richt mir ain gesatz auf o herr in deinem weg/vnd weyß mich in dem rechten steyg vmb meiner feind willen. Nit übergib mich dē f seelen die mich betrüben / dann es seind gegen mir auffgestanden falsch zeügen / vnd die boßhayt hat ir selbs gelogen. Ich glaub das ich die gütter des herren sehen werd/in dem land der lebendigen. g Der harr auff den herren/ biß mandlich/dein hertz werd gesterckt/vnd wart auff den herren.

Erklärung.

Erklärung.

a Das ist fast genörig/ dann alle feind begerend nichts anders dann das wir verfürt werden vnd irren. ß Das hat Maria erwelt Lu.10. da Martha sich mit vil geschefften belůd. c Dauon liß man.1.Reg.21. d Sůch dauon.1.Regů.23. wie wol man auch Christum den herren versteen mag nach der maynung Pauli. 1.Corinth.10.dañ in dem seind wir genůgsamlich erhöcht über alle feynd. e Die gaystlichen menschen werdend von den weltlichen veracht vnd verlaßsen wañ sie auch die beste freünd seind. f Die aygenschaft vnnd art der hebreischen spach ist das sie seelen nennen für menschen. Gene.14. Giß mir die seelen ꝛc. g Wie wol der feynd vil seind / vnnd allzeyt wider vns streytten / sollen wir doch verharren / vnd got vertrawen er werd vns nit verlassen/wie vns der haylig gayst hie fleyssig vnderweyßt.

Der xxvij. Psalm.

Ad te domine clamabo.

Vberschrifft.

Ain Psalm/ dem Dauid.

Inhalt.

Der gröst streyt den wir hie haben / ist gegen den feinden der seelen/die vns zů dem vnglauben weysen/zů sünden/übel that/vnd besonder/nach der weyß des gleichßners/dauon dz euangeli redt/ Darumß wir stäter hylff bedürffen/vñ billich got anrüffen mit dem Propheten/so er spricht. Lu.18.

Zů dir o herr wurd ich schreyē/ mein got du wellest nit gegē mir redloß seyn/ alsó das ich gleych werd denē so in die a grůb geend. Nym zů oren o herr

die stym meines gebets/ wañ ich dir mein not anzaig vnd meine hend auffheb gegen deinē hayligen b tempel. Nit für mich hinweg mit den sündern/vnnd mit denen so übelthat begeend verderb mich nit. Die von dem fryden mit iren nächsten redend / aber vil übels c ist die weyl in iren hertzen. Gib jnen herr nach irē wercken/vnd nach der boßhait irer handlung damit sie vmbgeend. Nach den wercken irer hend widergilt jnen / gib jnen wider das damit sie haben vergolten. Dañ sie haben nichts verstanden/ was zů den werckē des herren d gehört/vnd zů den werckē seiner hend/ du wurst sie e verwüsten vnd nit auffbawē. Gelobt sey der herr dañ er hat f gehört die stym meines gebets. Der herr ist mein helffer vnd beschyrmer/in jn hat mein hertz gehoffet vnd mir ist geholffen wordē. Vnd mein flaysch hat wider g grünet/vñ auß meinem h willen würd ich jm bekennen. Der herr ist die i krafft seines volcks/ vnd am beschirmer des manigfaltigen hayls seines gesalbten. Behalt dein volck/vñ beweyß deinem erbtayl güts/biß ir hirt/vnd erhöch sie biß in ewigkayt.

Erklärung.

a Got ist das leben/vñ on seyn hylff seind wir warlich tod/
b Jm fünfften psalm ist von dem tempel geredt. c Das seind die feind der seelen/die in allen dingen iren nutz süchen/ wañ sie der sach ain gütten frydsamen schein habend geben. d sonder ir aygne werck darfür gerümbt/vnnd in die selben allen trost gesetzt wie der Phariseer thet. Lu. 18. e Dann

alles was meyn vatter nit hat gepflantzt soll außgereüttet werden/hat der herr gesprochen/Math.15. f Die wort des glaubens/vnnd der gewyssen hoffnung die nit zů schanden macht/Ro.5. g Das von trauren erdöret wz. Prouer.17. Der traurig gayst döret das gebain ꝛc. h Das ist vō frey em willigem gemůt. i Vnd on in seind wir schwach vnd kain nütz. Johan.15. On mich müget ir nichts schaffen.

Der xxviij. Psalm.

Afferte domino filij dei.

Vberschrifft

Ain psalm dē Dauid im außgang von dē tabernackel.

Inhalt.

Dauid der Prophet hat in disem psalm die Judē vermant das sie nit abschayden solten von dem tabernackel gottes/on gewonliche opffer/der lämblin/zůsambt dem fürnemlichestē opffer der gloꝛi vnd ererbietung in dem glaubē/welches dañ noch auff disen tag bey vns als das so got angenemer ist/beleybt/Das aber billich sey/das man Got also opffer/vnd sich im durch den glauben gehorsam mach/würt klärlich hie anzaigt durch die krafft vnd wirde des worts gotes/das er selbs ist/dem niemandt widerstee mag/wie das offt in den hystorien des alten gesatz gemelt/vñ hie wideräfert würt.

Bringend dem herrē ir kinder gotes/bringend dem herren die sün der wider. Bringend dem herrē gloꝛi vnd eer/bringend dem herren gloꝛi/seynem namen/bettend in an in seinem hayligen sal. Die stym des herren ist ob den a wassern/Got aller eren hat ge-

donert/vnd der herr ob vil wassern. Die stym des herren ist in grosser macht/die stym des herren ist in grosser wirde/ Die stym des herren der die b zederbäum zerbricht/ vñ würt der herr die zederbaum des bergs Libani zerdrucken. Vnd die selben schmal machē wie das c kalb libani vnd der d geliebt würt gleich dem sun des aingehürns. Die stym des herrē schlecht auff die e flam des feürs / die stym des herren erschüttet die wüste/vnd der herr würt die wüste Cades machen erbidmen. Die stym des herren macht die hirschen f geryst / vnd macht die finsteren g weld bayrter/ auch sol indeinē tempel am yetlicher got gloti sagen. Der herr macht das man in h grossem gewässer wonen mag / er würt auch sitzen wie ain künig in ewigkayt. Der herr würt seinem volck i krafft geben/vnd seynem volck güts beweysen in dem fryden.

Erklärung.

a Das ist beschehen Exo.9. vnnd da Got die Egyptier die sich setzten wider das wort Gottes / in dem mer ertrencket. Exo.14. b Es seind die ain vnd dreyssig künig die bey dem berg Libano in Syria gelegen wonten / vnnd sich wider das wort gottes wie die Zederbäum in irer hochfart erhübē/ waren aber von Got durch Josue erlegt/ Josue.12. c. Das ist die bemelten künig werden schwach wie ain kalb das an dem selben berg geet. d Welcher in hohen eren ist/der wirt von vilen geliebt/also auch die stoltzen künig/Sie seind aber worden durch die krafft des worts gottes/dem sie widerstrebten/ wie ain jungs aingehürn das fleücht vnd laßt sich nymer fahen/also wild vñ scheüch ist es/wie Plinius schreybt. e Sein

straff nymbt er nit allain für gegen den verachtern vnd feinden seines worts mit wasser wie vorgesagt / sonder auch mit feür / wie Numeri. 16. 14. vnd 21. beschriben / also das ers auffschlecht wie auß ainem feürstain / vnd ist das alles beschehen in der wüste Cades. f Zů der flucht / wie wol sie von natur mit schönen hörnern gewapnet seind / fliehend sie doch vñ werend sich nit / also werdend die verachter Gottes thün. Josue. 2. liß von denen zů Hierico wie in got ain forcht einstieß / das sie all zů hyrschen warden. g Darein sie sich verbergen dañ Got kan sie allenthalben finden. h Wie in der sündflůß beschehen den seinen / in dem rodten mer / vnd dem Jordan.
i Das ist die belonung des glaubens / so die vnglaubigē manigerlay straffhye / vnnd dort ewige peyn werden leyden / kömen die glaubigen durch götliche krafft / dardurch sie die anfechtung überwinden / zů irem künig in den ewigen fryden.

Der xxix. Psalm.

Exaltabo te domine.

Überschrifft.

Ain Psalm des gesangs der newerung des hauß Dauid (oder von der kirchweyhe)

Inhalt.

Wann vns got annimbt durch den glauben / vnd nach male durch besondern trost in der trübsal / wont er gewyßlich in vns wie in seinem tempel / Darum̄ wir im billich zů lob disen Psalm von der kirchweyhe singen / der im als vnserem hauße rechtlich vñ fürnemlich zůgehört / die weyl er auch vō ō trübsal seines leydens vñ sterbens zů freyden ō vrstend ist gangē.

Ich wird dich erhöhen o herr darumb das du mich hast angenomen / vnd meine feind meinethalb nit erfre-

wet. O herr mein got ich hab zů dir geschryen / vnnd du hast mich gesundt gemacht. Herr du hast mein sel widerbracht von der hellen / mich errettet von denen so hynab geend in die grůb. Singend dem herren ir seine hayligen / vnd bekennend der gedechtnüß seiner hayligkayt. Dañ der a zorn ist in seyner gähe vnnd das leben in seinem willen. An dem abent spürt man das waynen / vnd am morgen die freüd. Aber ich hab in meinẽ b wollust geredt / ewiglich soll ich nit verrucken. Herr in deinem willen hast du meiner c zierd macht geben. Du hast abgewendt dein angesicht von mir vnd ich bin entrist worden. Zů dir o herr wird ich schreyen / vnd für meinen got mit gebet kom̃en. Was nutz empfach ich von meinẽ d blůt so ich hinab gang in die zerstörung. Wurt dir dañ auch der e staub bekennen? oder dein f warhayt verkunden? g Der herr hat mich erhört / vnd sich mein erbarmt / der herr ist mein helffer worden. Du hast meyn klag mir in freüd gewent / meinen h sack zerrissen / vnd mich vm̃ gürttet mit wollust. Also das dir mein i glori frölich singe / vnd mich nit k berewe / herr mein got ewiglich würd ich dir bekennen.

Erklärung.

a Der zorn Gottes / oder die verhengknüß der anfechtung über die glaubigen wert nit lang / wie auch das leydẽ vnsers herren am abent beklagt vnd bewaint ward / aber frůe ist er erstanden / darumb ist der zorn nit langwirig / ist auch nit der will gottes das er dem menschen dardurch schaden well / son

der mer beweren/vnd darnach ewigs leben verleyhen. b Da ich getröst ward in meinem leyden. c Die ich von dir empfangen hab in der hylff/nach deinem willen/vnd nit meynem verdienen/Merck auch hie wie Got mit den seinen handelt also lang sie leben/gibt jnen sein hylff das sie nit in verzweiflung fallen/vnd entzeücht jnē die selb dz sie sich nit übernemen. d Also sprechen die in der trübsal ligen/herr was ist dir damit geholffen/das du mich gar lassest vergeen.
e Der tod der alle ding zů stauß macht. f Dein zůsag vñ verhayssung. g Die wort des glaubens h Durch dē sack verstand die klag/dañ man klaget darinnen/wie du liesest. Jone.3. i Die ich von dir hab empfangen. k Das ich dich ye gelobt hab/als dañ beschehē möcht wa du mir nit hulffest.

Der xxx. Psalm.

In te domine speraui, non confundar inæternum.

Vberschrifft.

Zům end/ain psalm dē Dauid/in seyner verzuckung.

Inhalt.

Christus vnser herr ist in der trübsal seynes leydens gantz verzuckt worden/also das er von im selbs ist komen/yedoch in der hoffnung erhalten worden/die er allain in got gesetzt/wie vns dañ auch zůthůn gebürt/vnnd vns der haylig gayst zům letsten hie fleyssig darzů ermant.

IN dich habich gehoffet o herr/ich werd ewigklich nymer zů schanden/in deiner gerechtigkait erledig vnd errett mich. Wend zů myr dein or/eyl das du mich ledig machest. Biß mein got der mich beschyrme/vnnd das hauß

meiner zůflucht/damit ich errettet werd. Dañ meyn gewalt vnd schyrm bist du/ vnd vmb deynes namens willen/ würst du mich weysen/darzů vnderhalten. Du würst mich füren auß dem strick dē sie mir haimlich gelegt haben/dañ du bist mein beschirmer. In deine a hend befilh ich meinen gayst/ du hast mich erlediget o herr vnd Got der warhayt. Du hast gehasset alle die sich brauchen vnnutzer ding / eytel vnnd vnfruchtbarlich. Aber ich hab in den herrē gehoffet/ ich würd frolocken vnd mich erfrewen in deiner barmhertzigkayt. Dann du hast gesehen in mein verächtlich wesen/vnd mein seel auß ängsten errettet. Mich auch nit verschlossen in der feind hende / vnd meyne füß auff die b weytte gestele. Erbarm dich meyn o herr dañ ich würd betrübt/ mein ang ist betrübt worden in vnmůt/mein seel vnd mein leyb. Dañ mein lebē hat abgenomen in schmertzen vñ meyne iar in vil seüfftzen. Mein armůt ist geschwecht worden/ meyn krafft vnd gebayn seind zerrüttet. Bey allen meynen feinden bin ich zů gespōt worden / vñ zůmal vast meinen nachbauren/ darzů am forcht meinen c bekanten. Die mich gesehen habend seind auß von mir geflohen / meyn ist vergessen worden d vom hertzen wie ains todtē. Ich bin gleich worden ainem verderbten e geschirr/dañ ich hab schmachwort gehört viler die ringweyß vmb mich woneten. In dem als sie sich wider mich versamleten/ seind sie zů rat worden dz sie

meyn

meyn f sel hinnemē. Aber ich hab in dich o herr gehof
fet vñ geredt du bist mein got/ mein tail steet aller in
deinen hendē. Erret mich von der hand meiner feind
vnd von denen die mich durchächten. Laß erscheynē
dein angesicht über deinen diener/ erhalt mich in dey-
ner barmhertzigkayt/ o herr ich soll nit zů schanden
werden dann ich hab dich angerůfft. Die verachter
Gottes sollend zůschanden vnnd in die hell hinab ge-
fürt werden/ die falschen leftzen sollend g erstummen
Die wider den gerechten übel ding reden/ thůnd söl-
lichs auß hochffart vnd verachtung. Wie manigfal-
tig ist die menig deiner gůtte o herr/ die du h verbor
gen hast denen so dich fürchten. Du hast sie gantz an
die stat berayttet denen so in dich hoffend/ vor dē an-
gen der i menschen kindern. Du würst sie in der ge-
haym deines k angesichts vor der menschen anfech-
tung verbergen. Du würst sie in dem tabernackel/
vor der menschen einred bedecken. Gelobt sey der herr
dañ er hat sein barmhertzigkayt wunderbarlich ge-
machet in der l festen stat. Aber ich hab geredt in dē
als ich m verzuckt vnd nit bey mir selbs was/ ich bin
verworffen von den augen deines angesichts. Darůb
hast du erhört die stym meines gebets/ da ich zů dir
hab geschrien. Habt den herren lieb ir all seine hayli-
gen/ dañ der herr würt der warhait nachfragen/ vñ
widergelten denen so vnmäßlich iren hochmůt trey-
ben. Seyt n mandlich vnd ewer hertz soll sich ster-

cken/ir all die inn den Herren hoffen.

Erklärung.

a Also hat der herr am kreütz geredt/ vnnd vns geleret das wir vnser leben vnd was vns lieb ist alles got sollen befelhē/ darumb das er warhafft ist/ vnnd sein zůsag an vns erfüllen würt. b Da ich nymer gefangen bin/ wie in dem. 4. psalm gesagt ist. c Sie habē sich mein nit an dürffen nemmen vñ forcht willen/ wie dañ die Apostel theten als der herr gefangen ward. d Als die so gar auß dem hertzen irer freünd komen/ deren man nymer gedenckt. e Das niemandt haben will/ vnd würfft s yederman hinweg darumb das es zerbrochen vnd verwüst ist. f Das ist mein leben wie offt gesagt. g Der tod würt sie leren schweygen. h Got laßt offt die seinen lang in trübsal/ also das sie maynen sie seyen gar verlassen. i Das die menschen auch sehen werdē mit grossem trauren Sapien. 5. k Da du sie allain sehen wirst wie sie dir gefellig seind/ vnd die mensch en werden sie darfür haben als ob sie gar verworffen weren. l Des tabernackels Gottes/ darinnen die seynen versichert werden seyn vor der feind anfechtung/ wie in ainer festen stat. m Da mich dye anfechtung gar übergangē het/ dz ich nun maynt ich wer gar blassen. n Ain trostliche leer die vns ermant dz wir vharrē sollen/ vñ got gäntzlich vertrawen er werd vns nit verlassen.

Der xxxj. Psalm.

Beati quorum remisse sunt iniquitates.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid/ von der vnderweysung.

Inhalt.

So lang wir hie leben/ mügen wir der sünd nymer ledyg werden/ darumb not ist/ sollen wir nit verdambt werdē mit

den selben/ das uns Go. die genädigklich verzeych / und uns der selben nit in übel gedenck/ so mügē sie uns nit schadē/ wie dañ fürtrefflich durch den hailigen gayst hie des in söllicher sachen daran vil gelegen/ ain klarlicher bericht geben würt/ Darauff auch sānt Paul fast gebawet hat/ und ist das die ur- Roma. 4.
der weysung die dyser psalm in seiner überschufft fürwendt.

Elig sind die denē ir sünd vergeben seind/ und deren übelthat bedeckt ist. Sālig ist der man dem d herr seine sund nit würt in übel aufnemē/ vñ in des mund kain a falsch ist. Dann ich hab b geschwygen/ vnnd es seind veraltent meine gebayn/ von meynem schreyen das ich thet den gantzen tag. Dann tag vnd nacht ist dein c hand über mich beschweret/ ich byn kommen in trübsal/ da der dorn in mir verhafft ist. Mein missethat hab ich erkant / und mein irrthümb nit verborgen. Ich hab geredt mein übelthat wird ich aussprechen wider mich vor dem herren / vñ du hast nachgelassen die boßhait meines hertzen. Darumb würt gegen dir ain yeder d hayligs sein gebet thün zů seiner gelegnen zeyt. Je doch werdend sie in d e grossen gütz viler wasser sich zů im nit nähnen. Du bist meyn zůflucht vor d trübsal die mich vmbgibt/ meyn frolockung erledig mich von denē die mich ringweyß vmbgebend. Ich würd dir f verstand geben/ vñ dich vnderweysen/ auff dem weg den du geen würst/ wird ich vest ob dir meine augen halten. Ir solt nit werdē

wie das pferd vñ der Maulesel die kaynen verstand habend. Mit dem gellbiß vnd dem zaum solst du ire backen nöten/die sich zů dir nit nähnē. Vil seind des sünders gayßlen / aber den so in den herren hoffet/ würt barmhertzigkayt vmbgeben. Erfrewend euch inn dem f herren ir gerechten / vnnd frolockend/ vnnd berümend euch ir all die da seynd ains gerechten hertzen.

Erklärung.

a Der gleichßinner het grossen falsch vnd betrug in seinem mund Lu. 18. der vil gůts von im selbs redet/vnd vergaß des bösen / gab auch got nit die eer / in der maß als der ander der gerechtfertigt von Got ward/darumb das er nichts anders dañ sünd in im fand/ vnd über die selb genad begeret.

b Schweygen wir gegen Got vnd bekennen die sünd nit/ so thünd sie vns grossen gedrang an/ vnd yebt vns die gewiß sen/die dz vrtayl gotes nit mag erleydē. c Sein gewalt vñ künfftige straff/ dañ so wir die betrachten heben vns die dörn an zustechen. d Die genad vnd barmhertzigkayt gottes ist auch den frumen vnnd hayligen menschen hie not / die weyl man sie habē mag/das ist die gelegen zeyt. Esa. 55. Süchend den herren so man in finden mag ꝛc. e Ob schon die grossen güssen der anfechtung wider kömen / thünd sie doch dē hayligen kain schaden. f Wie vnuerstendig vnd vihisch wir send/so Got nit vns am ersten vnderweyßt/vnd darnach ob vns helt das wir nit ab dem rechten weg geend / ist gůt auß disem vers zumercken / Dann wie das sihe seynen nutz allain sücht/also thünd alle die nit erstlich die glori Gottes vor angen haben. f Der euch die sünd vergeben/bedeckt/ vnd nit in bösem gedacht hat / in dem erfrewt euch / vnnd nit in euch selbs wie der gleichßinner.

Der xxxii psalm.

Exultate iusti in domino.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid/nit überschriben von den hebreischen.

Inhalt.

Alle die so in dem glauben durch die genad Gottes/in der maß wie in dem vorigen Psalm gesagt ist/ geraynigt seynd worden von sünden/ sollend das allzeyt in danckbarkayt betrachten die warhait der zůsag Gottes/ sein erbermbd/ gerechtigkait/ vnaussprechliche macht/ vñ besondern gunst gottes gegē vns loben/ dabey vnser notturfft vñ ellend bedenckē.

R gerechten frolockend in dem herrn/ das lob gezymbt sich wol den gerechten. Bekennend dem herrē auff der a harpffen/ auff dem Psalterj mit den zehen saytē sollend ir im spilen. Singend dem herren ain b newes gesang/ brauchend im höflich die saytenspyl mit frolockung. Dañ des herren c wort ist gerecht/ vñ all seine werk seind in dem glauben. Der herr hat lieb die barmhertzigkayt vnd das vrtayl/ seiner erbermbd ist vol alles erdtreich. Von dem wort gottes seind die hymel befestiget/ vnd von dem gayst seynes munds alles ir vermügen. Er bringt zůsamē wie in ain schlauch die wasser des meres/ vnnd thůt die tieffe in seine behalter.

Den herren sol fürchten alles erdtreich / vnd von im sollen erbidmen alle die auff des selben vmbkraiß wonend. Dann er hat geredt vñ alle ding seind gemacht worden/er hat gebotten vnd sie seind erschaffen. Der herr zerstreüt die rät der hayden/ er krencke auch die anschleg der völcker/vnd verthüt die fürnemen d fürsten. Aber des herrē rat beleybt ewigklich/ die betrachtungen seines hertzē von ainem geschlecht zü dem andern. Sälig ist das volck des d herre/ got ist/ d hauf den er im zü aim erbtayl erwelt hat. Der herr hat vō hymel e gesehen/vnd beschawet alle sün der menschen. Von seiner berayten wonung hat er gesehē über alle die auff dem erdtreych wonend. Er der aines yeden hertz sünderlich hat beschaffen / der auch ain besondern verstand hat aller irer werck. Ain künig wirt nit errettet in seiner grossen macht/ vnd ain riß wirt nit erhalten werden in der vile seiner krafft. Dz pferd ist vnwarhafft errettung zůthün / vñ in der menige seynes gewalts würt es nit erhalten werden. Nymb war die augen des herren seind gericht über die so in fürchten/vnnd die auff sein barmhertzigkayt hoffen. Das er ire seelen von dem tod erledige/vnd die selben in dem f hunger vnderhalte. Aber mein seel verbarret auff den herren / dañ er ist vnser helffer vnnd beschyrmer. Dañ in im würt sich vnser hertz erfrewen/ vñ in seinē hayligen namē haben wir gehoffet. O herr dein erbermbd sol ob vns ergeen/in aller maß als wir in dich gehofft habē.

Erklärung.

a Dise sayrenspil bedeütē ain volkomēns loß/ dadurch auch ander die das außwendig hören Got glauben/vnd ir hofnūg in jn setzen. ß Die weyl ir vernewt seit/vnd den altē menschen habt hingelegt. Ro.13. c An seinen worten ist kayn fel/vnd was er mit vns handelt/ beschicht dardurch das wir seiner züsag glauben/vnd im gäntzlich vertrauwen / wie der Prophet hie nach der leng den gewalt des selben worts anzaygt/vnd das der betrogen werd/welicher in etwas anders dann in das wort Gottes seyn trost setzt. d Was mügen wir gröſſers wünschen / dañ das Got vnser herr sey/ vnd vnser pfleg. e Er schlafft nit im hymel / sonder sicht herab zů den seynen/ vñ ist nit not das man im ir not vñ gebrechlig kayt anzayg / Die weyl er ain yeden menschen sonderlich beschaffen hat/ vnd ainen yeden werck wol wayst/ soll man im billich vertrawen. f Wir seind dorecht/ so vns got erschaffen hat/vnd will vns ewigs leben verleyhen/ dz vns niemant mit zeytlichem gůt ersettigen kan/vnd doch Got nichts leichters ist dañ das er vns vor hunger vnderhalt / wie hie geredt ist/vnd Mathei.6.

Der xxxiij. Psalm.

Benedicam dominum in omni tempore.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Danid/ da er seyn angesicht verendert het vor dem Abimelech / vnd er in von im schüff/ vnd Danid hinweg gieng.

Inhalt.

Ob wir sunst nit genaygt weren / Got zů glauben vñ gäntzlich vertrawen / soll vns doch das exempel vnd zeügknüß vil andrer bewegen/vnd nämlich Dauids der liederlich erledigt

1.Reg.21. ward auß der hand seines feinds Achis/ Darumb er auch ander vermant/ das sie Got doch versüchen wie man ain speyß kostet/ vnd vermercken wie süß vnd milt er sey/ hebt darnach ain schöne leer an vnd gaystliche zucht zů der forcht vnd liebe in Got dienstlich.

Ch wird den herren lobē zů aller zeyt/ seyn breiß soll allweg in meinem mund seyn. In dem herren soll gelobt werden meyn seel/ die a gůtigen sollend das hören vñ erfrewt werden. b Erhebend den herren gröslich mit mir/ vnnd wir werden seyn c namen erhöhen mit ainander. Ich hab den herren fleyssig gesücht/ vnd er hat mich erhört/ darzů von aller trübsal erlediget. Geend zů im vnd werdend erleüchtet/ vnd ewere angesicht werdend nit zůschandē Diser arm hat geschryen/ vnd der herr hat in erhört/ vnd von aller trübsal errettet. Der engel des herren würt ain d feste wer machen ringweyß vmb die so in fürchten/ vnd sie also erledigen. Versüchend vnnd sehend wie süß der herr ist/ sälig ist der man so in jm hoffet. Fürchtend den herren ir all seyne hayligē/ dañ die in fürchtend haben kaynen mangel. Die reychen habend gebetlet/ vnnd hunger gelitten/ aber die den herren mit fleyß suchend werden nit abgang befindē an allem gůtten/ Kōmend ir kinder vñ hörend mich/ ich will euch die forcht des herren leren. Wellicher

mensch

mensch ist der das leben begert / vnnd dem geliebt das er güte täg sähe. Styll dein zung vor bösem / vnd deine lefftzen das sie nichts e falschs reden. Wend dich ab von bösem / vnd thů güts / such den fryden vñ hang dem selben an. Die augē des herren steend über die gerechten / vnd seine oren gegen irem gebet. Aber das angesicht des herren ist gericht über die so übels thůnd / das er verthůe von dem erdtreich ire gedecht nüß. Die gerechten habend geschrien vnd der herr hat sie erhört vnd von aller trübsal erledigt. Der herr ist nahend denen so gepfrengt seind im hertzen / vnd die erniderten im gayst würt er erledigen. Vil seind der gerechten trübsal / aber von in allen würt sie ō herr frey machen. Der herr bewart all ire gebayn / ains vō jnen soll nit zerknischt werden. Der sünder f tod ist böß / vnd die den gerechten hassend werden sich versünden. Der herr würt erlösen die seelen seiner diener vnd es werden nit weyßloß gōn alle die in jn hoffend.

Erklärung.

a Das seynd die geniderten die kayn trost süchen weder in irdischen dingen noch in iren gütten wercken / die von manygerlay anfechtung zam seind worden / die mügen allain dye süssigkayt gotes vñ besonder gütthat empfindē. ß Got wirt erhöcht / so man alle ding sonst veracht / vnd in allain für dē öbersten erkent / vnnd trost bey im sücht / Also würt auch seyn nam gehayligt / wie oben geredt ist. c Seyn nam ist das er für den höchsten erlichesten vnd besten gehalten werd.

d So die engel Gottes für vns kriegen vnd graben vñ bolwerck machen / vnd der feind vil weniger seind dañ vnser ge-

sellen/wie Helizeus sprach. 4. Reg. 6. ist nit not das wir vns besorgen. e Wie man dañ gewonlich thůt so man mit des nächsten schaden aygnen nutz sücht. f Aber der hayligen tod ist kostbarlich Psalm. 115.

Der xxxiij. Psalm.

Iudica domine nocentes me.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Wie der juden gewalt vorzeyten darumb zergangen ist/ das sie den wider die Propheten vnd Christum die warhayt brauchtend /als er sich des gegen got seinẽ vater hie beklagt/ Der massen sollẽ sich noch des besorgen alle denẽ die Euangelische warhayt vil zů layd thůt/vnnd durchächten auff dysen tag noch Christum den herrẽ/ Wie es der prophet vorlangest geweyssagt hat/so er in des herren namen spricht.

Rtayl o herr al die mir vnrecht thůnd/streyt mit denẽ so mich bekriegen. Nymb zů dir die waffen vñ den schilt/stand auff das du mir helffest. Laß ausschiessen dz schwert vnd sperr in entgegen den weg die mich durchächtẽ/ sprich zů meiner seelen/ ich bin dein hayl. Sie sollend zů schanden werden vnd darnon eylen all die meyn seel süchend. Sie sollend zůruck getriben werden / vñ zů schanden bracht/ die mir gedencken böses zů thůn Sie sollend werden wie der stanb vor dem wind / vñ

der engel gottes soll sie außwerffen. Jr weg soll werden finster vnd häl / vnd der engel des herren soll sye durchächten. Dann vnuerschulter sach haben sie mir haymlich ir strick gelegt mich zů verthün/auch on alle vrsach mein seel geschmecht. Jm soll ain strick zůtail werden den er nit wayßt/vnd das geiägd so er verholen hat/soll in ergreyffen/ vnd darzů gleich in den selben strick soll er fallen. Aber a mein seel soll frolockē in dem herren/vnd wollust empfinden in seinē hayl. All meine gebayn werden sprechen herr / o herr wer ist dir gleych: Du erledigest den armenn auß der hand deren die im zů starck seynd / den gebrechlichen vnnd armen von denen die in vmbziehen. Wir seynd entgegen gestanden falsche zeügē / sie habend mich gefragt/das ich nit b wisset. Sie habend mir böses vmb güts widergolten/ vnnd mein seel c vnfruchtbar gemacht. Aber da sie mich anfachten/ hab ich ain d sack angethon. Vnd mein seel mit fasten genidert/ es wurt auch mein gebet sich in mein e schoß widervmbwenden. Gleych wie meynem nächsten vñ vnserē brüder/also bin ich im zů gefallen worden/wie ayner der klagt vnd traurt/ also ward ich genidert. Vñ wider mich seind sie versamlet / vnnd frölich worden/es seind zůsamē komen gaißlen wider mich / vñ ich habs nit e gewißt. Sie seind in vil tayl f zerschniten/vñ doch nit gestochē/sie habend mich versücht/ in gespöt verachtet/ir zen über mich gewetzt. Herr wañ wirst

du darzů sehen / stell mir wider zů handen meyn seel von irer boßhayt / vnd mein aynige von den lewen. Ich würd dir bekennen in grosser versamlung vnd in dem g schweren volck würd ich dich loben / Sie sollend sich mein nit frewen die mich vnrechtlich anfeinden / vnd mit den augen h winckend. Dañ sie redtend wol frydsame ding mit mir / aber i haymlich haben sie list erdacht. Weit auffgethon wider mich iren mund / sie sprachen k eya eya vnsere augen habends gesehen. l Herr du hasts gesehen nit schweyg darzů / nit stand mir ab o herr. Laß dich erweckē o herr / thů darzů das mir recht gedeihe / o mein Got vnnd herr / thů zů meiner sachen. Vrtayl mich o herr nach meiner l gerechtigkayt / o herr mein Got das sie an mir nit erfrewt werden. Das sie nit sprechē in irē hertzē / m eya eya vnserer seelen / vnd nit reden / wir wöllen in verschlinden. Sie sollend zů schanden werden vnd abgetriben all mit ainander die sich meines übels frewen. Sie sollend sich beklaiden mit scham vñ schand / all die sich grosser ding wider mich berůmend. Die aber sollend frolocken vnd frölich sein die dein gerechtigkayt begeren / vñ allzeyt sagen der herr werd groß gemacht / die da begerend den fryden seines dieners. Vnnd mein zung soll sich yeben in deiner gerechtigkayt / den gantzen tag in deinem lob.

Erklärung.

a Die wort des glaubens / dardurch Got die seinen nit ver-

laßt. b Des ich vnschuldig was/ vnd nichts darumb wißt
c Ich wolt sie zům hymelreich bringen das haben sie nit ge-
welt/ vnnd ist mein leer vnfruchtbar an jnen gewesen.
d Das ist ich hab fast darumb getraurt/ wie oben vom sack
geredt ist. e Dann ich bin vnschuldig gewesen/ hab nit ge
wißt warumb sie mich gayselten. f Sie seynd zerhawen
vnd zerschnittē in mangerlay boßhayt/ neyd/ haß/ zorn/ nach
red/ ꝛc. vnnd doch nit gestochen in ir hertz/ also das sie in sich
selber giengen vnd sich erkanten. g Es seynd die hayden
die fast irdisch seynd gewesen/ vnd grob/ die hat Got an der
Juden stat angenom̄en. h Des seind die betrieger/ vñ der
argen list werckmayster gewont/ das sie ainander mit den
augen wincken/ wañ sie über den armē ain ratschlag habend
gemacht. i ἐπὸ ϱγὴρ ὁ dz groß Etymologicon hat gemacht
zaygt vrsach an warumb man hie nit zorn soll lesen/ sonder
haymlich/ vñ bedunckt mich auch es laut also baß/ vergleicht
sich darzů mer mit dem hebreischen/ Dañ so der haylig gayst
alle sitten der feind vnsers herren beschreibt/ ist das auch inen
gemayn das sie gůts reden vnd arges die weyl gedencken.
k Lieber wir habens gesehen dz du den sabbat hast gebroch
en ꝛc. l Das hat der herr wol mügen sprechen/ seyner vn-
schuld halb. m Also sagen die feind des Euangeli zů ain-
ander/ es ist gůt yetz/ wir haben im recht gethon/ vnnd loben
sich selbs in der boßhayt.

Der xxxv. Psalm.

Dixit iniustus ut delinquat in semetipso.

Vberschrifft.

Zům end/ dem diener des Herren Dauid.

Inhalt.

Die vrsach warumb Got der herr seine feind vnd verach-
ter/ deren hertz der haylig gayst hie gantz bedeÿtlich/ als der

dem es allain bekant ist/beschreybt/also auff erdtreych gedul-
det/so er doch zů barmhertzigkayt also fast gegen den seynen
genayget ist/das auch die vnuernünfftigē thier der selben em-
Roma. 11. pfinden/hat sant Pauls an ain hohen nagel geheckt/dz sie
niemant mag erraychen/vnd würt hie auch die selb mayniig
fürgewendt/ so der Prophet redt von der tieffe die niemandt
mag ergründen.

Er sünder hat a gesprochē
er wolt inn b jm selbs sünden/die
forcht gottes ist nit vor seynen augen
Dañ er hat falsch gebraucht vor c sei
nem angesicht/da mit Got sein übel-
that fund/vnd sie d hasse. Die wort seines munds
seind boßhayt vnd arglist/er hat nit versteen wellen
das er recht thet. Er hat seyn ratschlag über die boß-
hayt gehabt in seiner e trükamer/er ist gestandē bey
ainem yeden weg der nit gůt was/ vnd hat aber das
übel nit verachtet. O herr in dem himel ist dein barm
hertzigkayt/vnd dein warhayt biß zů den wolcken.
Dein gerechtigkayt ist gleych den f bergen Gottes/
dein vrtayl seind vil vnergründtlich tieffe. Die mēsch-
en vnd das fich würst du behalten o herr/nach dem
vnd du gemeret hast dein erbermbd o Got. Aber dye
kinder der menschen werden in den schatten deyner
flügel ir hoffnung setzen. Sie sollen truncken werdē
von der genügsame deines hauß/vnnd von dem gyß
flutz deines wollusts würst du sie trencken. Dann bey
dir ist der brun des lebens/vnd durch dein liecht wer
den wyr das g lyecht sehen. Erstreck deyn er-

bermbd/gegen denē die dich erkennen/vñ dein gerechtigkayt gegen den gerechten hertzen. Mir sol nit kōmen der h füß der hochffart/ vnd die hand des sünders soll mich nit verrucken. An dem ort seind gefallen alle die übels theten/sye seynd vertryben vnd mochten nit besteen.

Erklärung.

a Das ist er hat in jm selbs also gedacht. b Dz ist im hertzen/ wolt got nit glauben vnd vertrawen/ sonder mer zeytlichem wolluſt/oder seinen güten wercken/ wie der gleychßnerthedt. c vor Gottes angesicht der alle werck sicht die gleychßnerey seynnd/ vnnd oß sie schon den menschen wol gefallen/wirt doch Got nit betrogen. d In denen die sich sünder erkennen/ findt Got übelthat/vnd vergibt in dye selb. Aber hie haßt ers/wa der vnglauben herscht. e Von der kamer ist im. 4. psalm geredt/ vnd ist die maynung etlich werden auß zorn oder anderm zůfall bewegt/das sie übels gedencken/aber die vnglaubigen thünd das auch in der rüw/ so sie nichts anficht. f Das gröst das wir auff erdtreich habē seind die berg/dazů würt gottes erbermbd vrgleicht. g Durch die erkantnüß die vns Gott verleicht komen wir zů der beschawung ō warhait die dz war liecht ist. h Die hochfertigen füß darauff wir vns stellen/ vnd vermaynen wir seyen von vns selbs gerecht/mügē vns nit tragen/darumb müssen wir fallen/wie allen sündern vor vns auch begegnet ist/Darzů die hand der sünder die vns leret mit den werken sälig mügen werden/on die genad Gottes/ verfüren vns/ vnd ziehen vns von dem rechtē weg/ also dz wir verruckē/ die weyl alles was nit in dem glauben beschicht warlich sünd ist/ wie ayn gütten schein es von aussen hat. Roma. 14.

Der xxvj. Psalm.

Noli emulari in malignantibus.

Vberschrifft

Ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Die weyl der haylig gayst obē zů mermalen klärlich hat zů erkennen geben die form ō bösen vnglaubigē hertzen ō mensch en / als der so mit betrogen würdt von außwendigem scheyn / sonder die boßhayt volkomenlich erkent / hie leret er vns den weg zů der rechten fromkayt vnd gerechtigkayt / die kürtzlich darynnen stet / das man festigklich in Got glaub / im gäntzlich vertraw / vnd haimsetz was er mit vns hye handel / darwider nit murmel / ob schon die bösen nach der welt glückſälliger seind / die weyl es gar bald darumb geschehen ist / vnd sie nit vmb also ain gar kurtzen wolluſt zuneyden seind.

NIt a raytz ander leůt zů bösem / vñ biß denen nit neydig die übel thůnd. Dañ sie werdend bald dürr werden wie das b hew / vñ abfallenn wye dye kreůter auff der wayd. Hoff in den herren vnd thů das gůt ist / c behylff dich mit der wonunng auff dem erdtreych / vñ von seiner reychligkait solstu gespeyst werden. d Erlůstig dich in dem herren / so würt er dir geben deines hertzen begyrden. e Offenbar deinen weg gegen dem herren vnd hoff in jnn / so würt er es alles f thůn. Vnd würt herfürbringen dein g gerechtigkayt / wie ain liecht / vnd dein vrtail

wie den

wie den mittag/biß dem herren vnderthänig / vnnd rüff in an. Laß dich nit anfechten ob es ainem menschen wol geet in seinem h weg/ vnnd er doch übel thůt. Biß still mit dem zorn / vnd verlaß den vnmůt/ nit brauch den neyd also das du böß werdest. Dann die boßhafftigen werden gar vergeen / aber die verharren auff den herren/ werden das i erdtreich ererben. Vnd es würt ain klayne zeyt verscheinen das der sünder nymer sein wirt/ du würst sein stat süchē/ vnd die nit finden. Aber die senfftmütigen werden dz erdtreich erben/ vnd iren wollust haben in der menige des fryden. Der sünder würt dem gerechten nach stellen/ vnd gegen im die zän wetzen. Aber der herr würt seyn K lachen/ darumb das er vorhin sicht wie sein tag kombt. Die sünder haben das schwert außgezogen/ vnd iren bogen gespannen. Das sie den armen vnd ellenden treffen / vnnd erwürgen die gerechten hertzen. Ir schwert soll in ir hertz geen / vnnd ir bog zerdruckt werden. Es ist dem gerechten ain wenig besser/ dañ vil reichtumb der sünd. Dañ die arm der sünd werdend zerknüscht / aber die gerechten besterckt der herr. Der herr erkent die weg der fromen vnklagbaren/ vnd ir erbtayl würt ewigklich beleybē. Sie werden nit züschanden in der bösen zeyt / vnd in den tagen des hungers werden sie ersettiget. Aber die feind des herren/ gleych mit dem das sie zů eren komen vnd erhöcht worden seynd / haben sie abgenomen / vnnd

seynd wie der l rauch zergangen. Der reych würde
m gelt entlehnen vnd nit wider geben / aber der ge-
recht ist milt vnd gibt auß erbermbd. Dann die den
herren lobend/ werden das erdtreich erben / vnd dye
im n übelreden werdend vergeen. Von dem herren
werden des menschen füßdritt rechtfertig gemacht/
vnd seinen weg würt er fast o begeren. So er fallē
würt/soll er sich nit zerstossen/ dañ der herr helt ent-
gegen sein hand / in zů bestercken. Ich bin jünger ge-
wesen/dañ nun bin ich alt/vnnd hab nit gesehen ain
gerechten verlassen/auch nit das sein somen hat brot
gesücht. Den p gantzen tag ist der gerecht barmher
tzig/ vnd leicht gelt auß/vnd sein somen würt in gros
sem lob steen. Wend dich ab von dem bösen/vnd thů
güts/vnd won also von welt zů wele ewigklich. Dañ
der herr hat lieb das q vrtayl/vnd würt nit verlas-
sen seine hayligē/ewigklich werdē sie behůt sein. Aber
die sünder sollen durchächt werden/vñ der somen der
verachter Gottes soll gar vergeen. Die gerechtē wer
den das erdtreych ererben vnd von welt zů welt ewig
lich darauff wonen. Des gerechtē mund würt sich in
r weyßhait yeben/vnd sein zung würt das s vrtail
reden. Das gesatz seines gottes ist in seinem hertzen/
vnd seine füßdritt werden im nit außgeschlagen.
Der sünder merckt auff den gerechten / vnd sücht wie
er in tödte. Aber der herr verlaßt in nit/das er in des
selben hend komē / würt im auch nichts absprechen/

so in jener verdambt. Verharr auff den herren vnd behalt seine weg/ so würdt er dich erhöhen damit du das erdtreich besitzest/ du würst sehen das die sünder vergeen werden. Ich hab den verachter Gottes gesehen erhöcht vñ jber sich gehebt wie die zederbeim des bergs Libani. Vnd bin fürgangen/ vñ nym̄ war er was da hin/ich hab in gesücht/ vñ sein stat ist auch nit gefunden worden. Behalt die vnschuld/vnnd sihe zů der billigkait/dañ das beleybt allain dē frydsamen menschen über. Aber die übelthätter werden alle mit ainander vergeen/ vnd würt auch das verthon sein/ das den verachtern gottes beleybet. c Aber das hail der gerechten ist von dem herren/ vnd er ist ir beschyrmer in der zeyt der trübsal. Vnd würt inen der herr helffen/ darzů sie erledigen/ erretten vonn den sündern/vnd sie erhalten/darüb das sie in jn gehoft habē

Erklärung.

a Wie die thünd die got nit vertrawē/ vñ gar zůfast nach zeytlichem gůt trachten/ dardurch anderen ergernuß geben würt/das sie auch alsō thünd/ vnd hylfft ainer dem andern zů solchem vnglauben/ darüß der anfang diſes Psalmen vermant das nyemant sölich ergernüß anderen geben soll/vnnd auch selbs nit durch neyd von andern nemen. Dañ was geet dich das an/oß ain ander reich ist/vnd du arm/es schat dir gegen Got nit/er wayßt deinē wert wol/die welt aber ist blind vñ vrtaylt nur nach den augē/1. Reg. 16. b Das hew ist vor schön vnd grüen gewesen/vnnd von allen farben der blümen gezyert/alſo zergeet auch die zeytlich eer ō menschē. Esa. 40.
c Ob du schon kain stät haimwesen hast/ behylff dich es ist

hye kain bleybliche stat/got ist überal bey den seynen/ wie er bey Abraham Isaac/vnd Jacob in Egypten was. d Laß dir gefallen vnd hab dein freüd in allem dē was Got mit dir würckt/es sey gegen der welt in bösem oder güttem ansehen/ got schickt es alles zů güttem. e Nit nymb dir sonderlich vnd hynder got etwas für das dir gefalle / sonder stelle alle ding in seinē willē. f Laß got alle ding mit dir würcken/ď will für dich arbayten/ wie der haylig gayst hye verhaysset. g Dein gerechtigkait/ vñ was du für ain vrtayl hast in zeitlichen dingen/wie du die achtest/ wirt got ain mal an tag lassen kom̄en/wie wol du yetz bey der welt verschmächt bist. h Vom weg ist im ersten psalm geredt. i In dē. 15 vñ. 26. Psalm ist etwas von dem erdtreich gesagt / vnnd Math. 5. spricht der herr die senfftmütigen sollen das erdtreich besitzē/ Ist zůuersteen das sie über alle ding in Christo werden herschen / so ain newer hymel vnd news erdtreich würt wie Petrus spricht/ Vnnd wie wol die gewaltigen vil gůts auff erdtreich besitzē/beschicht doch solichs nit mit růw/ dañ sie müssen yetz besorgen das man jns mit recht oder gewalt abnem̄/ yetz das ain auffrůr oder ander vnfall dareinn kom̄/wie man täglich sicht/das auch fürstenthumb vñ kinigreich zergeend/ so die ausserwelten gottes ir gůt mit růwen besitzen werden/ vnd ewigem fryden. k Was wolt got ernstlichs fürnemen gegen seinen feinden/die weyl sie im zů schwach seind / darūb last er sie ain klaine weyl iren můt haben/ vnd ist in dem andern Psalm auch gesagt. l Es seynd erschrocklich gleychnussen die der haylig gayst von den verachtern gottes gibt in dem ersten psalm/der staub/vnnd hie der rauch/die schadend bed den augen/aber zergeend liederlich. m Der reych entlehent vnd gibts nit wider / er můß dann thůn/dann so vil an im ist betrüg er den glaubiger gern darumb / So der gerecht nit allain gibt was er schuldig ist/sonder auch dz er nit schuldig ist/dañ er ist allzeyt mer genaygt zugeben / sonderlich dē armen. n Man redt got übel/nit das ers verschuld / oď das

yemandt darzů geursacht werd / die weyl er yederman gůts thůt/sonder wañ man jn nit für den öbersten erkent/vnd vergyst seyn bey zeytlicher hab. o Got würdt im vil daran lassen gelegen seyn/das er des gerechten weg verhůt/ vnd ob er schon felt/würt es im nit schaden. p Also lang er lebt/ vnd darff nit besorgen das im zerriñ/ dañ seyne kinder werdē auch nach im gnůg haben/wie der hailig gayst hie verhaist/ Darum̃ die dorrecht seind die der kinder halb vnmilt seynd/ vñ niemant barmhertzigkayt erzaygen. q Got laßt dein gerechte sach nit vndergeen/ob du hie vnderdruckt würst/er ist ain gerechter richter / es würt alles noch an tag kom̃en.
r Die recht weyßhait ist der will Gottes in den der gerecht alles sein thůn vnd lassen setzt/ herwider der allain thůt vnd betracht was im gefelt/ hat das gesatz Gottes nit in seynem hertzen/vnd ist deshalben gantz vnweyß. s Der weyß vrtaylt alle ding wie sie seind/die irdischen das sie zergencklich seind/vnd die ewigen in irem wert. 1.Corinth.2. t Das ist ain gewisse zůsag/deren sich die armen halten sollen/vñ Got darumb vertrauwen.

Der xxxvij. Psalm.

Domine ne in furore. II.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid/wid̄ zůgedencken an dē sabbat.

Inhalt.

Es ist billich das wir allzeyt betrachten den ellenden stat vnserer sünd/ die Christus d̄ herr für vns am kreütz getragen hat/vñ was er darūb hat gelitten/jme hierinnen nachfolgen mit gedult/so vns auch ain kreütz auff den hals kombt/vnnd alle säligkayt in sein erlösung vnd nit in vnsere gůtten werck setzen / das ist der recht Sabbat / den wir schuldig seynnd zuhaltenn.

Herr in deinem a vnwillen setz mich nit zůred / vñ straff mich nit in deinẽ zorn. Dañ deine b pfeil seynd in mir verhafft / vnnd du hast deyn c hand über mich befestigt. Es ist kayn gesundthayt in meinem flaysch so dein zorn vor augen ist / es ist kain fryd in meinem gebain in ansehung meiner sünden. Dann meine übelthat habend übergangen mein haubt / vnnd wie ain schwerer last haben sie mich gedrucket. Es habend geschmeckt / vnd seind erfault meyne d blawen mal / von dẽ angesicht meynes vnuerstands. Ich bin ewigklich ellend vnnd e bogenruckig wordẽ / auch den gantzen tag vm̃gangen vnd hab übel gesehen. Dañ meyne lenden seynd erfült mit gespöt / vnd es ist kain gesundthayt in meinem flaysch. Ich bin gepeynigt worden / vnd fast ernidert / ich hab f gerühelt vor seüfftzen meines hertzẽ. Herr vor dir ist all mein begyrd / vnd mein seüfftz ist dir nit verholen. Mein hertz ist entristet / mein kraft hat mich verlassen / vnd das liecht meyner augẽ / auch ist das selb nym̃er bey mir. Meyne freünd vnd nachverwandten seind zů mir kom̃en / vnd wider mich gestanden. Vnd die mir am nächsten zůgehorten / seynd von ferrem gestanden / vñ haben mir gewalt gethon die meyn g seel süchten. Vnd die mir begerten übels zuthůn / habend eytel vnd vergebne wort braucht / vñ den gantzen tag mit argen listẽ sich bemůet. Aber ich

hab gleych wie ain tauber nichts gehört / vñ wie ain stum̃ mein mund nit geöffnet. Ich bin auch gleych gewesen aim menschen der nit gehört / vnd der in seinem mund kain widerred hat. Dann in dich o herr hab ich gehoffet / du würst mich erhören o herr meyn Got. Darzů hab ich h geredt / das meyne feynd sich nit über mich frewen sollen / vnd da sich meine füß i verruckten / haben sie sich grosser ding meinēthalb berůmet. Auch bin ich berayt zů den k gayßlen / vñ meyn schmertz ist mir allzeyt vor augen. Dann mein übelthat würd ich verkünden / vnd fast sorgfeltig sein meiner sünd halb. Je doch lebend noch meyne feind vnd habend sich gegen mir gestercket / darzů seind die gemeret so mich vnbillicher weyß hassend. Die mir wider geltend böses vm̃ güts / habend mich geschmächt / darumb das ich der frümkayt bin angehangen. Nit verlaß mich o herr mein got / vnd stand nit von mir ab. Wend dich zů mir das mir werd geholffen / o du herr meynes hayls.

Erklärung.

a Davon ist im sechsten Psalm geredt. b Pfeyl mügend hye verstanden werden göttliche einsprechungen / dardurch ain mensch aß dem grossen gewalt Gottes entsitzt / vnnd sich besorgt seyner sünd halb / wann diese pfeyl in vns verhafften so stet es wol / dann sie treyben vns darzů das wir der genaden begeren / so wir sonst gottes gar vergessen / Also redt Esaias von dem ausserwelten pfeyl am. 49. vnd Psal. 44. 119.

c Die hand Gottes ist seyn gewaltige straff / deren sich nie

mandt mag erweren. Job. 38. Die hand Gottes hat mich berürt. d μώλωπες seind blawe mal die vō stossen oder fallen kommend / wie auch das wort. Esa. 1. würdt gebraucht / da er spricht / die wund / das blamal / vnd die geschwulst ist nit vñ wunden ꝛc. Nun ist kuntlich / das sölliche māler wa sie verachtet werdē / faulend sie vnder der haut / also das sie anfahend zůschmecken / vnnd seind darnach kōß zů haylen / Also wann wir die sünd verachtē auß tothayt / wie d prophet hie spricht / vnd Got den rechten artzt nit darzů brauchen / ist es gar gefärlich / Dañ der alt Adam ligt in vns verborgen / wann wir schon mainen es gieng vns nichts / vnd gählingen regt er sich / wie der Prophet auch hye von den lenden redt / das sie voller gespōt seind / das seind torecht spōtlich sachen / můß man mit weyßhait versehen das sie nit schaden / allzeyt in sorgen steen vnnd die hylff Gottes ersůchen. e Also geend die so gantz traurig vnd erschlagen seynd. f Die gröst begyrd / geschray vnd yebung gegen Got / ist im hertzen / vñ würt hie durch das rühlen oder grümmen angezaygt. g Meyn leben Math. 6. Nit seyt sorgfeltig für ewer seel. h Dich also gebetten. i Wann es dem armen übel get / berümen sich die reychen ires glücks / als ob sie besser seyen. k Wañ wir die wort möchten dem herren von hertzen nachsprechen / vnd gedultigklich leyden was vns übels zůhanden gieng / das wer Christenlich gelebt.

Der xxxviij. Psalm.

Dixi custodiam uias meas.

Vberschrifft.

Zům end / dem Idithun / ain gesang dem David.

Vnhalt.

Es ist ain fast nutzliche yebūg zů der gedult / so wir schweygen můgen wañ man vns übelredt / wa anders gůtte red vnd

gntwort nit ſtat haben / wie auch der herr in ſeynem leyden gethon hat / vñ iſt zůmal gůt das ain menſch ſein blödigkait bedenck vnd ſich nydere / dañ es regt ſich gemaynlich der alt Adam in vns wañ es ſich alſo begibt / darumb wir der genad Gottes in ſöllichem fall wol bedürffen.

Ich hab geſprochen meine weg will ich verhůten / alſo das ich nit ſünd mit meiner a zungen. Ich hab meynem mund ain hůt geſetzt da der ſünder wider mich ſtünd. Ich bin erſtummet / hab mich ernidert / auch gůtter b ding geſchwygen / vnd meyn ſchmertz hat ſich erneuert. Meyn hertz iſt in mir erhytzigt / vnd in meiner yebung vnd ſorg / würt ſich ain feür c entzindē. Geredt hab ich mit meyner zungen / gyb mir o herr zůuerſteen meyn end. Vnnd dabey die anzal meyner tag / wie vil der ſeyen / das ich erkenne / was mir noch abgee. Du haſt meyne tag alſo geſetzt das ſie mit der d hand zumeſſen ſeind / vnd iſt mein weſen gleych als nichts vor dir. Wie wol es iſt alles ain vergeben vnnutz ding / ain yeder menſch der lebt. Dann er geet vmb in ainer bildung / vnd würt darzů liederlich zerrüttet. Er legt hinderſich vil gůts / vñ waißt nit wem er das zůſamen tragen würt. Wer iſt aber nun mein troſt auff den ich wart / iſt es nit der herr: darzů mein leyb vnd gůt iſt alles bey dir. Von allen meinen miß handlungen erledige mich / du haſt mich dem vnwey

sen zů ainem gespöt geben. Ich bin erstummet vnd hab meyn mund nit auffgethon / darumb das du der vrsacher bist / wend ab von mir deine gayßlen. Dañ vor dem gewalt deiner hand bin ich krafftloß worden / du hast den menschen in deiner straff vmb der übelthat willen angryffen. Vnd seyn leben zerflößt wie ayn e spinnen / ye doch ist der mensch veracht vnd vnnutz O herr erhör meyn gebet vnd anligen / laß dich bewegen meyne zäher. Du wellest nit stillschweygen / dañ vor dir bin ich ain f frömbder gast / vnd in der wanderschafft / wie all meyne vätter. Laß mir zů das ich g erkůle / ee dañ ich abschaid vnd hinfüran nimer sey.

Erklärung.

Idithum wie es in dem titel stat / ist ain singer gewesen / de Dauid disen Psalm hat geben / das er in Got zů löb sing / wie seyne nachkomen auch darnach in irer ordnung gethon habē 1. Paralip. 25. a Es geschehen grosse sünd mit der zungē als betriegen / liegen / nachreden / liebkosen / vnd den sünder in dem willen seins hertzen loben / Psal. 9. b Dañ sie hetten nit stat bey jm gehabt. c wir steend in grossen sorgen inn diser welt / Dañ wöllen wir hie eer vñ gůt haben / ist not das wir der boßhait recht geben / vnd vns an die Gottes verachter hencken / dardurch wir dañ in sein vngnad fallen / hangt wir aber Got an / so würt vns alle welt feind / vnd wellicher das bedenckt / soll sich frewen das dises lebē bald ain end hat / wie hernach volgt. d παλαισάς hab ich nit wol anders mügen zů teutschem büngen / dañ es bedeüt den dritten tayl ayner spañ / so man die vier finger on den daumen neben ainander legt / ist gar ain kurtz zyl / als ob der prophet sprech / des menschen leben ist nit also lang das mans mit spannē möcht

außmessen. e Die spynnen habend grosse arbayt/vñ spinnen auß irem aygnen leib/vñ ist doch niemant nutz/also auch die sich zů fast vmb zeytlichs gůt bemůen. f Ich baw nit auff zeytlich gůt/brauch auch das nit anders dann ain frömb der dem es nit zůgehört/ alle vätter seind darzů in der frömbde von Got auffgehalten worden/als Abraham/ Jsaac/ Jacob. g Von der hytz wie oben gesagt ist/ das ist erledige mich vō menschlicher sorg/ die weyl ich doch bald sterbē můß dann was ist mir mit grosser sorg geholffen/die ich auff zeytliche gůtter leg/so ichs gähling würd verlassen.

Der xxxix. psalm.

Expectans expectaui dominum.

Vberschrifft.

Zům end ain psalm dem Dauid.

Jnhalt.

Christus der herr/ ain gehorsamer son seynes hymlischen vaters/hat in ansehung vnsers ellends den tod überwunden/ vnd an stat des alten gesatz/ die warhayt/ barmhertzigkayt vnd das ewig hayl als ain sighaffter mit im bracht. Darumb im billich in solchem triumph ain newes gesang soll gesungē werden/wie hernach volgt.

Artend hab ich des herrē gewartet/ vnd er hat sich zů mir gethon. Erhört hat er mein gebet/vñ mich wider auß dem schlůt des ellends/auch auß dem kat des zähen letten gezogen. Meine füß gestele auff ain a felsen/ vnd meine dritt in den rechten weg gelaytet. Er hat auch eingeben meynem mund ain

news gesang/ain lob vnserem got. Vil werden das sehen/dardurch in forcht fallen / vnnd in den herren hoffen. Sälig ist der man des aynige hofnung ist der nam Gottes/vnd hat nit geacht der b vnfruchtbarē öden ding/auch nit der synnlosen vnwarhayt. Vil wunderwerck hastu gethon o mein Got / vnd in deynen ratschlegen ist nyemant der dir gleyche. Ich hab sie c verkündt vnnd außgesprochen / da seynd sie in mercklicher anzal gemeret worden. Lebendige vnd ander opffer hast du nit begert/ d sonder den leyb mir verordnet vnd züberayt. Gantz brinnende opfer von der sünd hastu nit erfordert/ da hab ich gesprochen/nym̄ e war ich kom̄. In der f sum̄a des büchs ist geschriben von mir / das ich thů deinen willen meyn got/also hab ich gewelt / darzů auch dein gesatz von hertzen begert zuhalten. Ich hab frölich botschafft bracht von der g gerechtigkayt in der grossen versamlung. Sihe meyne lefftzen will ich nit versperrē/ herr du hast solichs gewißt. Dein gerechtigkayt hab ich nit verborgen in meynem hertzen / sonder deyn warhayt vnd erlösung außgesprochen. Dein barmhertzigkayt vñ warhayt hab ich nit verborgen vor dē grossen hauffen des volcks. Aber du wellest deyn erbermbd nit zů ferr von mir thůn / dein h barmhertzigkayt vnd warhayt haben mich allzeyt gehandthabt. Dañ mich hat vmbgeben vil übels des kain zal ist/ meine übelthat haben mich ergryffen/vñ ich hab

die nit all mügen übersehen. Sie seind gemeret worden über die vile meyner har / vnd meyn hertz ist mir gantz empfallen. Laß dir gefallen o herr das ich erledigt werd / thů dich zů mir meyn herr das mir werd geholffen. Die sollen züschanden werden vnd all mit ainander entsitzen / die meyn seel süchend / die hinweg zunemen. Sie sollen zürnck getryben werden / vnd mit schanden abziehen / alle die mir übel wellen. Eylend sollen sie iren spott auff sich nemen / die zů mir sprechen / i eya eya. Aber inn dir sollen sich alle die mit freüden erheben / vnnd wolgemüt seyn o herr die dich süchend. Allzeyt sollend sie sprechen / hochgeacht sey der herr / die dein hayl liebhaben. Aber ich bin ain bettler vnd armer / der herr k̄ sorge für mich. Meyn helffer vnd beschyrmer bist du / O mein got du wellest nit hierin̄ verziehen.

Erklärung.

a Der fels ist Christus. 1. Corinth. 10. welcher in den glaubē stet fest / andere ding seind schlüpfferig vñ katig also dz man leychtlich fallen vnnd versincken mag. b Die ausserhalb des glaubens seind / Roma. 14. c Deine wunder mag nyemant erzelen. d Die opffer seind ain schat vnd bedeütūg gewesen in dem alten gesatz / darumb so der leyb der den schatten macht / das ist die warhayt kom̄en ist / bedürffen wir des schatten nit mer / Roma. 10. Esa. 1. e Vnser herr die recht warhayt hat den schatten des gesatz allen mit seiner zůkunft abgethon. f Die summa vnnd aller inhalt der hayligen geschrifft / ist das man den willen Gottes volbring / wie das außgedruckt ist. Johan. 6. g Christus der herr ist vnser ge-

rechtigkayt/vñ hat vns das verkündt / als seiner grossen kir-
chen. h Barmhertzigkayt ist vns not/die warhayt macht
das wir der erbermd gewyß seind. i Die mir freündtlich
zůsprechē/oß sie mich möchtē verfierē. k Das ist ain wort des
glaubens /so wir vnser ellend erkennen das wir got darnach
gäntzlich vertrawen/er werd für vns sorgen.

Der xl. Psalm.

Beatus qui intelligit super egenum & pauperem.

Vberschrifft.

Zům end/ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Christus der herr ist vnns zů güttem arm vnnd gebrech-
lich gewesen/da er vnbarmhertziglich gekreützigt ward/ vnd
ist noch arm in den seinen/ denen er will das man vmb seinēt
willen helff/vnd das also annemen als oß es jm selbs wer be-
Math. 25. schehen/Wz armůt aber der herr gelitē hab/vñ dauon erstan
den/auch zů der gerechten gottes des vatters gesetzt/ist vast
nutzlich zů mercken/ so auch alle vnser säligkayt daramn steet
wie der Prophet spricht.

Elig ist/ Der sich versteet vmb die ding so den armen vnd ge-
brechlichē betreffend/an dem bösen tag würdt in der herr erledigen.
Der herr welle in behüten /lebendig/vnd sälig machen auff dem erd
treych/in auch nit gebē in die hend seiner feind. Der herr well im helffen an dem bedt a seines schmertzēs
die gantz b schlaffkamer hastu verendert in seyner kranckhayt. Ich hab gesprochen/ o herr erbarm dich

meyn/mach gesund mein seel/dann ich hab dir c gesündet. Meyne feind haben mir übel geredt/vnd gesprochen/wann würt er sterben/vnd wañ würt sein nam erlöschē? Vñ er ist hinein gangē als ain d kunt schaffter zů besehen/seyn hertz hat vergebne ding geredt/vnd er hat im selbs sünd zů samen getragen. Er ist hynauß gangen/vnnd aber der gleichen geredt. Wider mich haben geraundt inn die oren alle meine feind/wider mich habē sie betracht/wie sie mir übels zůfügten. Auch gegen mir böse wort gebraucht/wirt der e schlaffend nit darzů thůn das er auffstee. Dañ der mensch meines frydē/in den ich gehofft hab/der meyn brot isset/hat seyn fersen großlich gegē mir auf gehebt. Aber du herr erbarm dich über mich/vñ stell mich wider durch die vrstend/so würd ich jnen widerlegung thůn. In dem hab ich erkant dz du mich hast wellen haben/dz meyne feind nit an mir erfreůt werden. Sonder vmb der vnschuld willen hastu mich gehandthabt/mich besterckt vñ befestigt das ich vor deinem angesicht sey in ewigkayt. Nochgelobt sey der herr/vnd Got Israel von welt zů welt zů ewigē zeyten/es soll also beschehen/also soll es seyn.

Erklärung.

a In seiner grossen not seiner seelen hayl halben/da jm allain Got helffen mag. b Seind die wort des glaubens/dz des barmhertzigen vnrůw vnd leyden alles sol zů růw bekert werden/dann sälig seind die barmhertzigen ꝛc. Math. 5.

c Seind die wort vnsers herren/der also von vnseren sün-

dē redt die er auff sich hat genom̄en. d Die widersacher des herrē habē sein eben war genom̄en wie sie in sahen vñ tödten möchtē. e Möchtē wir jn ain mal vthün/so thet er vns kain schaden mer/ vñ merck von dem schlaff des herren wz psal. 4 gesagt ist. f Das ist dem herren peynlich gewesen das er von seinem junger Juda ist verraten worden/wie er dañ bezeügt Johan. 13. Der mit mir das brot isset/hat seyn fersen gegen mir auffgehebt/wie diser vers inhelt/ vnd ist also vil geredt/er hat mich veracht/vnd betrogen.

Der xlj. Psalm.

Quemadmodum desiderat ceruus ad fontes aquarū

Vberschrifft

Zům end/zů dem verstand/den sünen Core.

Inhalt.

In allen anfechtungen die den gelaubē betreffen/ damit wir auff zeytliche ding fallen/ vnd Got nymer vertrauwen ist zů bedencken das vns Got in seinen tabernackel des ewigen lebens fieren will/Das er vor zeytē den seynen allzeit wunderbarlich hat beystannd gethon/ vnnd gebotten das man seyn barmhertzigkayt vnd zůsag sol betrachten/ Darum̄ wie die hirschen vñ stuck wild von den hundē gejagt vñ schwach von durst/vnd der hytz/des wassers begeren/mit söllicher begird sollen wir auch got in solchen nöten suchen.

Wie das wild begert zů den brunnē der wasser/also begert meyn seel zů dir o meyn got. (Meyn sel hat gedürstet nach dem a starcken vnd lebendigen got/wañ ich kom̄en werd vnd erscheynen vor dem angesicht Gottes. (Meyne

zäher

zäher seind mir worden brot/ tag vnnd nacht/so man täglich zů mir spricht. b Wa ist dein Got? Dise ding hab ich bedacht vnd c außgossen meyn seel/ dañ ich würd geen in der stat des wunderbarlichen tabernackels/biß zů dem hauß gottes. Mit der stym̃ ainer vn mäßlichen freüd/vñ bekantniß ains lautten gedöns des der ain fest begeet. Warumb traurest du also fast meyn seel/ vnd warumb entrüstest du mich. Hoff in Got/dañ ich würd im bekennē/du hayl meines d angesichts/vnd mein got. e Gegen mir ist meyn sel betrübt/ darumb würd ich deyn gedencken/ vmb des lands willen bey dem f Jordan gelegē/ der Hermonyer/vnd des klaynen bergs. Ain g vnergründliche tyefft rüfft der andern/ mit der stym̃ vil anlauffender wasser. Aller übergang vñ deine güssen seind auff mich herab kom̃en. Bey tag hat ō herr sein erbermbd gebotten/ vnd bey der nacht die selb h erzaygt. Bey mir ist das gebet gegen dem Got meynes lebens/ ich würd zů Got sprechen du bist meyn auffenthalter. Warumb hast du meyn vergessen/ vnd warūb gang ich vmb vnd sihe übel/so mich der feind ängstige. Da meyne gebayn zerbrochen seind worden/ haben mich verspott meyne feynd. Vnd zů mir täglich gesprochen/wa ist dein got. Meyn seel warumb bist du traurig/ vnd warumb entrichtest du mich? Hoff in Got/ dañ ich würd im bekennen/er ist das hayl meines angesichts vnd mein Got.

O

Erklärung.

So vil den titel berürt/seind die sün Core thürhüter gewesen des tabernackels oder tempels gotes/ vnd ist dyser psalm zů ainem verstand gemacht/ das wir darinnen lernen/ das vns flaysch vnd blůt nit offenbart. a Werdē wir schwach oder besorgen vns des lebens halb/ mag vns niemant baß helfen dañ der starck vnd lebendig got. b Wañ wir ain klaine weyl in der anfechtung steend/ bildet vns das ein/ als ob wir von got verlassen seyen. c Bin frölich worden/ wye in dem. 4. Psalm von dem außbrayten geredt ist. d Dz jetz traurig ist/ dañ in dem angesicht würt allain die traurigkait gemerckt. e Gegen got soll die traurigkayt sich keren/ d̄ mag ir rat thůn. f Wie die Juden durch götlich hylff in dē land bey dem Jordan gelegen/ vnd Hermonym an dem berg Hermon/ vnd dem klaynen berg Mizhar die künig Seon vñ Og erstlich erlegt habē/ liset man. Deut. 2. vñ. 3. auch Jos. 12. g Die anfechtungen seind aber also groß/ vnd wechßt aine auß der andern/ also das sie mich inn verzweyflung möchten fieren. h Die alten haben all ἐδήλωσεν vnd nit ᾠδὴ αὐτῷ gelesen nämlich Arnobius vnd Augustinus/ vnd ist der best syñ meins bedunckens/ das got haben will/ das man an dem tag des trosts seiner barmhertzigkayt soll gedencken/ die er bey d̄ nacht der trůbsal erzaygt/ vnd sehen laßt.

Der xlij. Psalm.

Iudica me deus & discerne causam meam.

Diser psalm dem Dauid ist nit überschriben von den hebraischen.

Inhalt.

Christus der herr/ das war liecht vnd die warhayt/ so wir

in gäntzlich vertrawen/ würt vns abſündern von den böſen
kindern die des böſen gayſts ſomen ſeind/ vnd vor allen feyn-
den beſchyrmen / darzů ain eingang machen zů dem hymel-
reych/da wir all jung werden / vnd ewig freůd überkomen.

RIch mir vrtayl o Got/ vñ biß ain a richter meiner ſachē/ von dem b vnhayligen volck/vnd vngerechten menſchē erledige mich Dañ du biſt meyn Got vnd ſtercke/ warumb c haſt du mich abgetry-ben/ vnd warumb gang ich vmb vñ ſihe übel ſo mich der feind peynigt. Laß außgeen dein d liecht vnnd warhayt/ dañ ſie haben mir den weg zaygt vnd mich gefürt in deine wonungen. Vnd ich würd geen zů dē e altar gotes/zů dem got der meyn f iugent frölich macht. Ich würd dir bekennen mit der g harpffen o got meyn Got/warumb biſt du traurig mein ſeel/ vnd warumb entrichteſt du michel Doff in got/ dann ich würd im bekennen / er iſt die erhaltung meynes h angeſichts vnd mein got.

Erklärung.

a Das iſt billich das ain glaubiger menſch ſeyn ſach got be-felch/ vnd ſich niches gegen den vnglaubigen mit aygnem ge-walt vnderſtand/ dañ das ſelb iſt got in ſein vrtayl gryffen. b Das ſeind die rechten feind der frumen. c Du biſt dar-an ſchuldig das ich durechtet würd/ darumb das du dē got loſen zůmůt boßhayt geſtatteſt. d Wañ vns Got erleůchtet

in vnser erkantnüß/alſo das wir an ſein zů ſag gedencken/vñ der ſelben vertrawen/es gang wie es well/iſt vns wol geholfen. e In dem hymel da Chriſtus der herr iſt die war hailigkait. f Die jugent iſt ain fröliche luſtige zeyt vnſers lebens/aber es iſt bald darumb geſchehen/ſo im hymel ain ewige iugent ſeyn würt. g Wie man vor zeytten mit ſayten ſpyl got in dem tempel gelobt hat/vñ iſt ain beſundere freyd der iugent/Auch iſt zů mercken das hie nichts von dem opfer geſagt würt/vnd allain von dem lob. h Das angeſicht/vnd vnſer anblick ſo nach got beſchaffen iſt/mag allain von dem ſelben erhalten werden das es mit zergang/vñ gar abfal

Der xliij. Pſalm.

Deus auribus noſtris audiuimus.

Vberſchrifft.

Zů dem end/den ſünen Core/zů ainem verſtand.

Inhalt.

Chriſtus der ſon gottes würt vns mit dem liecht ſeines angeſichts verſtand geben/vnd hylf mit ſeiner gerechtẽ/auch mit dem arm beweyſen/wider all vnſer feind/ſo wir nur mit gedult verharren in vnſerem leyden/Wie er dañ auch vormalen den ſeinen gethon hat die ir hoffnung in jn geſetzt haben/als wir das in den hyſtorien des alten Teſtaments leſen/von vnſeren eltern gehört haben/vnnd der Prophet das bezeügt mit nachgeenden worten.

Got wir habẽ in vnſere orẽ gehört/vnd vnſer a vätter habẽ vns das verkündet. Das werk ſo du gethõ haſt bey iren tagen/in alten vergangnen zeyten. Dein hand hat die b völ-

cker zerstrewet/vnd auch völcker gepflantzet/die leüt gestrafft vnnd außgeworffen / dann sye haben das land nit mit yrem schwerdt eingenommen / vnnd ir arm hat sie nit beschirmt vnnd erhalten. Sonder dein gerechte/vñ die erleüchtung deines angesichts/ auch hat es es dir also c wolgefallen/mit inẽ zuhandlen. Du bist der selb meyn künig / vnd mein got / der gebeütest das dem d Jacob soll vil hails bescheinen. In deiner krafft werdẽ wir vnsere feind mit den hörnern vber sich schwingen/ vnd in deinem namen werden wir verachten alle die sich gegen vns aufflenen/ Dann ich wird nit hoffen in meynen bogen/vñ mein schwert wirt mich nit errettẽ. Dañ du hast vns hayl geben gegen denen so vns geängstiget haben/vnd die vns hassen hastu zu schandẽ bracht. In gott soll den gantzen tag vnser lob steen/ vñ in deynem namen sollen wir bekantnüß thün in ewigkayt. Aber ietz hastu vns abgetribẽ/schamrot gemacht / vnd wirst mit vnser kraft nymer auß ziehẽ. Du hast vns/vñgewendt zů ruck getriben vor vnsern feinden/vnd die vns haßtend habẽ vns zů aim raub angenomen. Du hast vns dargeben wye die schaff zů ainer speyß / vnnd hast vns vnder die hayden zerstreüt. Dein volck hast du zů vnwerd verkaufft/vñ ist in der vergeltung nit vil für vns bezalt worden. Du hast vns zů ainem gespöt gemacht vnseren nachbauren / also das sie den munnd krümbt haben/ vnd vnser gelacht/die vmb vnnd bey

vns seind. Du hast vns gemacht zů ainem beyspyl vñ gemaynen sprichwort bey den hayden / vnnd darzů bracht dz man vnser mit erschyttung des haubts spottet. Den gantzen tag ist mein schand vor meynen augen / vnd die scham meynes angesichts hat mich bedecket. Vor der stym̃ des ō mich schmächt vnd übelredt / vñ vor dē angesicht des der mich anfeindet vñ durchächtet. Dise ding alle seind über vns kom̃en / vnd wir haben dein doch nit vergessen / auch nit myßhandlet in deinem testament. Vnd vnser hertz ist nit ab vnnd zů ruck gewychen / auch hast du vnsere fůßsteyg nit abgewendt von deinem weg. Dañ du hast vns genydert an der stat der straff vnd trübsal / vns hat darzů bedeckt der schatten des tods. So wir vergessen haben des namens vnsers gots / vñ so wir außgespannen haben vnsre hend zů ainem frömbden Got. Würdt nit got das ersůchen vñ rechtfertigen: die weyl er wayßt die verborgnen ding des hertzen. Dann vmb deynet willen werden wir e getödtet den gantzen tag / wir seynd gleych geacht worden den schaffen die man absticht. Wach auff o herr warumb schlaffest du / stand auff vñ nit treyb vns gar ab. Warůb wendest du ab dein angesicht / vergyssest vnser armůt vñ vnsers kummers? Dañ vnser seel ist genydert worden biß zů dem staub / vnd der f bauch hat die erd berürt. Stand auff herr hylff vns / vnd erlöse vns vmb deines g namens willen.

Erklärung.

a Got hat den vätern gelobt das sie den kindern die wunder Gottes sölten verkünden/vnd seyn barmhertzigkait den Juden bewysen. Deut. 6. b Die juden in das gelobt land gefürt/vñ die darinnen waren außgeworffen. c Dañ es ist nit durch ir verdienen geschähen. d Dem volck Jsrael/den Juden. d Mit vnserem heer/wie du vorofft gethon hast. e So lang wir leben müssen wir leyden vnd anfechtung vmb Gottes willen haben/wie sant Pauls auß dysem vers anzaygt. Roma. 8. f So wir auff das angesicht fallen geschicht das/vnd ist kain grössere ernyderung. g Dz der nachmalen gelobt werd.

Der xlviij. Psalm.

Eructauit cor meum uerbum bonum.

Vberschrifft

Zům end/für die so verendert werden/den sünen Co re zů ainem verstand/das gesang von dem geliebten.

Vnhalt.

Christus der gesalbt künig über alle menschen/vnd geziert in seiner menschlichen natur mit aller schöne vnd tugenden/auch für menigklich von seinem hymlischē vater ließgehabt/leret seyne vnderthonen das sie bey im verharren/im vertrawen/der die warhayt mit im in diſe welt bracht hab/die gerechtigkayt vnd senfftmütigkayt/auch für die zwölff Patriarchen zwölff Apostel erwelt/mit denen er die götlichen leer außgepraydet/mit sambt den wunderwercken/gütten exempeln/vñ scharpffen pfeilē die er scheüßt in die hertzē d menschen/da von sie inwendig bewegt werden/sich zůbekeren weltlicher ding aller/so der Prophet vol ist/überscheüßt jm der mund vnd spůcht.

Ein hertz ist übergangen vnnd hat außgeben ain gůtes wort/ meine werck sag ich dem a künig. Mein zung ist ain feder ains schnellen schreybers. b Du bist ů hüpsch/ gezyerdt mit schöne für alle sün der menschen/es ist gar außgegossen die genad in deyne c lefftzē/darumb hat dich got hoch gebreyßt in ewig kayt. Gürt vñ dein schwert auff die d schamb/du gewaltiger. In deiner schöne vñ zierd/thů dich e hynauß/far loblich für/vnd regier als ain künig. Vmb der warhayt willen/ senfftmůtigkayt/vnd gerechtigkayt/auch würdt dir wunderbarlich ain weg machen dein f gerechte. Deine g pfeyl seind gescherpfft/zů dem hertzen deiner feind / die völcker werden vor dir in der fallen/du gewaltiger. Dein künigklicher stůl ů got ist zů h ewigen zeyten/ das scepter in der gleichen billichait / ist das scepter deines reychs. Du hast liebgehabt die gerechtigkait/vñ gehasset die übelthat/ darumb hat dich gesalbt got/ dein got / mit dem öl ů vnmäßlichen i freüden/ für all ander mitgenossen. k Myrrhen/myrhen blümen/vnd casia fistula/kommend von deinen klaydern / von den helffenbaynen heüsern haben dich erfreüt die künigklichen l töchter in deinen eren. Es ist bey dir gestanden die m künigin zů deiner rechten seyten / in ainem gulden klayd/ vmbgebē mit manigfaltiger zierd. Hör o tochter/sihe/vnnd

he/vnd streck dein or/darzů vergyß deines volcks/vñ des hauß deines vater. So wirt d künig deiner schöne vñ zierd begeren/dañ er ist dein herr vnd du würst in anbeten. Darzů die tochter n Tyri mit gaben/dein angesicht werden mit gebett ersůchen die reychen des volcks. Alle eer der tochter/ ist inwendig/in den guldnen saumen mit manigfaltiger zierd vmbgeben. Es werdē dē künig zůgefürt o junckfrawen/nach der künigin / vnnd ire nächsten verwanten sollen dir zůgefürt werden. Sie sollen dir fürbracht werden mit freüd vnd frölockung/vnd gefürt werden in den tempel des künigs. An deiner vätter stat seind dir p sun geboren / du würst sie zů öbern vnnd fürsten machen über alles erdtreych. Ich würd gedencken deines namen von ainem geschlecht zů dem andern. Darumb werden dir die völcker bekennen/ in ewige zeyt/ von welt zů welt ewiglich.

Erklärung.

Der titel sagt in hebreischer sprach von dē lilien/da die. lxx. von den vēnderten reden / vnd ist dabey zůuersteen das dyser Psalm sey ain gesang zů der braulafft vñ hochzeyt dienstlich auff deren Chůstus der künig inne die kyrch zů ainem gemahel hat genomen/ vnd wie man vil glücks in solchen Epithalamijs der braut vñ irem gemahel wünscht vnd verkündt/ also geschicht auch in dysem Psalm. a Das ist die vorred/ in deren der Prophet anzaygt wie er von ainem künig reyhliche ding mit der zungē well beschreyben/die der hailig gaist also layten sol das sie schneller sey/dañ so man etwas mit der federn dichtet/dem man lang můß nachgedenckē/so der hay-

lig gayst alle weyßhait vorhin berayt hat. b Da helt sich die red an gegen dem künig dem er seyn werck oder gedicht verert. c Das reych Christi steet allain in dem wort Gottes/ wie inn dem andern Psalm auch gesagt ist. d Würd mensch geboren/ vnd gib da zuuersteen die kraft deines worts e Laß dich sehen/ vnd predig den willen gottes. f Bestät dein red mit wunderwercken. g Davon ist.32.psalmi gesagt h Dises künigreich ist vnzergenglich/ Esa.9.Lu.1. i Dise salbung geschicht von innen im hertzen / darinnen die freud ist/ so wir warlich an Got glauben/ Also ist Christus der herr erstlich gesalbt worden von dem hayligen gayst/ vnd wir darnach all in im Johā.1.Esa.61.Lu.4.Act.4.Dame.9. k Bey disen köstlichen spezereien verstand den edlen geschmack des worts gottes/ vñ des lebens Christi. l Auff der hochzeyt vnsers herren erfreuend in die künglichen töchter/ die den geloubē an haben genomēn/ alle Christenlichen seelen / auß dē heüsern die mit würmstichig werden/ allzeyt gantz bleyben vñ verharren in dem glaubē. m Jetz nent er den gantzē haufen der glaubigen ain künigin/ sagt von ir grossen zyerd/ vnd das sie zů der gerechten Christi soll sitzen/ vnnd allain hören/ vnd gehorsam seyn dem willen Gottes/ in dem glauben / der hie gebreißt würt/ wie auch hernachfolgt dz alle zierd der künigin von innē sey im hertzen / Darumb sie des alten Adams vnd aller zeytlichen ding vergessen soll. n In der stat Tyro ist grosse reychtumb gewesen der hayden / yedoch hat sye das wort Gottes angenomēn. o Es seynd die glaubigen seelen/ wie vor von den künglichen töchtern geredt ist/ vñ werden ye anders genent darumb das sie auß allen stenden vnd völckern der welt berüfft seind. p Auß diser ee komen auch kinder/ aber in dem gayst gottes geboren/ die an der.xij. patriarchen stat kommen/ die hayligen zwölffbotten/ die dem geloubē alle welt vnderthänig machen.

Der lxv. Psalm.

Deus noster refugium & uirtus.

Vberschrifft.

Zů dem end den sünen Core/ain psalm für die haymlichen ding.

Inhalt.

Das Christus der herr ain zůflucht sey/vnd aynige krafft/ deren die im vertrawen/sollen die glaubigen vernemen/wie das nach der zerreyssung des tempels fürhang/in dem leyden des herren ist geoffenbart worde/da nach seyner vrstend/die genad des hayligen gayists mit den süssen lebendigen wassern die Christenlich kirch erfreüt vñ gesterckt/darzů die vnglaubigen überwunden vnd werloß gemacht hat.

Got ist vnser zůflucht vñ krafft/der helffer in trübsalen dye vns fast übergangen haben vnd gefunden. Darumb werden wir on forcht seyn/so das a erdtreich entrüst würt/vnd die berg dahyn in die mit vnd hertz des meres gethon. Die wasser des selben seind laut gewesen/vñ vngestümb/darzů auch die berg entrüst in des selben meres krafft. Der rauschend bach mit seinem überfal/erfreüt die stat gotes/der allerhöchst hat seynen b tabernackel gehayligt. Got würt mitten in der bemelten stat nit verrucken/ er würt ir am morgen c früe früe helffen. Die haydē seind zerrüttet worden/ire reych haben sich gebogen der aller höchst hat sein stym̄ geben/vñ das erdtreich

ist dauon erbidmet. Der herr aller krafft ist bey vns/ vnser auffenthalt ist der Got Jacobs. Kombt vnnd secht die werck gottes/ die wunder die er auff das erd treich geben hat/in auffhebung der krieg biß zů allen enden der welt. Den bogen wurt er zerknischen/dye waffen zerbrechen / vnd die schilt verbrennen in dem feür. d Last alle ding steen/ vnnd erkennet/das ich der recht got bin/ ich würd erhöcht werden vnder dē hayden/vñ hochgehalcē auff dē erdtreich. Der herr al ler krafft ist bei vns/vnser auffenthalt ist ō got jacob.

Erklärung.

a Das erdtreych/ die berg vnd das die also entrist seind/ bedeüten den gewalt der irdischen menschen / die sich wider dz Euangeli setzen / vnd mit irer vngestümen weyß alles anfahen wider die leer Gottes was in müglich ist / aber das süß fliessend wasser des hayligen gaystes bestercke die hertzen der glaübigen das sie verharren. Johan.7. welcher dürstig sey ꝛc.

b Warumb solten die glaubigen gar vergeen/ so doch Got in den selben wont/ als in ainem tabernackel.

c Also bald der finsternüssen gewalt vergeet. Lu.22.

d Das fürnämlicheste in allen dingen thůt der gelauß / darnach ist auch not das wir vnser vermügen thůnd.

Der xlvj. psalm.

Omnes gentes plaudite manibus.

Vberschrifft.

Zů dem end/ain Psalm den sünen Core.

Inhalt.

Die leer Christi vnsers herren/hat nach seiner frölichē auf-

fart durch die predig der Apostel / ain glückseligen fürgang gehabt / alsō das sich die vnglaubigen ergeben / vnd dz reych Christi gemert / in dem die selben apostel gleych wie fürsten vnd vorgeer der andern erhöcht seind worden.

Khayden klopffend all mit den hendē / vñ frolockend got mit frey dem reycher stym̄. Dann der herr ist ō höchst / erschröcklich / vnd ain grosser künig auff allem erdtreich. Er hat vns vil völcker vnderthänig gemacht / vnd die hayden vnsern füssen vnderworffen. Er hat vns erwelt seynen erbtayl / die schöne a Jacobs den er lieb hat gehebt. Got ist auffgestygen mit frolockung / der herr in dem busamen gedön. Jr sollend vnserem got saytenspyl brauchen / söllichs gedön vnserem künig lassen erclingen. Dañ got ist ain künig des gantzen erdtreychs / ir sollend im weyßlich die saytenspyl brauchen. Got ist ain künig worden über die hayden / er sitzt auff seinem hayligen stül. Die fürsten vnd vorgeer ō völcker haben sich geschlagen zů dem Got Abraham / dann die selben gewaltigen gottes / seind vast von dē erdtreich erhöcht vnd in eer gesetzt worden.

Erklärung.

a Der nachmalen Jsrael genent ist worden / da bey man spürt dz in dem altē gesatz auch der recht glaub ist gewesen / vnd werden die kinder Abrahe deßhalben als die glaubigē gelobt / wie hernachfolgt / das auch die Apostel vnsers herren sich mit Abrahā vaynigt haben / vñ dē got dē er angerüfft hat

Der xlviij. Psalm.

Magnus dominus & laudabilis nimis.

Vberschrifft.

Der psalm des gesangs den sunen Core an dem andern tag des Sabbats.

Inhalt.

Die stat Jerusalem an dem berg Sion gelegendem festen vñ wol erwürtzten/dadurch der glaub bedeütet / ist von got also versehen/das sie in ewigkayt nit zergeen mag / wie wol die rauhen vnd verderblichē wind sich vast an ir seyten schlahen/als nämlich die weltlichen fürsten gethon haben. Seind aber inen selbs mer dañ Christo vnserem herren schedlich gewesen. Dañ was got eemalen von der selben stat vnd dē berg zugesagt / ist alles warlich also ergangen. Darumb wir auch sein barmhertzigkayt jetz on all hindernüß mittē in dem tempel seiner hayligkait empfahen mügen.

Er herr ist groß/ vnnd fast zuloben/in der a stat vnsers Gottes auff seynem hayligen berg. Der wol gewürtzt ist/vnd soll das lob beschehē mit frolockung des gantzē erdtreychs der berg Sion/vnd die stat des grossen künigs/ seind seyten daran der b nortwind sich anschlecht. In dē heüsern der selben würdt c got erkant/ so er die annymbt. Dann nym̄war die d künig des erdtreichs seind deßhalben zůsamen kom̄en. Sie haben sich also seer verwundert ab dem das sie sahen / seynd entrüst vnd beweget worden/die forcht hat sie begryffen. Da

seind schm̄ertzē gewesen wie ain e geberēd fraw hat mit dem f gewaltigē gaist würstu die schiff g Tharsis zertrucken. Wie wir h gehört habē/also habē wir auch gesehen in der stat des herrn aller stercke/ in der stat vnsers gottes. Got hat ir grundfeste gesetzt in ewigkait/wir haben empfangen o got dein barmhertzigkayt mitten in deinem i tempel. Gleich wie dein nam ist/ also soll auch dein lob sich außbrayten in alle welt/dein gerechte ist vol der gerechtigkayt. Erfrewen soll sich der berg Sion / vnd die l töchtern des jüdischen lands frolocken vmb deiner m vrtayl willen o herr. Vmbziecht den berg Sion vñ vmbgreifft in/predigend auff seinen dürnen. Setzt ewere hertzē auff sein krafft/vnd n taylend auß seine heüser / dz ir ine in ainem o andern geschlecht verkündet. Das p diser vnser got ist / in ewigkayt / vnnd von welt zů welt / er würt vns waydnen wie ain hirt in seynē regiment/jmer vnd ewigklich.

Erklärung.

a Die stat Hierusalem vnd der haylig berg Sion seynd an allen orten der hayligen geschrifft hoch berůmbt/nämlich. Esa. 2. vmb des Christenlichen glaubens willen/der da angefangen hat/wie in dem andern Psalm gesagt ist. b Ist ain schedlicher wind von mitternacht kalt dürr/ vnd vngestům/ der die frucht offt verderbt. Hiere. 1 Von mitternacht erhebt sich alles übel. Cant. 4. Stand auff vnd weych du nortwind ꝛc. c Durch den glauben würt got erkant. d Wye Herodes Math. 2. e Sihe im sibenden Psalm darüber. f 1. Thessal. 2. mit dem gayst stilt man die widersacher vnnd

feind des Euangeli. g An dem selben ort ist grosser gewalt gewesen mit der schiffart / on̄ würt weltliche macht hie durch verstanden. h Merck die gewisse göttlicher zůsag. i Es ist Christus der her in dem die volkommenhait wont der hayligkayt. Luce. 1. Johan. 1 k Wie man in allen landen Got nent / also soll man in auch loben / vnd geschicht so man seyn gerechtigkait erkent / von̄ menschlichs vnvermügē. l Seind die glaubigen / vnnd die waren kinder Abrahe. Roma. 4. m Die seynd allain gerecht /. n Merend die stat mit gepew / das ist brayttend auß den gelauben. o Das ist auch nach langer zeyt / von ainer welt zůr andern. p Das ist die form der predig.

Der xlviij. Psalm.

Audite hæc omnes gentes.

Vberschrifft.

Zů dem end ain Psalm den sünen Core.

Inhalt.

Christus vnser herr ist von den glydern des bösen gaysts in seinem leyden angesücht worden / die in darumb getödt haben / das sie ire reychtumb vnd macht also vermaynten zůbehalten. Ist aber sölich menschlich weyßhait nichts gegē Got der allweg lebt so dise ewigklich sterben / dañ jnen seyn leydē nit mag zů hylff kom̄en / dadurch dañ ewigs leben erwachsen ist / darumb er die selben mit hohem fleyß ermant / das sie das gotswort annemen / wellen sie nit wie das fihe allain in zeytlichem vnd irdischem wollust verharren / vnd damit ewigklich zergeen / vnd thůt in des Propheten worten ain fleyssige ermanung / daran vil gelegen / das mans wisse / vnd spůcht.

Erend dise ding all ir haidenembes zů oren ir all die wonend auff dem vmbkrayß der erden. Jr irdischen vnd kinder

vnd kinder der menschen / der reych mit sambt dem armen. Meyn mund würt die weyßhait reden / vnd die betrachtung meynes hertzen fürsichtigkayt. Ich wird meyn or in gleychnuß wenden / vnnd mit dem psalter meyn frag offenbaren. Warumb soll ich mir fürchten an dem a bösen tag: soll mich die boßhayt meiner b fersen fahen vñ vmbgreyffen: Dört ir / die in ewer aigen krafft vertrawen setzt / vnd übernembt euch darumb das ir reych seyt. Der c brüder würdt den gefangnen nit erlösen / wie soll dann sollichs ain ander mensch thünder würt got nit so vil geben / das er gestilt werd. Auch nit die bezalung seyn aygne seel zů freyen erlegen / vñ hat d still gehalten ewiglich / so er e allzeyt leben würt. Er würt nit sehen die verderbnüß / so er sicht die weysen sterben / der thor mit sambt dem synnlosen werdend verderben. Vnnd den frömbden iren reychtumb verlassen / auch werdē ire f greber ir heüser seyn ymer vnnd ewigklich. Darzů ire ewigen tabernackel / iren namen haben sie außgerüfft auff dem erdtreych. Vnd der mensch als er inn g eren was / hat ers nit verstanden / darumb er vergleicht ist worden dem synlosen vihe / vnnd ist gantz wordē wie das selbig. Das ist ir weg / auff dem sie sich selbs verletzen vnd stossen / sie werdend auch hernach mit irem mund das rümen. Sie seind wie die schaf in die hell gesetzt / da sie der tod würt verzeren. Vnd es werden die frumen gerechten über sie herschen in der

h frůe. Vnd der reychen hylff vnd trost würt veralten in der hell/sie seind auch von allen eren entsetzt worden. Aber yedoch würt got mein seel erlösen von der i hellen hand/wañ er mich annymbt. Nit fürcht dir so ain mensch reich würt/oder wann die eer seines hauß gemert würt. Dann so er styrbt würt er nit alle ding mit im nemen/ vnd seyn groß ansehen würdt nit mit im hynab geen. Die k weyl seyn seel nur inn seinem leben hochgelobt würt / er würt dir bekennen so du im gůts hast gethon. Vnd würt geen in die geschlecht seiner l vätter / da er ewigklich kayn liecht würt sehen. Vnnd der mensch als er in eren was/hat ers nit verstanden. Darumb er vergleicht ist worden dem syñlosen vihe/vnd ist gantz wordē wie dz selbig.

Erklärung.

a Es ist der tag der finsternüß wie vnser herr sprach da in die Juden fiengen/ vnnd gemaynlich wann die bösen gewaltig seind. Lu. 22. b Der böß gayst die alt schlang mit seynen helffern geet den fersen nach aller menschen. Gen. 3. vnd auch vnserm herren / aber hat nichts in jm gefunden. Jo. 14. c Diser brůder ist Christus der herr Deut. 18. so der die wider sacher des Euangeli nit erledigt / würt sich des kain mensch sonst vndersteen / die weyl sich kayn mensch selbs erledigen kan. d Christus helt still vnd erlößt die in reychtumb vñ gewalt hoffen nymer mer. e Er stirbt nit/ aber die weysen nach der welt sicht er all des ewigen todts sterben. f Der tod ist ir wonung/ wie sie etwa mit grosser zierd vnd kosten/ greber machen / da mit zergeet ir hochffart / wie wol sie vermaynten in selbs ain ewigen namen vnd gedechtnüß damit

auff zürichten. g Ewige er ist in dem wort gotes. Esa. 40. alles flaysch vnnd seyn gloii ist wie das graß/ vnd ist das selb erdorret/ aber das wort gottes bleybt ewigklich. h So die finster vergeet/ wie oben gesagt ist/ vnnd man alle ding recht erkent. 1. Counth. 4. Jr solt nit vor der zeyt vrtaylen ꝛc. i Da der herr gestorben ist/ vñ des schlangen feindschafft versücht hat/ ist im ain tayl der hellen worden/ aber bald erledigt. k Die geytzigen den all ir sorg allayn auff dem zeytlichē gūt steet/ loben niemandt des sie nit genüssen/ darumb haben sye kain rechte lieb in jnen. Roma. 1. die bösen seynd liebloß. l Die vätter seind die den man nachfolgt/ wie die juden des bösen gaysts kinder genant warden/ vñ mit Abrahams. Jo. 8.

Der xlix. Psalm.

Deus deorum dominus loquutus est.

Vberschrifft

Ain Psalm dem Asaph.

Jnhalt.

Wa vns die verhayssungen so wir haben in Christo dem herrē/ nit zů bekerung vō dē sündtlichen leben bringen/ sollen wir bedencken das streng vrtayl gottes/ vßer die künftig/ die in boßhayt verharren/ dz gebot von der brüderlichē lieb vßer tretten vnnd vermaynen sölichs mit dem opffer herwider zů bringen/ So doch got mer gefellig ist das opffer des lobs/ in dem ain mensch got allain zůgibt vnser hayl/ welliches allain d errecht weg ist zů der säligkayt.

Er got aller a gōtherr/ hat geredt/ vnnd das erdtreych berüfft. Von auffgang der sonnen biß gen nidergang/ von b Sion ist die zierd sei-

ner schöne. Got würt offenbarlich komen/ vnser got würt auch nit c stylle schweygen. Vor seynem angesicht würdt brinnen ain feür/vnnd ringweyß vmb in würt ain mercklichs groß vngewytter. Er würt berüffen den hymel von oben herab/vnd das erdtreich das sie vrtaylen seyn volck. Bringend im zů ainander seyne hayligen/die seyn testament ordenlich d haltend in den opffern. Vnd die hymel werden verkünden sein gerechtigkayt/dañ got ist der richter. Hör zů meyn volck/ich will mit dir reden/vnd das bezeügen/ dein e got vnd dein got bin ich. Vmb deiner opffer willen würd ich dich nit straffen/yedoch seind deyne brinnenden opffer allzeyt vor meinem angesicht. Ich wird von deinem hauß nit annemen die kelber/auch nit vō dē fichherdē die böck. Dañ mein ist alles gewild des felds/ dz sich auff den bergen vnd die rinder. Ich hab alle vogel des hymels erkent/vnnd die schöne des ackers ist bey mir. Würt mich dürsten/würd ich dirs nit sagen/dañ meyn ist der vmbkrayß diser welt/vnd die genůgsame der selben. Wie soll ich rindtflaysch essen/vnd der böck blůt trincken? Opffer got dz opffer des lobs/layst dem obersten deyne gelübden. Vnnd rüff mich an an dem tag deiner trübsal/ als dañ will ich dich erledigen/vnd du würst mir eer erbietē. Aber zů dem sünder hat got gesprochen/ warumb sagst du wie ich die menschen rechtfertig mache vnnd nymbst meyn testament in deinen mund? Du hast gehasset

zucht vnd vnderweisung/auch meyne reden auß vnd
zů ruck geworffen. Dast du ain dieb gesehen / du bist
mit im gelauffen / vnd mit dem ebrecher hastu f ge
leichen tayl gehabt. Dein mund ist vol boßhait gewe
sen/ dein zung hat arg list betracht vnd zůsamen ge-
flochten. Gesessen bist du gegen deinem bruder vnnd
hast im übelgeredt/vnd den g son deiner mütter ge
ergert. Sölichs alles hast du volbracht/vnnd ich hab
darzů geschwigen. Du hast mich in üblem haymlich
verdacht/ als obich dir h gleych were/ich würd dich
aber zůred setzen/vñ dir deine sünd für augen haltē/
Versteend vnd verfassend die ding ir all die gotes ver
gessend/das er nit etwa ain angryff thů/ vñ ergreiff
das jm nyemans müg wider nemen. Das opffer des
lobs würt mir eer erbieten / vñ da ist ain weg in dem
ich im zaygen würd mein hayl vnd behaltung.

Erklärung.

Asaph ist vom David gesetzt worden über das loß Gottes.
1.Paralip.16. a Diser anfang zaygt an dē grossen gewalt
gottes/in dem er zů gericht würt sitzen/ vnnd die gantz welt
für sich berüffen. b Da er geboren ist worden/würt denen
frölich seyn zůsehen die in jn glaubē. c Wie er gethon hat
in seinem leyden Esa. 53. wie ain schaff ꝛc. d Die hayligen
die auch in dem alten gesatz den willen gottes volbracht ha-
ben in dem opffer / werden mit im das gericht besitzen.
e Die widerāfferung der wort/bedeüt dz wir mit grösserm
fleyß da auffmercken sollen/dañ es ist das erst vnder den gōt-
lichen geborten/ das wir in allain für vnseren Got erkennen
vnd liebhaben/seyn loß aussprechen/ die bewißnen gütthat er

kennen/vnd in aller trübsal allain in anrüffen/so will er vns vngezweyfelt helffen wie er dañ hie zůsagt. f Das geet die an/die mit schmaychlerey den bösen menschen recht geben/ vñ machen sich damit taylhafftig der selben sünden/Darüß vil daran gelegen ist das man got recht lobe/vnd nyemandt darüß liebkose/ob man auch etwas darüß leydē solt. g Dey nē brüder ergernüß geb̄. h Also thünd alle die das wort gottes auff ire werck ziehen/dañ die weyl sie böß seind/mach end sie Got auch böß darmit.

Der l. Psalm.

Miserere mei deus secundū magnā misericordiā tuā.

Vberschrifft.

2.Reg.12. Zů dem end/ain psalm dem Dauid/da zů im hineyn gieng Nathan der prophet/der Bersabee halben des Vrie gemahel/die Dauid beschlaffen het.

Inhalt.

So wir vnser sünd erkennen/den selben absterben/vnd allain Christo vnserē herren hinfüran leben/würt er vns nach der menig seiner grossen erbermd̄ verzeyhen/wäschen/vnd raynigen/darzů ain rains hertz in vns erschaffen/vnnd den hayligen gayst von newem geben/der vns lere/also das auch ander von vns gebessert werden. Wie dem propheten Dauid ist begegnet/da er von dem eebruch vnnd todtschlag ist erle-
2.Re.11.12 digt vnd geraynigt worden/darumb er grosser genad hat bedürfft/vnd also gesprochen.

Erbarm dich über mich o got nach deiner grossē barmhertzikayt. Vnd nach d̄ menig deiner erbermd̄ vertilg vnnd thů ab meyn übelthat

Wäsch mich zů mermalen von meyner sünd/vñ von meinem jrrthůmb raynig mich. Dañ ich erkẽn meyn übelthat/ vnd mein sünd ist mir allzeyt vor augen. Dir hab ich allain gesündet/vñ vor deinem angesicht übel gethon/das du gerecht seyest in deinen a wortẽ/ vnd überwindest so man dich b vrtaylet. Dann ich bin wie du sichst in c sünden empfangen worden/vñ meyn můtter ward meyn in übelthaten schwanger. Jedoch hast du die warhayt liebgehebt/vnd d vnge wisse verborgne ding deiner weyßhayt mir geoffenbaret. Du würst mich besprengen mit dem krant hyso po/so würd ich gerayniget/du würst mich wäschen/ vñ ich würd über den schne geweysset. Du wirst mich hören lassen frolockung vnnd freüd/dauon die ernyderten gebain sich werden erfrewen. Wend ab deyn angesicht von meinen sünden/vertilg vnd thů ab alle meyn übelthat. Schöpff von newem in mir ain raynes e hertz/vnd ernewer gar von innen ain gerechten gayst. Nit würff mich hin von deinem f angesicht/vnd deinen gayst den hayligen heb nit auf võ mir. Gib mir wider die freüd deines hayls/vnnd bestätig mich mit dem vorgeer vnd wegweysendẽ gaist. So würd ich die sünder deyne weg leren/vnnd die gots verachter werden sich zů dir bekeren. Erledig mich von dem g geblůt o got du got meines hayls/ vnd mein zung würt mit freüden ausssprechen dein gerechtigkayt. Herr du würst auffthůn meine lefftzen/

vnd meyn mund würt verkünden dein i lob. Dann hettest du opffer begert/ich het dirs wol geben/ aber du lassest dir die gantz brinnenden nymer gefallen. Das opffer got zügehörig/ ist ain ertruckter zerknischter gayst/ ain hertz das also zerriben vnd genidert ist o got/würst du nit verachtē. Biß genayget mit gunst vnd willen dem k berg Sion/ so werden gebauwen die l mauren der stat Jerusalem. Als dann würstu ain gefallen haben ab dem m lebendigen opffer der gerechtigkayt/auch ab andern opffern/ vñ dem gantz brinnenden/ dañ so werden sie dir auff deynen altar bringen die kelber.

Erklärung.

a In deiner zůsag/dann wa ich nit ain sünder wär/vnd du mir nit auff meyn erkantnüß der sünd/ vnnd begeren/verzygest/ wer dein verhayssung alle falsch. b Die vrtaylē got welliche sprechen die sünd sey zů groß/oder vnser herr vergeß sie erst über ain lange zeyt/ vnd der gleychen/ yedoch ligt vnser herr oß in disem vrtayl. c Es ist der alt Adam ö in vns ligt so lang wir leben/ schat vns aber nit/ so Got die sünd nit in übel auffnymbt/wie in dem. 31. Psalm gesagt ist. d Es ist in diser sach/ wie der sünder von Got geraynigt würt/vil daran man zweyfelt/vnd vil das man nit wayßt/hat David alles erlernt/da im die sünd fürkomen ist/vnd schwer worden die er vor verachtet hat/ das will er vns leren/wie ain erfarner mayster. Darumb ist billich das man im gelauben geb/ Dann was vom Hysop dem schlechten kraut hie geredt ist/ bedeüt das es got leicht ist die sünd zůvergeben/vnd den sünder mit gůtter botschafft zů erfrewen/ wie dem David beschach da Nathan sprach/Got hat dein sünd hingenomen/du wirst nit sterben

nit sterben. e Hie sicht man dz in vnser natur nichts gůts ist/darumb not ist das Got von newem erschöpff. f Wie dē erstocktē beschicht die gar erblindt seind in sünden. g In vnserm blůt vñ flaysch herschet noch die begyrd zu sünden. h Nit meyn gerechtigkayt/wie der gleychßner im tempel thet. Lu. 18. i Das du der gerecht bist/ von dem vergebūg der sünd kombt/vnd damit wir solichs von got bekennen/ ist not das er vns die lefftzen auffthů. k Dem glauben/psal. 2 l Es ist die leer des Euangeli. m Wie die stat gaystlich ist also werden auch die opffer sein / dañ es gebürt sich nit etwas leiblichs hie zůgedencken.

Der lj. Psalm.

Quid gloriaris in malicia.

Vberschrifft.

Zů dem end des verstands dem Dauid / da Doick der Idumeer kam vnd verkündet Saul / das Dauid in Abimelechs hans was kom̄en. 1 Re. 21. 22

Inhalt.

Alle die der welt gestorben seind vnd Christo dem herren allain leben / müssen sich verwegen freündtschafft vnd huld der bösen / Dann der selben art ist allzeyt gewesen das sie die frommen hassen/jnen übelreden vnd sie durchächten / wie dē Abel ist beschehen. Jacob/ Joseph / vnd vnserem Propheten Dauid. Aber er sicht im gayst/tröst sich auch des selben/dz es nit lang würt weren.

Es berůmstu dich deiner boß hayt / als ob du vermüglich seyest in der a übelthat? Den gantzen tag hat deyn zung böses gedacht/vñ wie ain scharpff

b scharsach arg list gebraucht. Du hast liebgehabt vñ gerechtigkayt mer dañ fromkayt/ vnd böses lieber gerede dañ was recht vnd güt was. Dir seind lieb gewesen alle wort der verderbnüß/vnd c versenckung jns mer mit deiner falschen zungen beschehen. Darumb würt dich got zů letst hinweg thůn/gerayßig machen vnd außreyssen von deinem tabernackel/darzů deyn d wurtzel auß dem land der lebendigen. Die gerechten werden das sehen vnd fürchten/sein e lachen/vñ sprechen. Sehet dz ist der mensch der got nit für seyn helffer wolt haben. Sonder er hat gehofft inn seyn grossen reychtumb/ vnd überhandt genomen in seynem vntanglichen wesen. Aber ich bin in dē hanß gottes wie ain fruchtbarer f ölbaum/ vnd hab gehofft in seyn barmhertzigkayt von welt zů welt in ewigkayt. Ich würd dir bekennen ewigklich das du mir die bewysen hast/vnd erwarten deynes namen/darumb das er fruchtbar ist/ sollichs auch thůn vor dem angesicht deyner hayligen.

Erklärung.

a Das seynd die waffen der gotlosen damit sie streyten wider Got vnd die warhayt/ nichts anders dañ sünd/vnd übel that. b Ain scharpff scharsach schneyt ee dañ man sein gewar würt/ also thůnd auch die verachter gottes/wañ sie die frommen mit listen hindergeend/ vnnd schaden jnen ee dann sie es empfinden. c Also laut der kriechisch text/ vnd würt fast grosser vnwill dabey verstanden/ nämlich das man dye frommen gar verthůn söll. d Also kert sich das blat vmb/ dz

die vnglaubigen gar mit allem geschlecht von Got vertilgt werden / wie sie den glaubigen vermaynten zuthůn / vnd verstand bey dem gerayslig machen / das sie kayn stets haym wesen haben sollen. e Frölich seyn. f Der allzeyt grüne ist / vñ fast fruchtbar / vergleycht sich wol zů dem glaubigen / mit sambt der hoffnung in Got / wie hernach volgt.

Der liij. psalm.

Dixit insipiens in corde suo.

Vberschrifft.

Zům end / für den Abimelech / des verstands Dauid.

Inhalt.

Christus ő herr würt seyn Christenliche schäflin den wolfen nit allweg lassen das sie es essen / sonder sie auß gefengcknüß erledigen / vnd Israel / das ist den der got sicht / durch dē glauben / nach der erlegung seines thorechten feinds Abimelech / erfrewen.

Er a vnweiß hat gesprochen inn seynem hertzen es ist kayn got. Sie seind verwůst vnd zů aym vnlust worden in den sünden / es ist kayner der güts thů. Got hat sich von hymel herab an alle ort gewendt über die sün der menschen / das er sehe ob yemant were der vernunfft brauchet / vnd seyn syñ nach got stellet. Sie habē sich all abgewendt / vnnd seynd mitainander vnnütz leüt worden / es ist kayner der güts thůt / auch nit ayner. Sie seynd all vnuerstendig die übels thünd / vnnd es-

send meyn volck/ brauchends zů ayner speyß wie das brot. Den herren haben sie nit angerüfft/ vnd sich da besorgt in forcht/ da kayne ist gewesen. Aber Got hat zerstrewt die gebain deren so den menschen b gefallend/ sie seind zů schanden worden/ dann Got hat sye veracht. Wer würdt das hayl dem volck Israel von dem berg Sion geben? So got seyn volck das in gefengknuß ist widerbringt/ wirt Jacob frolocken/ vñ Israel sich erfrewen.

Erklärung.

a Dauon ist in dem. 13. Psalm gesagt/ mit dem sich diser nahent biß zů dem end vergleycht. b Die gebayn der gleychßner da sie alle sterck in haben gehebt/ hat got zerstreut/ darumb das sie mit falschayt vmb seind gangen/ vnnd mercklich wider den glauben gehandelt habē/ in dem das sie dē menschen mer dann got wolte gefallen/ von dem dañ alle ere kombt vnd nit von den menschen. Johan. 5. Vnd spricht sant Pauls wañ ich dē menschē gefiel/ wer ich nit ain diener gottes. Gal. 1.

Der liij. Psalm.

Deus in nomine tuo saluum me fac.

Vberschrifft.

Zů dem end/ in manigfaltigem lob des verstands Da
1. Re. 23. 26 nid/ da die Zipheer kamen vnd sprachen zů Saul/ ist nit Dauid bey vns verborgen?

Inhalt.

Es ist nit ain wunder das die frommen menschen von den bösen vnd Gottes verachtern verfolgt werden/ so Christus der herr in dem hayligen Dauid vorbezaychent/ auch von den ju-

den ist biß in den tod durchechtet worden/wie dyser vō Saul Abner vñ sein gehylffen. Jedoch hat ir jetweders nit ain langen bestand gehabt.

Got in deinem namen erhalt mich/vnd in deinem gewalt vrtayl mich. O got erhör mein gebet/ nymb in deyne oren die wort meynes munds. Dañ die a frömbden seind gegen mir auffgestanden / die gewaltigen habend gesücht meyn seel / vnd b got nit vor augen gehabt. Aber nym̄ war got hylfft mir / vñ der herr ist ain auffenthalter meyner seel. Wend das übel alles auff meine feind/vnnd mit deiner c warhayt zerstrew die selben. Ich würd dir mit d gütem willen opfferen/vnd bekennen deinem namen o herr darumb das er güt ist. Dann du hast mich auß aller trübsal erledigt/also das meyn aug rach hat gesehen über meyne feind.

Erklärung.

a Die vnglaubigen seind frömbd/vñ verr von got. b Die gotlosen setzen all ir hoffnung in sterck/ reychtumb/vernūft/ vnd in alle ding sonst/ on in Got. c Gegen der warhayt die got selbs ist/mag die falschayt vnnd boßhayt nit besteen/ sonder würt von der selben leychtlich überwundē. Johan.14. Ich bin der weg / die warhait ꝛc. d Das opffer ist got des willens halben mer gesellig/dann nach der vile/wie der herr zůuersteen gab/ von der wittib die das weniger het geopfert vnd was in den augen Gottes das mayst. Lu.21.

Der liij. Psalm.

Exaudi deus orationem meam, & ne despexeris deprecationem meam.

Vberschrifft.

Zů dē end in loblichē gesang/des verstands dē Asaph

Vnhalt.

Die weyl vnd er andern das die menschen abzeücht von dē wort gottes/am mayste gezelt würt die übrig begyrd des zeitlichen gůts/beklagt sich der herr hie des selben durch den propheten/dz in seiner stat der glaubigen/jrrung/zwytracht/betrug vnd wücher überhand nemen/ vnd geben der Euangelischen leer nit stat/ die allain zů der liebe weyset. Darumb sich der herr sölicher menschen gantz entschlecht vnd befilcht die sach got der sie über ain kurtze zeyt würt rechtfertigen.

Goterhör meyn gebet/ vnd nit verschmäch meyn anlygen / merck mir auff vnnd erhör mich. Ich hab getraurt in meyner a yebung vnnd bin entrist worden von der stim des feinds vnd pfrengung des sünders. Dañ sie haben über mich ir b boßhayt gericht/vnd in vnwillen sich über mich erzürnet. Meyn hertz ist in mir entrist worden/ vnd tödtliche forcht auff mich gefallen. Forcht vnd schreck en seynd über mich komen / vnd die c finsternüß hat mich bedecket. Vnd ich hab gesprochen/wer wirt mir flügel geben gleych wie ainer d tauben / so will ich fliegen/vnd darnach rüwen. Nym war ich hab mich

in die weyt gethon/ bin geflohen vñ in der wüste hab ich gewonet. Ich wartet auff got d mich errettet von meyner klaynmütigkayt vnd von dem vngewytter. Versenck sie ins mör o herr vnd e zertayl ire zungē/ dañ ich hab übelthat vnd zwytracht in der stat gesehen. f Tag vnd nacht vmbgibt sie auff iren mauren züringweyß die übelthat/ vnd enmitten ist kumer vñ vnrecht. Es hat auch nit nachgelassen von iren gassen der wücher vñ betrug. Dañ wa mir mein g feind het übelgeredt/ so het ichs ye geduldet. Vñ ob sich der grosser ding wider mich berümet der mich haßt/ het ich mich ye vor im verborgen. Aber du der mit mir ains bist/ mein belaytßman vnd bekanter. Der mir darzü meyn essen hast h süß gemacht/ wir seynd in dem hauß gotes gewandelt mit ainigkait. Der i tod soll über sie komen/ vnnd sollen lebendig hynab in die hell geen. Dañ boßhayt ist in jren wonungen/ mitten vnder jnen. Ich hab zü got geschryen/ vnnd der herr hat mich erhört. Am k abent/ frue vñ zümittem tag/ würd ich ausspreche vnd verkündē/ also wirt er mein stym erhören. Er würt im fryden mein seel erledigē von denen die mir zünahnen/ dann sie waren vnder andern l vilen bey mir. Got würt mich erhören/ vñ sie ernidern/ der vor aller welt in ewigkayt ist. Dann bey jnen ist kayn besserung/ die weyl sie got nit m gefürchte habē/ er hat seyn hand außgestreckt das er inē widergelte. Sie habend seyn n Testament verun-

traynt/sie seind o zertaylt worden vor dem zorn seynes angesichts/vnd ire o hertzen haben sich herzů genahnet. Jre wort seind über das p öl lind gewesen vnd es seind rechte pfeyl. q Würff dein sorg auff dē herren/vnd er würt dich erneren/dañ er würt dem gerechten nit ewigklich aufflegē das er r schwancke. Aber du o got würst dise hinab füren in den brunnen der verderbnüß. Die blůt dürstigen vnd falschen menner werden ir tag nit s halb leben/aber ich würd hoffen in den herren.

Erklärung.

a Die feind des wort Gottes/haben dem herren groß übel zůgefügt/vnd in mit irer boßhayt geyebt. b Als ob sie mit damit schaden wolten zůfügen. c Von dem gewalt der sternüß ist offt geredt/erzaygt sich wa die boßhayt herfüret/wie zů der zeyt des leydens Christi. d Die tauben werdend auch von dem herren der vnschuld zůgleicht. Math. 10. Jr sölt ainfältig sein wie die tauben/Das ist ain gůtter rat/wa der from̃ vnder den bösen nichts gůts schaffen mag/dz er sich von inen thů/vnnd dem zůkünfftigen gewytter/das über dye gottes verachter geeen würt/empfliehe. e Das sie selbs ö sach vnayns werden/wie dann gewondlich beschicht/dz die bösen sich vnder jnē selbs mit wol verayniget/es gang dañ über den armen/wie Pilatus vnd Herodes vmb des herren willen ains warden. f Die bösen haben nymer kain rüw/vñ schaffen in hie vñ dort arbayt. g Vor feinden mag man sich hüten/vnd inen entfliehen/aber mit vor denē die sich gesellschaft annemen/wie Judas thet mit dem kuß vñ freüntlichē grüß/Darum̃ seind die zůmal schedlich dē Euangelio/die an gaistlichen scheyn füren damit sie das ainfältig volk verfüren/vñ spracb der herr/hürend euch vor den gleychßnern vñ falschē

Propheten

Propheten/Math.7. h Beywonung gůter freünd/macht ainē alles seyn leben süß oñ anmůtig/Sonderlich bey dē tisch/ wie Judas auch mit dem herren gessen hat/ vnd das haylig Sacrament seins leybs vnd blůts von im empfangen. i Dz ist der lon so auff die wart die mit ainem gůtten schein/ vnnd zeytlichs gůts halben dz wort gotes vndertruckend. k Wañ der arm got anrůfft/ist er allzeyt berayt in zůuerhörē. l Sie haben sich mit aynem gůtten scheyn vnder anders gůtt vermischt. m Wa nit gottes forcht ist/mag man sich kainer besserung versehē. n Das alttestament ist von dē gleichß nern vmb zeytlichs nutz willen verwůst worden/ vnd zerrüttet/wie inē der herr offt verwisen hat/Mat.15.Mar.7.Lu.11 o Dariñ der vnglaub ist/damit haben sie sich alles übels wider gottes leer vnderstanden. p Das seind die hälen wort damit man die ainfältigen betreügt. q Merck dise außserwelt/vnd gantz Christenlich leer/das man got alle sorg anhencken soll/Math.6. r Dz er nit wyß wa er bleyben soll vor anfechtung/vnd ist ain trostlich wort. s Das ist mitten in jren anschlegen farend sie dahin/ wie du oben hast gehebt von irer ewigen arbayt/ das sie nit feyren mügen/ aber so es am besten ist/so fert dem faß der bodē auß. So herwider die fromen alle stund berayt seind vnd sich ristend zůsterben/ wie der herr lert/Math.24.Wachend/dañ ir wißt nit ꝛc.

Der iv. Psalm.

Miserere mei deus, quoniam conculcauit me homo.

Vberschrifft.

Zům end/für das volck das sich von den hayligē weit hindan hat gethon/dem Dauid/ zů ainer überschrift da in gefengklich hielten die Philisteer zů Geth. 1.Reg.21.

Inhalt.

In aller maß als Dauid vor dem künig Achis zů Geth sei-

nem feind / für ain thorechten vnnd ainfältigen ist gehalten worden / darumb auch der hebreisch titel dises Psalmen / lautt von der stilschweygenden tauben / Also ist auch Christo dem herren begegnet / vnd allen den seinen / da die kinder d menschen / vom flaysch vnnd nit von got geboren / das euangeli verworffen haben / wie wol an irer weyßhayt vnnd vngestümigkayt nichts gelegen / dann es würt zům letsten in dē liecht wol erscheynen / wer weyßhait oder thorhayt hie gebraucht hab.

1. Corinth. 3

Erbarm dich mein o herr / dann der mensch hat mich nider getretten / den gantzen tag facht er mich an / vñ ängstiget mich. Es haben mich meyne feynd den gantzen tag vndergedruckt / dann ir seynd vil die von a oben herab mich bekriegen. Den tag soll ich mir nit fürchten / vnd aber in dich würd ich hoffen. In got würd ich meine redē loben / ich hab in got gehofft / vñ wird nit fürchten was mir das flaysch thū. Den gantzen tag haben sie mein red verworffen / vnnd wider mich all ir anschleg in bösem gebraucht. Sie werden bey ainander b wonen / vnd sich verbergen / vnd meiner fersen acht nemen. Gleych wie sie auff mein c seel gewartet haben / also würst du sie für ain d vnlust auß werffen / vnd würst die völker in deinem zorn verwüsten. O got ich hab dir meyn e leben verkündet / du hast meine zäher für deine f augen genomē. g Wie du mir verhaissen hast also werdend sich meine feind zürück wenden. An wellichem tag ich dich würd an-

rüffen/hab ich h erkent dz du meyn got bist. In got würd ich sein wort loben/in got würd ich die red breysen/ich hab in dē herren gehoffet/vnd würd nit besorgen was mir der mensch thün würdt. In mir o got seind die i gelübdten des lobs/die ich dir layſten wird. Dañ du hast mein seel errettet vom tod/meine augen von zähern/vnd meine füß von dem fall. Ich würd dem herren vor k seinen augen gefallen in dem liecht der lebendigen.

Erklärung.

a Sie seind mir obgelegen/vnnd mir zů starck gewesen/da ich das wort Gottes verkündt hab/das ich allain lob/im alle eer gib/vnd meinen nutz nit darinnen such/sonder die glori gottes/wie hernach volgt. ß Zůsamen komen in heůsern. c Das sie mich tödten. d Wie das kat vnnd den vnflat auff der gassen/psal.1>. e Wie es mir geet in sölicher anfechtung/hab ich klagweyß fürbracht. f Du hasts mit übersehen/vnd verachtet. g Das seind des glaubens wort h Durch die hylff mir bewysen. i Das seynd die rechten gelübdten/wie in dem/49.Psalm nach der leng gesagt ist. k Ob ich den leůten schon hie nit gefall/auch mir recht thůn kan/vertraw ich got ich werd im in seynem liecht/nach dem gewalt diser finsternüssen so in der welt ist gefallen.

Der lvi. Psalm.

Miserere mei deus, miserere mei.

Vberschrifft

Zům end/dz du nit verwüstest/dem David zů ayner überschrifft/da er entflohe vor dem angesicht Saul in ain höle. 1.Re.xxi.24

Inhalt.

Wie David got loset/ vnnd danckt im/ das er durch seyn hylf vō Saul/ der in vnbillicher weyß durch sůcht/ erledigt het/ Also auch Christus/ den dyser in ainer figur bezaychent hat vnd in jm seyne glyder/ erzaygen sich mit besonder danckbarkait gegen got/ darumb das er seyn wort nit hat lassen vō den feinden/ wie in dem vorigen Psalm gesagt ist/ vndertrukken/ sonder sein barmhertzigkayt vnd warhayt auff dz oberst/ als müglich erhöcht.

Rbarm dich mein o Got/ erbarm dich mein/ dañ dir hat mein seel vertrawet. Vnd auff den schatten deiner flügel würd ich hoffen/ so lang biß das vnrecht vergeet. Ich würd schreyen zů dem obersten got/ zů dem Got der mir güts thůt. Er hat von himel außgesandt vnnd mich erhalten/ vnd die mich vnderstůchten/ hat er zů spot bracht. Got hat sein erbermbd vnd warhayt außgesant/ vnd mein seel erretet mitten von dē jungen a lewen/ ich hab mit betrübtem gemüt geschlafen. Der menschen sůn b zeen seind waffen vñ pfeyl/ vnd ir zung ist ain scharpffes schwert. Laß dich erhöhen über die hymel o got/ vnnd dein glori sey über das gantz erdtreich geen. Sie habend ain strick meynen füssen berayt vnd mein seel c nidergebogē. Vor meynem angesicht ain d grůb gemacht/ vnnd in die selb gefallen. Mein hertz ist berayt o got/ mein hertz ist berayt/ ich würd dir singen vnd die sayten rüren

in meyner glori. Laß dich erwecken meyn glori/laß dich erwecken du e psalter vnd harpf/ich wirdt frue f erwachen. Ich wird dir vnd dē völckeren bekē nē o herr/ich wird dir loblich singen vnd den haiden/ Dañ dein erbermbd ist groß gemacht bis zu den hym len/vnd dein warhayt bis zu dē wolckē. Laß dich erhöhen o gott vber die hymel/vnd vber alles erdrich soll dyen lob geen.

Erklärung.

a Es seind die kinder des bösen gaysts der vmbher geet wie ain lew/vnd sücht yemant den er zerreyß 1. Pet. 5. b Die selben schwerter haben die Juden allzeyt wider den herren gebraucht/ vnd wider das gots wort mit manniger einred gefochten. Darzü am letsten den herren dannit inn tod bracht/ aber Gor hat die schwerter zerdruckt/Psalm. 3. c Betrübt wie die traurigen gewonlich geend/mit nydergeschlagnen augen. d Sie maynten so bald sie den herren getödt hetten/wer das Euangeli erloschen/aber es ist nach der vrstend erst recht anfgangē/ vñ seind die todtschleger in das ellend/ darynnen sie noch seind/ vertriben worden. e Chüstus der herr ist wol ain Psalter/vnd harpff/ dann wie die mayster so auff fölichen sayten spylen geyebt seynd/ fröliche süsse gedön darynnen finden/also auch in dem aynigen Chusto ist all vnser süssigkayt. f Vom tod auffstеen/ist im 3. vnd. 4. Psalm gesagt/ wie die haylig geschrifft den tod Chusti vnnd der seynen ain schlaff nennet.

Der lvij. Psalm.

Si vere utiq; iusticiam loquimini.

Vberschrifft.

Dum end das du nit verwüstest / dem David zů ayner überschrifft.

Inhalt.

Wie wol das Euangeli nach der vrstend des herren volkomen vnd lauter genůg an tag komen / Je doch hat sich bey den lerern des selben allzeyt etwas bösz darunder / wie die ratten vnder den waytzen / vermischt / das mer zům gewyn der lerer / dann zů der glori Gottes gedient hat / welliches dann der recht mayster vor wol hat gewißt / daer leret man sölt die leer von den früchten erkennen. Vnd werden sölich falsch propheten hye von dem hayligen gayst bey vermeydung schwerer pen vermant / das sie von irem bösen fürnemen abstoen.

Matth. 7.

Ann irye a redend die gerechtigkayt / so vrtaylend das recht ist / ir kinder der b menschen. Dann fürwar ir handlend im c hertzen vnrecht auff dem erdtreych / ewere hend d flechten zůsamen die vngerechtigkayt. Die sünder haben sich verkert so bald sye von mütter leyb seind komen / gleych von der geburt her habend sie geirret vnd lugen geredt. Sie habend ain wütende weiß gleych wie ain e schlang / vnd wie ain nadter die nit gehört vnd verstopfft ire oren. Die selb würdt nit hören die stym der beschwerer / ob sie schon von ainem weysen beschworen würt. Got würt zerdrucken die f zeen in irem mund / die stockzeen der lewen hat der herr zerschlagen. Sie werden zergeen wie das wasser das für rint / er hat seynen bogen ge-

spannen/so lang biß sie nachlassen. Wie ain waychs wachs werden sie hinweg gethon/das g feür ist auf sie gefallen/vnd sie haben die h son nit gesehen. Ee dan ewere i dörn habē des grossen stechendē dorns empfunden/würt er sie also lebendig/vnd also zorniger verschlicken. Der gerecht würdt sich erfrewen so er die rach sicht/seyn hend würdt er wäschen in des k sünders blüt. Vnd der mensch würt sprechen/es ist dannocht ain frucht die dem gerechten vorstet/Got ist dannocht noch vorhanden der sie vrtayle auff dem erdtreych.

Erklärung.

a Es gebürt den lerern der gerechtigkayt das sie alle ding vrtaylen wie sie seind/vnd nit nach irem aygnen nutz/vñ ist von dem falschen vrtayl etwas gesagt in dem ersten psalmē. b nach dem flaysch vnnd nit nach dem gayst geboren/wie ir sein solten Johan.1.Sihe auch Psal.4.vnd.13. c Im hertzē ist der falsch grund des vnglaubens/dauon kain gůt werck kōmen mag. d Jr maynt ewer grosse arbait sol gůt sein/aber vor got ist es alles vngerechtigkayt. e Die schlangē so man sie dryt pfeyfen sie vnd werden vngestüm/dienet alles wyder die lerer/denen der aygen nutz im weg ligt/vnd last sie nimer zů der warhayt kōmen/redt man in ain/so pfeyfen sie vñ wůten/will man sie mit genůgsamen vñ wolgegründten vrsachen abweysen/lassen sie sich nit beschwerē/wie hernach volgt von den natern/sonder verstopffen die oren. f Damit sie reden/vnd beyssend die gerechten/wie in dem vorigen psalm vnd in dem dryten gesagt ist/vnd die stockzän der lewen die auff den rauß der armen geryst vnd genaygt seind/werdē zerissen werden. g Das feür bedeüt die graussam straff Gottes Psal.82.vnd.88.Math.25.Geet in dz ewig feür. h Die

soñ ist Christus der die warhayt ist. ¶ Ee dann der dem gar zeyttig vnd starck ist worden das er mög stechen / das ist mitten inn der arbayt / so sie sich risten der warhayt widerstand zůthůn / nymbt sie got liederlich dahin. ¶ Es dient dem frömen zů gůt wann er sicht das got den bösen straffe / dann er richt seyn wesen darnach das im mit auch also geschech / vnd würt wyttig mit ainen andern schaden / darzů so er sicht das Gott noch zůgericht sitzt / befindt er wie gůt es ist das man Got anhang.

Der lviij. Psalm.

Eripe me de inimicis meis deus meus.

Vberschrifft.

Zům end / das du nit verwůstest / dem David / zů ayner überschrifft / da d' Saul leüt schicket die sein hauß belegern solten / damit sie in erschlůgen.

Inhalt.

Alle die das wort Gottes / als die speyß der seelen verachtend / werden noch ain mal hungerig darnach werden / vnnd darnach vmblauffen / so es zů spat würt / vnnd jnen nymer zů tayl mag werden / die weyl ewige straff denen berayt ist so dz Euangeli vor der thür lassen vmbgeen / vnd nemend das nit an / wie auch ains tayls in den nächsten psalmen oben gesagt ist / Vnd der herr gegen den Juden meldet / da er die Pharisäer vnd künigin Austri den selben fürsitzet.

Math. 12. Lu. 11.

Redig mich o got von meinen feinden / vñ von denen die sich gegen mir aufflainend erlöß mich. Errett mich vor denen so übels thünd / vñ vor den blůtdürstigē erhalt mich.

Dann nym

Dañ nim̃ war sie habend geiagt mein seel/ vnd die gewaltigen seynd mich überfallen. Es ist bey mir kayn übelthat noch kain sünd o herr / ich bin on alles übel geloffen vñ hab sie recht geweiset. Laß dich erwecken das du mir entgegen kom̃est / vnd sihe/ du meyn herr vnd got aller stercke/ o du got Israel. Thů darzů das du a haymsüchest alle hayden / du würst nit barmhertzig seyn allen die vnrecht thůnd. Sie werden vm̃ keren gegen dem b abent / hungerig seyn wie ayn hund/ vnd die stat ringweyß vmbgeen. Vym̃ war sie werden in irem mund reden/ vnnd das schwert ist in iren leftzē c wer hat das gehört: Aber du herr wirst sie verlachen/ du würst die hayden all verthůn. Mein d stercke will ich auff dich behalten/ dañ du bist meyn got vnd behalter/ meins gotes barmhertzigkait wirt mir e vorkom̃en. Meyn got hat mir anzaygt meiner feind halb / das du sie nit tödtest / damit dise nit vergessen deynes gesatz. Zerstrew sie mit deyner macht/ vnd entsetz sie o herr du meyn beschyrmer. Die sünd ires munds/ ist die red irer lefftzen / sie sollend ergriffen werden in irem übermüt. Vñ sie werden von verflůchung vnd vnwarhait reden/ inen selbs zůnerderben/ von dem zorn der verderbnüß / vñ werdend gar vergeen. Vnd sollen innen werden das Got herschet über Jacob/ vnd alle end der welt. Sie werden vmb keren gegen dem abent / hungerig seyn wie ain hund vnd die stat ringweyß vmbgeen. Sie werden sich zer

strewen das sie essen/vñ ob sie nit genůg haben/ werden sie darzů g murmeln. Aber ich würd deiner krafft singen/vnnd frolocken in der h frůe/dein barmhertzigkayt preysen. Dañ du bist worden meyn erhalter vñ zůflucht an dem tag meiner trůbsal. Du bist mein helffer dir würd ich singen/ dañ du bist der got meyn auffenthalt/mein got vnd mein barmhertzigkait.

Erklärung.

a Haymsůchen die haiden/das ist die vnglaubigen straffen Psal. 88. Ich würd mit der růt haymsůchen ir ůbel/vnnd Esa. 13. b Wann es nun zů spat ist/Sapien. 5. c Also sprechen die verachter Gottes/wer hörts: wer nimbt sein acht es geet wol hyn. d Got ist mein stercke dem vertraw ich/ vnd nit mir selbs. e Alles was in vns gůts ist/ kombt von ō erbermd gottes/ dann die fürkombt vns/ layttet vns/vnnd fürt vns biß zů dem end/also dz vnser thůn sonst nichts wer/ wie sant Pauls spricht/wir mügen auch nichts gůts von vns selbs gedencken. 1. Corinth. 3. f Die glaubigen/dañ wa sie nit widerwertigkait hetten/würden sie in der glückseligkait gottes vergessen/ darumb got auß dem verborgnen radt seyner ewigen weyßhait/den wir nit versteend/got ler vns dañ wie der Prophet hie spricht/kan die boßhayt zů gůtem brauchen/das die frommen verharren/ dañ niemant verachtet got dē herren mer/ dann die glückseligen/Deßhalben die Cananeer auch nit gar auß dem gelobtē land vertriben wurden/ damit die Juden feind hetten. Judic. 2. 3. g In aim vnwillen abschayden/ also das sie die nacht ergreyffen würdt/so ist es darnach vmb sie geschehen. h Die glaubigen erwartē des abents nit/ sonder in der frůe süchen sie speyß irer seelen/ das ist das wort gottes.

Der lix. Psalm.

Deus r̃epulisti nos, & destruxisti nos.

Vberschrifft.

Zům end / denen die sich verändern / zů ayner überschrifft dem Dauid vnd leer / da er verbrent hat Mesopotanien Syrie / vñ Syrien Soba / Auch den Joab zůruck trib / vnnd den Edom schlůg in dem saltztal / bey zwölff tausenten. 1. Reg. 8. 10 1. Para. 18.

Inhalt.

Die weyl der orden vñ stat Christlichs lebens vil / vñ stark / listig feind hat / auch menschlich vermügen zů ring ist sölchem auffsatz zů empfliehen / hat vnns Got ain zaychen geben seyn göttlich zůsag / vnnd versprochen hylff / durch die wir nit allain nit schaden nemen / sonder auch überwinden vnnd obligen mügen / in aller maß wie es dem künig Dauid mit seinen leyblichen vnd sichtbaren feinden ist gangen.

Got du hast vns a abtribẽ vnd auffgehebt / du bist erzürnt / vnd vns doch barmhertzig gewesen. Du hast das erdtreich erschit vnd entrist / hayl sein zerrüttung / dañ es ist verrucket. Du hast deinẽ volck strenge ding gezaigt / vns getrenckt mit dem weyn des stechens vnd kum̃ers. Du hast denen die dich fürchten ain b zaychen geben / dz sie fliehen vor dem angesicht des bogens. Damit deine geliebten erledigt werden / erret vns mit deyner gerechten / vnd erhör mich. Got hat geredt in seynem c hayligen / ich würd frolocken / vnd d Sichimam taylen / vnd das e tal der tabernackel ermessen. f Ga

laad ist mein/vñ Manasses ist meyn/auch ist Ephra
im die stercke meynes haubts. Judas ist mein künig/
Moab ist der g kessel meiner hoffnūg. Mein schüch
würd ich außstrecken in Idumeam/die h außlender
seind mir vnderthänig. Wer würt mich hinfüre.i in
die i fest stat/od wer würt mich weysen biß in Idu-
meam. Wirst nit dus thün o Got der vns vertriben
hast/vnd aber in vnser krafft würst du nit außgeen.
Verleych vns hylff auß der trübsal/dann die mensch
lich errettung ist eytel vñ vnnutz. In got werdē wir
gewalt thün/vnnd er würdt verwüsten alle die vns
betrüben.

Erklärung.

Von den veränderten/wie in dem titel stet/sihe in dem ti
tel des.44.Psalm.Da bey merck das zway Syrien seind/das
ferrer/Mesopotanien genant/das nähner dem Jüdischen
land Soba/das man sonst Palestinam nent.
a Wañ wir vns selbs vertrawen/vnd gottes vergessen so
nemen wir söllichen schaden/wie auch den Juden beschehen.
Judi.2.3. b Das gewisseste zaichen aller seind sich zü erwe
ren/ist die zůsag vnd verhayssung gottes/die nit felen mag/
darumb sollen wir vns der selben haltē. c In seiner hay
ligkayt/durch sich selbs. d Sichem. e Das ist nahent bey
Sichem. f Galilea. g Der nur dienen würt oder vnder
thänig werden/vnd seind die gegenden des Jüdischen lands
wie das ist außgetaylt worden/Josue.13. h Die sonst Phili
steer genant werden. i Der feind das ich die gewin.

Der lx. psalm.

Exaudi deus deprecationem meam.

Vberschrifft.

Zům end/ in manigfaltigem gesang / dem Dauid ain Psalm.

Inhalt.

In Christo vnserem herren ist vns vorbehaltē der erbtayl des ewigen lebens / vnd des künigreichs das nymmer kayn end nymbt / darüber er dañ gesetzt ist / als ō künig aller warhait vnd barmhertzigkayt / des wir vns billich in aller anfechtūg freyen sollen / vnd darauff in gedult verharren.

Got erhör meyn gebett/ vnd vernym̄ meyn begyrd. Von den enden der welt hab ich zů dir geschryen / da meyn hertz traurig was / hast du mich auff dem a felsen erhöcht. Du bist mein wegweiser gewesen / dañ du bist mein hoffnung worden / ain thurn der stercke vor dem angesicht des feinds. Ich würd wonen in deynem tabernackel ewigklich / vnnd bedeckt werden mit der decke deiner flügel. Dañ du o got / hast erhört meyn anligen / vnnd den b erbtayl denen geben so deinen namē fürchten. Du würst über die tag des c künigs mer tag hynzů thůn / seyne iar seind biß zů den tagē ains geschlechts vnd des andern in ewigkayt. Er bleybt allzeyt vor dem angesicht gottes / wer würt sein d erbermbd vnd warhait erforschen. Also würd ich deinem namen singen in ewigkayt /

damit ich mein e pflicht volstreck vonn aynem tag zů dem andern.

Erklärung.

a Sihe in dem.39.Psalm darüber/wer nit auff dem felsen steet der versincke. b Von dem erbtayl lyß.Roma.8. c Dz ist der künig Christus mit seinem reych würdt nymer abgeen. Lu.1.Esa.9. d Darüß steet sein künigreych das er vns warlich wil barmhertzig sein. e Das ist vnser pflicht dz wir got loben/wie Psal.49.gesagt ist/die weyl Got kain leiblichs opfer mer gefelt.

Der lxj. Psalm.

Nonne deo subiecta erit anima mea.

Vberschrifft.

Zům end/dem Idithun/ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Wer sich got gäntzlich ergeben hat/ soll sich nit besorgen vor seinen feinden/ sonder die zway wort die gewiß seind für sich nemen/das im got will barmhertzig seyn/vnd gegen den feinden seinen gewalt vnd straff vßrauchen/darauff soll er frölich lenden/andere ding fallen lassen/vnd verachten.

Wrt mein seel nit got vnderworffen sein: die weyl alles mein hail von jm hie ist. Dañ er ist mein got vñ behalter/mein errettung/ich sol nimmer verruckē. Wie lang überfallend ir ain a menschen/ir tödtend euch all selbs/gleych wie gegen ainer hangenden maur/vñ b vngemaur

ten wand die man gestossen hat/seyt ir kom̄en. Darzů wolten sie meyn c eer abtreyben/ich bin geloffen mit d durst/sie haben wol geredt mit dem mund/vñ mit irem hertzen übel. Je doch soll got meyn seel vnderworffen sein/dañ bey im ist meyn verharrē. Er ist meyn got vnd behalter/meyn erretter/ich würd nit abziehen. In got ist meyn hayl/vñ mein glori/du bist der got meiner hylff/vnd mein hoffnung ist in Got. Hoffend in jn alle versamlung der völcker/ e giessend auß ewere hertzen vor seinem angesicht/dañ got ist vnser helffer. Es seind darnach die sün der menschen vnnutz/sie seind lugenhafftig/gedenckend mit der f wag falschayt zubrauchen/sie seynd mit ainander vntauglich. Nit hoffend auff das vnrecht/vnnd nit setzt ewer begird auff raub/ g rint euch zeytlich gůt zů/legt ewer hertz nit darauf. Got hat ain mal geret ich hab die zway stuk also gehört/dz got gewaltig ist/vnd deyn ist die erbermbd o herr/dañ du wirst ainem yetlichen geben nach seinen h wercken.

Erklärung.

Sůch von dem titel in dem/38. Psalm. a Die verachter gottes greyffend die from̄en nit anders an/dann als die verlaßnen von yederman/vnnd wie ain baufelligen menschen/aber thůnd inen selbs hierynn den grösten schaden/wie im. 7. vnd. 56. Psalm gesagt ist. b Wie mans vmb die weyngarten macht/von staynen/vnd on mörter/mag man leicht vm̄ stossen. c Deren ich von got wart. d Zů got/wie in dem nächsten Psalmen hernach kom̄en würdt. e Vertrawend im gantz mit ainander. f Auß dem hebreischen liset man ain

andere maynung/das die verachter gottes auff der wag gar nichts fürschlagē/also eytel vñ vnnutz seind sie. g Dz nit vn rechtlich gewunnen würdt/ mag auch von Got kommen/ dañ es ist gottes creatur. Je doch söll man das hertz nit darauff legen/als ob vns got sonst nit möcht fürsehung thün.

b Das übel meiner feind mit göttlichem gewalt straffen.

Der lxij. Psalm.

Deus deus meus ad te de luce uigilo.

Vberschrifft.

1.Reg.xx. Ain Psalm dem Dauid/ da er was in d wüste Jude.

Inhalt.

Wie Dauid seinen feynd Saul geflohen hat in die wüste Also hat auch der herr gethon/ vnd geschicht noch den seinē das sie der boßhayt müssen statt geben/ damit sie freyer gegen got steen mügen/ vnd von dem hayligen gayst trost empfahen. Dann ir gloꝛi ist jnen vorbehalten in got dem herren/ in dem sie schweren/ als die vergewißten vnnd gantz versicherten seyner zůsag.

Got mein got/ am a morgē frü wach ich gegen dir. Nach dir hat gedürstet mein seel/ vnd darzů manigfaltig meyn flaisch. In ainem land der wüste/ das vnwegsam vnd dürr was/ also bin ich dir in der b hayligen gegend erschynen/ das ich sehe dein krafft/ vnd dein gloꝛi. Dann dein erbermd ist besser dañ manigfaltigs c leben/ meine leftzen werden dich loben. Also würd ich dich preysen in meinem leben/ vnd in deinem namen meine hend auffheben.

hebē. Meyn seel sol gleich wie von dē d schmaltz vñ fayßte außgefült werden/ vnnd mit den lefftzen der frolockung soll mein mund e dz lob volbringē. Dab ich anders dein gedacht an meinem f bet/ wird ich mich auch in der frue nach dir senē/ dañ du bist meyn helffer worden. Vnnd vnder der decke deiner flügel wurd ich frolocken/ mein seel ist dir hinden angehangen/ dein gerechte hat mich enthalten. Aber sie habend vergebens meyn seel gesücht/ sie werden geen in die vndersten tayl des erdtreichs/ sie werden inn die hend des schwerts hingeben/ vnd den fuchsen zůtayl werden. Aber der g künig würt sich erfrewen in got vnd ain yeder der in h jm schweret würdt gelobt/ dann der vnrecht redenden mund ist verstopfft.

Erklärung.

a Da du mich getröst hast in der trübsal. b Da du mich gehayligt hast nach ö anfechtung. c Ob ain mensch schon vil leben het/ solt es sie alle gern in der anfechtung vmb deynes trosts vñ ö erbermd willen verlieren. d Damit ich verharren müg/ würt not sein das mich der haylig gayst speyß/ vnd besterecke. e Anders mügen wir got nit gefallen vñ seyn gütthat/ dañ mit dem los/ so wir allzeyt vns darin yebē. f Bey der nacht in der trübsal/ wie obē gesagt ist. g Den man sücht vmb der warhayt willen zůtödten. h In got schweret man so man allayn seynem namen die warhayt zů schreybt/ Deutero. 10.

Der lxiij. Psalm.

Exaudi deus orationem meam cum deprecor.

Vberschrifft

Zům end ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

Die weyl der feind des euangeli vil seynd/die der warhait vast auffsetzig vnd widerwertig/auch nichts vnderlassen/damit sie den predigern vñ bekennern deß selben schaden mögen zůfügen/ist not das vns got also in seinem glauben besterck/das wir sölich anfechtung mit allain nit fürchtē/sonder auch verschmähen/vnd hierinnen das exempel Christi des herren für vns nemen/dem seine feind nit also vil/als inen selbs schaden zůgefügt haben.

Got erhör mein stym̃ so ich zů dir schrey/vor des feinds ā forcht erledig meyn seel. Beschyrm mich vor dem haimlichen rat der boßhafftigen/vor dē hauffen deren so vnrecht thůnd. Die ir zungen wie ayn schwert gescherpfft haben/sie haben iren b bogen gespannen(es ist ain bitterer vnfreüntlicher handel) damit sie schussen haymlich den vnklagbaren. Gählingen werden sie in schiessen/vnnd inen darumb nit fürchten/sie habend sich mit böser red besterckt. Sye habend geredt wie sie die strick wolten verbergen/vñ gesprochen wer wirt sie sehen? Sie habend dz vnrecht ersücht/vnd jnen ist zerrunnen da sie die c spehe besücht haben. Der mensch wurt herzukomen/vnd das d tieffe hertz/so würt got erhöcht werden. Was sye troffen haben/ist gleych wie vom c kinder boltz versert/ire zungen seind krafftloß vñ inen selbs f wider

wertig worden. Alle die sie gesehen haben seind g entrist worden vnd yederman hat im gefürcht. Vnd sie haben die werck gottes verkündet vnnd seine arbayt verstanden. Der gerecht würt sich erfrewen in dē herren/vnd in jn hoffen/auch sollend gelobt werden alle die da seind ains rechten hertzen.

Erklärung.

a Das ich den selbē nit fürcht/ sonder got vertraw er werd mir nit mügen schaden. ß Mit irem auffsatz vnd ratschlag den vnschuldigen zů verderben. c Da die Juden die falschen zeügen vor Caypha verhorten/ befanden sie die vnform vnnd das sie vntauglich warend. Alſo můß es beschehen/ das die bösen mit irer aygnen gewissen verurtaylt werden.

d So der mensch in sich selbs geet/ vnnd die sach auff das höchst nach dem grund bedenckt/ so würdt got erhöcht vnnd gewint der sachen recht/ auch in seins feinds hertzen. e Die jungen kind schiessen mit klaynen pfeylen die niemandt schaden/ alſo seynd die böltzō verachter Gottes. f Die Juden sprachen es wer gůt das man Christum tödtet/ damit die Römer nit kämen/ vnd sie hinwegfürten/ dyser rat ist inen selbs widerwertig gewesen/ wie sich hernach befunden hat. g Da die hand gottes kommen ist/ vnnd sie mit den Römern Vespasiano vnd Tito angryffen hat/ haben sie aller erst verstanden wa das her kom das sie in sölichen kummer gefürt seyen/ So der gerecht die weyl frölich ist in dem herren.

Der lxiij. Psalm.

Te decet hymnus deus in Syon.

Vberschrifft.

Zům end ain psalm des gesangs dem David/ ain ge-

sang Jeremie vnd Jesekiel / von dem volk das in dye frömbde solt ziehen / gleich da sie auff wolten sein.

Inhalt.

In der wanderschafft die wir füren auff disem erdtreich ist nichts trostlichers / dann so wir an die herberg gedencken vnsers vatterlands / des hymlischen Jerusalem an dem berg Sion gelegen / dahin dann berüfft seind von auffgang vnd nidergang der sunnen all menschen / die durch den glaubē mit manigfaltiger frucht / die der haylig gayst in jnē würckt / hie in disem ellend biß an das end verharren.

Gott dir gehört zů das lobge sang auff dē berg Sion / vnd dir wirt erlegt werden das gelübdt zů Jerusalem. Erhör mein gebet / es würt alles a flaysch zů dir komen. Die red der b bösen haben überhand genomen / vnd vnserer vertrüchten weyß würst dn genädig seyn. Selig ist der den du erwelt hast vnd angenomen / er würt in deynen sälen wonen. Wir sollen erfült werden von den güttern deines hauß / dein tempel ist haylig / vñ wun derbarlich in der gerechtigkayt. Erhör vns o got vnser behalter / du hoffnung aller end der welt / vnd deren so ferr auff dem mer seind. Der du die c berg bayttest mit deiner krafft / so du vmbgürtet bist mit grosser macht / vnd enterüstest die tieffe des meres mit sambt seinen wellen / wer würt das übersteen mügen? Die hayden werden zerrüt / vnnd jnen fürchten / dye auff den örtern wonen des früen vnd abent c auß-

gangs/würst du erfrewen mit deinen zaychen. Du hast das d erdtreych haymgesücht vnd truncken gemacht/daß selb gemeret also das es reych würt. Das fliessend wasser gottes ist mit vil wasserē begabt worden/du hast die narung von den selben berait/ dann das ist dein ordnung. Mach die fürchen truncken/ mer seine frücht/ von den tropffen würdt sie sich erfrewē/in dem das sie auffgeet. Du würst die kron des e jars deiner gütthat dreysen/vnd deine felder werden mit fayßte erfüllet. Die schönen örter der f wüste werdend fayßt/vnd die bühel mit frolockung vmgeben. Die wider der g schaff seind beklaydt wordē/ vnd die teler werden gemeret mit getrayd/ sie werden bald schreyen vnd loblich singen.

Erklerung.

a Alle menschen/das ist ain grosse anzal würt von der predig des Euangeli sich zů got bekeren. b Darumb ist vns not gewesen deiner leer/das die falsch red der verfürer überhand hat genomen/vnnd vns verrücht gemacht. c Durch dein verhengknüß laynen sich die gewaltigen berg vnd dünnen des meres auff wider das Euangeli/ aber du kanst es wol wider stillen/ wie du mit dem Pharaone hast gethon. d Das ist in allen landen da die sōn auff vnnd nyder geet/ würt durch deine wunderwerck vnd leer/sich das volck bekeren/Math.8. Vil von auffgang vnd nidergang werdend essen mit Abraham Isaac Jacob ꝛc. d Got hat dz erdtreich mit dem wasser des hayligen gaysts gantz truncken gemacht alsō das es vil frucht hat geben. Johan.7. Joel.2. e Das iar ist wie ain kron die geringweyß vmbgeet/ vnnd wider in sichselbs kombt/darumb die kriechen nennend es ἐνιαυτόν. Von

disem fruchtbaren iar ist verhayssung beschehen/Esa.61.wie der herr auch bestätet Lu.4. f Das sich die wüste erfrewen werd ist auch in Esaia vorgesagt.35. g So vns die schaff klayder genügsamlich tragen/vñ das erdtreich frucht überflussig bringt/ist nit not das wir mer begeren/wie sant Pauls spricht.1.Tim.6. vnd wirt hie gelobt die groß genad die got dem gaystlichen menschen der durch das Euangeli bekert wirt/verleiher/wie wol man auch an leiblichen dingen mit zweyflen soll/Got werd vns die mittaylen/die noch vil nachgültiger seynd/Math.6.

Der lxv. Psalm.

Iubilate domino omnis terra, psallite nomini eius.

Vberschrifft.

Zům end/ain gesang des Psalm der vrstend.

Vnhalt.

Wie got sein volck vor zeyten durch das rot mer auß dem gewalt der feind/vnd durch den Jordan in das gelobt land hat gefürt/also mag vnd wil er vns auch durch manigfaltig trübsal zů ewiger rüw füren/so wir im nur darumb vertrauwen/vnd darumb kain ander opffer begeren/dann das man in lob vnd im danckbar sey.

Exo.14. Josue.3.

Rolockend dem herren alles erdtreich singend seinem namen gebt die gloꝛi seinē lob. Sprechend zů Got deine werck seind erschöcklich/in d menige deiner macht werden dir deine feind a lugenhafftig Alles erdtreych soll dich anbetten vnnd dir singen/vnnd deinem namen dn oberster inbilieren. Kombt

vnnd secht die werck gottes/ wie erschröcklich ist er in seinen ratschlegen über die sün der menschen. Der dz mer verwandelt in die b dürre/ inn dem fliessenden c wasser würt ir füß durchgeen/ da werden wir vns in jm erfrewen. Der mit seiner macht über die gantz welt herschet/ seine augen sehen auff die d hayden/ aber die so in erzürnen/ werden nit durch sich selbs erhöcht. Jr hayden lobend vnseren got/ vnd schafft dz man hör die stym seines lobs. Der mein seel in das leben hat gesetzt/ vnnd meine füß nit lassen verrucken. Dañ o got du hast vns bewert/ wie das silber in dem feür. Du hast vns in den strick gefürt/ vnnd trübsal auff vnseren rucken gelegt/ darzů leüt über vnnser haubt gesetzt. Wir seind gangen durch e feür vnnd wasser vnnd du hast vns darauß gefürt in die erkülung. Jch würd in deyn hauß geen mit dē gantz brinnenden f opffern/ dir meine gelübdten volziehen/ die meine lefftzen dir ertaylt haben. Dñ mein mund hat in meyner trübsal geredt/ ich würd dir opfferen die gantz brinnenden voller marcks/ mit den wolriechenden/ vnd auch den widern/ ich würd dir opffern rinder mitsambt den böcken. Kombt vnd hörend/ so will ich euch sagen ir alle die got fürchtend/ was er meyner seel gethon hat. Jch hab zů im mit meinem mund geschryen/ vnd in erhöcht vnder g meiner zungen. Hab ich das vnrecht angesehen in meynem hertzen/ so soll mich der herr nit erhören. Darumb hat mich

got erhört / vnd angenomen die stym meines gebets. Gelobt sey got der meyn gebet vnd sein barmhertzigkayt nit von mir hat abgewendt.

Erklärung.

a Die jnen selbs zů vil vertrawend / als ob sie Gottes nit bedürfftend. b Vnd das volck Jsrael dadurch hat gefiert / c Des Jordans / der sich wie ain maur durch göttliche kraft hat auffgelaynt. d Das er sie erschreck mit seyner macht e Durch mangerlay trübsal. f Wie sie got vorzeyten begeret / aber nun will er des lobs opffer haben wie hie hernach folgt vnd psal. 49. g Jm hertzen.

Der lxvj. psalm.

Deus misereatur nostri, & benedicat nobis.

Vberschrifft.

Zům end in manigem lobgesang / ain psalm des gesangs dem David.

Jnhalt.

Sollen wir den rechten weg behalten zů der säligkayt / ist not das vns Got in manigfaltigem irrsal erleüchte mit dem liecht seines angesichts / vnnd vns seynen segen geß / also das wir durch sein wort frucht bringen zů dem ewigen leben / da wir im ewigklich werden bekennen.

Ott erbarme sich über vns vnd geb vns seinen segen / erleüchte über vns sein angesicht / vñ sey vns barmhertzig. Das wir auff dem erdtreych deinen weg erkennen / vñ bei allen a hayden dein hayl. O got es

sollen

sollen dir die völcker b bekennen / es sollen dir alle völcker bekennen. Die hayden sollend sich erfrewen vnd frolocken/darumb das du die völcker c vrtayleſt in der billichayt/vnd die hayden auff dem erdtreych auff den rechten weg d weyſeſt. Dir sollen die völcker bekennen o Gott/dir sollen alle völcker bekennen das erdtreych hat seine e frucht gebē. Got welle vns seynen segen geben/vnſer got / got well vns den segē verleyhen/vñ in sollend fürchten alle end der welt.

Erklerung.

a Durch die außbraytung des Euangeli in alle welt. b Dz du der oberſt/ gewaltigeſt vñ barmhertzigeſt biſt. c Got sollen wir das vrtayl laſſen/vnd nit vns ſelbs das geben/wie die gleychßner thünd. d Die gleichßner bedürffen des nit dañ ſie weyſen ſich ſelber. e So der ſamen des worts gottes darein iſt komen.

Der lxvij. Pſalm.

Exurgat deus & diſſipentur inimici eius.

Vberſchrifft.

Zům end des geſangs/ain Pſalm dem Dauid.

Inhalt.

Chriſtus der herr hat vns inn seynem leyden den rechten weg gezaygt zů der glori/die er in der vrſtend an ſich genommen hat/da ſeyn nam in alle welt gebreyßt iſt worden durch die Apoſtel/vnd er über alle hymel iſt erhöcht worden zů der gerechten ſeines vatters. Außß dem den glaubigen die höchſt er/vnd den verachtern gotes vñ ſeiner leer widerſpenigen/ ſtrenge vnd vnleydliche ſtraffiſt erwachſen.

Ot well ersteen/ so werdē sich seyne feind zerstreyen/vnnd vor seynem angesicht fliehen alle die in hassend. Sie sollend zergeen wie der rauch/vnnd wie das wachs zerschmiltzt bey dem feür / also sollend dye sünder vergeen vor dem angesicht gottes. Vnnd die gerechten sollend sich erfrewen / vnd frolocken vor dē angesicht gottes/ auch sich in freüden wol erlustigen Singend got vnd branchend die saytenspil seinem namen /machend im den weg der auffsteygt zü dē a niedergang der sunnen/ b der herr/ das ist seyn nam. Man soll sich entsitzen vor seinem angesicht/ vnd ir solt frolocken vor im/dem vatter der wayssen/vñ richter d witwē. Got ist an seyner hayligē stat/got macht das die ainträchtigē in dem hauß wonen. Der die gefangnē außfürt durch sein stercke/der gleichen die so jn erzürnen die in den grebern c wonend. O got da du d außgiengest vor dem angesicht deines volcks/ da du vmbgiengest in der wüste. Ist die erd erbidmet vnd die hymel haben von feüchte getroffen / vor dem angesicht des Gottes Sinai / vor dem angesicht des gottes Israel. Den e vngenödten regen/o got wirst du absündern für dein erbtayl/vñ er ist schwach vor dē/aber du hast in volkomen gemacht. Deine f thier werdē dariñ wonen o got/du hasts dē armē in deiner gütigkait beraytet. Der herr wirt dē verkündern des euangeli sein wort gebē/mit grosser kraft. Der künig

aller macht des g geliebten/alſo das er dē h raub/d
i zierd des hauß ertayle. Wa ir übersilberten k tau
benflügel vnd grüne goldfarben köpf/mitten vnder
der taylung ſchlaffend. So der hymliſch die l künig
m ir zů gůt außtaylt/werden ſie auff dē berg n Sel
mon ſchneweyß/der o berg gottes iſt fayßt. Es iſt
ain berg/ wie ain käß zamen gerunnen/vnd ain faiß
ter berg / warumb verdenckend ir die fayßten berge
Es iſt der berg der got gefellig iſt geweſen das er dar
auff wone/ fürwar würt der herr ewigklich darauff
wonen. Der wagen gottes iſt tauſentfaltig/ vñ ſeynd
vil tauſent deren die ſich frewen / der herr iſt in jnen
auff dem berg p Sinai an der hayligen ſtat. Du biſt
in die höhe geſtigen/du haſt die gefengknüß gefangē/
vnd in den menſchen q gaben empfangen. Nämlich
die nit gelaubten das got der herr da r wonet. Ge=
lobt ſey got der herr alle tag/ ain glückſäligē fürgang
würt vns geben der got vnſers manigfaltigen hails
Vnſer got/der got der vns behalten/vnd des herren/
des herren des die s außgeng ſeind des tods. Je doch
wirt der herr zerbrechen die häubter ſeiner feind/ die
ſchayttel darauff das har ſteet/deren ſo in iren myß=
handlungen vmbgeend. Der herr hat geredt / Auß
t Baſan würd ich vmbkeren/ ich würd vmbkeren in
der manigen tieffe des mers. Das dein füß von den
feinden im blůt genetzt werd / vnnd die zung deyner
hund auch darinnen. O got ſie haben deine geng ge=

sehen/ die geng meines gots des künigs der an ß hay
ligen stat ist. Die u fürsten seind dem hauffen der
singer fürkomen/ mitten vnder den x junckfrewlin
die auff den trumen schlahen. In den versamlungen
lobend got/ den herren von den y brunnen Israel.
Da ist z Beniamin der junger verzuckt in dem gaist.
die fürsten Juda werden sie füren/ die fürsten Za-
bulon vnd die fürsten Nephthalim. A Gebeüt o got
deiner krafft / vnnd befestig das o got was du vnder
vns gehandelt hast. Von deinem tempel zů Hieruſa
lem/ dir werden die künig gaben bringen. Straff die
B wilden thier des gerörs den hauffen der ochsen vn
der den küen des volcks / darumb das sie außschlyes-
sen die gelobt seind des C silbers halb. Zerstrew dye
D hayden die nur kriegē wellen/ es soll die botschaft
auß E Egypten komen/ das morenland würdt vor
seinen henden zů got komen. Jr künigreych des erd-
treichs singend got/ brauchend die saytenspyl dem her
ren/ der von ainem hymel auff den andern steygt ge-
gen der sunnen F auffgang. Nembt war er wirt sei
ner stym die G krafft geben/ gebt die H glori got/
seyn grosse zyerd ist über den Israel/ vnd seyn krafft
in den wolcken. Got ist wunderbarlich in seynen hay
ligen / der gott Israels würt krafft vnd stercke geben
seinem volck/ gelobt sey got.

Vberschrifft.

a Da man got noch nit erkent. b Jr solt in nit veracht

die weyl er ain grosser gewaltiger herr ist/ vnnd mag seynen feinden wol schaden ob er will/ vnd den freünden gütt hat beweysen. c Wann sie schon gestorben seind vo Got/ mag sie wider lebendig machen. d Judic. 5. Ee dañ got die zehē gebot gab auff dem berg Sina hat er seynen gewalt mit erschrocklichen zaychen den Juden eingebildet. Exo. 19. e Dz ist der von dem hayligen gayst kombt/ in dem newen gesatz/ ist nit also erschrocklich/ vnd ist das der erbtayl Christi/ den er wider auffricht ob er schon schwach würd der sünd halb. f Deren hyrt du bist. g Christi des herren/ sihe inn dem 44. Psalm darüber. h Der dem bösen gayst entwert wirt in den seelen/ wie der herr redt. Luce. 11. vnnd vergleycht sich Esa. 9. i Dem gemahel Christi Psal. 44. dz ist seiner kirchen/ dann als Salomon spricht/ so ist die haußfraw ain zyerd ires hauß. Prouer. 19. k Die Christenlichen seelen nent der Prophet flügel ainer tauben wie der herr geben Math. 10. das wir ainfaltig sollen seyn wie die tauben/ das silber ist dz wort gottes damit sye gantz überzogen seind/ psal. 11. vnd an den köpfen scheint das gold der liebe/ dañ sie schilhend etwa wie ain seyden die man taffent nent/ vnd wirt hye bey dem schlaff die ruw verstandē/ dadurch ain glaubiger der vor vil hat angefangen/ dadurch er vermaint selig zu werden/ ietz got glaubt vnd vertraut/ auch nichts auff seyne werck pawt wie der offen sünder im tempel thet/ setzts alles gott haym l die apostoln wie in dem 44. psalm m der zierd des hauß dem gemahel/ n von dem Judic. 9. geschriben ist/ das er dunckel sey/ vnd bedeut das durch der apostel bredig/ die finsteren hertzen erleuchtet werden o Christus der herr geet wie ain berg über alle menschen herfür/ an dem mit sampt seine apostelē die in verkundt habē/ kain mangel sonder überflussige vnd zusamen gedruckte krafft ist/ wie wol die gewaltigen in diser welt/ gegen disem berg allweg haß habend getragen/ darumb ō hailig gaist hie den triumph vnd die maiestat des Euangeli beschreibt/ so er von den wägen sagt die

man vorzeyten fast in grossen kriegen hat gebraucht / das die feind wissen gegen wem sie handlen. p Merck wie das alt gesatz mit schrecken ist geben worden auff dem berg Sina / also kombt das new mit freüden. q Christus ô herr hat nach dem er in hymel ist kommen den hayligen gaist in den seynen von dem vatter empfangē / wie er sprach den der vatter wirt senden in meinem namen. Johan. 14. r Auff dem berg Christo wie vor gesagt ist / vnnd ist der syn die nit gelaubē haben das Christus warer got sey. s Allain in Christo mügen wir dem tod entgeen / dann er hat in außgetriben. t Da hat sich der Römer krieg vnd Vespasiano erhaben / der die Judē mit grosser macht überzoch / vnd das land vmbkeret / auch mit vil schiffen den krieg füret / vnd also vil entleybt worden dz man im blůt watten mocht / wie der Psalm spricht. u Die Apostel. Psal. 44. Dañ wie wolt man got singen den man nit erkēnet / darumb hat die predig vor müssen geen. x Die erst zů dem glauben bekert seind. y Darauß das lebendig wasser rint des worts Gotes. z von dem Paulus der Apostel ist / ain lerer der hayden vnnd ausserwelts faß / der weyt über die andern in dē Euangeli gearbayt hat / ain grosser fürst des obersten künigs / vnnd werden hie bey erzelt die lender vnd gegenden der andern Aposteln / als der Fürsten des Euangelischen trumphs. A Bis dn ô künig dises Euangelischē trimphs so hat er ain ansehen / also das die künig sich dir underthänig werden machen. B Es seind die in dem vnflat ligen vnnd wollust diser welt / vnd darumb verachten sie das Euangeli / setzen sich darzů mit gewalt darwider / darumb sie darnach ochsen genant werden vnd kůe. C Des worts gotes wie obē gesagt / dann sie verwerffen alle die das euangeli annemend. D Es seynd warlich hayden alle die das Euangeli hassend ob sie schon getaufft seynd / so imen wol damit ist das sie das mit krieg vnd gewalt underston vnderzetruckē. E Die fast vermärt seind in der abgötterey in Egypten / werden ee den glauben annemen dañ die Euangelischen feind / wie auch die

morten vor den henden komen/ das ist sie vertrawen iren hen-
den vnd wercken nymer/ sonder allain dem glauben in Gott
den herrē. ℣ Gegen dem der ō recht auffgang ist vñ anfang
aller ding/ wie Lu.1. der auffgang vō ō höhe ꝛc. ℣ Die krafft
des gaysts müß bey den worten seyn/ sonst ist es vergebens wz
man predigt. ℣ Wie wol got wunderbarlich ist in den hay
ligen/ ye doch soll allain got die eer geben werdē/ wie der hai
lig gayst hie lert/ vnnd Esa.42 spricht Got/ Ich würd meyn
eer aim andern nit geben.

Der lxviij. Psalm.

Saluum me fac deus, quoniam intrauerunt aque.

Vberschrifft.

Zům end für die verānderten/ ain psalm dem David

Inhalt.

Die weyl das kreütz Christi für ain thorhait würt geacht
von dē haydē/ so doch got sein öberste weyßhait darinnen er-
zaygt vñ gewürckt hat/ ist not das vns Christus der herr mit 1. Corinth. 1
seynem exempel/ vnd fürbit gegen Got seynem vatter darzů
bring das wir bey disem vnsern fanen besteen/ vnd nit abtrin
nig werden/ wie dañ aller Christlichen zucht als nämlich der
gedult im leyden/ behaltung der liebe auch gegen den feinden
vnd andrer mer/ hie ain fom geben würt/ vnnd dabey grosse
straff der Euangelischen feind gemelt/ mit sambt der glou de
ren so verharren in dem glauben.

Got erhalt mich dañ die
a wasser seind biß zů meyner seel
hynein gangen. Ich bin verstecket
in den letten der tieffe/ vnd hie ist
kain boden. Ich bin komen in die

groß tieffe des mers/vñ die vngestüme hat mich ver-
sencket. Ich hab gearbait mit schreyen/mein kel ist mir
hayser worden/vnd meine augen seind blöd worden/
davon das ich in meinen got hab gehoffet. Es seind de
ren mer worden die mich on vrsach hassend/ dann die
har meines haubts. Es haben sich meine feynd ge-
stercket / die mich vnbillicher weyß durchächtend / das
ich nie geraubt het/hab ich da b bezalet. O got du
hast erkent meyn c thorhayt/vñ meine d übelthat
seind dir nit verborgen. Es sollend sich mein nit e be-
schämen die auff dich verharren o herr / du herr der
grossen macht. Es sollend sich mein auch nit schämen
die dich süchen o du got Israels. Dann von deinet we
gen hab ich schmach gelitten/ die schand hat mein an
gesicht überzogen. Ich bin frömbd worden meynen
brüdern/vnd wie ain gast gewesen den sünen meyner
mütter. Darumb das mich der einbrünstig f will ge
gen deinē hauß gar verzert hat/seind die gespöt derē
so dich verspoten auff mich gefallen. Vñ ich hab mit
fasten meyn angesicht bedeckt / vñ bin mir selbs zů ge
spöt worden. Vnnd hab ain sack für meyn klayd ge-
braucht/vnnd bin jnen worden zů ainem sprichwort.
Wider mich haben getadert die an der g porten sas-
sen/ vnd mir zů üblem gesungen die den wein trancke
Aber ich kom mit meynem gebet für dich/dann o herr
es ist die angenäm h füglich zeyt. Nach der menige
deiner erbermbd erhör mich o got/in der warhait dei

nes hayls

nes hayls. Erledig mich von dem kat dz ich nit darin
besteck / errett mich vor denen die mich gehasset habē /
vnd von den tieffen orten der wasser. Mich soll das
vngewitter des wassers nit versenckē / die tieffe werd
mich nit verschlicken / vnd die grūb iren schlund nit
gegen mir auffthün. Erhör mich o herr / dann deyn
barmhertzigkayt ist süß / nach der menig deiner er-
bermd̄ sihe zů mir. Nit wend dein angesicht von dei
nē kind / dañ ich bin betrübt / erhör mich eylend. Thů
dich zů meiner seelen vnd erlöß sie / vmb meiner feind
willen erledig mich. Dañ du wayst meinen spot vnnd
meyn schmach vnnd schande. Vor deinem angesicht
seind alle die mich betrübē / mein sel hat auff schmach
vnd ellend verharret. Vnd ich hab gewartet auff ai-
nen der mir hülf erauren / vñ es was kainer da / auch
auff die die mich tröstēten / vnd hab kaynen gefundē
Sie haben mir darzů gallē geben da mich hungeret /
vnd da mich dürstet haben sie mich mit essig getrenkt.
Ir i tisch soll vor jnen werden zů aim strick / zů ay-
ner widergeltung vnd zů ainem verletzen. Ire augē
sollen dunckel werden das sie nit sehen / darzů sole du
ire rucken allzeyt krum machen. Geüß über sie auß
deinen zorn / vnnd der vnmůt deines zorns soll sie er-
greyffen. Ir woning soll öd l werden / vnd nieman
soll iren tabernackeln wonen. Dañ den du m geschla
gen hast den selben habē sie durchächtet / vñ über den
schmertzen meyner wunden haben sie mer hinzů ge-

thon. Thů auch dn boßhayt zů irer boßhayt/ vnd sie sollen nit eingeen mit deiner gerechtigkayt. Sie sollen vertilkt werden auß dem bůch der lebendigen/ vñ zů den gerechten n nit geschriben. Ich bin o arm vñ leid schmertzen/ got dein hayl hat mich erhalten. Ich würd den namen gottes mit gesang loben/ vnd wird in erheben mit lob. Das würt got gefallen baß dann ain p jungs kälblin/ dem die hörner herfür stossen vnd die klăle. Die armen sollend das sehen vnd sich erfrewen/ forschend got mit fleyß nach/ so würt ewer seel leben. Dañ der herr hat die armen erhört vnd seine gefangnen nit verschmächt. Jn sollend loben hymel vnd erdtreich/ das mer vnd alles was darinnen vmbkreüchet. Dañ got würt den berg q Sion erretten/ vnd die steet des Jüdischen lands sollen gebawē werden. Vnd würt man da wonen/ vnd erbtayl da auffrichten. Darzů würt sie der samen deiner diener besitzen/ vnnd die liebhaber deines namens werden da wonen.

Erklärung.

a Durch wasser würt das leyden bedeüt/ wie offt gesagt ist vñ zaygt diſe gleichnüß grosse erschrockliche not an/ die der herr gelitten hat/ dann wie mag ain mensch in gröſſer geferligkayt komen seins lebens/ dañ wa er in ain tyeff wasser felt das ain lettigen boden hat/ den er nit erraychen mag/ vnnd schwebt also mit geschray biß er hayser würt das ům niemant zů hülff kombt so im dz wasser auch übers haubt hinauß geet ß Esa. 53. Er ist verwundt worden vmb vnnser sünd willen ꝛc. c Des kreützes. 1 Corinth. 1. d Die ich auff mich

hab genomen. e Die glaubigen werden durch das kreütz erlöst/darumb sie sich des frewen sollen/ vnnd berümen/wie Paulus gethon hat. Galat.>. f Darumb das ich die warhayt für gehalten hab den mißbrauchern gaystlicher sachen/ die allain iren nutz in allen dingen gesucht haben/ vñ der glori gottes nit gedacht/ das hat mich zům kreütz vñ in alles leyden gefürt. g An dem gericht da vil volcks zůsamē kombt Psal.9. ist von den porten geredt. h Dañ ist die recht zeit zů betten wañ es übel geet/wie auch der herr seine iunger vermanet/das sie wachen solten zů der zeyt seines leydens vnnd betten/das sie got nit in versůchung ließ fallen. Esa.49. sagt auch von der rechten zeyt. i Der tisch zů vnderhaltung des gaystlichen leßens ist das wort gottes/darinn alle süssigkayt ist/vnd die sterckc wider all anfechtung/Psal.22. aber so die Juden das nit habend angenomen vnd verachtet/ist inē der tisch zů ainer ergernuß/blindthait/verstopfung/ vñ ewiger verdammüß geradten/darumb sich für sollend sehen alle dye das wort Gottes verhindern oder verachtē/ got laß vns die Juden noch vor augē vmbgeen/dz wir ir ellend ansehen/das sie von der zeyt her da sie Christum getödt haben leyden müssen/auch hie in diser welt. k Bogenruckig sollen sie seyn/ dem gewalt frömder nationen allzeit vnderworffen/vñ die augen nymer gegen hymel auffheben/ durch den rechten gelaubē/in dem sie got möchten anrüffen/mit gantzem vertrauwen. l Das hat jnen der herr vorhin geweyssagt Mat.21 Das reych der hymel würt von euch aufgehebt/ vnd dē volk geben werden das des selben frucht volbringt/ vnnd 2iere.>. 3.Reg.9. m Got hat seynen sun geschlagen/ wie Esai. spricht.53. n Das ist vertilgt werden so ainer nit darin geschriben würt. o Da komen die wort des glaubens die anyetlichen trösten sollen/ das im von got in seynem leyden geholffen würt. p Got gefelt das opffer der vnuernünfftigen thier nymer/ er begert nur das sich im die menschen gar ergeben/vnd im alles loß zůmessen/Psal.49.50. q Nuches

verstand von dem sichtbaren berg vnnd den stetten / sonder von der meynung des glaubens / Psal. 2. 50.

Der lxx. Psalm.

Deus in adiutorium meum intende.

Vberschrifft

Zům end / dem Dauid / zů ainer gedechtnüß dz mich got erhalten hat.

Inhalt.

Die weyl got allain ain beschyrmer ist der armen / soll er fürnämlich in aller trübsal angerüfft werden.

Got thů dich zů meiner hilf / herr eyl das mir geholffen werd. Es sollend zů schanden werden / vnnd sich beschämen die meyn seel süchend. Sie sollend zůrück getryben werden mit schand die mir übel wellend. Sie sollend sich bald abwenden mit spot / die zů mir sprechen a eya lieber. Es sollend frolocken vnnd deinenthalb sich erfrewen alle die dich o got mit fleyß süchen / vnd allzeyt sprechen der herr werd groß gemacht die dein hayl liebhabend. Aber ich bin arm vnd gebrechlich o Got hylff mir. Mein helffer vnnd erlediger bist du / herr du welest nit lang verziehen.

Erklärung.

a Das seind die schedlichsten feind die ain menschen mit süssen worten abziehen von dem glauben / das er in etwz anders dann in got sein vertrawen setz / wie vor gesagt ist.

Der lxx. psalm.

In te domine speraui non confundar inæternum.

Vberschrifft.

Dem David/ ain psalm den sünen Jonadab vñ den ersten gefangnen/ vnüberschriben bey den Hebreern

Inhalt.

Wie alle ding iren alter haben in dem sie abnemen/ alsō nymbt auch die Chastenlich kyrch inn irem alter ab/ vnnd erkaltet die lieb viler menschen wie der herr hat geredt/ darumb not ist das wir mit im bitten das vns söllichs alter kain nachtayl bring/ dañ das seind seine wort. Math. 24.

IN dich o herr hab ich gehofft ich werd ewigklich nit züschande/ in deiner gerechtigkayt erret mich vñ erledig mich. Wend zů mir deyn or vnd erhalt mich. Bis mein got d mich beschyrme/ vnd meyn feste dz du mich erhaltest. Dañ meyn bolwerck vnd züflucht bist du. Meyn got erret mich von der hand des a sünders/ von der hand des übelthäters vnd vngerechten. Dañ du bist mein verharrung o herr/ herr meyn hoffnung von meiner jugent här. Auff dich bin ich gesterckt worden von dem leyb/ von dem leyb meiner b mütter bist du mein beschyrmer. In dir ist allzeyt mein lob/ gleych wie ayn c merwunder bin ich vilen worden/ vnd du bist mein starcker helffer. Mein mund soll mit lob erfylt wer-

den/das ich dein glori lobe/ den d gantzen tag deyn e eerwirde. Nit würff mich hin in meinem alter / so mein krafft f abnymbt/welst du mich nit verlassen. Dañ meine feind haben geredt zů mir/ vnnd die auff meyn seel warteten seind mit ainander zů rat wordē. Sprechend g got hat in verlassen/durchächtend vñ ergreyffend in/dañ niemant ist der in errette. Meyn got nit thů dich zů ferr vō mir/mein got bis genaygt mir zuhelffen. Es sollend zů schanden werden/ vnnd geschwecht die meyn seel böses zeyhen / sie sollen sich mit scham vnd spot beklaiden die mir süchen übels zů thůn. Aber ich würd allzeyt in dich hoffen vnd zů allem deinem lob hinzů thůn. Das mein mund verkünden würt dein gerechtigkayt / den gantzen tag deyn hail. Dañ ich hab die h geschrifft nit gelernt/vñ wird eingeen in der macht des herren/o herr ich würd deyner gerechtigkayt allain gedencken. Meyn gott die wunderwerck so du mich gelert hast von meiner iugent/vnd biß auff dise zeyt würd ich bekennen/biß dz ich betagt vnd alt würd. O mein got nit verlaß mich biß das ich deynen arm verkünd allem geschlecht das künfftig ist. Deinen gewalt vnnd dein gerechtigkayt/ o got biß auff das höchst / die grossen that die du gethon hast/o got wer ist dir gleych? Wie grosse vñ vil trübsal hast du mir gezaygt/darzů auch böse/vñ widerkerend hast du mich lebendig gemacht/ vnnd von vnergründlicher tieffe des erdtreichs hastu mich her

wider bracht. Du hast gemeret über mich dein groß-
mächtigkayt/ vnnd da du dich vmbwendtest hast du
mich getröst/ vnd von vnergrüntlicher tieffe des erd
treychs wider herfürbracht. Dañ ich würd dir bekẽ-
nen o herr vnder den völckern / vnd auff den sayten-
spilen o got dein warhayt. Ich würd dir zů eren die
harpffen brauchẽ du i hayliger des Jsraels. Meine
lefftzen werden frolocken so ich dir singen würd/ vnd
mein seel die du erlößt hast. Darzů auch mein zung
würt sich den gantzen tag yeben in deiner gerechtig
kayt / so die zů schanden werden vnnd schamrot die
süchen wie sie mir übels zůfügen.

Erklerung.

a Dañ sie keren allen fleyß an wie sie ain frommen in ir gesel-
schafft bringen. b Die weyl mich mein mütter noch trůg/
hast du on mein zuthůn / mir in der haymlichen wonung ge-
holffen/ das ich zů ainem menschen bin worden/ söllich bewiß
ne gůtthat vertröst mich/ das ich dir vertraw du helffest mir
verharren. c Es ist warlich ain merwunder vnd seltzam
ding/ ain frommer vnder den bösen vnglaubigẽ/ wie auch Pau-
lus spricht das im also geschehen sey. 1. Corinth. 4. d Das
ist vnser opffer das got von vns begert/ Psal. 49. e μεγα-
λοπρέπειαν dz du grosser eren wert seyest / mit anders hab ichs
teutschen mügen. f Nit verstands nach den jaren/ sonder
von der tranckhayt vnd nachlassung in dem glauben. g Wz
glauben die haben / die sich in ain sach schlahen die von Got
ist vnnd fechtend die an / darumb das got ain menschen ver-
laßt zů ir zeiten/ ist wol zů mütmassen/ Jst aber schwer wider
die warhayt/ mit dem namen sich got selbs nennt/ zů fechtẽ.
h Johan. 7. Sprachen die Juden wa her es dem herren kem

das er gelert wer / so er doch nit gen schůl wer gangen / daßey zů mercken das die recht kunst nit in der geschrifft ist / sonder mer in dem gayst / vnd der krafft gottes / wie der Prophet hie spricht er well die groß macht gottes vnd sein gerechtigkayt dadurch er die sünder in dem glauben rechtfertigt / loben / vñ die geschrifft steen lassen. i Der den Jsrael das ist den gelaubigen haylig macht.

Der lxxj. Psalm.

Deus iudicium tuum regi da.

Vberschrifft.

Ain Psalm den Salomonem berürend / dem David.

Jnhalt.

Christus der war frydsam künig Salomon / hat das ewig vnd kostbarlichest künigreych über die seelen / in dem die armen vor gewalt beschirmbt werden / vñ alle boßhayt gedembt da kayn mangel ist / vnnd in dem der recht segen über die künder gottes zů ewiger glori geben würt.

Got gib dein a vrtayl dem künig / vnd dein b gerechtigkayt dem sun des künigs. Das er vrtayl deyn volck in der gerechtigkayt / vnd deyne armē mit dem gericht. Die c berg sollend den fryden dem volck empfahen vnnd die bühel die gerechtigkayt. Er wirt vrtaylen die armen vnder dem volck / vnd würt die kinder der gebrechlichen erhalten / darzů den d schmäher nidern. Er wirt auch bleyben so lang als die sōn / vñ vor dem angesicht des mons / durch alle geschlecht ewiglich. Er würdt sich

herab lassen

herab lassen wie der regen auff das e schäpper/vnd wie ain tropff der auff das erdtreich treüft. Es wirt in seinen tagen auffgeen gerechtigkayt/ vnd manigfaltigkayt des f fryden/so lang biß der mon hinweg gethon würt. Darzů würt er herschen von ainē mer zů dem andern/vnd von den fliessenden wassern biß zů dem end der welt. Vor seynem angesicht werden die moren niderfallen/vnd seine g feind sollen dz erd treych schlecken. Die künig Tharsis vnd inseln werden gaben herzů bringen / die künig der Arabier vnd Saba werden schänckungē zůherfüren. Vnd werdē in anbetten alle künig der erden/ alle hayden sollē im dienen. Darumb das er den armē hat von dem h gewaltigen erledigt/ vnd den gebrechlichen der kaynen helffer hat gehebt. Er würdt des armen vnd nötigen schonen/vnd die seelen der armen erretten. Ire seelen würt er vom wücher vnd der boßhayt erlösen / vnd seyn nam ist erlich vor iren augen. Er würt auch leben / vnd man würt im des Arabischen golds geben/ vnd vor im allzeit betten/den gantzen tag wirt man in loben. Es würt i krafft auff dem erdtreych sein/ auff der höhe der berg/seyn frucht würt biß auff den berg Libanum erhebt werden/ vñ wie das graß der erden grünen. Seyn nam soll gelobt sein in ewigkait vor d k sunnē angesicht beleybt sein nam. Vñ durch in werdē den l segen empfahen alle geschlecht der erden/alle hayden sollen in sälig sagen. Gelobt sey der

herr vnnd got Jsrael / der allayn wunderliche ding würckt. Vñ gelobt sey der nam seiner glori ewigklich võ welt zů welt in ewigkayt. Vñ alles erdtreich wirt erfült werden mit seiner mayestat / es soll also beschehen / also soll es geschehen.

Erklärung.

a Das got alles vrtayl dem son hat geben lisestu Johañ. 5. also das kainer so anders in jn glaubt / für gericht soll kom̃en / sond dz ewig lebẽ überkom̃en. b Darũb er auch Melchisedec genant würt / das ist ain künig der gerechtigkayt / dañ er ist allain gerecht / vnd sonst niemant / er glaub dañ in jn / Roma. 4. c Die aposteln die auch fürstẽ seind in der verkündung des Euangeli / gegen denen die andern bühel genant werden. d Der böß gayst / die hell / die sünd / der tod mügẽ vns nichts angewynnen so sie vns schon verklagen / dann yn dem gelauben Christi werden die schmäher all gestilt / Ro. 8. wer würt die ausserwelten gottes verklagen? Got macht sye gerecht / wer würdt sie verdammen? e Judic. 6. Liß von dem schäpper Gedeonis auff den das taw am ersten allayn fiel / darnach allenthalben sonst / vnd nit auff den schäpper / bedeüt das vnser künig nit vom erdtreych / sonder von himel herab ist kom̃en / am ersten allain in das Jüdisch land / darnach in alle welt durch seine tropffen des hayligen gaysts gerunnen / vnd die Juden dauon außgeschlossen. f Nit soll das von dem fryden der vnder Augusto vnd Tiberio den kaisern ist gewesen verstandẽ werden / dañ des ist wenig / sonder von dem fryden den wir in der gewyssen überkom̃en durch den glauben Christi / Roma. 5. darumb so wir von dem glauben gerecht seynd gemacht / sollen wir fryden haben gegen got ꝛc. g Die vnglaubigen sollend sich demütigen vnd das erdtreych küssen / in dem das sie den glauben annemend.
h Dem tod / der sünd ꝛc. wie oben gesagt die vns gar woltẽ

vndertrucken/ auch von vns haben das wir nit hetten zů erlegen/ darūb hernach von dem wůcher geredt würt. i Verstand die frucht des erdtreychs/ wie der hebreisch text hie vermag/ vnd da bey das lebendig brot des worts gottes / das die berg/ dz ist die Aposteln hoch erheben sollen. k Das alt gesatz ist hyn/ aber das Euangelisch würt nim̄er abgethon/ sonder also lang die son̄ wert vnd dise welt soll es beleyben.

l Also das er warlich des Abrahams somen sey in dem alle geschlecht diser welt/ den segen der säligkayt empfahen sollen/ Gene. 22.

Der lxxij. Psalm.

Quam bonus Israel deus.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Asaph.

Inhalt.

Wer ains rechten gemůt vnd hertzens ist/ soll sich nit darumb bekim̄ern/ das got in diser zeyt seinen feynden vnd verachtern ain glücksälige wolfart gibt in allen dingen / vnnd die seinen die weyl in grossem kum̄er vnnd ellend laßt leben die weyl es alles an dem end ligt / vnd dem beschluß dyses lebens/ wie der herr auch in der gleichnüß von dem reychē man vnd Lazaro geredt hat/ vnd ist hierin̄ zůloben die gůtigkayt gotes der dz übel hie nit allain nit strafft / sond̄ auch mit seyner gůtthat vndersteet zů ainer besserung zubringen/ darum̄ auch die so sich nit durch sölich miltigkayt bekeren/ inen selbs grössere straff gottes/ vnd seinen zorn aufladen. Lu. 16. Roma. 2.

Wie gůt ist der got Israels/ denen die da seynd ains a rechten hertzēs. Aber mir seind meine füß nahent b verruckt/ vn̄ meine füßdryt schyer entwischt

Darumb das ich den übelthätern neydig bin gewe-
sen/ da ich sahe den fryden der sünder. Dañ es ist kain
c synnen nach irem tod/ auch kayn d bestand in irer
gaysel. Sie seind nit mit andern menschen in der ar-
bayt/ vnnd werden mit den menschen nit gegaysslet
Darumb hat sie ir hochfart entlich behafft/ sie seind
beklaydt worde mit irer vngerechtikayt vñ gotes ver
achtūg. Es wirt herfür gōn wie auß dē faißtē e mark
ir boßhayt/ sie seind gegangen in die f begyrd ires
hertzen. Sie habend betrachtet vnnd geredt in irem
g übel/ das vnrecht haben sie in die h höhe geredt/
Iren mund gegen dem hymel gericht/ vnnd ir zung
gieng vmb auff dem erdtreych. Darūb soll mein volck
hie bekert werden/ vñ i volkomne tag in inen gefun
den werden. Vnd sie habend geredt/ wie hat got das
gewißt: ist dañ auch erkantniß in der höhe. Nim war
die sünder vnd reychen haben lange zeyt vil gütes be-
sessen. Auch hab ich gesprochē/ also ist es vmb sonst dz
ich mein hertz rechtfertig hab gemacht/ vnnd meyne
hend mit den k vnschuldigen gewäschen. Vñ bin ge
gaysslet worden den gantzen tag/ vnd am l mor-
gen frü wird ich zü red gesetzt. Ob ich geredt hab/ ich
würd also sprechen/ nym war du hast das geschlecht
deiner sün verworffen. Vñ hab darfür gehalten als
ob ich etwz wißte/ dz ist bei mir m müselig. So lang
biß ich eingang in die n haylig stat gottes vnd ver-
merck wie es stand vmb ir end. Jedoch hast du jnen

vmb irer list willen übel gethon / du hast sie nider gestossen da sie übersich stigen. Wie seynd sie ellend vnd verlassen/haben auch gählingen abgenomen / vnnd seind vergangen vmb irer übelthat willen. Wie ainē o traum des ō erwachet ist/also würstu o herr ir bild in deiner stat ablassen komen. Dann meyn hertz ist p enzündet vnd meine nyeren haben sich verendert/ vnd ich bin abkomen/vnd habs nit gewißt. Ich byn q fihisch worden bey dir/vnd bin allzeyt bey dir. Du hast gehalten dein r gerechte / vnd mich nach deinē willen geweyßt/vnd mit eren angenomen. Dañ was hab ich in dem s hymel/vnd was begeret ich ausserhalb dein auff dem erdtreych? Meyn hertz hat abgenomen vnd mein flaysch/der got meines hertzen/vñ mein tayl ist got in in ewigkayt. Dañ nim war die sich ferr vō dir thünd werdē vergeen/du hast alle die verthon/so bülen t ausserhalb dein. Aber mir ist gůt das ich got anhang / vnnd in den herren mein hoffnung setze. Das ich verkünde alles dein lob/vnder dē u porten der tochter Sion.

Erklärung.

a Die gōt nit vrtaylen in seinen wercken/ ob er schon den bōsen gůts thůt/vnd laßt die frommen kumer leyden. ß Ich wer schyer von dir abgetretten/ dann das ist ain anfechtung die auch über die hayligē kombt/wañ sie got verlaßt/wie du liesest/Job.21. Hiere.12. Abacuc.1. sihe auch Proner.1. c Sie gedencken nit an den tod/treyben iren hochmůt/vnnd heben ain übel über das ander an / als ob sie ewigklich solten leben.

d Ob sie schon etwas leyden/kömen sie doch liederlich dar/
uon/so dem armen das kreütz nymer ab dem rucken kombt.
e Alle boßhayt volbringen sie auß wolluſt/vnd mütwillen
darumb das sie also gayl vnd fayßt seind. f Was sie geluſt
hat/haben sie gethon. g Was sie gedacht vnd geredt habē/
ist falsch vnd betrug. h Auch got gelestert vnd verachtet.
i Die sach ist hie in ain frag gestelt/ob nit besser sey das dye
frömen got verlassen/vñ haben gůt tag/dañ das sie also ver-
gebens gekestiget vnd kreützniget werden/vnd got nem sölch
er ding nit acht/er wisse auch nichts vmb der menschen hand
lung. k Sihe davon Psal.25. l Das ist von augent her
hat mich got allzeyt mit seiner straff haymgesucht. m Es
ist schwer vnd mit wol zů wissen/was got in zeytlichen dingē
mit den menschen handelt/wa es hyn gedeyhe. n An das ge
richt da got sitzt vnd wont. o Ain schöne gleychnüß/was
vns traumt ist bald hin vnd vergessen/also werden die bösen
gählingen vergeen/wie auch in dem.36.Psalm geredt ist.
p Davon das ich in den rat gottes/vnd seyn haylige star bin
kömen/seind meyne nyeren geändert/das ist mein begird hat
sich vmbkert/vnnd was mir vor mißfallen hat an got/gefelt
mir yetz. q Haß mich dir durch den waren glauben gantz vn
derthänig gemacht/vnd vnder das ioch geben. r In diser
schweren anfechtung wer ich vergangen hettest du mich nit
erhalten. s So ich allain dich haß/laß ich mich benügen
wie es mir hye gang/dañ ich möcht auch im hymel nichts für
dich begeren. t Got will nit das man vmb yemant anders
dañ vmb jn büle/dañ er ist ain eyfrer/mag nit leydē das man
etwz anders mit im liebhat/sonder will allain über alle ding
geliebt sein. Esa.20. Vnd von dem eebruch vnd bülerey gegē
andern so man got verlaßt/liseſt du. Hiere.2.3.4.

Der lxxiij. Psalm.

Vt quid deus repulisti in finem.

Vberschrifft.

Ain psalm des verstands/dem Asaph.

Inhalt.

Welcher ain recht vertrawē zů got hat / laßt sich von im nit abwendē durch die anfechtung der bösen/sonder gedenckt an das Testament gottes das warhafft ist / vnnd kan mit zů ruck/gön ob wir schon böses verdienen/auch mag er von nyemants anders dann von den armen gelobt werden / des lobs er sich nit verzeyhen würt / wie in die Juden des ermantē/da sie in Babilonien gefürt warden. 4. Reg. 25.

Got warumb hastu vns gar vertryben/dein gemůt ist erzürnt über die a schaff deyner wayd. Gedenck deiner versamlůg die du von anfang zů vnderthonen hast gehabt. Du hast erlößt das b scepter deines erbtayls/diß ist der berg Sion auff dē du gewont hast. Heb deine hend auff zů letst wider ire hochffart / wie groß übel hat der feynd an deyner hayligen stat begangen. Vnnd die dich haßtend/habend grossen bracht getriben/mitten an deynem fest. Sie haben als die c vnwissenden ire baner oben auff die thür/ire baner außgesteckt. Gleych wie in aynem wald da vil holtz steet / haben sie d seyne thüren mit ainander abgehawen/mit ayten/beiheln vnd schroteysen die nider geryssen. Sie habend deyn haylige stat mit feür verbrent / den tabernackel deynes namēs verwüst biß zů der erden. Jre geschlecht

haben zů ainander in irem hertzen gesprochen/ kommend wir wellen alle fest gottes von dē land abthůn. Wir haben ire zaychen nit gesehen / es ist kain Prophet mer/ er würt vns auch nymer kennen. O got wie lang soll der feind seyn spot treyben/vnd der widersacher erzürnen deynen namen? Warumb wendest du zů lang ab dein hand/ vnd dein gerechte mittē von deiner e schoß. Aber got vnser künig von ewigkayt hat das hayl gewürckt mitten auf dem erdtreich Du hast mit deiner krafft das mer befestigt/ du hast zerknischte die f trackenköpff in dem wasser. Du hast des g tracken haubt zerbrochen/ vñ jn zů ainer speiß h den morē völckern geben. Du hast zerrysse die brunnen vnd gyßflüß/darzů i dürr gemacht die fliessenden wasser Etham. Dein ist der tag/vnd dein die nacht / du hast zůberayt das lyecht vnnd dye sonnen. Du hast gemacht alle örter der welt/den sumer/ vnd das glentz/du hast sie erschaffen. Gedenck daran der feynd hat des herren gespot / vnnd das thoreche volck hat deinen namen erzürnet. Nit gib den thieren die seel die dir bekennt/ der armen seelen wellest du in die leng nit vergessen. Sihe zů deinem Testament/ dañ den erblendten auff dem erdtreych/ seind vil heüser der k vngerechtigkayt worden. Der ernidert soll nit abgewendt werden so er sich schämbt/der l arm vnd gebrechlich werdend deinen namen loben. O got stand auff vñ vrtayl dein aygen sach/gedenck an dein

schmach/

schmach / die von dē thorechten volck den gantzē tag kombt. Du wellest nit vergessen der stim̄ deiner hauß m genossen / die hochffart deren so dich hassend ist al zeyt auffgangen.

Erklärung.

a Deren du ain hyrt bist / vnnd speysest sie mit deyner leer.
b Das künigreych von dem im andern Psalm gesagt ist.
c Sie seind verblendt gewesen auß hochffart / vnd geytz / wie hernachfolgt. d Der hayligen stat gottes / im tempel zů Hierusalem. e Nit laß die hend inn der schoß lygen als die müssigen thůnd / sonder streck sie auß vnd wer deinen feinden. f Die Egyptier die im mer ertruncken seind. g Den Pharaonem. h Die nahend bey dem roten mer gewont haben / vnd die ertruncknen Egyptier beraubt. i Alle wasser seind gewychen dem volck Israel / da sie Got gefürt hat.
k Sie haben durch vnrecht fast zůgenom̄en an zeyttlicher hab. l So die stoltzen mer genaygt seind sich wider got zů setzen / volgt hierauß / das allain die armen / erniderten / vnnd die kain andern trost dann allain got haben / jn loben / dañ in der maynung redt gemaynlich die haylig geschrift wa sie der armen gedenckt. m οἰκετῶν bedeüt haußgenossen / wiewol die hebreischen hie feynd lesen. Darumb vnmüglich ist / das man die hebreisch sprach allenthalbē mit vnserē text v̄gleich.

Der lxxiiij. Psalm.

Confitebimur tibi deus.

Vberschrifft.

Zům end / das du nit verwůstest / ain Psalm des gesangs Asaph.

Inhalt.

In Christo dem herren sollen wir all den namen Gottes

Bekennen/in ansehung der grossen straff so über die verachter gottes kom̃en wirt/ zů der zeyt seines strengē vrtayls/ da jrer gewalt nidergelegt/ vnd der gerechten vertrawen ansehenlich vnd erhöcht soll werden.

WIr a werden dir bekennen/ o got wir werden dir bekennen/ vnd deynen namen anrůffen Ich würd all deyne wunderwerck sagen/ so ich mir zeyt würd nem̃en/ will ich die b gerechtigkait vrtailē. Es ist dz erdtreich c zerschmlotzē vñ alle die darauff wontē/ ich hab seyne d seůlē befestigt. Ich e saget dē übelthätern ir solt nit übel thůn vñ den sündern/ ir solt dz f horn nit auf richten. Nit richtend auff in die höhe ewer horn/ vñ nit redend wider got das vnrecht ist. Nit bey ů g sonnen auffgang/ nidergang/ oder bey den bergen der wüste/ dañ got ist der richter. Den nidert er vnd disen erhöcht er/ dañ der h becher ist in des herren hand/ vol lauters vnd gemischts weins. Vnd er hat in hyeher vnd dort hin gewendt/ ye doch so seind die trůsen nit außgelert/ alle sünder der erden werden dauon trincken. Aber ich würd frolocken biß in ewigkait/ vñ dem got Jacob singen. Vnd alle hörner der sünder würd ich zerbrechen/ so das horn des gerechten erhöcht würdt.

Erklerung.

a Christus das haußt redt hie von seynen glydern zů seynem

vätter. β Vil ding ist in der welt das wir für gerecht achten/aber got würts alles vrayalen/vnd würt sich da befindē wie es ist. c Von dem grossen feür das vor seynem angesicht erscheinen würt/wie in dem/39. Psalm gesagt ist.
d Dauon ist geredt in dem.23 Psalm.vnnd vergleicht sich Job.26. vnd. 9. Da bey zů mercken wie übel vnser hochfart gegründt vnd befestigt ist/ so got das erdtreich auff seülen gesetzt hat/ mag die selben auß schlahen wann es im gefelt.
e Prouer.1. Jr habt all meyn straff vnd rät veracht ꝛc. Dye seind gottes vnd vnglaubigen mügen nit sprechen dz sie auß vnwissenhayt gesündt haben/die weyl sie genügsam ermant seind worden. f Wie die thier sich irer hörner tröstē/also würt hie verstanden alles das darein die menschen ir hoffnung anders dañ in got setzen/als nämlich zeytlicher gewalt reychumß/stercke/kunst/freündtschafft/wollust/ vnd auch die gütten werck/wie von dem gleichßner offt gesagt ist. Luce.18. Darüber würt Got richten. g Vor dem angesicht gottes mag niemant empfliehen/ er ziehe gen auffgang/ nydergang/oder in die wüste/got würt in allenthalben finden.
h Von dem becher vnd kelch ist offt gesagt das er bedeüt wz got ainem ertaylt/ Psal.10.15. 22. Darinnen ist lauter weyn der den gerechten glaubigen zügehört/vnd auch gemischter/ also das niemant wissen kan war zů er diene/dañ in diser zeit ist vns das verborgen. Es ist darnach heffen oder drüsen dabey/die ewig verdammnüß den vnglaubigen künfftig.

Der lxxv. Psalm.

Notus in Iudea deus.

Vberschrifft

Zům end in manigfaltigem lobgesang/ ain Psalm dē Asaph zů dem Assyrien.

Inhalt.

Die werck seiner wunder die Got mit den glaubigē vorzeiten/da seyn nam allain in dem Jüdischen land bekant was/ gehandelt hat/sollen vns ain exempel sein im auch gäntzlich zů vertrawen/ würt vns on zweyfel geholffen/so die vnglaubigen in das streng vrtayl gottes fallen werden.

Got ist in dem a judischen land bekant vñ in Jsrael ist sein nā gar groß. Seyn stat ist in dem frydē b gemacht/ vnd seyn wonung auff dem berg Sion. Da hat er zerknyscht dē gewalt der c bogen/ dē schilt/dz schwert vñ dazů dē krieg. Du erscheinst wunderbarlich von den d ewigen bergen/es seind all vnerstendigs hertzen entrist worden. Es habend yren schlaff geschlaffen/alle e reichen menner/vnd nichts in iren henden gefunden. Vor deyner hefftigen f anred o du got Jacob haben die all geschlaffen die auff die roß seind gesessen. Du bist erschrocklich vnnd wer würt dir widersteen: dein zorn wert noch dannē her. Auß dem hymel hast du vrtayl hören lassen/das erdtreych ist erbidmet vnd hat g gerůwet/da got auff/ stůnd zů vrtaylen/ damit er die h senfftmütigen des erdtreychs erhielte. Dañ die i listig betrachtung des menschen würt dir bekennen/vnd das der selben überbleybt/würt dir ain fest halten. k Verhayssend vñ laystend got ewerm herren/ ir all die ringweyß vmb in/gaben herzů bringt. Dem erschrocklichen/ d auch die gayst der Fürsten von jnen hynnymbt/ dem er-

schrocklichen bey den kunigen der gantzen welt.

Erklärung.

a Ee dañ das Euangeli weyt vñ breyt in aller welt ist verkündet worden. ß Die hebreischen lesen hie Salem/ das ist Hierusalē die stat/ die in irer sprach von dem fryden genennt würt/ vnd ist das die recht stat gottes wa fryd ist der gewissen durch den glauben / also das der tempel gottes wie Paulus spricht in den hertzen der glaubigen ist. 2. Cor. 6. c 4. Regum. 19. 185000. Assyrier wārden von dem engel erschlagen in einer nacht. d Es seind die hymel/ wie in dem. 120. psal. Ich hab meine augen auffgehebt gegen den bergen / daruon mir hylff kōmen sōll. Mein hylff ist von dem herrē ꝛc. e Nit die vil zeytlichs gůts haben/ sonder die ir vertrawen vnd allen trost darein setzen/ werden liederlich darumb kommen. f Da du sie zů red würst setzen inn deynem strengen vrayl. g Hat sich nit dürffen einlegen gegen dir / die weyl du also gewaltig bist. h Wie dañ der Ezechias was zů der selbē zeit. i Mit verstand der lystigen sonder der andern/ denen sölcher list durch die hylff gottes nichts schadt / bekennen da seyn genad/ darzů bey dem das den lystigen überbleybt/ das sie nit mügen volbringen. k Wie das in dem alten gesatz die gewonhait vermocht/ da got in ausserliche opfferen wolt geert werdē/ aber yetz ists alles abgethon/ Psal. 49. Esa. 1. l Die in sollichem bracht vnd außwendigem scheyn sich erzaygend als oß sie etwas mer dann menschen weren/ müssen doch dahin wañ es gottes will ist.

Der xxvj. psalm.

Voce mea ad dominum clamaui.

Vberschrifft.

Zům end für den Idithun / ain psalm dem Asaph.

Inhalt.

Das gesatz gottes ist mit erschrockenlichen zaychen dem volck Jsrael geben worden / anzüzaygen das es den menschen noch in grosse forcht fürt / vnnd in vnrüwig mache / so er sich vnuermüglich befindt das sälb zuhalten / da bey gedencke wie schwerlich Got vor zeyten das übel gestrafft hat / alsz das er durch sölich gedencken klaynmütig gegen got würdt / dann so ist es zeyt das got ainem menschen helff das er nit gar verzweyfel / dann das seind die zaychen der krannckhait in d sel.

Exo. 19.

Jt meiner stim hab ich zů dem herren geschryen / mit meyner stym zů got / vnd er hat sich zů mir gewendt. An dem tag meiner trübsal hab ich Got mit fleyß gesücht mit meinen henden bey der nacht vor seynem angesicht / vñ bin nit betrogen wordē. Meyn seel wolt nit getröst werden ich hab an got gedacht / vnnd bin erfreüt worden / hab mich geyebt vnnd meyn gayst hat ain wenig abgenomen. Meyne augen seind d wacht für komen / ich bin entrist worden vnd hab nit geredt Jch hab betracht alte vergangne tag / vnnd an die ewigen iar gedacht. Vnnd bin in yebung gestanden bey der nacht mit meynem hertzē / ich arbaytet mich / vnd grüblet an meynem gayst. Würt dann der herr ewigklich von im abtreyben / vnd nit darzů thůn das er im etwas noch laß gefallen. Oder würt er ewigklich sein erbermbd abschneydē hat er sein a wort vol bracht von geschlecht zů geschlecht ewigklich. Würdt

dañ got vergessen das er barmhertzig sey/odet würt
seyn barmhertzigkayt verhalten in seinem zorn? Dñ
ich hab geredt yetz bin ich recht daran kommen/ das
ist die b verendrung der gerechten des obersten.
Ich hab gedacht an die werck des herren / dann ich
würd von anfang bedenckenn deyne wunderwerck.
Vnd in allen dingen betrachten deyne werck / vnnd
in deynen handlungen mich yeben. O got deyn weg
ist in der c hayligkayt/wer ist also ain grosser Got
wie der vnser? du bist der got der wunder wirckt. Du
hast dein krafft vnder dem volck zů erkennen geben/
du hast erlößt mit deynem arm dein volck/ die sün Ja
cob vnd Joseph. O got die d wasser haben dich ge-
sehen/die wasser sahen dich vnd habend jnen gefürch
tet / die grundlosen tyeffe seind entrist worden / dye
menig des geseüß der wasser / die wolcken haben ir
e stym̃ gegeben. Dañ warlich seind deine pfeil geng/
dz gedön deines donders geet vmb ringweyß. Deyne
donerplitz seynd erschynen dem vmbkrayß der erdē/
das erdtreych hat sich erschütt/vnd ist erbidmet. Dei
ne weg seynd auff dem mör/ vnnd deyne füßsteyg in
vil wassern/ vnd würdt deyn f spür von nyemandt
erkant werden. Du hast deyn volck wie die schaff ge-
fürt in der hand Moysi vnd Aaron.

Erklärung.

a Zat seyn wort das ewigklich weren soll/yetz ain end geno
men? ß Got will es also haben dz wir am erstē erschreckē

ab vnseren sünden / vnd seinem gerechten vrtayl/vnnd darnach so wir kain trost mer befinden der gnaden begeren/dañ kayner der mit schmertzen befindt fragt nach dem artzt/vnnd der mit an seyne sünd/vnnd die gebot Gottes gedenckt/die er übertreten hat/vnnd darumb die ewig verdammüß verschuldet/vergisset gottes/ als ob er seyn nit bedürffet/darumb dyser gantz Psalm den schrecken vnnd die grausſam forcht eynfürt/wie auch im.6. Psalm gesagt ist/im.50.vnd im.146.

Got ist der die zerknischtē hertzen gesind macht ꝛc. c Wz du handelst ist wol vñ recht gethon/erschreckestu vns mit deinem strengem vrtayl/hylfft darzů das wir nit in sünden vnd dē vnglauben verharren. Erfreüest du vns mit dem Euangeli/dient darzů das wir nit im schrecken/ vnd ö forcht verzweyfeln/darumb seind deine weg all nutz zů der hayligkayt zů erlangen. d Da er sein volck durch das rot mer/vnd dē Jordan gefürt hat/dañ da seynd sie in grossen nötē gewesen/vor vnd ob jnen wasser/vnd hinder in der feynd/ Darumb der gelauß not was in got / das er sie auß sölicher gefärlichayt erlediget. e Da Got das gesatz wolt geben/ Exo.19. f Die weyl wir schaff seynd wie hernach volgt/ vnnd got der recht gůt hyrt. Johan.10. Vnd der weg dardurch er vns fürt nyemant dann im allain küntlich/warumb haben wir dann alsō grosse sorg für vns selbs/vñ lassen nit in mit vns nach seinem gefallen handlen/in ansehung das auch vnser wissen vñ vermügen hierin vnnutz vnd zů schwach ist/wie Sant Peter das lert.1.Pet.5.

Hie endt sich der erst tayl des psalters.

Hie facht an der and tayl des psalters.

Der lxxvij. Psalm.

Attendite populo meus legem meam.

Vberschrifft.

Ain Psalm des verstands/dem Asaph.

Inhalt.

Christus der herr/ so er allenthalb vnser hayl sucht/ist hie des selben fast geflissen / vnnd begert das wir doch durch alt exempel vns ermanen lassen / der vätter/die in jn glaubt haben/vnd ir hoffnung gäntzlich in jn gesetzt/dadurch sie behalten seynd worden/so herwider die faltschen grossen hertzen/die die warhayt nit haben an wellen nemen/verworffen vnd verdambt seind. Vñ die weil an der sach vil gelegen/helt er seyn maynūg in mangerlay weyß für/wie er auch darnach auf erd treych gethon hat / als Matheus schreybt / in gleychnussen/ spüchworten/fragen/ vnd andern stucken dardurch man dye vngelerten vnderweyßt/wie hernach volgt. Math. 13.

Vermerck o du meyn volck meyn gesatz/ wend deine oren zů den worten meines munds. Ich würd meinen mund öffnen mit gleichnussen / vnd anfahen zů reden mit a rätterschen. Wie grosse ding haben wyr gehört vnd die selben erkant/ auch haben vns das vnsere b vätter gesagt. Sie seynd vnuerholen vor iren

kündern biß hineyn in das ander geschlecht. Die verkünden das manigfaltig lob des herren / seyn grosse macht vñ die wunder die er gethon hat. Er hat auch gezeügknüß auffgericht mit Jacob / vnd sein gesatz geben dem Jsrael. Wie grosse ding hat er vnserē vätern geboten / das sie es iren kündern kundt thäten damitt das ander geschlechter söllichs wißte. Die sün die geborē sollend werden / vnnd auffstееn / werden das verkünden iren sünen. Das sie ir hoffnung in got setzen / der werck gottes nit vergessen / vnd seyne gebot mit fleyß ersüchen. Damit sie nit gleych werden iren vättern / dem geschlecht das krum ist / vñ zů zorn raytzt. Das sein c hertz nit hat in gleychmässige bil lichayt gericht / vnd seyn gayst ist got nit mit dem gelauben angehangen. Die sün d Ephraim die auffspannen vñ schiessend mit den bogen / seind zürückgetryben wordē an dem tag des kriegs. Sie habend got tes testament nit gehalten / vnd wolten in seinem gesatz nit wandlen. Vnd habend vergessen seyner gůtthat / vnnd der wunderlichen ding so er jnen gezaygt hat. Vor dem angesicht irer vätter / der wunderwerk die er gethon hat in Egypto vñ dem feld e Taneos. Er hat das mer zerrissen vnd sie dardurch gefürt / die wasser verstelt wie inn ain f schlauch. Vnnd das volck gefürt beym tag mit dem wolcken / vñ die gantz nacht mit dem feürinen liecht. Er hat den felsen zerbrochen in der wüste vnnd sie getrenckt wie von vyl

grundeloſen waſſern. Auch das waſſer vom velſen herauß gefürt/ darzů die feuchte gleych wie die bächt Vnd ſie haben noch nit auffgehört wider in zů ſündē auch den öberſten got an dem waſſerloſen dürren ort erzürnet. Got in iren hertzen verſücht/ alſo das ſye ſpeyß begerten g iren ſeelen. Darzů haben ſie Gotte übelgeredt vnd geſprochen/ mag dann got auch ayn tiſch züberayten in der wůſte. Die weyl er den felſen geſchlagen hat/ das waſſer darauß gerunnen ſeynd/ vñ die güßflüß ſeind übergerunnen. Mag er nit auch brot geben/ oder ſeinem volck ainen tiſch berayten? Darumb hat got das gehört vnd h verzogen/ vnnd das feür Gottes iſt gegen Jacob entzündt worden/ vnd der zorn gegen dem Jſrael auffgangen. Darumb das ſie nit in got gelaubt haben/ vnd in ſeyn hayl nit gehoffet. Vnnd hat den wolcken von oben gebotten/ vnd die thüren des hymels auffgethon. Vnd inen hymelbrot i geregnet das ſie es äſſen/ vnd das brot vō hymel gegeben. Das brot der engeln hat der menſch geſſen/ ſpeyß hat er inen zůgeſant das ſie erſettiget ſeind. Er hat den weſt vom hymel gethon/ vnnd mit ſeyner kräfft den notwind herfürbracht. Vnd auff ſie wie ain ſtaub flayſch geregnet/ vnd wie den ſand gefidert vogel. Das iſt alles nidergefallen mitten yn ir heer/ geringweyß vm̄ ire tabernackel. Sie habend dauō geſſen vñ ſeind faſt erſettiget wordē/ got hat jnē zůbracht iren luſt/ vnnd iſt jnen nichts abgangen an

irer begyrd. Die speyß was noch in irem mund / vnd der zorn gottes ist über sie gangen / vnd hat den merern tayl getödtet / darzů die ausserwelte des volks Israel mit den füssen ins k garn bracht. Noch haben sie in allen den sachen noch gesündet / vnd nit gelaubt seinen wunderwercken. Dñ ire tag seind vnnutzlich vergangen / darzů ire l jar mit der eyl abgenomen. Da er sie tödtet haben sie in mit fleyß ersücht / wider vmbkert / vnd am morgen zů got komen. Dñ bedacht das got ir helffer ist / vñ got der öberst ir erlöser. Sie haben in mit dem mund lieb gehabt / vñ seynd im mit der zungen lügenhafftig gewesen. Auch was ir hertz nit recht mit im daran / vnd haben in seyn testament nit gelaubt. Aber er ist barmhertzig / vnd wurdt sich genädiglich gegen iren sünden halten / vnnd sie nit verderben. Es wirt auch manigfaltig an im seyn dz er sein vnwillen abwende / vnd würt nit allen seinen zorn entzünden. Darzů hat er bedacht das sie flayschm seind / ain gayst der hyn vnd nit herwider geet.

Wie offt haben sie in geraytzt in der wüste / vnd erzürnet an dem wasserlosen dürren ort. Sie seynd bekert worden vnd haben got versücht / vnd den hayligen Israels erhitzigt. Auch habē sie vergessen seyner hand / vnd des tags an dem er sie erlößt hat von der hand des der sie betrübet. Wie er in Egypten seyne zaychen hat gethon / vnnd seyne wunder auff dē feld Taneos. Ire bächer in blůt verwandelt / vnd ire regē

also gemacht das mans nit möcht trincken. Er hat wider sie gesant die hundsmuck/die selb hat sie gessen/ vnd dē frosch ō hat sie verwüst. Vnd hat ire frucht dē reyffen geben/auch all ir arbayt dem hewschrecken. Er hat mit dem hagel getödt ire reben/vnd die wilden feygenbeüm mit der gefür. Jr sihe dem hagel/ vñ all ir hab dem feür. Er hat außgesandt gegen inē den zorn seynes vnwillens/vnmüt/zorn/trübsal vñ söllich botschafften durch böß botten. Er hat aynen weg gemacht seynem zorn/vnnd irer seelen mit dem todt nit verschonett/darzü yr vich mit dem todt verschlossen. Auch erschlagen ain yedes erst geborens inn dem land Egypten/dye ersten frücht aller irer arbayt in des n Cham tabernackeln. Vnnd wie dye schaff darnon gethon seyn volck/sie gefürt wie ayn hert fichs in der wüste. Auch hat er sie in der hofnūg gefürt/vnd sie haben inen nit gefürcht/vnd ire feind hat das mer bedeckt. Er hat sie gefürt auff den berg seyner hayligkayt/auff den berg den seyn gerechte hat besessen. Vnnd vor irm angesicht außgeworffen die hayden/sonderlich yeden mit seynem erb versehen/nach außweysung der o erbschnür. Er hat auch dem geschlecht Jsraels wonungen verschafft in iren tabernackeln. Vnd sie habend versucht vñ erzürnt got den öbersten/auch seyne gezeügknüß nit behalten. Sich vmbgewendt in veracht/vnd in aller maß wie ire vätter böß worden/wie ain vnnutzer

bogen. In erzürnt auff seynen büheln/vñ mit gehawnen p bildern in zů vnmůt bewegt. Got hat das gehört vnd verschmächt / auch das Israelisch volck vast verderbt. Vnd den tabernackel Silo abgetryben/dē tabernackel da er vor vnder den menschen het gewonet. Auch hat er ir krafft in gefengknüß geben/ vnd ir schöne in die hend der feind. Vnd sein volck mit dem schwert behafft/darzů seyn erbtayl verachtet. Die jungen gesellen hat das feür verzert/ vnd die jungkfrawen hat nyemandt bewaynt. Ire priester seind von dem schwert nyder gefallen / vnnd die witwen hat man nit beklage. Vnd der herr ist erwachet wye ain schlaffender / wie ain gewaltiger der vom weyn ist q truncken worden. Vñ hat seine feind zůrück geschlagen jnen ain ewigen spot gegeben. Den tabernackel des Josephs abgetribē/ vñ das geschlecht Ephraim nit erwelet. Sonder im außgelesen das geschlecht Jnde/den berg Sion den er geliebt hat. Vñ hat seyn hayligkayt außgebawen / wie aynem r aingehürn auff dem erdtreych hat er ir ain grundfeste gemacht ewigklich. Hat darzů ausserwelt David seynen dyener/ den selben angenomen von den herdten d schaf hinder denen die junge machten hat er inn zů im genomen. Das er waydnen solt Jacob seinen diener/ vnd Jsrael seynen erbtayl. Vnnd er hat sie gewaydnet mit der vnschuld seines s hertzen/ vnd in manigem verstand seiner hend ist er ir wegweiser gewesen.

Erklärung.

a Wie wol got hye offenbare geschicht vnd hystorien seiner
wunderwerck erzelt/spricht er doch es seyen verborgen haim
lich redē/ wie die rätterschē/vnd gleychnussen/ auß vrsach dz
wir söllicher ding/ wie wol vil daran gelegen/ nit vast ach-
ten/oder zů hertzen nemen/ nit anders dann ob es vns nit an-
gieng/darumb wissen wir nit das vns not ist zů wissen/vnnd
wañ wirs hören/bedunckt vns es sey ain verborgne red/ wye
ain rätersch ist/ dardurch man ainen seltzam ding fragt dar-
auff schwer zů antworten. b Got hat den rättern mit gros
sem fleyß geboten das sie den kindern die wünder so got mit
seinem volck gewürckt hat fürhielten/vnnd ir lermayster in
der sach weren/ damit sie der selben nymer mer in vergessen
kemen/Deute.6. vnnd.11. warzů aber das gůt sey/ ist offt ge-
sagt/das wir got auch der gleychen vertrawen/vnd mit dem
glauben nit von im fallen wie hernach volgt. c Aller man-
gel/wie du sichst ist in dem hertzen des der nit glaubt/ dann
der setzt seyn syn auff zeytlich eer/reychtumb/ gůte werck/wie
der gleichßner thet/das seind krum weg/vnd wer der schlech
test zů got/wie Paulus spricht/Roma.10. Mit dem hertzen
gelaubt man zů der gerechtigkayt ꝛc. d Ephraim ist ayn
son Josephs gewesē in des tayl Silo ist gewesen/da die arch
gottes vnd der tabernackel ist gestanden/ da Josue gewonet
hat. Josue. 19. vnnd Saul der erst künig auß dem geschlecht
Benamin/regiert/ welliche stat mit sambt dem geschlecht
Ephraim/dardurch die zehen geschlecht in Esai. 28. bezaich
net werden/verworffen seind von Got/ vnnd allayn das ge-
schlecht Juda ausserwelt/in Christo/wie hernach volgt.
e Der künigklichen stat Egypti. f Die wasser seind also
fest wider ir natur bey ainander bliben/da got seyn volck dar
durch füret/ als ob sie in ain schlauch gefasset weren. g Zů
ires lebens auffenthalt/vnd vertrawten got mit darumb.
h Mit der straff hat got ain weyl verzogen/vnnd jnen vor
seyn göttlich macht gezaygt/die sie durch jren vnglauben ver
acht haben/ darnach auch den gewalt mit der strengen pen.

i Dardurch würt dz wort gottes bezaichnet. Deut. 8. Mat. 4 Johan. 6. k Wie man die vogel mit mäschē sache. l Die sie zů leben gehebt haben. m Vnd nichts von dem gayst gottes habend. Gene. 6. der selb gayst mag sich wol vergon/ aber on die hylff gottes nit herwider komen. n Das ist in dem land Egypti/ das des Chams son hat besessen/ Gene. 10. o Die äcker vnd ligende gütter hat man vor zeiten mit stricken außgemessen wie in dem. 15. Psalm gesagt/ also hat got die Juden in dem gelobten land versehen mit aygenthumb ligender gütter. p Der abgötterey/ vnd nym hie war ō straff gottes vmb den vnglauben. q Die gleychnussen werden etwan von vnzymlichen dingen genomen/ vmb der vnderweysung willen/ als das der herr wie ain trunckner erwacht Das er kombt wie ain dieb in der nacht/ Das er den wücher begert/ den bösen schaffner lobt/ darumb das er fürsichtiglich het gehandelt/ vnd was der gleychen ist. r Das starck ist vnd nyemant weycht/ wie in dem. 21. vnnd. 28. Psalm geredt ist. s Mit dem hayligen gayst durch das wort gottes/ sonst ist es vmb sonst was die hend thůnd.

Der lxxviij. Psalm.

Deus uenerunt gentes in hereditatem tuam.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Asaph.

Inhalt.

Die stat Hierusalem in dem Jüdischen land gelegen/ hat von den hayden vil überfals in kriegsleuffen erlitten/ vnd ist noch des kayn end/ wie ō herr auch selbs geweyssagt hat/ also das die Prophecey dyses Psalmen nun erfült ist. So wir aber bedencken das inn dem andern Hierusalen des Christenlichen glaubens/ da sein rechts erbgüt ist/ auch vil haydē wonen/ die wol mit außwendigem schein für Christen angesehen werden

Lu. 21. Esa. 64. 1. Macha. 2

werden / so doch ir hertz vnd wesen ferr von Christo sonder gantz haydnisch ist / würt not seyn / das wir in bitten mit dem Propheten / das er in seyn aygen sach sehe / vnnd seyn hayligs versamlung / vor sölicher hayden auffsatz / nachtayl vnd schaden darein die glaubigen täglich gefürt werden / errette.

Got die a hayden seind in dein erbtayl komen / sie habē entert deyn hailigen tempel / auß der stat b Hierusalem ain hüttē gemacht da man der c öpfel in hütet. Sie haben die todten d körper deyner diener zů ainer speyß fürgeworffen dē e vogeln des hymels / das flaysch deiner hayligen den wilden thieren des erdtreichs. Außgossen haben sie der selbē blůt wie das wasser geringweyß vmb Hierusalem / vnnd niemant was der die todten f begrůb. Wir seynd zů gespöt worden vnseren g nachbauren / ain verachtung vnd gelächter denen so vmb vns wonen. Wie lang würst du doch o herr zů letst erzürnen? dein vnwill würdt sich entzinden wie das feür. Geüß deynen zorn auß über die hayden die dich nit erkennen / vnd über die künigreych die deynen namen nit angerüfft haben. Dann sie haben den Jacob verzert / vnnd seynn stadt wüst gelegt. Nit gedenck vnnser alten missethat / deyne erbermbden / o herr werden vns bald vorgreyffen / dañ wir seind vast arm worden Hylff vns o got vnnser behalter / vmb der glori willen deines h namens errett vns o herr / vnd biß ge-

nädig vnserer sünd vmb deynes namens willen. Damit die hayden nit etwa sagen/wa ist ir got? vnd vnder den hayden vor den augē vnsers angesichts kunt lich werd/der rach des blūts deiner diener/so vergossen ist. Für dein angesicht soll komen der seufftz deyner gefangnen/nach der grösse deines arms/erhalt in deiner gewer die sün der i erschlagnen. Wydergilt vnseren nachbauren sibenfeltig in ir schoß nach gestalt ires gespōts dardurch sie dich o herr veracht haben. Aber wir seind dein volck vnd die schaff deyner wayd/o Got wir werden dir in ewigkayt bekennen/von ainem geschlecht in das ander werden wir deyn lob verkünden.

Erklerung.

a Sant Pauls spricht klärlich/Colloss.3. Man soll sich hüten vor übüger begyrd zeytlichs güts dann das sey ain ware abgötterey/da bey zů verstēn das vnder dem hauffen deren so sich Christen nennen/der merertayl hayden seynd/vnd die weyl wir nach zeytlichen dingen in aller weiß stellen wie die hayden/schämen vns auch nit vnrecht zůthün vñ mit falsch betrug/verachtung/vnd vnderdruckung des nächsten zů weltlichen eren vnd gůt zů komen/würdt der Christenlich orden auch von den hayden für böß geacht vnd gescholten/wie du liesest Roma.2. Dañ was boßhayt ist yetz vnder den rechten hayden/die wir nit auch zehenfaltig mer brauchen? Darzů gibt ainer dem andern böse ergernüß/also dz auch die in got recht glaubt haben/zů letst abtrinnig werden/vnnd getödt vor den augen gottes/so sie von armůt oder anders vnlusts wegen dyses lebens/auch hayden werden. b Sihe in dem andern Psalm hierüber. c Es seynd ellende hütlin darin

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00212

die wonen so der frücht hüten sömers zeyten/die weyl sie zeitig seind/du liesest auch der gleychen. Esa.1. von der stat Hierusalem. d Die vom glauben abgefallen seind/dañ die seind tod vor den augen gottes. e Den bösen gaysten werdē die vnglaubigen fürgeworffen/vnd zů ewiger vdamnüß ertailt. f Die schand der vnglaubigen ist also groß vnd offenbar dz sie nyemant mag bedecken. g Roma.2. Vmb ewrent willen würt der nam gottes gelestert vnder den hayden/das ist sie sprechen/was ist Christenlicher glaub so man also schentlich darinnen leßt? h Nit vmb vnsers verdienen willen/sonder mer darumb das dein nam gelobt werd. i Die den erschlagnen vnd getödten über seind belyben.

Der xxx. psalm.

Qui regis Israel intende.

Vberschrifft.

Zům end für die so verendert sollen werden / ain gezeügknüß dem Asaph/vnd Psalm für den Assyrier.

Inhalt.

Christus der gemahel seyner Christenlichen versamlung/wie wol er sie etwa laßt in die hend der feynd fallen/yedoch würt er sie zů letst erretten/wie wir des gütte zeügknüß habē auß seinen vorigen gütthaten/vnd wunderbarlicher hylff dē glaubigen in grossen nöten bewisen.

Du a hirt Israels vermercke der du den Joseph wie ain schaff weyseſt. Der du sitzeſt auff b Cherubim/erscheyn vor dem angesicht c Ephraim Beniamin vnd Manasse. Erweck dein grossemacht vnd kom das du vns erretteſt. O got bekere vns vnnd

laß vns erscheynen dein angesicht so werden wir erhaltē. O du got aller stercke wie lang würst du dich erzürnē über das so dich deine diener auch bittē? Wirst du vns speysen mit dem brot der zäher / vnd trencken mit den zähern in grosser d maß? Du hast vns den nachbauren geben zů ainer anfechtung / vnd vnsere feind haben vnser gespottet. O herr du got aller kraft beker vns / vnd erzayg vns deyn angesicht / so werden wir erhalten. Du hast deinen e weingartē auß Egypten gefürt / die hayden vor außgeworffen / vnnd an ir stat den selben gepflantzet. Im vorhin ain weg gemacht / vnd seine wurtzeln gepflantzt / also das er dz erdtreich erfült hat. Seyn schat hat die f berg bedeckt / vnd seine stauden die zederbaum gotes. Er hat seyne schüßling außgestreckt biß zů dem mer / vñ biß zů den grossen wassern seyne sprossen. Warumb hast du seynen g zaun zerbrochen / vnd es berupffen vnd lesen in all die auff dē weg fürgeend. In hat ain wild schweyn verwüst / vnd das wild in der ainōd hat in abgessen. O du got aller stercke h beker vns ain mal / lüg darzů von hymel vnd sihe / besichtig disen weyngarten. Vnd bring in zů früchten / die weyl in dein gerechte hat gepflantzet / sihe auch auff des i menschen son dē du dir selbs bestätigt hast. Der weingart ist angezündt vom feür / vñ durchgraben / vor der sträflichen anred deines angesichts wirt es alles zergōn. Dein hand soll kōmen über den man deiner gerechten / vnd

über den son des menschen den du dir bestätigt hast. Vnd wir wellen nit abtretten von dir/ du würst vns lebendig machen / vnd wir werden anrüffen deynen namen. O herr vnd got aller krafft beker vns / vnnd zaygs vns dein angesicht so werden wir erhalten.

Erklärung.

a Die schaff haben kain sorg vmb narung vnd notturfft/ der hyrt sorgt darumb / Ist nun got vnser hyrt sollen wir im billich alle sorg befelhen/1.Pet.5. Das er aber vnser pfleg/ erscheynt an dem frommen Joseph/den er versehen hat da in die brüder tödten wolten / Gene. 37. da er verkaufft ward/ da er an dem hoff Pharaonis vñ vnschuld in kercker gelegt ward vnd für vnd für 08 im gehalten hat/ biß er seinem vatter Israel vnd dem gantzen geschlecht in Egypten narung geben/ die sonst erhungert weren. Darumb kain thorechter mensch wer der ainn sölchen gütigen vnd milten fürsichtigen got nit wolt vertrawen. b Auff der arch gottes seynd zwen Cherubim das ist gemacht vogel gewesen / die mit den flügeln dyselb bedeckt haben/ vnd gleich darunder das propiciatorium der genaden gotes. Sihe auch von den Cherubim im.17. psal c Das ist Canaan/ vnnd Ephraim ist das Jüdisch land/ da Jerusalem ist/ da bey das gantz Jüdisch geschlecht verstanden würt. d Des kummers vnnd der zäher ist nit wenig/ sonder in grosser anzal. e Christus ist der war weynstock ausserhalb des niemant kain frucht mag bringen Johan.15. von dem auch der weyngart auffgeet aller ausserwelten/ wie die Propheten geweyssagt haben. Esa.5. Jerem.2. Vñ redt dauon Christus der herr in ainer gleichnuß/ Math.20. f Er ist hoch auffgewachsen/ nach dem vnnd der gelauß sich weyt außgebraytet hat. g Den vnglaubigen verhengt das sie nē mütwillen mit deinem volck treyben/ vñ seind wilde schwein in der ainöd/ vnd weyt von got abgesündert. h Des gebets

bedürffen wir wol das vns Got beker / dann wir selbs seynd vast darzů genaygt. i Christum den herren der sich des menschen son nent / damit er vns anzayg sein gůtthat / vnns bewysen / der mag allain dysem weyngarten wider auffhelfen / sonst ist es vmb jn geschehen / vnnd nent jn der Prophet nachgends den man der gerechten gottes / darumb dz da sein rechte stat ist / wie vnser Christenlicher glaub inhelt.

Der lxxx. Psalm.

Exultate deo adiutori.

Vberschrifft

Zům end für die weinpressen ain psalm des gesangs / dem Asaph.

Inhalt.

In Christo dem herren erlangen wir genůgsame aller ding / mit weyn / korn / honig vnd allem wollust / der in dem gelobten land des hymelreychs ist / so wir seyne wort allayn hören / den selben gantzen gelauben geben / vnd den mund auff thůn dz er den mit eynem los vñ rechter bekantnüß erfülle.

Frolockend Got vnserem helffer / inbilierend dē got Jacobs. Nemend her das sayten spyl / vnnd gebt vns die trumēn / dē süssen psalter / mit sambt der harpffen. Busaunend auff des newen mons Busaunen / an dem hochzeytlichen tag ewers fests. Dann es ist dem Israel also a gebotten / vnd ain spruch von dem got Jacob. Er hat das zů ainer gezeugknüß dem b Joseph auff

gericht/ da er gieng auß dem land Egypti hat er ayn c sprach gehört die er nit kündt hat. Seynen rucken von den d bürden abgewendt die man im aufflüd/ sei ne hend hat er wie ain diener zů dem korb gebraucht. In der trübsal hast du mich angerüfft/ vnnd ich hab dich errettet. Ich hab dich erhört inn der e gehaym des vngewytters/ dich bewert bey dem wasser des f gemürmels vnd widersprechung. g Hör zů meyn volck/ ich würd dir bezeügen. Israel würstu mich hören so würt bey dir kayn newer got seyn/ vñ du würst kayn frömbden got anbetten. Dañ ich bin dein herr vnd got der dich außgefürt hab von dem land Egypti/ thů deinen mund weyt auff/ so will ich in h erfüllen. Vnnd meyn volck hat meyn stym̃ nit gehört auch hat Israel mir nit auffgemerckt. Ich hab sie gelassen nach der begyrd ires i hertzen/ sie werden irē brauch nachgeen. Wa mich mein volck gehört het/ vñ Israel het in meinen wegen gewandelt. Het ich doch ire feind genydert also das sie zergangen weren/ vnd meyn k hand uber die gethon die sie betrübten. Die feind des herren habē im l vnwarhayt zůgesagt/ vñ m diser zeyt würt sich erstrecken in ewigkayt. Er hat sie gespeyßt von dem n kernen des getrayds/ vñ sie ersettigt von dem honig des felsen.

Erklärung.

a Levit. 23. ß Dem son Jacobs/ dz ist allen kindern Israel/ allen glaubigen. c Die sprach gottes ist den menschē

vor vnkun. lich gewesen/ vnd darumb was es seltzam/ da got selbs redet mit Moyse vñ dem volck Jsrael/ Exo. 2. d Von schwerer hertter arbayt hat got sein volck erlediget/ da es in Egyptē zů dem grossen gepew ō küng. hat mit ziegel machē/ tragen/ vnd andern wie die aygenleůt in grosser můseligkait můssen leben. Exo. 5. e Da das vngewytter deiner feynd über dich gieng/ vnd dir verborgen was wie du herauß möchtest komen. f Das davon den namen hat überkomen. Nume. 20. g Got will das man in hör/ wie zů der tochter geredt ist Psal. 44. Hör tochter vnd sihe ꝛc. wa wir aber nit hören/ vnnd nach vnserem gefallen handlen/ auch als vns bedunckt/ gůtter maynung/ ist es alles fäl/ vñ fallen zů andern götten/ reychtumb/ eer rům/ fraß/ vnd der gleichen. h Mit meynem lob/ vnd ewiger bekantnůß der gůtthat gottes/ das ist der recht weg gen hymel. Psal. 49. i Das ist das böseste das vns begegnet/ so wir got nit hören/ vnd vns got verlaßt so ist es dann vmb sonst was wir thünd/ wie wol aim yedē narren sein kolb wolgefelt/ Spricht doch der herr. Johan. 15. On mich mügt ir nichts schaffen. k Die hand Gottes ist seyn straff/ Psal. 37. l Es ist alles lugenwerck was die vnglaubigen handlen/ die weyl sie von der warhayt die Got selbs ist gefallen seind. Johan. 14. m Der gelaubigen zeyt vergeet nit/ die weyl sie in der warhayt steend/ die ewiglich beleybt. n Er hat sie inn das gelobt land gefürt darumb das best kom wechst/ vnd die binen in den felsen homig machen/ alsō das alle narung leycht ankombt.

Der lxxxj. Psalm.

Deus stetit in synagoga deorum.

Oberschrifft.

Ain psalm dem Asaph.

Jnhalt.

Die weyl got etlichen menschen gewalt auff erdtreich hat geben/

geben/etlichen weyßhait vnd verstand/dardurch sie die irrigē vñ syñlosen zůr billichayt/vñ rechtem bericht bringen mügen/Vnd aber sie iren aygnen nutz mer bedencken / dann die eer gottes/sollen sie sich besorgen/ des strengen gerichts Gottes/der jnen hie trölich ist/dem sie dañ nit mügen entgeen.

GOT ist gestanden yn der a götter versamlung / vnd mitten vnder jnen würt er über die götter recht sprechen. Wie lang richtend ir vnrecht / vnd nemend offentlich an euch der sünder b angesicht. Sprechend dem waysen vnd armen recht/ den geniterten vnnd gebrechlichen macht mit ewerm spruch c gerecht. Erledigend den armen vnd nötigen/ errettend in von der hand des sünders. Sie seind d vnuerstendig gewesen / vnnd habend nichts kündt / sye wandlend in der finsternüß/ es werdē sich alle grunt festen des e erdtreichs bewegen. Ich hab gesprochē/ ir seyt göt / vnd all des f öbersten sün. Aber ir sterbt wie die menschen/ vnnd fallend dahin wie ainer von den fürsten. Stand auff o got vrtayl das erdtreych/ dann du würst g erben alle völcker.

Erklärung.

a Die weltlich oberkayt hat iren gewalt von got/Rom.13. vñ seynd an gottes stat gesetzt/dz sie die gerechtigkayt hanthaben/werden darumb nit menschen/sonder götter genant/ wie du hie lisest/vnd Exo.22. Du solt den göttern nit übelrereden. Merck da bey das der Prophet hie spricht Got stand vnder den richtern / ir gericht zů bestäten wa es gerecht ist.

Geschicht es aber vmb lieb/gunst/neyd/zeytlichs nutz oder ander sachen willen/helt ers nit mit jnen/sonder da vrtayle er die vrtayler vnd falschen richter. b Es stet fast übel so die öberkayt/die andern gůt exempel geben solt/an ir selbs kayn nutz ist/vñ fallen offentlich von d gerechtigkait/dz yeder man ir hoffhayt sehen můß/das hayst sünder angesicht genomen/ so die sünd nit verborgen kan seyn/Jederman sichts. c Er rettend in vor dem gewaltigen der in vnbillicher weyß vmbzeücht. d Wañ es wider den reichen vnd gewaltigē geet/ so kan nyemant nichts. e Jr bawend auff irdische ding/ darumb ir dem armē nit laßt recht ergeen. Es wirt euch aber gerewen so sie euch entgeen werden/Von den grundfesten ist auch gesagt Psal.23.vnd.>4. f Jr seind stathalter gottes ewers vatters/des werck ir an euch nemen soltend/vnnd im nachschlahen/das ir in im ewigklich lebtend/die weil ir aber des teüfels kinder seyt dem ir nachfolgt Johan.8.sterbt ir da hynn des ewigen todts/vnnd wie die fürsten/so hye grossen bracht treyben/vnd gählingen vmb ir leben vnd alles das sie haben kom̃end/also würt es auch vmb euch ergeen. g Volck/ er/land vnd leüt gehörend got zů/der ist rechter herr/vñ nit die vngestümen/vngerechten fürsten/Das befindt sich wañ in got ir regiment nimbt/sihe Psa.2.darüb ist es vnbillich dz etlich vorgeer zůuil vnmilt seind gegen iren vnderthonē/die brauchen als ob sie ir aygen weren/Dann hye sichst du das sich got ir annymbt.

Der lxxxij. Psalm.

Deus, quis similis erit tibi.

Vberschrifft.

Ain gesangs des Psalms/dem Asaph.

Jnhalt.

Alle die so vermaynen jnen selbs die erbschafft Gottes zů

zůaygnen/die er hat in seynem volck/sollend sich besorgē/vor seynem erschrocklichen gewalt/vnd ansehen alle geschichten die hie anzaygt werden/ dadurch zů verstaen das got nye für die seynen/vnd vmb der warhayt vnd gerechtigkayt willen/ mit gefochten haß/vnd die wider sacher vertilget.

Gotwer wirt sich dir zůge leichen/o got schweyg nit/vñ laß dich nit erwaychen. Dañ nym war deyne feynd haben ain geschray gemacht/ vnd die dich haßtend haben dz haubt auffgericht. Vber dein volck haben sie ain arglistigen anschlag gemacht/vnd ain rat gehalten wider deyne hayligen. Gesprochen/ kombt wir wellen sie verthůn von allem volck/ also das man des namen a Israel nymer gedencke. Dañ sie habē ain ratschlag gemacht b ainträchtig mit ainander/vnnd wider dich ain testament auffgericht. Die gezelt vnd heer der c Judn meer/vñ die d Ismaeliten. e Moab vnd die f Agareni/ g Gebal/Ammon vnnd h Amalec/die i außlender mit sambt denen die zů Tyro wonend. Vnnd warlich ist auch k Assur bey jnen gewesen/ sie seind zů hylff kommen den sünen des Lot. Thů inen wie dem l Madian vnd Sisare/ wie dem Jabin bey dem gyßflůß m Tison. Sie seind verdorben bey Endor/ vnd worden wie das kat der erden. Handel mit iren fürsten wiemit n Oreb/ Zeb/ Zebee vnnd Salamana. Vnd also mit allen fürsten die geredt haben/wir wellen vns selbs die haylig stat gottes einemen. Meyn

Got mach sie zů ainem o rad/ vñ zů ainem strohalm vor dem wind. Wie ain feür das ainen p wald verbrent/vnd wie die flam von deren die berg verbrinnē. Also würst du sie durchächten in deinem vngewytter vnd mit deynem zorn entristen. Erfüll ir angesicht mit schand/o herr vnnd sie werden deinen q namen suchen. Sie sollen zů schanden werden/ vnnd zerrut von welt zů welt ewigklich/darzů geschent vnnd gar verderben. Also das sie erkennen das dein nam ŏ herr ist/ du bist allain der ŏberst in aller welt.

Erklärung.

a Deren die got sehen durch den glauben / dann das ist die art der vnglaubigen/ das sie die warhayt vnnd ire anhenger durchächten/wie hernach volgt. b Wann die vnglaubigen schon wider ainander seind / werdē sie doch der sach ains wann es über Christum geet/wie Pilatus vnd Herodes.

c Das ist die von Edom dem Esau här kommen/ seind all zeyt des Jacobs geschlecht feind gewesen / wie auch Esau dē Jacob/ vnd allwegen die bösen den frommen/ dañ der from ist niemant feind. d Vom Jsmael ŏ des Abrahams son nach dem flaysch was / vnd durchächtet die nach dem gayst seynd von Jsaac geboren/Galat.4. e Der son des Lot mit seynem brüder Ammon der hernach volgt/haben die kinder Jsrael fälschlich verklagt. Judic. 11. Gene. 19. f Von Agar irer mütter/seind die Jsmaeliten / vnd nennen sich yetz Saracenen von der Sara. g Von dem geschlecht Heber Gene.10. h Die haben am ersten wyder dye kinnder Jsrael kriegt. Exo.17. i Die Philisteer in Palestina wonhafft.

k Die Assyrier. l Dauon liß Judic. 4. 6. 7. m Judic.5. n Dauon liß. Judic.7.8. o Das von dem wind vmblauffē/ wie die windmülen sich selbs müen vnnd wissen nit warumb

p Von dem die baum nit mügen entlauffen / was aber das für ain feür sey / das gantze berg verbrent / wie inn Sicilia der Etna ist / mag man wol ermessen / vnnd da bey das gewaltig streng vrayl gottes gegē den vnglaubigen. q Zů letst wañ es zů spat ist / wenden sie vmb.

Der lxxxiij. Psalm.

Quam dilecta tabernacula tua, domine uirtutum.

Vberschafft.

Zů end fur die weinpressen / ain psalm den sünē Core.

Inhalt.

Die juden haben auß dē gebot gotes in dem sibenden monet da wein vnd korn einkomen ist / hütten auffgericht / vñ seynd darunder frölich gewesen. Aber wir Christen deren gemüt mer soll in den hymlischen tabernackeln steen / wie sant Paulus spricht / sollen das fest allzeyt begeen / wañ wir an den rechten altar der waren hayligkayt gedencken / der da selbst ist / an das ewig loß gottes / seinen segen / die beschawung seynes angesichts / die frölich zeyt / die glori vnd genad gotes / solche ding sollen vns mit vnaussprechlichen seüfftzen begyrig machen / vnd mit dem Propheten sprechen. Deut. 16. philip. 3. Roma. 8.

WE holdselig seynd deyne tabernackel o herr aller kraft / mein sel senet sich also dz sie schwach wirt nach dem fürstlichen hoff des herren: Meyn hertz vnd mein flaysch haben sich erfreüt in dem lebendigē got. Dann der a spatz hat im selbs ain hauß gefunden / vñ die durteltaub ir selbs ain nest / da sie ire jungen hin thů. Holdselig seind deine b altar o herr al-

ler sterck/du meyn künig/vnd meyn got. Selig seind die in deinē hauß wonend/von welt zů welt in ewigkayt werden sie dich loben. Sälig ist der man dem alle hylff vō dir herkombt/ seyne c auffsteygungē hat er in seynem hertzen in das tal der zäher gericht/ an die stat die er im verordnet hat. Dañ der gesatzgeber würdt vil d segen außgeben/ sie werden von ayner e krafft in die ander geen/der got aller götter würdt in f Sion gesehen werden. O du herr vnd got allermacht erhör meyn gebet/ vernym̄ es mit den oͤr o du got Jacobs. O got vnser beschirmer sihe vns an/sihe in das angesicht deines g gesalbtē. Die weyl ain tag besser ist an deynem hoff/dañ sonst tausent. Ich hab mir ausserwelt dz ich ee wolt verworffen seyn in dem hauß meins gottes/ dañ in den tabernackeln der sünder wonen. Dañ der herr hat lieb erbermbd/vnd dye h warhayt/got würt genad vñ glori geben. Er wirt die so in vnschuld wonen seiner gütter nit beranben/ o herr du Got aller krafft/ selig ist der mensch so inn dich i hoffet.

Erklärung.

a Die vogel werden von der natur gewysen das sie nester machen an ort da sie sicher seind/was soll dañ mit ain mensch thün/ so er sicht das hie kayn bleyblich wesen ist. Gebre. 13.

b Auff dise altar opffert man nichts anders dañ das loß gottes. c Der recht weg auff sü steygen gen hymel ist dz man sich in disem jomertal demütig/Philip. 2. d Der vor streng ist gewesen mit seynem gesatz in der alten Ee/würt im hymel

milt seyn mit seinem segen/ vnd grosser gütthat/ dañ also sol man verstehen den segen/ das vns got güts zůsagen vnd geben würt. e Also von dem gayst gottes gesterckt werden/ dz es nur besser vmb sie mag werden/ von einer klarhayt in dye ander. 2 Corinth. 3. Ephe. 4. f Psal. 2. g Wiltu vns mit ansehen vmb der sünd willen/ so sihe doch an Christum vnser haubt/ dem wir durch den glauben eingeleybt seind. h Seiner zůsag. i Das ist der recht weg/ alle hoffnůg in got setzē.

Der lxxxiij. Psalm.

Benedixisti d omine terram tuam.

Oberschrifft.

Zům end/ den sünen Core/ ain Psal.

Inhalt.

Got der herr hat im wolgefallen lassen das hertz des menschen/ da er seinen son hat von hymel herab gesant/ dz er vns leret in jn gelauben/ da ist fryd in den vnmůssigen gewyssen der sünder worden/ vnd die war gerechtigkayt hat den selben fryden vmbfangen vnd küsset/ Das sollen wir bedencken/ vñ vns nit nach anderen dingen senen/ die weyl wir erbermd/ gerechtigkayt/ vnnd alles gůt genůgsamlich in Christo dem herren fynden.

Herr du hast dir a gefallen lassen deyn erdtreych/ du hast abgewendt die gefengknüß Jacobs. Deynem volck die sünd verzygen/ vnd alles ir übel bedecket. Allen zorn hast du gemiltert/ du hast dich abkert von dem zorn deynes vnmůts. b beker vns o du got aller vnser errettung vñ wend deinē zorn ab vō vns. Woltstu dañ ewiglich

dich über vns erzürnen/vnd deinen vnwillen erstrecken von ainem geschlecht auff das ander. O got so du dich vmbgewendt hast/würst du vns lebendig machen/vnd dein volck würt sich in dir erfrewen. O herr erzayg vns dein erbermbd / vnd dein hayl welleſt du vns gebē. Ich würd hören wz got d herr in c mir reden würt/dañ er würt den fryden über seyn volk ausprechen / Darzů auch über seine hayligen/vnd denē so ir hertz zů im bekeren. Je doch ist seyn hayl nahent bey denen die in fürchten/ also das die glori auff vnserem erdtreich auch wonet. d Erbermbd vnnd warhayt seind ainander begegnet/ die gerechtigkayt vnd der fryd habē ainander geküsset. Die warhayt ist von der erd auffgangen / vnnd die gerechtigkayt hat von hymel herab gesehen. Dañ warlich würt der herr sein e gütte verleyhen/vnnd vnser erdtreych würdt seyn frucht geben. Die f gerechtigkayt würt vor seinē angesicht geen/vnd seine fůßdryt in den weg setzen.

Erklerung.

a εὐδόκησας vergleicht sich auch mit dē hebreischen/ du hast liebgehabt/wa aber Benedicti her koīn ist mir nit wyssen.
b Hie ist scheyn das vil an got ligt / sollen wir bekert werdē dañ vnser gemüt hat wenig lusts darzů. Hiere. 31. Bekere mich so würd ich bekert ꝛc. c Das ist der glaub/dem wir anhangen sollen/die weyl er vns vom frydē sagt/wie Paulus sagt Ro. 10. vnd Esa. 63. Wie hüpsch seind dye füß deren die des frydēs Euangeli verkünden ꝛc. d Erbermbd in der erlösung / warhayt in der zůsag / als ob er sprech/was got zů gesagt hat / ist in der menschwerdung seines sons genädiglich volstreckt

volstreckt worden. e Es ligt an der güte vnsers hertzen dz wir frucht bringen / wie offt gesagt ist Johan. 15. f Die gerechtigkayt gottes kombt allzeit in vnseren hertzē von got / durch den glauben / vnnd setzt den füß auff den rechten weg also das wir nit irren mügen / so wir der selben nachgeend / vñ anhangen.

Der lxxxvi. Psalm.

Inclina domine aurem tuam, & exaudi.

Vberschrifft

Ain gebet / dem Dauid.

Inhalt.

Christus vnser herr der recht haylig / wie der Engel von im seiner liebē můter verkündet / durch den alle so hailig werden / die hayligkayt empfahen / ist in seinem gebet gegen dem vater / zů der zeyt des leydēs erhört worden / also das er nit in die vnder helli ist kommen / wie wol er etwas dauon versücht hat durch den erbermdlichē tod des kreützes / vñ hat sich seyn kirch gemert auß den haydē / nach dē vñ der herr allen gewalt in hymel vnd erdtreych von dem vatter hat empfangen. Wz auch in dem haubt ist beschähen / sollen wir die gli der auch gewertig sein / so wir mit im dyß gebet sprechen. Lu. 1. Math. 28.

Herr wend herzů dein or vnd erhör mich / dañ ich bin a arm vnd nötig. Bewar meyn seel dann ich bin b haylig / erledig deinē diener / o mein got der in dich hoffet. Erbarm dich meyn o herr dañ zů dir würd ich schreyen / den gantzen tag / erfrew die sel deines dieners / dañ zů dir hab ich sie erhebt. Die weil

du o herr bist gütig/milt/vnd voller barmhertzikaye gegen allen denē so dich anrüffen. Erhör o herr mein gebet/vñ vermerck die stym̄ meines anligēs. An dē tag meyner trübsal hab ich zů dir geschryen / dañ du hast mich erhört. Es ist dir kayner gleich vnder den c göttern vnd kainer der dir nachkom̄ mit den d wercken Alle hayden so vil du ir gemacht hast/werden komen o herr/vnd vor deynem angesicht dich anbetten/vnd deinen namen eren. Dañ du bist groß/vñ thůst grosse wunder/du bist allain got. Weyß mich o herr auff deinem weg/so wird ich wandlen in deiner warhait/ meyn hertz soll sich erfrewen also das es deynen namen fürchte. Ich würd dir bekennen o herr mein got in gantzen meynem hertzen/vñ deinen namen ewiglich eren. Dañ dein erbermbd ist groß gegen mir/vnd du hast meyn seel erledigt von der e vndersten hell. O got die vngerechten seynd wider mich auffgestanden / vnnd dye rott der starcken hat meyn seel gesücht/vnd dich nit vor augen gehabt. Vnd du mein herr vnd got/ gnädiger vnd barmhertziger/nit gäch vnd voller erbermbd/darzů warhafft. Sihe zů mir vnd erbarm dich mein/gib dein macht f deinem diener vnd erret den son deiner magt. Thů mit mir ayn g zaychen in güttem/das die es sehend / so mich hassen/vnnd zů schanden werden/darumb das du o herr mir geholffen hast/vnd mich getröstet.

a Mit verstand die armen an zeytlichen güttern/sonder die in dem gayst. Math. 5. Selig seynd die armen ꝛc. die in inen selbs nichts finden das sie tröst/ vnd komen darumb zů Got vnd erzaygen sich arm gegen dem selben/ begeren auch hylff wie ain betler thůt gegen dem reychen. b Von dem wort gottes so wir dem glauben/werden wir haylig/ vnnd würdt auch für billich angesehen/das vns Got erhör in dem selben stat/besonder auch darumb das wir seyne diener seind/in inn allain hoffen/den gantzen tag schreyen vnd die seel zů im von irdischen dingen erheben/der gleychen gezimbt auch got wol das er erhör/als der gůttig barmhertzig ꝛc. c Es seind vil götter auff erdtreich/zeytlich haß/gewalt/wolluſt/vnd wie sant Pauls spricht Philip. 3. Das der bauch etlicher menschen got ist. Aber vnder den göttern allen ist kainer der dē menschē ewigklich tröſten mag anders dañ vnser got. d Kainer ray nigt vnd erfreüt die gewissen vnnd das hertz des menschen/ sonder beschweren vñ verunraynen sie es mer. e Meynes leydens vnnd todts/ also das ich mit gar darinnen versuncken bin/ sonder wider vom todt erstanden. f Dem sun des menschen/ der die gestalt des dieners hat angenomen/ wye wol er dir in göttlicher natur gleich ist. g Thů mir offenbarlich hylff/ das meine feynd erkennen/ gegen wem sie sich auffgelaint haben/vnd ist zů verstee von der außbraytung des Euangeli/mit grossen wunderwercken bestätigt/ dauon die Juden entrist seind worden. philip. 2.

Der xxxvi. psalm.

Fundamenta eius in montibus sanctis,

Vberschrifft.

Den sünen Core/ain Psalm/des gesangs.

Inhalt.

Die hymlisch stat Jerusalem/vnser můtter der hailig ge

gelaub ist von got selber auff die hailigen berg gebawen/ vnd mit sölicher grundfeste versehen das sie ewigklich nymer abgeet/ vnd sind der kinder vil in ir geboren/ von dē geschlechte der hayden/ wie wol sie am ersten nur von jüdischer art/ kinder angenomen vnd erzogen hat.

eyne a gründfesten seynd auff den hayligen b bergen/ ō herr hat die thor Sion lieb über alle tabernackel des c Jacobs. d Erliche ding seind von dir geret du stat gottes. Ich würd eingedenck sein e Rab/ vnd der stat Babilonien bey denen die mich erkennen. Vnd uym war die außlender. Tyrus/ vnnd das volck der moren die seind f da geboren. Würt nit Sion sprechen: das ayner vnnd der ander mensch in ir geboren sey/ vnd der öberst hat ire grundfest auf gericht. Der herr würt reden in den h geschrifften der völcker vnd fürsten die in ir geboren seind. In dir ist die wonung ir aller/ die sich frewend.

Erklärung.

a Die der herr gemacht hat. b Nit auf der erd/ sonder herr darnon. c Im gefelt mer die warhayt des Christenlichē gelaubens/ dañ die figur des altē gesatz. d Allenthalbē in den Propheten/ ist aber allayn von dē hymlischen Hierusalem zünerstaen. e Die hochffart auß hebreischer spach/ vnd ist das der syn/ Got hat yetz auch an die stoltzen hayden gedacht/ die in vor veracht haben/ vnnd hat sye angenomen zü dem gelauben. f Jn dem hymlischen Hierusalem/ durch den gelauben/ dañ das ist die ander geburt nach deren wir hie

der gottes geboren werden. Johan. 13. g Das ist alle glaubigen/von allen geschlechten der menschen. h In dem lebendigen büch würt got lesen alle die durch den gelauben zů ewiger glori verordnet seind/das sie in der hymlischen stat Hierusalem mit freyden werden wonen.

Der lxxxvij. Psalm.

Domine deus salutis mee.

Oberschrifft.

Ain gesang des Psalms den sünen Core / Zům end/ für den schwachen/zů ainer ernidrung des verstands Heman dem Ezrahiten.

Inhalt.

Niemant soll sich daraß verwundern oß yemant in trübsal von got würt verlassen / die weyl es auch vnserem haubt Christo dem herren also ist gangen. Dañ das geschicht durch den rat gottes/des vrsach vns verborgen ist/aber doch alzeit gůt vnd vns nutzlich.

Herr vnd got meines hails/ am tag hab ich vor dir/ vnd darzů bey der nacht geschryen. Mein gebet soll eingeen für dich/wend dein or zů meinem gebet. Dañ mein sel ist erfült mit vil übels/vnd mein leben hat sich zů genähnet ō a hellen. Ich bin gleich geacht worden wie die so hinab in die b grůb geend/vnd nit anders dann ainer der sich aller hylff verzygen hat/vnnd vnder den todten von yederman c verlassen ist. Wie die verwundtē die in den grebern schlaffend/deren du nymer gedenckst/vñ

die von deiner hand außgetryben seind. Sie haben mich gethon in die vnder grüben/in die finster/vnnd den schaten des tods. Vber mich ist dein zorn verhaft vnd all deine wetter hast du über mich gefürt. Meine d freünd vnd bekanten hast du ferr von mir gethon/sie haben mich jnen zů ainer scheyhung gemacht Ich bin in frembd e hend geben worden/ vnd gieng nit darnon/meyne augen seind blöd worden von armůt. Ich hab zů dir o herr f geschryen den gantzen tag/vnd gegen dir außgebraye meine hend. Würstu dañ gegen den g todten wunder treyben / oder werden die artzt die selben wider auffrichten/ also das sie dir bekennen? Würt dañ ainer in dem grab deyn erbermbd bekennen/vnd deyn warhayt in der verderbnüß? Werdē dañ deine wunder erkant in der finstere/ vnd dein gerechtigkayt in dem land des man vergessen hat? Vnd ich hab doch zů dir o herr geschryen / vñ morgens in der frůe würt meyn gebet dir furkomen. Warumb verwürffest du o herr meyn sel/ vnd wendest dein angesicht von mir. Ich bin h arm/vnnd von meyner jugent hār müselig / vnnd aber in meyner erhöhung/ bin ich ernidert vnd gebrechlich worden. Vber mich ist dein manigfaltiger zorn gegangē/ vnd deine schrecken haben mich entrister. Sie haben mich vmbgebē wie ain wasser/vñ habē mich den gantzen tag mit ainander vmbgeben. Du hast weyt von mir gethon meynen freündt/vnd verwanten/vñ mei

ne bekanten ferr von meinem kumer.

Erklärung.

In dem titel liset du von dem heman der zů dem gesang/ vnd zů den Psalmen verordnet ist gewesen/ dauon. 1. Para. 16 vnnd. 25. a Ich bin mit frömbder sünd beladen gewesen/ haß darzů den tod versucht/ ain tayl der hellē/ dañ in der hellen ist der ewig tod. b Der todt vnd von yederman trost loß verklagt ist. c Ist besser dañ frey / wie Roma. 6. Jr seyt verlassen von der gerechtigkayt gewesen. d So groß ist mein kumer vnd leyden gewesen / das nit allain die feynd mich übel haben gehandelt / sonder auch die freünd mich gescheücht. e Gefangen worden/ vnd het wol darnon mügen komen. f Also sollen wir auch thůn/ nymer von der hofnůg vnd zůuersicht zů got fallen / sonder wie groß die trübsal ist/ für vnd für schreyen/ werden wir zůletst gewißlich erhört. g Die weyl die ärtzt kain todten mügen herwider bryngen vnd dich die selben nit mügen loben/ so laß mich nit ewiglich sterben/ das ich gar in die hell kom/ dañ den selben gefelt dein vrtayl nit/ vnd sie widersprechen deinen wercken/ bekennend dir nit. h Alle die in Christo leben wellen/ müssen sich verwegen aller freüden vnd glückseligkayt dises lebens/ dañ ye höher sie steygen/ ye gefärlicher ist der fal/ darumb besser ist/ man trag das kreütz für vñ für von iugent auf mit Christo dē herren. 1. Thimo. 3. alle die Christenlich leben wellē ꝛc. Heb. 12. Got gayselt ain yeden son den er annymbt ꝛc. Vnd durch vil trübsal müssen wir in das hymelreych geen. Actu. 14.

Der lxxxviij. Psalm.

Misericordias domini in æternum cantabo.

Vberschrifft.

Ain psalm des verstands Ethan des Ezrahiten.

Inhalt.

Wiewol das leyden vnd kreütz der glaubigen schwer vnd nahent vnleydlich mag erachtt werden/ wie inn dem vorigen Psalm gesagt/ Je doch ist die hoffnung also groß die wir haben von dem gelauben/ nämlich so wir gedencken an Gottes barmhertzigkayt/ die gewisse vnnd sicherhayt seyner zůsag/ vnd seyn groß vermügen/ das wir nymer on trost seind/ vnd verharrē also an dem kreütz/ wie Christus ō herr gethon hat/ wie wol in die Judē hiessen auß göttlicher kraft herab steigē.

Ein manigfaltig a barmhertzigkayt o herr würd ich ewigklich singen. Von ainem geschlecht zů dem andern würd ich dein warhayt mit meynem mund verkündē. Dann du hast geredt/ die erbermbd soll auffgebawen werden/ zů ewiger werschafft/ dein warhayt wirt zů beraytet werden in den hymlen. Ich hab ain Testament verordnet meynen ausserwelten/ dē Dauid meinem diener geschworen. Ich würd deinen samen byß in ewig zeyt zůberayten. Vnnd deinen künigklichen stůl von geschlecht zů geschlecht auffbawen. Die hymel werden bekennen deine wunder/ o herr vnd dein warhayt in der versamlung aller hayligen. Dann b wer würt sich dem herren in den wolckē gleychen/ vnd dem herren gleichmässig geacht/ vnder den sünen gottes. Got ist erentreich in dem rat seiner hayligen groß vnd erschröcklich über alle die geringweyß vmb in seynd. O herr vnd got aller macht/ wer ist dir geleich/ du

leych/du bist gewaltig o herr vnnd dein warhayt ist
ringweyß vmb dich. Du herschest über den gewalt
des meres/vnd stillest das wüten seyner wellen. Du
hast den hochffertigen ernydert als ob er verwundt
wer/vnd würst mit dem arm deiner macht/ all deine
feynd zerstrewen. Dein seind die hymel vnd deyn ist
das erdtreych/ du hast ain grundfeste gesetzt dē vmb
krayß der erden/vnd seiner genügsame / du hast den
nortwind vnd das mer erschaffen. Die berg c Tha
bor vñ Hermon werden in deinem namen frolockē/
dein ist der arm mitsambt dem gewalt. Dein hand sol
besterckt d werden/vnd dein gerechte erhöcht/ die ge
rechtigkayt vnd das vrtayl seynd beraytungen dey
nes künigklichen stüls. Erbermbd vnd warhayt wer
den deynem angesicht vorgeen/ selig ist das volck das
loblich e singen kan. O herr in dem liecht deynes an
gesichts werden sie wandlen / vnnd in deinem namen
den gantzen tag frolocken / auch in deiner gerechtig
kayt erhöcht werden. Dañ du bist die glori irer krafft/
vnd nach deinē wolgefallen soll vnser f horn erhöcht
werden. Dañ dem herren g gehört es zů / so wir be
schyrmbt werden/ vñ dem hayligen Israels vnserem
künig. Du hast zů der selben zeyt geredt zů deynen sü
nen in ainem h gesicht/ vñ gesprochen. Ich hab mein
hylff über den starcken gethon/vnd den erwelten auß
meynem volck erhöcht. Dauid meinen diener hab ich
gefunden/vnd in mit meynem hayligen öl i gesalbt

Dañ meyn hand würt im hylff beweysen/ vnd meyn
arm soll in bestercken. Der feynd würt kain nutz mit
im schaffen/vnd der son der boßhayt / würdt sich nit
so weyt einlassen das er im schade. Vnnd vor seynem
angesicht würd ich die feind zerhawen/vnd die in has
send zů ruck treyben. Vnd meyn warhayt vnnd er=
bermbd ist mit im / vnnd in meynem namen soll seyn
horn erhöcht werden. Ich würd auch sein hand zů dē
mer richten/vnd sein gerechte zů den fliessenden was=
sern. Er würt mich also anrüffen/du bist mein vat=
ter/meyn got/vnd der schyrm meynes hayls. Vnnd
ich will in zů dem ℞ erstgebornē machen/ erhöcht bey
allen künigen der erden. Ewigklich würd ich im be=
halten meyn barmhertzigkayt / vnd meyn testament
soll im trewlich gehalten werden. Seinen samē wird
ich in ewig zeyt erstrecken/ vnd seinen sitz wie die tag
des hymels. Ob seyne kinder meyn gesatz verlassen
würden/vñ in meinen vrtayleñ nit wandlen. Ob sie
meyne recht verwůsteten/ vnd meine gebot nit hieltē
Will ich ir sünd mit der rüt haimsüchen / vnd mit der
gaysel/ir übelthat. Aber ye doch mein erbermbd nit
von jnen zerstrewen/auch inen nit schadē/in meiner
l warhait. Will dartzů mein testament nit verwů
sten/ vnd was auß meinen leftzen geet/ würd ich nit
zů ruck lassen treiben. Ich hab ain mal geschworen in
meinem hailigen/wird ich gegen dem David m vn=
warhaft/sein sömen beleybt ewigklich. Vnd sein kü=

nigklicher sitz ist vor meinen augen wie die sonn/ wie der volmon in ewigkayt/vnd er würt des ain gelaub hafftiger zeüg sein in dem himel. n Aber du hast vns vertriben/verderbt/ vnd deinen gesalbten vns entzogen. Das testament deines dieners vmbkert/seyn haylige stat verwüst/biß zů der erden. Du hast zerbrochen all seyne zeun / vnnd in all seyne festen ain forcht bracht. Jn habend berupft alle die auff dem weg giengend / er ist seinen nachbauren zů ainem gespöt worden. Du hast erhöcht die gerecht hand deren die in betrüben/erfreüt all seine feynd. Abgewendt hast du die hylff seines schwerts/ vnd im in dem krieg nit geholffen. Sein zierd vñ schöne zerfelt/darzů seinen sitz zerbrochen biß zů der erden. Du hast gemindert die zeyt seyner tag/vnd in mit schanden übergossen. O herr wie lang würst du zů letst abwenden/ vnd würdt sich dein zorn wie das feür enzünden? Gedenck dz ich kain bestand hab/ hast du dañ alle sün der menschen vmbsonst gemachet? Wer ist der mensch der leben würt vñ den tod nit sehen / auch sein seel von der hellen hand erledigen? O herr wa seind deine alten erbermbden/ die du dem Dauid hast geschworen inn deyner warhayt. Gedenck o herr des spots deiner diener/den ich von vil hayden in meiner schoß hab geduldet. Damit deine feynd o herr mich verspottet haben / damit sye verachtnüß weyß/ain andern o gesalbtē verspröchē haben. p Gelobt sey got in ewigkait / das geschech/

also solles geschehen.

Erklärung.

Von dem Ethan/der in dem titel genent würt/sihe.1.Paralip.15. a Alles vnser gesang gegen got / soll von der erbermbd/vnd von der warhayt lauten / also dz wir gewißlich der zůsag gottes vertrawen/ vnd darzů dem testament/darauff Christus der herr gestorben ist/ Auch vermercken dz got die zway stuck also wol gegründt vnd versehen hat/ das sye nymer zergeen/dann ewiglich würt er barmhertzig sein/vñ ewiglich warhafft. An vns würt darnach ligen / ob wir vns vestiglich dürffen an in hencken/ vnd im in aller trübsal vertrawen / wie David gethon hat da er schon vmb seyn reych was komen/vnd jm doch got het versprochen/es wurd jm bleyben / hielt er sich des selben. b So der Prophet von der erbermbd vnd warhayt hat gesagt / redt er yetz von ő macht vnnd seinem gewalt/ das wir auch mit zweyflen sollen als ob jm nit alle ding müglich zůthůn weren. c An den orten da du das Euangeli am ersten hast verkündet. d Jn vns/ also das wir deiner macht vertrawen. e Das begert Got sonderlich von vns für alle opffer. Psal. 49. das wir in jn allen dingen loben. f Sihe im.74.Psalm was die hörner bedeůten. g Nit kombt es von vns/oder vnserem verdienē/ sonder alle eer soll allain got gegeben werden. h Jn Propheceyen/wie Esaias anfacht. Das gesicht Esaie ꝛc.merk da bey das söllich propheceyen warlich von dem rechten David Christo dem herren lauten / des reych nymer zergeen würdt/ dann es ist ain gaystlich reych des ewigen lebens. Ezechie.34. Osee.3. i Mit dem hayligen gayst/Psal.44. k Christus ő herr ist der erst geboren/der von den todten ist erstandē.Colloss.2. Matth.28. Mir ist aller gewalt geben worden ꝛc.

l Dem sollen wir mit gantzem hertzen vertrawen / er werd vns von allem schaden vnd nachtayl erretten / vnd alles wz vns zů handen geet/in vnseren nutz wenden / Roma.8. Der

ließhabern gottes werden alle ding zů gůttem gedeyhen ꝛc.
m Verstand das würt man wol sehen/ vnd ist das der syn/
es würt nymer mer darzů komen das ich vnwarhafft sey.
n Das ist die hand gottes/ die den glauben inn trůbsal be-
wert/ob er bestendig sey/ vnd macht alle sachen also kummer
lich vnd schwer/ als ob es vnmůglich sey das die zůsag gottes
zů krefften gang/ vnd dañ ist es zeyt das die krafft gottes ge-
sehen werd/ wie mit Pharaone geschehen ist/ des macht er
wider die seynen erwecket/ vnd da sie am gröstẽ was/ zaygt
got das er stercker wer. Roma. 9. o Das hat Christus der
herr geweyssagt das grosse anfechtung über die seynen geen
würd/ der entchristen halb die sich Christum nenten. Mat. 24
p Also sollen wir thůn/ wie der Prophet hie lert/ Got alzeyt
loben/ wañ es auch übelgeet/ vnd im vertrawen er werds al-
les zům besten wenden/ wie yetz gesagt ist. Ro. 8.

Der lxxxix. Psalm.

Domine refugium tu factus es nobis,

Vberschrifft.

Ain gebet dem Moysi Gottes menschen.

Inhalt.

So vns Christus der herr gewarnet hat vor dem letsten tag/ das wir darauff sollen wachen/ damit er vns nit vnge-
rist finde/ werden wir hie bericht wie bald es vmb vnser leben geschehē sey/ damit sich nyemant den wollust diser welt über geen laß/ Dabey auch das die recht ordnung hie trůbsal erfor der/ vñ dort ewige freůd. Darumb die betrogen werden/ so al len lust hie sůchend/ vnd vermaynend sie wellend von ayner freůd zů der andern geen/ die weyl der herr/ in der gleychnüß von dem reychen vnnd Lazaro ferr ayn andere maynunng anzaygt. Matth. 24 Lu. 16

Herr du bist vns worde ain
zuflucht von geschlecht zů geschlecht
ewigklich. Ee dann die berg warden/
oder das erdtreych erschaffen was vñ
der erden vmbkrayß/bist du von welt
zů welt in ewigkayt. Nit wend den menschen zů der
a ernidrung/die weyl du geredt hast. Bekerend euch
ir sün der menschen. Dañ tausent iar seind in deinem
angesicht o herr/wie der gesterig tag der vergangen
ist/vnd die b wacht in der nacht. Jre iar werden gar
mit ainander zů nichten bracht. Am morgen frů sol
er fürgeen wie ain gräßle/vñ in der frue grünen vñ
vergeen/am abent abfallen hert werden vnd erdor-
ren. Dañ wir seind in deinem zorn c krafftloß wordē
vñ in deinem vnwillen entristet. Du hast vnser sünd
für deine augen gestele/alle zeyt vnsers lebens/für
dz liecht deines angesichts. Dañ all vnser tag habend
abgenomen/vñ von deinem zorn seind wir schwach
worden. Vnsere iar arbayteten sich wie ain d spin/
vnd die tag vnserer iar/seind bey krefften noch sibenz
tzig iar. Aber achtzig iar/vnnd was darnach kombt/
ist müselig vnd gebrechlich. Dañ zů der selben zeyt ist
über vns komen der e abgang vnd nachlassung/vnd
dañ werden wir gestrafft. Wer kan die macht deynes
zorns/vnd vor grosser forcht/deinen vnwillen erze-
len. Deyn gerechte mach mir f bekant/wie denen so
vnderwisen seind von der weyßhayt in irem hertzen.

O herr beker vns ain mal/ vñ biß erostlich gegen dei nen dienern. Wir seynd am morgen g frü mit dey= ner erbermbd erfüle worden o herr/ vnd haben freud vnd wollust gehabt all vnser tag. Erfreut seind wir/ der tag halben an denen du vns ernidert hast/ vnnd vmb der iar willen in denen wir übels haben gesehen Sihe zů deinen dienern/ vnd deinen wercken/ darzů biß irer kind wegweyser. Vnd der schein vnsers her= ren vnd gottes/ soll über vns geen/ die werck h vnse= rer hend welleſt du gerecht machen/ vñ das werck vn= serer hend auff die recht ban belaydten.

Erklärung.

a Mit laß in gar vergeen/ vnd zů nichte werden/ so du doch ainer besserung warteſt/ vnd begerſt das er sich beker/ wie du gesprochen hast/ Ich will nit den tod des sünders/ sonder das er sich bekere/ vnnd leb. Ezech. 18. b Die wacht in den stedten ward vor zeyten in vier tayl getaylt/ deren ains gar ain kurtze zeyt begreyfft/ vnd vergleicht sich die mit des men= schen leben. c Da bey mercken wir dz vnser ellend so auch menschlicher natur anhangt/ ain tayl iſt der straff gotes die über die sünder geen soll. d Vnser leben iſt nit allain kurtz/ sonder auch in vnnutzen dingen bemüet/ wie der spinnen/ die grosse vnd vergebne arbayt thůt/ dañ ire weß seind auch also vnnutz das mans in heüsern nit sehen mag/ vnnd kert sie nit besinen ab. Darzů iſt nit allain des menschen mů vnnutz/ son= der auch der mensch selbs/ vñ alles seyn thůn vnd lassen/ Ec= cles. 1. e Wañ es darzů kombt/ so iſt ain abgang aller krefft vnd darzů auch der außwendigen syñ/ mit sehen hören ꝛc. f Giß mir zů nersteen in meynem hertzen/ das dein zeytliche straff nit ain abwerffung sey/ vnd verschmähung/ sonder ain

merung der ewigen glori/ das ist ain grosse weyßhayt / wem got das zůuersteen gibt. g In disem iamertal wonē wir in der finstere/ vnd erkennē nit was vns gůt ist/ aber nach der selben nacht/ werdē wir innē dz got auß seiner erbermbd/ vns hie gestrafft hat/ damit wir von der traurigkayt/ in die ewig freÿd kom̄en/ Dañ würt es vns wolgefallen das wir vil anfechtung vnd kum̄er haben gehabt. h Es sey dann das got vnsere hend zů den rechten gůten wercken layte/ ist zůbesorgē das wir von vns selbs nit vil gůts schaffen mügen. Johā. 15. Psal. 126.

Der xc. Psalm.

Qui habitat in adiutorio altissimi

Vberschrifft.

Ain lob des gesangs Dauid.

Inhalt.

In Christo vnserem herren werden wir wider alle feynd/ vnd vor allem ÿbel beschyrmbt/ so wir got nur allain vertrauwen/ der im hie den schaten seiner flügel hat zůgesagt/ vnnd die Engel die in embor tragen sollen/ mit sambt andrer hilff vnd gůtthaten/ wie auch der böß gaist dem herren auß disem psalmen/ das er von im geschriben sey/ für hat gehalten.

Math. 4.

WEllicher in des oberstē hilff a wonet/ würt in dem schyrm gotes von hymel seyn wesen haben. Er würt zů dem herren sprechen meyn beschyrmer bist du/ meyn feste vnnd mein got/ ich würd in jn hoffen. Dañ er wirt mich erledigen von dem b netz der jäger/ vñ von der c rauhen trölichen red. Mit seinen achseln würdt er dir

schatten

schatten geben/vnd vnder seinen flügeln würstu dich vertrösten. Seyn d warhayt würt dich ringweyß vmbgebē/ du würst dir nit fürchten vor der e nächtlichen forcht. Vor dem pfeyl der bey tag fleügt/ vor der sach die vmbgeet in der f finster/vor dem überfal vnd g mittäglichen bösen gayst. Es werden von deiner h seyten tausent fallen/ vnd zehen tausent von deyn gerechten henden/ aber zů dir würdt sich söllichs nit nähnen. Je doch mit deinen augen würst du das mercken/vnd die widergeltung/ der sünder wirst du sehen. Darumb o herr das du mein hofnung bist/ du hast dir den öbersten zů ainer zůflucht gemacht. Zů dir wirt kayn übel kōmen/vnd kayn gaisel würdt sich nähnen zů deinem tabernackel. Dañ seinen i engelen hat er deinēthalb gebotten/ das sie dich bewaren sollen in allen deynen wegen. Sie werden dich in den henden tragen/das du nit anstossest an ain stain deynen füß. Du würst auff der nater vnd dem Basilisco hyngeen/ vnd den lewen mit sambt dem tracken vnder dich tretten. Darumb das er in mich hat k gehofft wird ich in erledigen/in beschyrmen/ darumb das er meinen namen hat erkant. Er würt zů mir schreyen/vnd ich würd in erhören/ bey im würd ich seyn in der trübsal/in erretten/vnd zůn eren bringen. Mit der lenge seyner tag würd ich in erfüllen/ vnnd ym meyn hayl erzaygen.

Erklärung.

a An dem ort wonet ain mensch da er sich gantz niderlaßt/ dañ niemant mag an vil orten wonē/ Also mag sich auch niemandt der hylff gottes vertrösten/ der sich auff reychtumb/ menschlich gunst/ gewalt/ kunst oder ander ding verlaßt/ dañ in götlicher hylff müssen wir wonen/ vns alles anderen gůts entschlahen/ vnnd nit achten. b Es seind die/ so vns von dem gelauben in got/ abtreyben wellen/ vnnd vns weltlich lust vnd eer fürhalten/ das wir den selben nachstellen.

c Als wann sie sprechen/ geest du dem gemaynen brauch der welt nit nach/ vñ thůst wie and̄/ so würst du veracht/ arm/ ellend/ vnd vngluckhafftig. d Got ist die warhayt/ dem vertraw/ so mag dir nichts args begegnen. e Wann wir Got nit erkennen/ vñ in ain forcht fallen. Dz ist ain erschrockliche forcht/ aim Christen menschen/ so wir vns da fürchten da kayn forcht ist/ Psal. 13. Als ob du fürchtest du můst erhungeren/ dauon vns der herr weyset/ Math. 6. f Etlich anfechtungen begegnen vns offentlich/ vnd also gehlingen das wir inen nit mügen entgeen/ das seind die fliegenden pfeyl beym tag/ ander sachen tragen sich bey der nacht zů/ durch verborgen list/ vnd sonderlich wañ sich der böß gayst in den Engel des liechts verwandelt/ vnd vns durch ain gůten scheyn überredt/ das wir im gehellen. 2. Corint. 11. Das ist der mittäglich teüfel. Als so ainer angefochtē würt sich zůtringen nach grossem gůt/ dauon er den armen helffen müg/ Ist wol gethon/ den armen helffen. Es würt aber vil armē entholffen ee dañ ainer zů grossem gůt kombt/ darzů wechst die begird/ täglich mer zů gewynnen/ so ainer ain mal in das spyl kombt/ vnnd erlebt nym̄er des tags an dem in gelust den armen zůhelffen/ Darumb es nym̄er gůt ist/ das man durch ain gůtten scheyn übels thů/ vnd ist nutz das man sich vor solicher vermischten werschafft hütte/ damit der böß gayst die nater vnd vergifft schlang vil betrogen hat/ vnd auch täglich beschicht/ Schat aber dem alles nit der in Gottes schyrm wont/ wie hernach volgt das er auff den tracken mit füssen tretten würt/ vnnd

verhayßt vnser herr auch das/ Lu.9.10. h Von der lincke̅ dariñ kum̅er vnd arbayt ist/ dauon fallend vil/ aber wol zehē tausent/ oder warlich ain vnzalbar volck von der gerechten/ das ist denen es nach allem wunsch get/ versteigen sich in zeitlichen gůttern/ das schat alles dem nit der sich an got henckt/ es gang im wol oder übel. i Von der engel beschyrmung/ hat der herr geredt/ Math.18. k Hie lobt der haylig gayst nichts in dem menschen anders/ dañ das er in got hat gehoffet. Vnd merck die nachgeenden wort/ wie sie so gar trostlich seynd/ vnnd darumb offt zů bedencken / auch ist frölich darauff zůbawen.

Der xcj. Psalm.

Bonum est confiteri domino.

Vberschrifft.

Ain psalm des gesangs/ auff den tag des Sabbats.

Inhalt.

An dem tag des Sabbats / den im got allain zů seyner eer hat vorbehalten / mügen wir kayn besser werck vnd im gefelliger thůn/ dañ so wir im bekennen/ vnd seynem hayligen namen singen/ ermessen wie er der brun̄ vnd anfang ist alles gůtten in hymel vnnd erdtreych / dauon vns not ist zů schöpffen vnd überkom̅en / wa wir etwas sein wellen/ dañ wer das anderswa sucht/ oder in jm selbs/ handelt torlich/ wie die vnweysen iunfrawen die hin giengend das öl zů kauffen / Vnnd der gleichßner der sich vil gůtter werck berůmet. Math.25 Lu.18.

Es ist gůt das man dem herren bekent/ vnd deynem namen o du aller oberster loblich singt. Also das wir in der a frů dein erbermbd ver-

künden vnd dein warhayt bey der nacht. Auff d lauten mit zehen sayten/dem Psalteri / mit sambt dē gedōn der harpffen. Dann du hast mich o herr erfreüt mit deinem b werck/ vnd in den wercken deiner hend würd ich frolocken. O wie fast berümbt seynd deyne werck o herr/deine ratschleg seind zünil tüff gemacht Ain synnloser man würt sie nit erkennen / vnd der vnuerstendig sye nit vernemen. Wann die sünder auff werden geen wie das graß/vnd alle die übels handlen sich herfür thünd. Damit sie verthon werden von wele zü welt ewigklich (wie wol du als d öberst o herr beleybst in ewikait) Nym war deine feind o herr nim war deine feind werdē vergōn/ vñ zerstreüt werden alle die übels thünd. Vñ mein horn soll erhöcht werdē wie des c aingehürns/vñ meyn alter bey d fayßtē öl seyn. Vñ meyn aug hat vnder meine feind herab e gesehē/vñ vnd denen die sich aufflainen gegen mir/ zü schadē/würt mein or seyn/dz zü verhören. Der gerecht würt blüen wie der Palmbaum / vnnd wie der zederbaum auff dem berg Libano zünemen. Alle die so gepflantzt werden in dem hauß des herren/werdē an dem hoff vnsers gottes grünen. Vnnd auch noch zünemen in dem fayßten f alter/jnen würt güts beschehen/da mit sie verkünden. Das vnser herr vñ got gerecht ist/vnd in im ist kain vnrecht.

Erklärung.

a Wañ wir von got in der anfechtung getröst werden/ er-

kennen wir seyn barmhertzigkait in der frue/vñ in der nacht/ so wir noch in dem kumer ligen / sollen wir die warhayt gotlicher zůsag vor augen haben. b Was got in vns würckt sollen wir allzeyt loben/dañ es dient vns alles zů gůte. Ro. 8 c In dem. 21. Psalm ist davon geredt. d Der erbermd gottes. e Des gelaubens wort/dz im der glaubig verspricht er werd von oben herab vnder seyne feind sehē / so er erhöcht würt vnd die feind ernydert. f Wañ das alter schon noch dem leyb abnymbt / wechßt dannocht der gayst/ vnd würdt jung in got dem herren / wie sant Pauls hat gesprochē. 2. Corint. 12. Wañ ich schwach bin/würd ich stercker.

Der. xcij. psalm.

Dominus regnauit, decorem indutus est

Vberschrifft.

Das lob des gesangs dem Dauid / am dem nächsten tag vor dem Sabbat / an dem die erd ist beschaffen worden.

Inhalt.

Wie got d herr ain gewaltiger regierer ist dises erdtreichs das er beschaffen hat / alsō ist er ain künig des ewigen reychs in dem gayst durch den gelauben / welliches nach der vrstend Christi des herren ist geprediget/erkant/vnd mit grossen eren angenomen worde/wie der Prophet hie vor hat geweyssagt.

Der herr hat a regiert/vñ sich mit zierd beklaydet / er hat stercke angethon / vnd sich mit der selben ymbgürtet Dann warlich hat er den ymbkrayß der erden befestigt der sich in kainerlay weyß verrucket. Dein kunigklicher sitz ist von der selben b zeyt här be

raytet / aber du bist von ewigkayt. Die fliessenden c wasser o herr habend auffgehebt/die bäch haben ir gedön erhebt. Die wasser werden erheben ire dünnen von manigfaltigē geseüß viler wasser. Die erhöhungen des d meers seind wunderbarlich/ō herr ist wunderlich in der höhe. Deine e gezeügknüß seind fast glaublich worden/ o herr deinem hauß gezimbt hayligkait/nach der f lenge der täg.

Erklerung.

a Sein künigreich eingenomen/darin er seyn macht hat erzaygt. b Wie wol got von ewigkayt ist/ hat er doch jm zeyt im selbs hymel vnd erdtreich zů ainem reych vñ wonūg beschaffen. c Die süssen wasser des hayligen gaysts Johan.7. haben sich hören lassen mit der predig des worts gotes. d Das mer ist bitter vnd gesaltzen/ vnd bedeüt die vnglaubigen/die sich wider das euangeli gesetzt haben/ vnd auffgelaynt/aber nichts geschafft/dann die krafft gotes ist noch gröss er. e Wer wolt dem euangeli nit glauben dz mit so grossen wunderwercken gotes ist bestätigt worden. f Die weil dem gaystlich reych darinnen du wonest ewig ist / soll es billich mit hayligkayt ewiglich geziert werden.

Der xcvij. Psalm.

Deus ultionum dominus.

Überschrifft.

Ain psalm dem David/an dē vierdten tag des sabats.

Inhalt.

Das reych Satane wie wol es ain gütten außwendigen schein hat/ würt doch von got/den niemant betriegen mag/

verwüst werden/mit dem gayst seines munds/der in dē euan gelio lebendig ist/ vnd den gotlosen vil zů mechtig. Darumb den glaubigen not ist das sie got sein wort recht leer/vnd mit seinen gayst geb/damit sie da bey verharren/Wer aber dē vn glaubigen zů raten/ das sie sich nit wider got setzten die weil er jnen zů starck ist/wie der herr zů sant Pauls spach da er die kirchen durchächtet. Es wer nit gůt mit den füssen gegen aim scharpffen stachel schlahen. 1. Thess. 2. Act. 9. 26.

DEr got des manigfaltigen a rachs/der Got des manigfaltigen rachs/hat b frey vñ vnerschrocklich gehandelt. Laß dich erhöhē du der das erdtreich vrtayleſt/thů widergeltung den hoffertigen. O herr wie lang werden die sünder/wie lang sollē die sünder sich grosser ding übernemen. Sie werden ausſprechen vnd reden das vnrecht/sie werdens all reden die übel thůnd. Dein volk o herr haben sie genidert/vnd deiner c erbschafft schaden zůgefügt. Die d wittib vnd den wayſen erschlagen/vnd den frömbden einwoner getödtet. Vnd gesprochen der herr würts nit sehen/vñ d got Jacob würts nit versteen. Jr sünloſen vnder dē volk/werdend ain mal verstendig vñ ir thorē werdēd witzig. Der dz or gepflätzt vñ gemacht hat sol der selb nit hörē? vñ d das aug erschaffē hat sol d nit vermerken? Der die haydē strafft/sol er nit yemant zů red setzen? d den mensch alle kunst leret. Der herr erkent die anschleg d menschen/das sie vnnutz seind. Sälig ist

der mensch den du o herr e vnderweyseſt / vñ in auß deinem geſatz recht lereſt. Damit du in f ermilterſt mit den böſen tagen / ſo g lang biß dem ſünder seyn grüb berayt werd. Dañ der herr würt sein volck nit verderben / vnnd seyn erb auch nit verlaſſen. So lang biß die h gerechtigkayt ſich wider vmb wend zů dem vrtayl / vnd alle die ſie behaltend / ſeind ains rechten hertzen. Wer würt mir auffſteen wider die boßhafftigen? oder wer würdt mir beyſten wider die ſo übels thünd? Wa mir der herr nit het geholffen / gar bald het mein ſeel in der hellen gewonet. Det ich geſprochen meyn füß hat ſich verruckt / dein erbermd o herr het mir geholffen. Nach der vile der i ſchmertzen in meinem hertzen / hat dein manigfaltiger troſt meyn ſeel frölich gemacht. Iſt dann bey dir auch der k ſtůl des vnrechten / der die arbayt in das gebot hin ein würcket? Sie werden die ſeel des gerechten / jagen vnd das vnſchuldig blůt verurtaylen. Vnd der herr iſt mir worden zů ainer zůflucht vnd mein got zů ainer hylff meiner hoffnung. Der herr würt jnē auch widergeben ir übelthat / vnd nach irer boßhayt würt ſie got der herr zergeen laſſen.

Erklärung.

a Das ſeind die wort des glaubens die von denē werden gebraucht / ſo von den verachtern Gottes durchächt vnd verfolgt werden. Dann auß dem glauben erlernen ſie das got die hochffart / vnd vnzimlich durchächtung allzeyt gerochen vñ geſtrafft hat. Wie Cain das hat empfunden / Saul / Pharao / Sennacherib

Sennacherib / die in der wüste wider got gemurmelt haben vnd ander mer / von denen lang zůsagen. β Got entsitzt oder erschrikt nit ab aynicherlay gewalt oder hochmůt/auch verschont er niemans vmb gunsts willen/dann bey im ist kain annemung der personen/ Roma.2. c Der Christenlichen seelen die sie verfüren mit falscher leer / vnd bösen sitten. d Es seind all die armen die sich des wollusts diser welt vertzygen haben. e Wie der herr spricht/ Johan. 6. Sie werden all von got gelert/ vnd vnderwysen werden/das ist warlich ain sälig genötig ding/sollen wir durch falsch leer nit verfürt werden. f Die bösen werden etwa hye gestrafft/mit bösen vngluckhafftigen tagen/das jn ain verhertung ist wie dem Pharaom/ So her wider die glaubigen ermilcert werdē durch anfechtung vnd geschlacht/ still/ frydsam vnd gütig/ Psal.118.Es ist mir güt das du mich ernidert hast / damit ich lerne dein rechtfertigūg. g Got verhengt dem vnglaubigen sein mütwillen gegen dem frommen/so lang biß die zeyt kombt das im sein grūb berayt würt/ so er darein felt/würdt der glaubig erlößt / Hie ist zů mercken wie seltzam es vmbher geet in diser welt/da got allzeyt die seinen in leyden vnd kummer gibt zůkestigen den bösen/was aber darinn gůt oder böß ist/erfindt sich alles am end. h Was an jm selbs recht ist/ erscheynt allzeyt also vor dem angesicht gottes/ der ain rechter vrtailer ist aller ding/wie sie seind. Aber wir in diser welt wtaylen nach dem bauch/ wes wir genieſſen dz ist recht/wes wir nachtail haben ist vnrecht/diſes vnser vrtayl ist ferr von dē gerechtigkayt/wirt aber zů seiner zeyt dazů kōmē/ am iungsten tag/so got die haymlichayt der finsternüß würt offenbaren.1.Counth.4. i Da sicht man war zů es gůt sey/vmb gottes willen/etwas leyden/Dann sälig seind die yetz waynen. Math.5. k Von dem stůl ist in dem ersten Psalm gesagt/ vnd ist der stůl der manigfaltigen pestilentz/der die leůt tödt mit vil schwerer arbayt/vnd zeücht sie von der waren gerechtigkayt ab. Vnnd ist kayn verferlichere sach ainem Christen

menschen/dañ so er das aynig gebot der liebe verlaßt/ vñ vermaynt mit andrer müseligen arbayt sälig zůwerden / söllich leüt die liebloß seind/ werdend verrücht wie sant Pauls sagt Roma.1. vnd ist diser vers in ain frag gestelt/ als ob mit müglich sey/ vnd kaynerlay weyß zůglauben/ das Got also aynen falschen richterstůl bey im hab wie wir torechten menschen.

Der xcuij. Psalm.

Venite exultemus domino,

Vberschrifft.

Ain lob des gesangs/ dem Dauid.

Inhalt.

Wañ das creützden gelaubigen allzeit auff dem rucke solt lygen/ wer zů mal vnleydlich/ darumb got hie den rechte sabbat in dem ewigen leben / da die best růw ist/ verheißt/ vnd vns darzů ladet. Schleißt davon auß die vnglaubigen widerspenigen/ welche in aller maß als die Juden / sich gegen im abgeworffen vnd feynd sälig gemacht haben. Nu.14.

Komend wir sollē dem herren frolocken/ vnd got vnserem behalter inbilieren. Wir sollen seinē angesicht fürkomen mit bekennūg/ vnd im mit Psalmen frolockē. Dañ got ist ain grosser herr/ vnd ain grosser künig über alles erdtreich. Dañ in seiner a hand seind alle örter d welt/ vnd die höhe der berg seind auch sein. Dañ seyn ist das mer vnd er hat das selb gemacht/ vnd die trucken erd habend seine hend erschaffen. Komend wir sollen anbetten/ vor im niderfallen vnd b waynen vor

dem angesicht des herren der vns gemacht hat dañ er
ist vnser c got/vnd wir das volck seiner wayd/ vnnd
die schaff seiner hand. Werdend ir d heüt seyn stym
hören/sollend ir nit zü hert sein in ewern hertzen/ in
maß vnd gestalt der e erzürnung an dem tag des an
tastēs in der wüste. Da mich ewere vätter versücht ha
ben/sie seind innen worden meiner werck/vnd haben
die gesehen. Viertzig iar bin ich f verhasset gewesen
disem geschlecht/vnd hab allzeyt geredt/sie irrend im
g hertzen. Aber sie habend meine weg nit erkant/wie
ich geschworen hab in meynem zorn/ h sihe ob sie ein
geen werden in meyn rüw.

Erklärung.

a Was ainer in der hand hat/mag er wol besehen vnd erkēnen/wie got der herr alles was in hymel vnd erdtreych ist.
b Das beschicht so wir im recht bekennen vnser ellend/ vnd sünd. c Auß dem das got alle ding erschaffen hat/volgt/dz man im billich dienen/vnd in allain für got erkennen sol/was schon kayn geschrifft vorhanden wer/Roma.1 d Das heüt werdt also lang wir leben/wie Sant Paulus Hebre. 3. leret/ dann wa wyr das verschlaffenn/ vnnd den vngelaubigen Juden gleich werden/ist vns darnach nymer zühelffen.
e Wie die Juden got erzürnt haben/liesst du/Numme.14. vnd in angetast mit raytzung vnd versüchung/in der gleichen worten/Mag vns got auch helffen/mag er vns auch speysen: Ist er auch got: das alles haysst got versüchē/vnd angetast/wie in dem.>>. Psalm gesagt ist/ vnnd ist kain grössere sünd/dann so wir also an got verzweyfeln/ in also ring in vnserem hertzen achten/wie sant Pauls schreybt/Roma. 10. du solt nit in deynem hertzen sprechen/ wer steygt auff in den hymel/dañ dz wer so vil geret/als oß man Christum herab wolt

ziehen ꝛc. Deut. 30. f Der hasset got/ wellicher im nit seyn/ er gibt/ nit an jn glaubt/ vnd in schnöd in seinem gemüt helt/ g In dem hertzen glaubt man zů der gerechtigkayt/ Ro. 10. wer das nit thůt irret in seinem hertzen h Als ob er sprech sie werden nit hineyn geen/ hie findest du das der gelaub dye recht thür ist zů der säligkayt/ vnd ewigen růwe die dem gelauben verhayssen ist.

Der xcv. Psalm.

Cantate domino canticum nouum, cantate.

Vberschrifft.

Ain lob des gesangs/ dem Dauid/ da das hauß gebauwen ward/ nach der gefengknüß.

Inhalt.

Es ist billich dz sich erfrewē von des herrē zůkunfft/ alle so von seinem gayst auff den rechten weg des gelaubens bracht sind/ vnnd sollend im des halben ain newes gesang singen/ als dem/ der die gerechtigkayt vnd warhayt/ so vor vnbekant waren/ erzaygt/ vnd mit im bracht hat.

Singend dem herren ayn newes gesang/ singend dem herren alle land. Singend dem herren/ breisend seynen namē/ verkündend mit frölicher botschafft von tag zů tag sein hayl. Thünd kunt vnder den hayden seyn glori/ vnd allē volck seine wunder. Dañ der herr ist groß vñ fast zů loben/ erschröcklich über alle göter. Alle göter der hayden seind böse gayst/ aber der herr hat die hymel gemacht. a bekennung vnd schöne ist vor seinem

angesicht/hayligkait vnd hochwürde ist in seiner hay ligung. Bringend zů dem herren ir geschlecht d b hai den/opfferend jm glori vnd eer/bringend im glori sei nem namen. Thůt hinweg die lebendigen opffer/ vñ geend hineyn an seinen hoff/ bettend an den herren/ in seinem hayligen hoff. Vor seinem angesicht soll be wegt werden das gantz c erdtreych/sagend vnder dē hayden das got regiert hab. Dañ er hat rechtmässig gemacht den vmbkrayß der erden/der nit verruckt sol werden/ er würt die völcker nach der billichait vrtay len. Die hymel sollend sich erfrewen/ vñ das erdtreich frolocken / das mer erwege sich mit allem zůsatz/ dye weyten d felder werden sich erfrewen vnd alles was darinnen ist. Dañ werdend frolocken alle höltzer des walds vor dem angesicht des herren/ darumb das er kombt/dañ er kombt zů vrtaylen das erdtreich. Er würt den vmbkraiß der erden vrtaylen/mit e gerech tigkayt/vnd die völcker mit seiner warhait.

Erklärung.

a Das ist der recht weg zů got zukom̄en/so wir vnser vnuer mügen vnd sünd erkennen/vnnd da bey die macht vnd hoch würde gottes/der ain brun̄ ist aller hayligkayt/also das er al layn hayligen macht/vnd sonst nyemans/Johan.1. b Die Juden vermaynten sie werend allain gottes aygen volk/vm̄ des gesatz willen/vñ der opffer / aber hie berüfft got auch die hayden/ von denen er kain ander opffer begert dañ das sie in für den warē got erkennen/ vñ die selb eer jm allain zůlegen/ Psal.49. c Da ligt nichts an/ ob schon alle welt sich rüm pfe vnd ijbel sehe ab dem Euangelio / es würt dannocht seyn

fürgang haben/ so der fürst dyser welt außgeworffen ist/ das reych gottes angangen/ vnd die irdischen in ain recht wesen bracht seind. d Felder die wüst seind gelegen/ vnd die wald böm so vngeschlacht seind gewesen/ dardurch die hayden verstanden/ werden all durch den glauben fruchtbar. e Wa got regiert/ da ist die gerechtigkayt des glaubēs/ vñ die warhayt des göttlichen worts/ dann alle weg des herren seind gerechtigkayt vnd warhayt/ Psal. 14.

Der. xcvj. psalm.

Dominus regnauit exultet terra.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid / da jm seyn land wider zügestelt ward.

Inhalt.

Das streng gericht so got mit seynem son Christo vnserm herren besetzen würt/ wañ er in wider herfür in die welt bringen/ wie Paulus spricht/ vnd sein reich vnd macht erzaygen/ würt den vnglaubigen fast erschrocklich seyn / aber die glaubigen die von got behūt seynd worden vor übel / werden sich in jm erfrewen / vnd jm aller seiner gloria/ vnd hayligung bekandtlich seyn.

1 Cor. 1.

Er herr hat als ain a künig regiert / das erdtreych soll frolocken/ vnd b vil inseln sich darab erfrewen. Ain c wolk vnd dunckle ist ring weyß vmb in/ gerechtigkait vnd das vrtayl ist ain rechtfertigung seines künigstüls. Das feür sol im vorgeen vnd seine feynd ringweyß vmb jn brennē Seine donerplitz seind erschinen dem vmbkrayß der

erden/ das erdtreych hat söllichs gesehen vnd ist erbidmet. Die berg seind wie das wachs zerflossen vor dem angesicht des herren/ vor dem angesicht des herren alles erdtreychs. Die hymel habend verkündet seyn gerechtigkayt/ vnnd alle völcker seyn glori gesehen. Es sollen zů schanden werden alle die außgehanne bilder anbetten/ vnd die sich irer abgötter berůmen. Bettend in an all ir seyne engel d Sion d berg hat dz ghört/ vñ ist erfreůt wordē. Auch habē die töchter des e Jüdischen lands frolockt/ vm̄ deyner vrtail willen o herr. Dann du bist der oberst herr über alles erdtreich/ vnmäßlich bist du erhebt über alle f göter Jr die den herren liebend/ hassend das übel/ der herr bewart die seelen seyner hayligen/ auß des sünders hand/ würt er sie erledigen. Das liecht ist dem gerechten auffgangen/ vnd denen so ains gerechten hertzē seynd/ wollust. Erfrewend euch ir gerechten in dem herren/ vnnd g bekennend der gedechtnüß seyner hayligung.

Erklärung.

a Das reych gottes ist wa seyn gayst regiert/ darumb wir täglich in vnserem gebet rüffen. Math. 6. Vnd spricht d Prophet es sey geschehen/ wie wol es zůkünfftig ist/ das wir verstön wie gewißlich sölich weyssag beschähen sol. b Dieweil sich der Christenlich glaub fast außgebayt hat. Esa. 60.
c Den vnglaubigen würt der herr in wolcken vnnd feür erscheynen/ aber den gerechten in aynem liecht mit freüde/ wie hernach folgt. d Der glaub von dem in dē andern psal.

gesagt ist/Dañ der herr sprach zů den jungern/sie werden nit erschrecken ab den zaychen des künfftigen vrtayls gotes/ solten auch nit trostloß vnd erschlagen seyn/sonder ire häubter auffheben/dann sich nähnet herzů ir erledigung/Lu 21.

c Deren so gelauben/vnnd in dem gayst dem namen nach/ ware Juden vnd bekenner gottes seind/mit nach dem flaisch geborne kinder Abrahe. Roma.4. f In denen alle hayden jren trost habend/Darzů auch die bösen Christen so in zeytlichen wollust ir begyrd setzend/vnd wie sant Pauls spricht derē got ir bauch ist/Philip.3. g Got erhaysche von vns das wir jm allayn die hayligkayt zůschreyben/vnd nachmalen andern so von jm die selb empfahen. Aber die gleychßner vertrawend jnen selbs alle ding/als ob sie gottes nit zů der hailig werdung bedürfften.

Der xcvii. Psalm.

Cantate domino canticum nouum, quia.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

Christo vnserem herren/die weyl er den tod überwunden hat/vñ sein göttliche natur erzaigt/darin̄ das er durch aygne krafft erstanden/vnd vns das ewig leben berayt hat/ist billich das wir zů eren vnd ewiger gedechtniß/ain new gesang singen/inn dem söllich vnerhörte macht Gottes fürtrefflich gelobt werd.

Roma.1.

SIngend dem herrē ain neu wes a gesang/dañ der herr hat wun derbarliche ding gethon. In hat b er rettet sein selbs gerechte/vnd sein hayliger arm. Der herr hat sein hail kunt gethon/vnd

gethon/vnnd vor der hayden angesicht geoffenbaret seyn c gerechtigkayt. Er hat seyner d erbermbd gedacht gegen dem Jacob/vnd seiner warhayt gegen Jsrael. Alle örter der welt habend gesehen dz hail vnsers gottes. Frolockend got alles erdtreych/singend/springend auff vor freüden/vnd brauchend die sayten spyl. Lobend den herren auff der harpffen/auff der harpffen vnd mit der stym des gesangs/mit den busaunen die man zeücht/vnd mit der stym der hürnen busaunen. Frolockend vor dem angesicht des herren vnd künigs/das e mer soll sich bewegen mit allem zůsatz/der welt vmbkrayß/vnd alle die darinnen wonend. Die fliessenden f wasser sollend mit den hendē klopffen/vnd damit die berg sich erheben vor dem angesicht des herren/dañ er kombt/dann er kombt das erdtreych zů vrtaylē. Er würt vrtaylē des erdtreichs vmbkrayß mit der g gerechtigkayt/vnnd die völcker mit aller billichayt.

Erklerung.

a Alle die durch den gayst gottes ernewt werden/sollend die selbig new genad singen vnd loben. b Vor dem ewigen tod/dañ durch aygnen göttlichen gewalt ist er wider erstanden. c Die gerechtigkayt würt allain durch den glauben in Christum geben/den vnglaubigē ist sie verborgen. d In der erbermbd ster vnser hayl/vnd die selbig bestätet vns dye zůsag vnd warhayt des worts gottes. e Die so sich wyder das Euangeli streüssen/die vnglaubigen. f Die süssen wasser seind die glaubigen wie offt gesagt/vñ sonderlich psal. 45 vnd werend sich nit mit leyblicher macht gegen den feynden

der warhayt/ sonder hebend nur ir hend auff gegen got wye Moses thet/ Exo.17. g Gerechtigkayt nach vnserē menschlichen verstand ist alles was zů aynigkayt vnd fryden der menschen dienet/ damit sie bey aynander beleyben mügen/ vnd mag man ainen darzů tringen/ vnd mit recht weysen dz er da hyn můß/ Aber billichayt streckt sich noch weytter auß vnd ist in den dingen die ain mensch thůt über das so er schuldig ist/ als ainem armen geben des du nit bedarffest/ vñ das dir zůuil ist/ wer billich/ vnd wie wol dich die welt nit darinnen rechtfertiget/ findest du hie das got jn dises gericht auch vorbehelt gegen vns zů brauchen.

Der xcviij. Psalm.

Dominus regnauit, iracscantur populi.

Vberschufft.

Ain psalm/ dem Dauid.

Inhalt.

Roma.10. Wa menschlichs vertrawen ist/ da regiert nit Got/ wie sant Pauls den Juden nach der leng fürhelt/ die jrem gesatz der rechtfertigung halb/ mer dann got vertrawen/ vñ wer dē die selbē hie gewarnt/ dz sie gottes reich vor augen habē/ welichs all gleißnerey zerstörē/ vernichtē vñ gantz abthůn wirt.

DEr herr hat seynreych eingenomen/ last die völcker a zürnen/ der sol auff b cherubim sitzet/ das erdtreich sol sich bewegen. Der herr ist groß auff dem berg Sion/ vnd erhöcht über alle völcker. Sie sollen deinem grossen namen bekennen/ dañ er ist erschröcklich vnd haylig/ auch hat die c eer des künigs das gericht lieb. Du hast berayt manigfaltig billichayt/ das

vrtayl vnd die d gerechtigkayt im Jacob hast du gemacht. Erhöhend vnseren herren vnd got/vnd bettend gegen dem schemel seyner füß/dañ e er ist hayllig. Moses/vnd Aaron vnder seinen priestern/darzů Samuel vnder denen die seinen namen anrůffend. Sie růfftend an den herren/vnnd er erhöret sie/in der seulen des wolckens redet er mit jnen. Dañ sie habend gehalten seine gezeugknüß/vnd seine gebot dye er jnen geben hat. O herr vnser got du erhörtest sie/o got du bist jnen genädig gewesen/vnd f rächig gegen aller irer g handlung. h Erhebend got vnseren herren/vnd bettend gegen seinem hayligen i berg/dañ got vnser herr ist haylig.

Erklärung

a Es ligt nit daran ob schon yederman übelsicht aß dē reich gottes/so er das durch den gewalt seynes worts einnymbt/Psal. 2. er würt sich darumb nit erschrecken lassen. b Da man jn angebettet hat ob der arch gottes/wie inn dem. 79. Psalm gesagt ist. c Die gleychßner erend got mit außwendigem schein des opffers/vñ andern/fürchtend aber die weil seyn gericht nit/das er über die übelthat damit sye täglich vmbgeend ergön würt lassen/vermainen sie wöllend sich damit raynigen/vnd werden doch gröslich betrogen/wie du list/Esa. 1. d Ist etwas güts vnd gerechts in vns/des haben wir alles got zů dancken/dañ er ist der recht mayster der gůtten werck. e Nit der schemel/sonder got/vnd ist söllich anbetten oder ererbiettung gegen der arch gotes in dem alten gesatz beschähen. f Niemant söll das streng gericht gottes darumb verachten/das er genedig ist/wie das in den Hystorien allenthalben beschryben. Sonder ist war zůnemen

das er das übel auch offentlich gestrafft hat/vñ nach ö streng gehandelt gegen denen so jm lieb seind gewesen/wie in Mose vnd Aaron erscheynt die gemurmelt haben wider got/darumb jnen das gelobt land nit ist zů tayl worden/vnd Samuel hat seine kinder übel gezogen. g Merck so ö Prophet von der sünd redt/nent ers menschlich handlung/vnd gleich darnor/die gerechtigkayt würt genant gottes werck. h Got ist noch mit erhöcht bey denen die jnen selbs also vil vertrauwen/das sie gottes vergessen/dañ sie jn gar klayn achten. i Niemend an den gelauben/wie offt von dem berg Sion gesagt. Psal. 2.

Der xcix. Psalm.

Iubilate deo omnis terra, seruite.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Danid/zů der bekantnüß.

Inhalt.

In dem alten gesatz seind allain die priester eingangen an die stat der hayligkayt gottes/yetz gebeüt vns ö haylig gayst das wir all eingangen durch den gelauben zů Got/vnnd jm opfferen das lob der bekantnüß vnsers gebrechen/vnd dar gegen seiner göttlichen macht vnd gütte.

Rolockend got alles erdtreich/dienēd dē herren mit a freüden. Tretend für jn hineyn mit frolockung. Jr sollend wyssen das der herr vnser b got ist/er hat vns gemacht/vnd wir nit vns selbs. Sonder wir seind seyn volk vñ die schaff seiner wayd/geend hineyn durch sei

ne porte mit bekantnüß/ vñ an seinen hoff mit lobge
sang. Bekennend jm/lobend seyne namen/dañ ô herr
ist güttig/seyn c erbermd ist in ewig zeyt/vnd von
geschlecht zů geschlecht wert seyn warhayt.

Erklärung.

a Nit mit grossen sorgen wie man leyßlich vñ sichtbar fest
halt/wie in dem alten gesatz gewonhayt was in manigerlay
opffer vnd raynigung/sonder mit frölicher danckbarkait der
genaden vnd gütigkayt gotes/vns bewysen. b Wer waißt
nit/das der herr vnser got ist: Aber es ist warlich ain notred
das vns der haylig gayst daran ernstlich mane/ die weyl al
les vnser leben darwider ist/ so wir im nit vertrawen/vñ an
der hylff vnd götter suchen. c Durch die erbermd werdē
wir sälig/durch die warhayt der zůsag gotes verharren wir
vnd vertröstē vns der erbermd gewißlich.

Der. c. Psalm.

Misericordiam & iudicium cantabo, tibi dñe psallā.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Dauid.

Inhalt.

So wir allen vnseren verstand auff den glauben in Chri
stum den herren richten/der die sünd allain getembt vnd er
würgt hat/würt got durch sein erbermd güte frucht in vns
lassen wachsen/ so wir sonst vnnutz baum werend/vnd nach
dem gerechten vrayl gottes allain gůt zů verbrennen.

Armhertzigkayt/ vnd das vr
tayl wird ich dir o herr singen/vñ a ver
steen in dem raynen vnsträflichen weg/

wañ du zů mir würst kom̄en. Ich gieng vm̄ in d̄ b vn schuld meines hertzen/ c mittē in meynem hauß. Ich setzt meinen augen kayn böse sach für / vnnd die sich brauchtē in der d übertrettūg/hab ich gehasset. Mir ist nit anhengig gewesen ain vngeschlachts hertz / dē boßhafftigen der sich von mir abzohe kennet ich nit Der e haymlich seynem nächsten übelredt / den hab ich durchächtet. Mit dem f stoltzen aug/vnd boden losen hertzen hab ich nit gessen. Meine augen steend zů den gelaubigen auf dem erdtreych/das sie bey mir sitzen / der auff dem raynen vnsträflichen weg gieng der hat mir gedienet. Es wonet mitten in meynem hauß/kainer der hochffart brauchet/der übels redet hat übel gehandelt vor dem angesicht meyner augen. Am g morgen frů hab ich getödt alle sünder des erdtreychs/damit ich zerstrewet auß der stat des herren alle die vnrecht theten.

Erklärung.

a Diser verstand ist in dem gelauben/durch den wir zů got auff den raynen gerechten weg kom̄en / dann ausserhalb des gelaubens ist kayn gerechtigkayt. Roma. 4. Dem gelaubigen würt der gelaub zů der gerechtigkayt gezelt. b Das seind die frücht vnnd werck des gelaubens in Christo vnserem herren/wellicher sich der selben nit fleyßt/ gehört nit zů dē hauß gottes/ wie hernach volgt / ist auch nit ain glyd Christi von dem dyser Psalm redet. c Nit vor den menschen wie dye gleychßner thůnd/Darumb der herr sprach hüttend euch das ir ewere gůtten werck nit offenbarlich thůt/als ob ir wolt gesehen werden/ Math. 6. d Der gebot Gottes. e Es ist

yetz nichts mer gemayn dañ nachred/ vnd würt doch hie für grosse sünd angezogen. f Die yederman verachten/ darzů auch got vnd seine gebot/ vnnd legend sich gantz auff den gewinn zeytlicher gütter/ in dem sie also fürfaren das ste mit wissen auff zůhören/ die nent man yetz weltkinder/ vñ billich dann got schleüßt sie hie auß von seyner gemaynschafft/ Luce.16. Die kinder diser welt seind fürsichtiger zeytlich gůt zů gewynnen ꝛc. g So die nacht vnd finstere diser welt vergangen ist/ vnnd wir nymmer betrogen můgen werden durch gleychßnerey/ vnd den falschen schein. Dann so würt ain absünderung werden der bösen von den gütten/ wie der herr in der gleychnüß von den gütten vñ bösen fischen redet Mat. 13

Der .ci. Psalm.

Domine exaudi orationem meam. I

Vberschrifft.

Ain gebet dem armen/ so er bekümert wirt/ vñ vor dē angesicht des herren seyn anligen gantz außgeüßt.

Inhalt.

Welchen seyn gewyssen peyniget/ der sünd halb/ vñ dabey vermerckt die durchächtung dyser welt/ so denen berayt vnd gewyß ist/ die sich zů got keren wellen/ also das not wer das ainer/ wie die vogel so in der aindd wonen/ die welt gar verließ/ ain sölicher ist warlich arm/ vnnd mag aber durch den trost des hayligen gaysts/ so er sich gegen got erkent/ enthalten werden/ also das er biß an das end in gedult verharre.

HErr erhör mein gebet/ vnnd meyn geschray soll zů dir kommen. Du würst nit abwenden dein angesicht von mir/ an wellichem tag ich betrübt wird

wend deyn or zů mir. An welichē tag ich dich anrůff/ welleſt du mich zů handt erhören. Dañ meyne tag ha bend abgenomen wie der a rauch/ vnd meyne b ge bayn ſeynd wie ain dürr holtz gar erdoret. Ich byn erſchlagen wie das hew/vnd mein hertz iſt dürr wor den dañ ich hab vergeſſen/meyn c brot zů eſſen. Vor dem gedön meynes ſeüfftzen / iſt meyn gebayn an dē flayſch gehangen. Ich bin gleych worden dem vogel d Pelikano in der ainōd darzů wie ain nachtrab yn ſeinem heüßlin. Ich hab gewacht / vnnd bin worden wie ain ſpatz der aynig iſt vnder dem tach. Den gan tzen tag ſchmächtend mich meyne feind / vñ die mich lobtend/haben wider mich e geſchworen. Dann ich hab f äſchen wie das brot geſſen / vnnd meyn tranck miſchet ich mit zähern. Vor dē angeſicht deines zorns vnd vnwillens / dañ als du mich haſt g auffgehebt/ haſt du mich zerbrochen. Meyne tag habend abgeno mē wie der ſchat / vnd ich bin erdoret wie das graß. Aber du o herr beleybſt ewigklich / vnd dein gedächt nüß iſt von ainem geſchlecht inn das ander. So du h auffſteeſt würſt du dich über den berg Sion erbar men/dañ es iſt eben die i recht zeyt das im erbermbd zů tayl werd/dañ die recht zeyt iſt komen. Dañ deyn nen k dienern habend ſeine ſtayn gefallen/vnnd ſye werden ſich über ſeynen ſtaub erbarmen. Vnnd dye l hayden werdend fürchten den namen des herren/ vnd alle künig des erdtreychs deyn glori. Dann der

herr wirt

herr würt den berg Sion erbawen/vnnd sich sehen lassen in seiner glori. Er hat gesehen in das gebet der demütigen/vnd ir gebet nit verachtet. Das soll m beschriben werden biß in das ander geschlecht/ vnd das volck so beschaffen würt/soll den herren loben. Dañ er hat herauß gesehen von seiner hayligen höhe/ der herr hat von hymel auff die erd gesehē. Damit er hörett den seüfftzen der gefangnen/vnnd erledigett die sün der n entleybten. Das er o verkündett auff dem berg Sion des herren namen/vnnd seyn lob zü Hieruſalem. So die völcker versamlet werdē/ vnd zü ainander komen/vnd die küng das sie dē herren dienen/ Er hat dem berg p geantwort auff dem weg seyner macht/ verkünd mir den q wenigen tayl meyner tag/. Nit nym mich dahin in der mit meiner tag/ r deine iar werend von geschlecht zü geschlecht/ Von anfang o herr hast du der welt ir grundfeste gesetzt/vnd deiner hend werck sind die hymel. Sie werdend s zergeen/aber du würst beleyben/ vnd sie werden all wie ain klayd veralten. Wie ain mantel wirst du sie wenden/vnnd sie werden verändert/ aber du bist allzeyt in ainem wesen/ vnnd deyne iar werden nit abnemen. Die sün deyner t diener werdend wonen/ vnd ir somen würdt ewigklich auff den rechten weg gelaytet.

Erklärung.

a Wie der rauch vnnutz ist vñ leychtlich vergeet/alſo thůt

vil zů der betrachtung menschlichs ellends/dz wir vnser zeit aintweder in sünden/oder doch in wercken der gleychßnerey verzert haben/ die auch wie ain rauch vergeend/wie wol sye ain gůtten schein habend. b Alle die krafft meynes gemůts ist welck worden / wie das graß auff dem feld erdorret/ also das auch in dem flaysch kayn safft mer ist gewesen/ daruon es sich möcht enthalten von der anwachsung an das gebayn/Durch welche wort alle bedeütet würt grosser abgang an leyb vnd seel/der billich den armen bewegen sol das er gottes hylff suche/wie in dem.6.Psalm gesagt ist. c Dz brot ains gelaubigen ist das wort gottes/wañ wir das vergessen zů essen/volgt vns sölcher kum̃er nach/Math.4.Johan.6. d Diser vogel ist in Egypten/bey dem wasser Nilo/vñ wonet aynig. e Ee dañ ich mich zů got wendet lobtend mich die sünder wie in dem. 9. Psalm gesagt / aber yetz schmähend sie mich/vnd schwerend zůsamen mich zů vertilgen. f Wie man das brot etwan hat in dem äschen gebachen / also das es den äschen an sich hat genom̃en/ hab ich jn nit daruon gethon/sonder mit sambt dem brot gessen/also dz mir die speyß auch gar kayn lust hat bracht. g Wañ man ain yrdens geschyrr zerwerffen will / můß mans vor auffheben / also werdend etlich hie erhöcht/zů irer ewigẽ verdamnüß. h Dañ stet der heer auff so er seyn macht sehen last/vnd dem armen hylff beweyßt mit seiner erbermbd. i Die recht zeyt der erbermbd ist/so sich der arm erkent/vñ empfindt seines ellends da bey zů bedencken das wenigen geholffen würdt vnder so vil armen/ deren sich kayner gegen got erkent. k Den englen gottes gefelt wol das die sünder / veracht wie der staub/ barmhertzigkayt erfolgen / damit der berg Sion das ist der gelaub von sölichen staynen gebawen werde/Lu.15. l Dañ so erstet der herr wañ man den gelauben annymbt/ vnnd die glori gottes den hayden geoffenbart würt Esa. 40. m Das got also genädig ist vnnd on all bezalung die sünd vergebens nachlast/soll nit vergessen/sonder auffgeschriben werden / dz

die nachkomen sölich genad auch wissen zůsůchē. n Der sün digen vätter die schon gestorben vnd getödt seind/da bey got tes erbermbt erscheynt/der nit alles geschlecht will verwüs sten. o Darumb erbarmbt sich got über vns das wir dz von im andern menschen rümen/vnnd in allzeyt loben. p Das ist begegnet mit gewalt/in dem das er die sünd gestrafft hat q Gib mir zů versteen das ich kurtz zů leben hab/damit ich nit verfar in der hoffnung lang zůleben/vñ so ich vil anschleg mach wie ich zeytlich gůt vnd eer überkom dz du mich gleich in dē selben dahin nemest. r Die weyl meyn sach zergengk lich vnnd gar nichts ist/rüff ich dich an/der ain ewigs wesen hast/das wir darauß mügen erlernen/das du hymel vnd erd erschaffen hast/du magst mir allain helffen das ich nit wye der rauch vnd schat vergang. s Dañ got würt von newē hymel vñ erdtreych beschaffen Esa. 57. t Der aposteln vñ propheten/die werden bey got wonen/so iren worten glaubt haben/vnd sollen allzeyt auff der rechten ban beleyben.

Der cij. Psalm.

Benedic anima mea domino, I

Vberschrifft.

Ain psalm dem David.

Inhalt.

So wir bedenckē manigfältig gůtthat die vns got in Chri sto dem herren beweyset/ist billich das wir deren nit vergeß sen/sonder im dancken/vnd mit allen creaturen/die im dye nend vnd gehorsam seind in allzeyt loben.

Dein sel red dem herrē a wol vñ alles wz in mir ist seynem hayligē na men. O mein seel red dem herren wol/ vnd vergyß nit aller seiner widergeltūg.

Lob den der aller deiner ſünd genedig iſt/der all dein
kranckhayt haylet. Der dein leben erledigt von der
verderbnüß/der dich krönt in der erbermbd/vñ ma-
nigfaltigem mitleyden. Der dein begyrd erſettigt mit
vil güten dingen/dein ingent ſoll ernewt werdē wie
des b adlers. Der herr braucht erbermbd vnnd das
c vrtayl gegen allen denen ſo gewalt leyden. Er hat
ſeine weg Moſi bekant gemacht/vñ dē kindern Iſrael
ſeynen willen. Der herr iſt mitleydig vnd barmher-
tzig/ d gedultig vnd viler erbermbd. Er würdt nit
ewigklich ſich erzürnen/ auch nit allzeyt trölich ſeyn.
Er hat vns nit gethon nach vnſeren ſünden/vñ nach
vnſerem jrthumb hat er vns nit widergolten. Dann
ſo hoch der hymel von der erdē iſt/alſo vil hat ð herr
ſeyn erbermbd befeſtiget/über die ſo jn fürchten. So
ferr als ð e ſonnen aufgang iſt vom nidergang/alſo
weyt hat er vnſere ſünden von vns hyndan gethon.
Gleych wie ain vatter f ſich über ſeine kind erbarmt
alſo hat der herr mitleyden gehabt gegen denen ſo in
fürchten/ dañ er hat erkent wie wir gemacht ſeynd.
Er hat bedacht das wir ain ſtaub ſeind/ der menſch
iſt wie das graß/ſeine tag ſeynd wie ain blům des ack
ers/alſo würt er auß g grünen. Dañ ð h gayſt iſt in
jm vmbgangen/ vnd würt nit beſteen/ vnd ſein ſtat
nymer erkennen. Aber die ermbd gottes iſt von ewig-
kayt/vnd auch hinfüran ewig gegen denē ſo in fürch
ten. Vnd ſein gerechtigkayt iſt über die ſüns ſün dye

seyn testament behaltend. Vnd eingedechtig seind sei
ner gebot/das sie die selben im brauch haben. Der
herr hat seinen künigstül in dem hymel berayt / vnd
seyn reych herscht über yederman. Redend dem her-
ren wol all ir Engel/ir gewaltigen in der kraft/die
dem wort gottes geleben/damit ir höret die stym̄ seyn-
er wort. Redend dem herren wol all ir seyne krefft/
ir seyne diener die seinen willē volbringend. Redend
dem herren woll alle ir seyne werck / an ainer yeden
stat seyner k herrschafft/o du meyn l seel red dem
herren wol.

Erklerung.

a Wie findest du warūm das loß gottes steet/so got allain an
stat aller opffer von vns begert / vnd wie man das volbringē
soll/Nämlich in dem/das ain mensch erkenn das in im nichts
güts ist/es sey im dañ von got gegeben / wie hernach volget/
das er allain auß genaden die sünd vergibt/vnd haylet die al
ten schaden so noch da beleyben von dem Adam / das sie kayn
new vnglück bringen / alsō das vns die hell nit allayn kayn
nachtayl bringen würt/sonder wir werdē auch mit got ewig-
lich leben/ vnd alle vnsers hertzen begyrd überkomen.

ß Der adler so er alt würt vergeet im das gesicht / vnnd ist
im das gefider zůschwer/darumb er sich in ainem brunnen ba
det darinnen er das alter von im thůt vnd würt wider jung.
Also wañ wir alt werden / sehē das vns der tod vor der thür
sitzt/nichts gewissers haben dañ das wir bald sterben müssen
vnd daraß entsitzen/ist kayn ander trost dañ der/so wir in dē
gelauben Christi haben/durch den wir zů ewigem leben kom-
men / das macht vns wider jung vnd frölich/alsō das wir dē
tod nymer fürchten / so er vns kayn schaden / sonder vnauß-
sprechlichen nutz bringt. c Got ist vnser richter vmb des

willen wir durchächtet werden / darumb bringt vns söllich übel kayn nachtayl / die weyl got alle die so jm ye lieb seind gewesen mit kumer vñ leyden angesücht hat / dañ dz ist ö recht weg gen hymel / den er Mosi vnd seinem volk Jsrael gezaigt hat. d Da wir noch sünder vnd feind gottes waren. Roma. 5. hat vns got nit von stund an zům ewigen tod verurtayle / sonder auff besserung gewartet / des wir vns noch zů jm versehen sollen / vnd vmb vil mer so wir vns zů jm kert haben. e Wie der auffgang nit zům nydergang kommen mag / also mügen die sünd nymer zů vns / wa wir anders in Christo dem haubt als den gelydern gezimbt / beleiben. f Got handelt nit mit vns als mit frömbden vnd vnbekanten / sonder wie ain vatter / der allzeyt in der straff seyner kinder eer vnd nutz bedenckt. Auch wayßt got wol wie er vns auß dem erdtreych erschaffen hat vnnd nit von dem hymel / das wir menschen seind vnd nit Engel / welche ding alle in billich bewegen sollen zů mitleyden. g Das graß meyet man ab / dz es dürr werd / vnd wann das schon nit geschächt / würd es zůletst dannocht erdoren / also seind vil weg zů dem tod / vnnd so der schon lang außbleybt / tödt vns doch all gemach dz alter. h Verstand den wind der das graß nider schlecht das es nymer an seyn stat wider kombt / also lisestu auch Esa. 40. Dañ der gayst gottes hat dareyn geblasen ꝛc. i Dz hoffgesind in dē reych gotes seind die ēgel so jm dienēd / alle die im vnderthänig seynd / vnd in den die kraffe gottes würckt / also das sie weder vñ den tod noch kain ander geferlichait nichts geben. k Die herrschafft gottes ist wa man jm allain alle eer gibt / vnd niemant seyn eer vñ nutz sücht / Vñ ist aber nit in dieser welt / wie der herr zů Pilato sprach / Johan. 18. l Vnser seel empfindt täglich die gütthat gottes / vñ seynen trost der sie ermant zů verharrung / darumb sie an dem end dises psalmen gewysen würt zů dem lob Gottes / wie auch der anfang inhelt.

Der ciii. Psalm.

Benedic anima mea domino. II

Oberschrifft.

Ain psalm dem David/zů der auffrichtung der welt.

Inhalt.

Dyse welt hat vns Got darumb beschaffen / das wir seyn macht vñ weyßait erkennē/in darinnen loben/vnd danckbar seyen/wer aber got verachtet/vnd seine werck in sölcher maß wie obgesagt/mit annymbt/ist nit würdig das er lebē söl/wie in dem end dises psalmen klärlich anzaygt wirt. Roma. 1.

O Meyn seel/red dem herrē wol/o herr meyn got dn bist fast in grosser achtung. Dn hast a bekane nüß vnd hochwürdi angelegt/dich beklaydet mit dem b liecht wie mit ainem gewand. Den hymel hastu auß ainander gezogen wie ain c hane/vnd den selbē oben mit den d wassern bedecket. Die wolcken hastu dir zů ainem andütt gemacht/so dn e vmbgeest auff den federn der winde. Dn bist der selb/der seyne botē zů f gaysten macht/vnd seine diener zů ainem brinnenden feür. Der die erd mit irem grund g versichert hat/sie würt von welt zů welt in ewigkait nit versincken. Die grundloß tüffe ist h seyn klayd/geleych wie ain mantel/auff den bergen werden steen dye i wasser. Von deinem zorn werden sie fliehen/vñ vor

dem gedõn deines donders erschreckē. Die k berg stey
gend übersich/vnd das weit feld vnder sich/an die stat
so du jnen gesetzt hast. Du hast jnen ain ort gemacht
auß dem sie nit geen werden / auch werden sie sich nit
vmbwenden das sie das erdtreych bedecken. Du byst
der so die brunnē in den engen telern herauß last gõn/
die wasser werden mitten zwischen den bergen vmb
geen. Alle thier des ackers werden dauon trincken/die
l waldesel wartend auch darauff/so sie dürstet. Auff
den selben bergen werden die vogel des hymels wo
nen/vnd mitten auß den felsen ir stym̄ geben. Du bist
der die berg wässert von oben herab / von der frucht
m deiner hend soll die erd ersettige werden. Du bin
gest herfur das graß dem fihe/vnd das krant / so den
menschen dienstlich ist. Doch also das du auch dz brot
herfür gebest auß dem erdtreych / vnd der weyn er
freüt des menschen hertz. Auch das du seyn angesicht
frölich macheſt mit dem n öl/vñ das brot besterckt dz
hertz des menschen. Es würdt dem holtz des felds
nichts o abgon/auch den zederbaumē des bergs Li
bani/die du gepflantzt hast/da werden die spatzē hin
nysten. Der rayger geschlecht ist der selben künig/die
hohen berg seynd ain züflucht den p gembsen/vñ der
fels den küniglen. Du bist der den mon zů außtaylūg
der zeyt gemacht hast / die sonn hat gewyßt wann sye
soll vndergen. Du hast die finstere herbracht vñ es ist
nacht wordē/in der selben werden alle thier des wald

vmbgeen

q vmbgeen. Die jungen lōwlin rūhlend / alſo das ſie rauben / vnd jnen von got ſpeyß ſuchen. Die ſonn iſt auffgangen / vnd ſie haben ſich verſamlet / werden auch in jren hülen rūwen. Der menſch würt außgōn an ſeyn werck / im ſelbs etwas zū gewynnen / byß zū dem abent. O herr wie ſeind deine werk alſo grōßlich erhōcht / du haſt alle ding mit weyßhait beſchaffen / das erdtreych iſt mit deinē gūt erfüllet. Das r mer iſt groß / weyt vnd brayt / da ſeynd ſchwymmende thier deren kain zal iſt. Groſſe thier mit ſambt den klaynen da werdend die ſchyff hin vnd her geen. Auch iſt da d trach den du beſchaffen haſt / das er dariñ ſich gayle alle die mit ainander wartend auff dich / das du jnen ſpeyß raycheſt zū rechter zeyt. So du jnen die gybſt / werden ſie es zūſamen klauben / vnd ſo du deyn hand auffthūſt werden alle ding mit deiner gütigkayt erfüllet. Aber ſo du deyn angeſicht abwendeſt / werden ſie betrübt / du würſt jnen iren gayſt nemen / vñ ſie ſollend abnemen / vnd wid in jren s ſtaub komen. Du würſt deinen gayſt außſenden / vnd ſie werdē erſchaffen / vnd würſt die geſtalt des erdtreychs vernēwen. Die glori des herren ſoll weren in ewigkait / der herr würt ſich erfrewen in ſeinen wercken. Der auff das erdtreich ſicht vnd macht daſſelb erzyttern er berürt die berg / das ſie riechen. Ich würd dem herren ſingen in meinem leben / vnd meynem got die ſayten ſpyl brauchen ſo lang ich beleyb. Meyn red ſoll im

süß sein/ aber ich würd mein lust in dem herren süch en. Die sünder sollen verschwindē von dē erdtreych/ vnd die verachter gottes/ also das sie nymer seyen/ o din meyn seel red dem herren wol.

Erklärung.

a Dise bekantnüß ist seyn loß das er von allen creaturē hat damit er gezyerdt ist wie ain mensch mit seynem klayd / vnd ist nichts anders dañ seyn gütthat vnd miltigkayt. b Dz hat er am ersten beschaffen / Gene.1. vnnd wonet auch darinnen wie Paulus schreybt/1.Timoth.1. c Auß den heisten hat man etwa gezelt gemacht/ also ist der hymel gleych wie vnser obrach vnnd hütten. d Wie die wasser den hymel oben bedecken ist vns nit wissend/ aber da bey zů mercken/ das den hayden vnd andern die auß won reden von den hymlischen cörpern nit sol gelauben geben werden/ so vns das seltzam ist/ so d haylig gayst hie dauon redet/ des wort die vngezweifelt warhayt seind. e Nich sist schnellers dann der wind auff dem got sitzt vnd reyttet / menschlich darvon zů reden/ wie in dem.1>.psalm gesagt ist. f Die engel/ das sie schnel seyen / die weyl sie nit leyblich seind. g Auff das wasser/ vnd mag doch nit versincken/ wie das zůgang setzen wir got haym/ dem alle ding müglich/ da bey zů mercken das zů dem loß Gottes nit allain gehört das er alle ding beschaffen hat / sönd auch das er mit göttlicher macht die selbē auffenthelt/ dz sie nit zergön/ wie hernach volgt. Auß dem vnser vnglauß gespürt würt/ so wir zů gar vil sorgfeltig seind vmb das zeitlich gůt/ als möcht vns got nit erretten darvor das wir nit erhungerten/ so jm nichts leychter zůthůn ist / wie der herr spricht/ Math. 6. Vnd ob er vns schon wolt erhüngeren/ gehört vns creaturen zů das wir jm alle ding haym setzen / er machs mit vns wie es jm gefall/ welcher aber durch seyn aygne sorg gottes willen fürlaufft / vnnd weyser seyn will dann er / mag

nit warlich spreche ich glaub in got dē schöpfer himels vñ erd
treych/Darumb sant Peter spricht. Jr solt euch nidern vnder
der gewaltigen hand gottes/alle sorg auff in schieben/wann
er hat sorg zů euch.1.Petri.5. h Des erdtreychs/dann es ist
gar mit dem mer vmbgeben/Gene.1. i Jn den wolcken oß
den bergen schwebt das wasser/von dem got dē regen macht
komen. k Berg vnd tal/auch weyte felder/ist ain schone
zierd auff ertreych/also von got verordnet/das die berg nit
in die teler fallen/vnnd die selben bedecken. l Die mügen
wol durst leyden/aber doch warten sie biß der selb kombt vñ
geend zů dem wasser. m Was alle creaturē nůssen/kombt
von der milten hand gottes. n Wa das baumöl wechst/
braucht mans zů der speyß an stat des schmaltz oder butters/
vnd merck da bey das got nit allain die notturfft den mensch
en hat beschaffen/sonder auch den lust/als öl vnd weyn.
o Regens halß/sie möchten sonst nit wachsen. p Der
kriechisch vnd lateynisch text/sagen von den hyrschen hasen
vnd yglen. Aber meins bedunckens/lißt man rechter nach dē
hebreischen/wie ichs geteütschet hab. q Die wilden thyer
die sich des raubs begeend/suchend ir speyß bey der nacht/als
füchs/beren/wölff/löwen/vnnd beym tag rüwend sie so der
mensch herwyder beym tag arbayt vñ zů nachts rüwet.
r So der prophet von hymlischen/irdischen vnd des lufftes
creaturē hat gesagt/jetz erzelt er die in dem mer seind/darin
die macht gottes sonderlich groß erscheynt/inn also grossen
thyeren/das ainen wunō möcht nemen/wer die erneret/über
das so man durch schiffart alle kauffmanschafft von aynem
land in das ander fürt/was zů nutz vnd wollust dem mensch
en dienet. s Auß dem sie gemacht seind/wie der gayst got
tes alle ding lebendig macht/also sollen wir auch wyssen das
vnser ding nichts ist on des selben genad/der vns gar erneü
wer wie hernach volgt.

Der/ciij. Psalm.

Confitemini. I

Vberschrifft.

Halleluia/lobend Got.

Inhalt.

Vnder anderem loß so man got geben soll/ vnd im bekennē/ ist das fürnämlichest was er mit den glaubigē hat gehandelt/ welche er dañ für ander creaturen jm sonderlich für aygen angenomen/ vnd alles was er zügesagt erstattet/ vñ vollkomenlich erfült hat/ Vns dardurch ain zůversicht gemacht/ das wir seiner verhayssung mit mererm fleyß anhangen/ vñ festiglich darauff verharren.

Bekennend dem herren vñ rüffend an seinen namen/ verkündend vnder den hayden seine werck. Singend jm vnd brauchend die saytenspyl sprechēd auß alle seine wunder. Jr sollend a gelobt werden in seynem hailigen namen/ das hertz deren so den herrē sůchen soll sich erfrewen. Sůchend den herren vñ nemend an euch sterck/ süchend seyn angesicht zů allen zeyten. Gedenckend an die wunder die er gethon hat/ an die zaychen vnd b vrtayl seines munds. Der somē Abraham dz seind c seine diener/ die sün Jacob seind seine auſſerwelten. Er ist der herr vnser Got/ auff dem gantzen erdtreych seind seine d vrtayl. In ewigkait hat er gedacht seines testaments/ vnd des worts das er e geboten hat hinein in tausent geschlecht. Dz

er auffgericht hat dem Abraham/ vnnd seinem ayd/ gethon dem Isaac. Vnd hat dasselb dem Jacob gemacht zů ainer stäten satzung/ vnd dem Israel zů ainem ewigen testament. Gesprochen/ dir würd ich geben das land Chanaan/ die f schnůr ewers erbtails. Da sie in klayner zal g warend/ iren fast wenig/ vñ frömbd einwoner da selbst. Vnd sie seind von ainem volck zů dem andern gangen/ vnd von ainem künigreych zů ainē h andern volck. Er hat nit gestatet/ dz jnen ain mensch schaden zůfüget/ vnnd hat von jrent wegen die i künig gestrafft. Jr solt nit angreyffen meine k gesalbten/ vñ mit meinen Propheten nit boß hayt treyben. Er hat auch den l hunger auff dz erdtreych berůfft/ vnd alle krafft des brots zerribē. Vor jnen ain menschen gesant/ da Joseph wie ain aygen man verkaufft ist wordē. Man hat seine füß in stock gelegt seyn m seel ist in das eysen gegangen. So lang biß das gottes wort kam/ die red des herrē hat in entzündet. Der künig hat dahin gesant/ vnd in erlediget der fürst des volcks/ vnd in frey gelassen. Jn gesetzt zů ainem herren seynes hauß/ vnnd zů ainem fürsten alles seines gůts. Das er seyn oberkayt zůg vnd leret wie auch in selbs/ vnd seine alten weyß machet. Vnd Israel ist in Egypten gangen/ Jacob ist ain einwoner gewesen des lands Tham. Vnd got hat seyn volk fast gemeret/ vnd bestercket über seine feind. Er hat vmbgewendt des künigs hertz/ das er sein volck haß-

te/vnd fälschlich handele mit seinen dienern. Gesant Moſen seinen diener/damit Aaron den er im erwelet het. In die hat er gossen die wort seyner zaychen/ vnd wunderwerck in dem land Cham. Er hat zů jnē gesandt finsternuß/vnnd dunckle gemacht. n Darumb das sie über seyne wort erzürnt seynd. Er hat ire wasser verwandelt zů blůt/vnnd ire fisch getödt. Ir erdtreych hat frösch außgeworffen in den jnnersten gemachen irer fürsten. Er hat geredt/vnnd es seind hunds mucken komen/vnd wentlen an allen irē gegenden. Er hat iren regen zů hagel gemacht/vnnd ain verzerends feür in irem land. Vñ hat troffen ire reben / vnnd feygenbäum / darzů alle bäum ir iren enden verwüstet. Er hat geredt vñ d heüschreck ist kō men mit dem raupen / also das ir kain zal was. Vnd hat verzert alles graß in irem land / auch alle frucht ires erdtreychs abgessen. Auch hat er erschlagen alle erstgebornen in irem land / mit sambt den newen früchten aller irer arbayt. Er hat die seynen darzů gefürt mit silber vnd gold/vnd es ist in iren geschlechten kayn krancker gewesen. Das land Egypten hat sich o gefreüt des Jüdischen abzugs/dañ ir forcht ist gantz auff sie gefallen. Er hat außgebrayt ain wolcken jnen zů aim schyrm/ vnd ain feür das jnen leüchtet bey der nacht. Sie habend gebetten vnd es ist die wachtel komen/hat sie mit dem brot von hymel ersettiget. Er hat ain felsen zerrysſen / vñ die wasser seind

herauß gerunnē/die grossen flüß seynd gangē an dür rēwasserlosen ortē. Dañ er hat gdacht an sein hailigs wortzů Abraham seinē diener beschehē. Vñ seyn volck außgefürt mit frolockung / darzů die ausserwelten mit freüden. Jnen gegeben die lender der hayden/ vñ sie haben die arbayt der völcker an sich geerbt. Darumb das sie seine rechtfertigungen behalten / vnnd sein gesatz mit fleyß ersůchen.

Erklerung.

a Nit von euch selbs in reichtumb stercke/menschliche vermügen/weyßhait ꝛc. Hiere. 9. Sonder wer gelobt wil werden/sol allain in got beschehen. 1. Cor. 1. b Verstand gegen den widersachern vnd vnglaubigen / wie hernach volgt/gegen den er strengklich gehandelt hat. c Gottes/des sollen sie sich frewen/ mer dañ das sie Abrahams geschlecht seind. d Er kan das übel allenthalb straffen/in Egypten/Syria/ vnnd also weyt die welt ist. e Der gelauß ist ain gebott/ das man in das tausentisch geschlecht/ das ist ewigklich/der zůsag vnd dem testament Gottes glauben sol geben. f mit schnyeren hat man etwa die felder außgemessen/Wie in dem 15. Psalm gesagt ist. g Vnd gedencken möchten es wär nit müglich dz jnen Got sölichē gewalt verlyhe/damit sie ain al so grosse schar auß dem gelobten land treyben solten. h Jn Egypten/also das nit wol zů mütmassen was/das sie wider in dz gelobt land kömen/vñ dasselb einnemē solten. i Vom Pharaone liest dn dz Gen. 12. Vnd von Abimelech Gen. 20 vnd. 26. k Da hat Got anzaigt das ym wol müglich ist dz er die seynen so von jnen gesalbt seind von dem hailigē gaist/ wie in dem. 44. Psalm gesagt ist/erretten mag auß den henden der vnglaubigē. l Gott hat die seynen mit dem hunger versucht/ob sie bestendig beleyben wolten in dem gelauben/ Darumb sich nyemandt verwundern sol/ob got noch kümer

zůsent den glaubigē / damit sie probiert werden wie dz golt in dem fewr. 1. Pet. 1. m Die seel wirt für den gantzen menschen genōmen / nach art der Jüdischen sprach / vnd wär das auch ain staffel gewesen zů der verzweyflung da Joseph gefangen ward / vñ von seyns herren gemahel verklagt als ob er sie het nöttigen wöllen / Wer wolt da gedacht haben das er wider auß liecht solt kōmen sein / wa gott nit mit vleyß ob ym gehalten het Gen. 39. Geen wir nun hin vnd sagen Got verlaß die seinen die ym gentzlich vertrawen. n In dem hebraischen steet das widertail / mag man von dem volck gots verstēen / Aber es ist ain fast irriger synn. o Dann die Egyptier haben die Juden auch zů letst getrungen das sie von jn zugen / damit sie der straff Gottes entladen würden. Exo. 12.

Der cv. Psalm.

Confitemini. II

Vberschrifft.

Halleluia / lobend got.

Inhalt.

Wie alles gůt auß dem glauben in got den herren kombt / also ist kain gröſſer übel vnd sünd / dañ der vnglauben / darumb die alten mißglaubigen auch nach der streng gestrafft seynd worden / Des halben wir billich got bitten das er vns hierin genad beweyß / vnd den vnglauben von vns auffhebe.

Bekennend dem herren dañ er ist a gütig / vñ sein erbermbd were in ewigkayt. Wer würt ausſprechen die manigfaltig krafft des herren / vñ hören lassen alles sein lobe. Sälig seind die das b vrtayl behalten / vñ thůnd was recht ist zů allen

ist/zů allen zeytten. Biß vnser eingedenck o herr inn dem gůtten willen/ so du zů deynem volck hast/ such vns haym in deinem haylmacher. Damit wir vns ersehen in der gůte deiner ausserwelten bewisen/vns erfrewen in d freůd deines volcks/vñ gelobt werdē mit deinē c erbteyl. Wir habē gesündet mit vnseren vätern/vnrecht gethon vñ übel gehandelt. Vnsere väter in Egypten haben deyne wunder nit verstandē/ auch nit bedacht die menige deiner erbermbd. Vnd dich erzurnt/als sie d hinauff giengē von dem rodten mer. Vñ got hat sie behalten vmb seines e namēs willen/ damit er seyn macht zů erkennen gebe. Das rot mer hat er grymig angeredt/vnd es ist eingedorret/ sie durch vnergründte tüffe gefürt/ wie in der wüste. Darzů sie errettet auß der hand des der sie hasset/vnd von der hand aller feynd erlediget. Das wasser hat ire f anfechter bedecket/ ainer auß jnen ist nit überblyben. Vnd g sie habend seiner red gelauben geben/vnd jm das lob h gesungen. Sie habend i geeylet/vergessen seiner werk/vñ seines rats nit erwartet. Auch sich in begyrd k gelusten lassen/in d wüste/ vñ den herren versücht/ an dē dürren l wasserlosen ort. Vñ er hat jnen all ir begyrd volzogen auch ersettigung in ire seelē gesant. Sie habē darzů m Moseu erzürnet in irem heer. Aaron den gehailigten des herren. Das erdtreich hat sich auffgethon vnd Dathan verschlunden/ vnd darzů den Abiron mit seynē haum

fen bedecket. Vñ es ist ain fewr entzündet in irer versamlung wordē/ ain flam̄ hat die sünder verzert. Sie habē auch ain kalb gemacht in n Choreb vñ ain auß gehawen bild angebettet. Die glori gottes ainē andern geben/ nemlich der bildung ains kalbs dz hew isset. Auch haben sie gottes vergessen der sie behalten het/ grosse ding in Egypten gethon/ wunder in dem land Cham/ vnnd erschrockliche sachen in dem roten mör. Vñ er hat geredt/ wie er sie wolt verthün/ wa Moyses sein außerwelter in solcher verwüstung nit gestanden wär vor seinem angesicht/ vnd sich vnderstanden het seinen zorn ab zů wenden/ damit er sie nit verdilcket. Vnd sie habend veracht das erwünscht land/ seiner red nit glauben geben. Dartzů gemurmelt in iren getzelten/ vnd des herren stym̄ nit o gehört. Auch hat er sein p hand über sie auffgehebt/ vñ wolt sie zerstrewen in der wüste. Iren somen niderwerffen vnder den hayden/ vnd sie zerströwen in alle land. Vnd sie haben den abgott Beelphegor beraytet/ dartzů die opffer der q todten gessen. Got erzürnet in dem damit sie vmbgangen seind/ vnd der fal des sterbens hat sich bey jn gemeret. Vnnd Phinees ist r bestanden/ hat gott versünet/ also das die straff der s verwüstung auff hat gehört. Auch ist im solichs zů ainer gerechtigkait erlegt worden/ von geschlecht zů geschlecht in ewigkayt. Sie haben auch got geraytzt zů zorn bey dem wasser des t gemür-

mels vñ widerſprechung/vnd es iſt Moyſi auch übel gangen vmb irent willen. Dañ ſie haben ſeinẽ gaiſt geraytzt/alſo das er mit ſeinen lefftzen an got zwey felt. Sie haben auch die u hayden nit erlegt vnnd verthon von denen jn der herr geſagt hatt. Dartzů ſeind ſie vermiſcht worden vnder die hayden/vñ haben ire werck angenõmen vnd gelernt. Iren außgehawenen bilderẽ ſich vnderthenig gemacht/das jnen als zů nachtayl vnd verletzung dienet. Auch haben ſie ire ſün vñ töchter den böſen gaiſten aufgeopffert. Das vnſchuldig blůt vergoſſen/irer ſün vnd töchter blůt/das ſie geopffert haben den gehawenen bildern Chanaan. Vnd iſt das erdtrich verunraynt worden von dem blůt/verwůſtet von iren wercken/vnnd ſie habend vnkeuſchait getryben in iren hendeln. Der herr hat ſich in vnwillen über ſein volck ertzürnt/vñ ab ſeynem erb ain entſitzen vnnd vnluſt gewunnen. Sie in der feynd hand gegeben/vnd über ſie habend geherſchet die ſie haßtend. Vnd ire feynd habend ſie angefochten/vnd ſeind ernidert worden/vnd geben vnder ire hend. Er hat ſie offt erledigt/aber ſie habẽ jn erzürnt mit irem fürnemen/vnnd ſeind genydert worden in irer manigfaltigen boßhait. Got hat ſollichs geſehen da ſie betrübt warden/vnd ir gebett erhöret. Vnnd an ſeyn x Teſtament gedacht/alſo das jn die ſach berauwen hat/nach der menige ſeyner erbermbd. Er hat jnen barmhertzigkait laſſen

gedeyhen vor dem angesicht deren die sie hettē gefan-
gen/behalt vns o herr du vnser got vnd bring vns zů
samen auß der schar der y haidē. Das wir bekennen
deinē hayligen namen/ vñ in deinē lob rům vñ breyß
erholen. Wolgeredt sey dem herren vñ got Israel vō
welt zů welt in ewigkayt / vnd soll alles volck sprechē
Amen/das soll beschehen/also sol es geschehen.

Erklärung

a Soliche gůtigkait erscheynt in ō erschöpffung aller ding/
auffenthaltung der selben/ordenung vnnd regierung/ errett-
ung von der sünd/hell/vnd tod/vnd begabung mit ewiger
glori. b Das vrtail behaltend die so Got fürchtend vñ seyn
streng künfftig gericht/Recht thůn steet in dē waren glau-
ben/ disz zway ding schlaffend nit sonder übend sich allzeyt/
damit die frucht gůter werck auffgang. c Den glaubigen/
Wie in Psal. 2. d Nach des lands gelegenhayt můß man
übersich von Egypten in Syriam. e Nit vmb ō Juden ver
dienst willen. f Die Egyptier. g Die Juden. h Wie du
liesest Exo. 15. i Seind nit verharret/wie ainē glaubigen zů
gehört/wañ es ym schon übel geet dz er bestand/vñ von ō zů
säg gotes nit abfall/Esa. 28. Welcher glaubt sol nit eylen ꝛc.
k Wie die vnglaubigen/volgend nur irem lust nach/vñ ach-
tend nit was got gefellig sey. l Nume. 20. Wie in dem. 80.
Psalm auch oben gesagt. m Nume. 16. n Das ist in Sina
Exo. 32. o Sonder veracht/vñ ir kain glauben geben Nu-
me. 14. p Sein straff geen wöllen lassen/aber doch langk-
sam mit der selben gewesen/dabey zů mercken/das sich Got
nit vergächt an den sündern/Sonder auf besserung wartet.
q Die den abgötteren geopffert seind worden/Dauon Pau-
lus. 1. Cor. 8. r Hat als ain dapffer man gethon/da er den Ju
den der ain Moabitin beschlieff erstach mit sampt ō frawen/

daraß gott also ain groß wolgefallen hatt getragen/das er die straff gegen dem Israelischen volck fürgenōmen / nach ließ. Nume. 25. s Das ainer den anderen tödte solt. t Nume. 20. Da liest du auch von dem zweyfel Mosi vnd Aaron an Gott dem herren/darumb sie nit in das gelobt land seind von got gelassen worden. n Gott het den Juden gebotten das sie das gelobt land Seuberten/der hayden halß/die auß reyteten/Nume. 14. Deut. 7. Aber die Juden machten sie jnē zinßbar/vnd betrachteten mer iren aygnen nutz dañ den willen gottes/daranß volgt dz sie vnder den hayden auch haidnisch wardē/wie hernach volgt/das macht böse geselschafft vnd verachtung gottes. x Wie schwarlich sich die Juden gegen got durch den vnglauben abgeworffen hetten/sahe er nit an/sonder mer sein aygen zūsag vnd testament/Wie auch Maria die iunckfraw vnd mūter gottes bzeyget. Luce. 1. in dē Magnificat/Got hatt Israel seynen sōn angenōmen/da er an sein erbermbd/wie er Abraham zūgesagt/ gedacht hat ꝛc. Vnd merck was hie von der rew gesagt ist/mag Gott nit zū gelegt werden/anders dañ nach menschlichem bedunckē/so ainer dz nit thūt das er ym het fürgesetzt/spricht man es hab jn gerawen. y Dises gebett ist genōtig das vns got zūsamē bring vnd außsünder von den hayden/ das vns solich beywonung nit schaden bringe / Damm der vngelaubigen layder vil seind/auff erdtrich.

Der. cvi. Psalm.

Confitemini domino. III

Vberschrifft.

Hallelvia/lobend Got.

Inhalt.

Was güthat wir vns zū got versehen sollen durch Christū vnseren herren/den auffrichter des newen gesatz / würdt hye nach langer erzelung der alten geschicht oben gemelt/ klär-

lich fürgehalten/ Damit vns die erbermd gottes/so in dem newen gesatz der kirchē von allen örtern der welt versamlet/ miltigklich mitgetaylt ist/in stättem gelauben/vnd vertrauwen zů got/behalte.

B Bkennend dem herrē dañ er ist gůtig/ vñ sein erbermd wert in ewigkayt. Darumb sollend sagen die von dem herren a erlößt seind/ die er von d feind hand erledigt hat vnnd von allen lannden zůsamen bracht. Von der sonnen auffgang vnd nidergang/ von mitternacht vnd dem b mere. Sie seind irr gangen in der c wůste an dürren wasserlosen orten/ dē weg zů ainer stat darynnen sie wontend/ haben sye nit gefunden. Sie seind hungerig vnd durstig gewesen/vnd ir seel ist in inen krafftloß wordē. Vnd sie habend zů dem herren geschryen da sie angefochtē warden/ vnd er hat sie von irer manigen pfrengknüß erledigt. Sie gefürt auff den rechtē weg/das sye geen möchten in die stat/darynnen zuwonen. Dem herren sollend bekennen all seyne erbermd/vnnd seyne wunder den sünen der menschē. Dañ er hat ersettigt die lär sel/vnd die hungerig sel hat er mit vil gůtem erfüllet. Die in der d finster sassend vñ des tods schatten/gefangen in armůt vnd dem eysen. Dann sie haben die red gottes in bösem angenomen/ vñ dem rat des öbersten übelgeredt. Vnd ir hertz ist mit arbayt ernidert worden/sie warden kranck vnd niemant wz

der jnen halff. Da haben sie zů dem herren geschryen als es in übel gieng/ hat er sie von iren nöten erretet Vnd sie außgefürt von der finstere vñ schatten des tods/ auch ire band zerbrochen. Dem herren sollend bekennen alle seyn erbermd/ vnd seyne wunder den sünen der menschen. Dañ er hat die erinen thor zertruckt/ vnd all eyßnen rigel zerbrochen. Er hat sie angenoñen von dē weg irer boßhayt/ dañ vñ irer übel that willen seind sie genydert worden. Jr seel hatt abyeder e speyß ain vnwillen gehabt/ vñ sie haben sich zů den porten des tods genähent. Zů dem herren geschryen da sie angefochten warden/ vnd von iren nöten hat er sie erlediget. Sein wort außgesant/ vñ sie errettet von irer manigfaltigē verderbnüß. Dem herrē sollend bekennen alle sein erbermd/ vnd seine wund den sünen der menschen. Vnd man soll im opfferen dz opffer des lobs/ vnd seine werck verkünden mit frolockung. Die so auff das mer hinab in die schiff gönd vnd auff vil wassern f gewin vnd nutz süchend. Sie habend gesehen die werk des herren/ vnd seine wund in der tüffe. Der herr hat geredt vnd der wasser wellen gayst ist gestanden/ vnnd ir dünnen seind erhöcht worden. Sie steygend auff biß zů den hymlen vnnd komend herab biß zů der vnergründten tüffe/ ir seel ward in anfechtungen krafftloß. Sie seind entristet worden/ vnd verruckt wie ayn truncknr/ vnnd all ir weyßhayt ist versuncken. Vnnd sye haben zů

dem herren geschryen da sie angefochten wardē/ hat er sie gefürt auß allen iren nōten. Vñ er hat der wasser wellen gebotten das sie in dem lufft gestanden ist/ vnd ire dünnen seind gestillet wordē. Vnd die haben sich erfreüt der stillung halben/ vñ got hat sie gefürt an das gestadt seines willens. Dem herren sollen bekennen alle sein erbermbd/ vnd seine wunder den sünnen der menschen. Man sol in erheben in der versamlung des volcks/ vnd auff dem stül der eltern sol man jn lobē/ Er hat die g fliessendē wasser zü ainer wüste gemacht/ vnd die wassergeng zü dürstigen steten. Das fruchtbar erdtrich zü brach vnd ägerten/ vmb der einwoner boßhait willen. Er hatt ain wüste gemacht zü feüchten seen/ vnd dürre zü außgengen der wasser. Vnd dahin gesetzt die hungerigen/ haben sie daselbst aīn stat auffgericht zü ainer wonung. Felder geseet/ weingarten gepflantzet/ vnnd die frucht von dem gewechs abgenomen. Auch hat er jnen den segē geben/ vnd sie seind fast gemeret wordē/ darzü hat er das sich nit gemindert. Jr seind h wenig worden/ vñ ist jne übel gangē von der bösen anfechtung vñ dem schmertzen. Vber ire i fürsten ist außgossen worden verachtūg/ vnd er hat sie irrig gemacht/ da es vnweg sam was/ vnd nit auff dem weg. Geholffen hat er dē armen von seinem gebrechen / vnd die geschlecht wie die schaff k an ain hauffen gestelt. Die gerechten werden das sehen vnd sich erfrewen/ auch würt alle boßhaytden

hayt den mund verstopffen. Welicher weyß ist/ wirt
dise ding behalten/ vnd man wirt versteen die menig
der erbermbd des herren.

Erklärung.

a Es seind die hayden die kain gesatz habend gehabt / oder
die so on ain gesätz also dahin leben/vnd wissen selbs nit wie/
achtend Gottes wenig / Wie sant Paulus auch von im selbs
schreibt/das er on ain gesatz haß gelebt Ro.>. Die weren dem
feind zů tayl worden wa sie dz euangeli nit angenomē hettē/
vnnd ist das die erst erbermbd Gottes vnder fünffen/ die all
hie nach amander gebreyßt werden. b Oder von mittem
tag/wie die hebreischen lesen. c Das Euangeli ist der recht
weg zů der stat darynnen Got wonet/wer das nit annymbt
mag nit grünnen/vnd verrirret gar mit ainander. d Das
seind die andern die das gesatz gottes gehabt hond/vnd aber
vermaynt dardurch gerechtfertigt zů werden/das Euangeli
die weil verachtet/wie die juden noch thůnd/dise sitzē in den
eyßnen banden des gesatz/arbayten sich fast/vñ wirt jnē doch
nit geholffen/sie schreyen dañ zů got/wie hernach volgt/vnd
liseſt daruon Ro.>. vnd.8. Act.13. vnd.15. e Das seind die
dritten/ so durch die genad des euangeli rechtfertig gemacht
werdē/lassen aber nach/vñ lustet sie nimer nach dē himelbrot
wie die judē sagtē in ö wüste/sye werend sat/vñ vnlustig zuesſ
sen/dem nach als auch S. Pauls dē Galatern verweisset. So
doch got allain die hungerigen speyset/wie t Maria die junck
fraw vnd můtter gottes von im rümet Lu. 1. vnd volgt hye
auch hernach. f Die vierden seind die so vnder ö menige des
volcks wie auff dem wasser gewin suchen durch dz euangeli/
wie S Petern von Christo verhayssen ward/er wird hinfür
an menschen für fisch fahen/ wañ die dē rechten weg hinauß
wellen/komen sie in groß vngemach wie auch dē apostoln be
schehē/vñ auch in sölich geferlichait dz sie mit wissen wa auß
aber got verlaßt sie mit wañ sie in anrüffen/wie er auch gegē

dem wynd vnd den wasserwellen redet / sie solten still seyn. Math. 8. g Die fünfften sind die so in der genad gottes steend / aber fallend darvon / vnd verharrend nit / wie Sant Pauls von den Juden schreybt / Roma. 11. Das got an ir stat die hayden hab angenomen / warnet auch die selben das sye besteen sollen / Got fürchten / vnd sich des nit über nemen / die weyl sie / das ist die hayden / nit natürlich ölbaum seind / sonder geimpfft wie nach der leng auch hie gesagt würdt / von dem feuchten ort das zů ainer dürre worden sey / vnd fruchtbaren stat zů brach ꝛc. h Wie die Christenlich kirch hat zůgenomen von dem Euangeli / wie wol dannocht vil vichs ist belyben / das ist vnzifer vnd irdisch vnglaubige menschen / Also hat sie auch abgenomen / da das Euangeli mit aygnem nutz vnd anderem gyfft ist gefelscht worden / wie hie gesagt würt. i Got hat die oberkait in sölich verachtung bracht darumb das sie auß dem weg des Euangeli getretten seynd / bey dem sie nit hetten mügen verirren. k Das ist ain grosser trost / das Got seyn arms volck nit will verlassen / sonder sie selbs in aygner person wie ain hyrt die schaff wayden / vñ sie von innen durch seyn hayligen gayst vnderweysen Ezechie. 34. Johan. 10.

Der cvii. Psalm.

Paratum cor meum.

Vberschrifft.

Ain gesang des Psalmen / dem David.

Inhalt.

Wellicher seyn hertz von aller begyrd zeytlicher ding abgezogen hat / ist wol geryst / Got mit Christo vnserem herren das recht lob zů singen / von dem diser Psalm beschryben ist / wie der. 56. vnd. 59. anzaygend / auß denen zwayen diser von wort zů wort gezogen ist.

Eyn hertz ist berayt o got meyn hertz ist berayt / ich würd dir singen vnd die sayten rüren / in meiner glori. Laß dich erwecken du meyn glori / laß dich erwecken du Psalter vnd harpff / ich würd frue erwachsen. Ich würd dir vnder den völckern bekennen o herr / ich würd dir singen vnder den hayden. Dann dein erbermbd ist größlich erhebt byß zů den hymlen / vnnd deyn warhayt biß zů den wolcken. Laß dich erhöhen o Got über die hymel / vnnd über alles ertreich soll deyn lob gön. Damit deine gelyebtē erlediget werden / erret vns mit deyner gerechten vñ erhör mich. Got hat geredt in seinem hayligen / ich würd erhöcht werden. Sichimam taylen / vnd das tal der tabernackel ermessen. Galaad ist meynn vnnd Manasses ist meyn / auch ist Ephraim dye sterck meynes haubts. Judas ist meyn künig / Moab ist der kessel meyner hoffnung. Meyn schůch würd ich außstrecken inn Idumeam / dye außlender seynd mir vnderthänig Wer würdt mich hynfüren in dye fest stat / oder wer würdt mych weysen byß yn Idumeam. Würst nit dus thün o Gott / der vnns vertryben hast / vnnd aber in vnser krafft würst du nit außgeen. Verleych vnns hylff auß der trübsal / dann dye mennschlich errettunng

ist eytel vnnd vnnutz. In got werden wir mache brauchen / vnnd er würt all vnser feynd vertilgen.

Der. cviii. Psalm.

Deus laudem meam ne tacueris.

Vberschrifft.

Zům end / ain Psalm dem Dauid.

Vnhalt.

Wie die gröst sünd ist vnd andern so ain mensch thůn mag fresle anfechtung gegē der aignē gewissen / vñ offenbarē warhait / wie der herr spůcht das ain sölcher sünder von dem hayligen gaist in den er gesünt hat / kain vergebūg vñ nachlaß erlang / Also hat im auch got die gröst sträff gegen diser mißhandlung vorbehalten / Die durch vil schwer sachen hie anzaygt würdt / wie auch Christus der herr vnd die ewig warhayt / von den Juden die in durch verrāterey Jude gekreützget haben / reden hat mügen / dann diser Psalm dem seben verräter warlich zügehört / vnd wie die geschrifft außweyßt / vō Juda vnd seines gleichen würt verstanden.

Mar. 3.

Act. 1.

Got verschweig nit mein a lob / dann der mund des sünders vnd des falschē mund ist über mich auffgethon worden. Wider mich habend sie geredt mit falscher zungen / mit worten des haß mich ring weyß vmbgeben / vnd on vrsach angefochten. Dafür das sie mich solten b lieben / haben sye mich ge-

schmecht / aber ich c bettet die weyl. Vnd sie haben mir widerlegt böses vmb güts / haß vmb meyn liebe. Setz über in den sünder vnd der böß gayst stand im zů der d rechten. So er für gericht kombt / soll er darnon geen als ain e verrntaylter / vnd seyn f gebet soll im sünd werden. Seyn lebtag sol kurtz werden / vnd sein g bistumb soll ainandrer nemen. Seine sun sollend wayſen werden / vnnd seyn haußfraw ain wittib. Seine kinder sollend vertriben werden vmbziehen vnd betlen / darzů auß iren wonungen gezoꝛffen werden. Der h wůchrer soll durchsůchen alle sein hab / vnd die frömbden seyn arbayt an sich ziehen. Er soll von niemant kayn hylff haben / vnd nyemant soll sich über seine wayſen erbarmen. Seine kinder vnd stamen sollend abkomen vnd vergön / vnd in ainem geschlecht der gantz namen vertilgt werdē. Voꝛ dem angesicht des herren sol wider gedacht werden an die sünd seiner i vätter / vñ die sünd seiner můter soll nit außgelescht werden. Sie sollend allzeit dē herrē k widerwertig sein / vñ ir gedechtniß sol abgön von dem erdtreich. Darumb das er nit gedacht hat erbermbd zů beweyſen / vnnd den armen ellenden menschen durchächtet hat / darzů den mit dem verwundten erschlagnen hertzen / also das er in gar tödtet. Vnd er hat den flůch lieb gehabt der würdt im auch kommen / vnd den segen nit gewelt / der würdt ferr von jm gethon. Er hat auch den flůch ange-

thon wie ain klaid/vñ er ist wie l ain wasser auff dz
inneriſt hineyn gangen / vnnd wie das öl yn seyne
bayn. Er soll jm werden wie ain rock den er anthůt
vnd wie ain gürtel mit dem er sich allzeyt vmbgürt-
tet. Das ist ain m handlung von Got gegen denen
so mich schmähend/vnd meyner seelen übel redend.
Vnd aber du herr handel mit mir / vmb deynes na-
mens willen/dann dein erbermbd ist gütig. Erle-
dig mich dann ich byn arm vnd nötig / auch ist meyn
hertz in mir entristet. Wie der n schat so er abnimbt
bin ich auffgehebt worden / vnd wie die heuschrecken
byn ich abgeschüttet worden. Meyne knye seynd
schwach worden vor hunger / vnd meyn flayſch hat
sich verendert von dem o öle. Auch bin ich jnen zů ai
nem gespöt worden / sie habend mich gesehen vnd ire
p häubter bewegt. Hylff mir o du meyn Got/vnd
erret mich/nach deiner erbermbd. Vnd sie werdend
innen das dz dein q hand ist/vnd das du sie o herr ge
macht hast. Sie werdend r verflůchen vnd du wirst
wolreden/ die sich wider mich auffrichten sollend zů
schanden werden/ aber deyn diener würt sich erfreů
en. Die mich schmähēd sollend sich mit schand beklay
den / vnd iren spot wie ain gefüterts klayd anthůn.
Ich würd dem herren fast bekennen mit meinē mund
vnd mitten vnder der menige würd ich jn loben. Dañ
er ist dem armen an der s rechten gestanden / damit
er meyn sel von den durchächtern errettet.

Erklärung.

a Das ich in deinem göttlichen namẽ ſüch/ alſo das die ſach am mayſten dich anget/ des wort ich geprediget haß/ vñ groß feintſchafft dadurch überkomẽn. b Ich haß in allen dingen allain dein glori/ vñ iren nutz vñ ewigs hail geſuchte/ dañ ſie mir billich dancke ſölte vñ mich lieb habẽ. c Ich haß inẽ kain übel zügefügt/ ſonder für ſie die mich durchächter haßẽ/ auch geberen. d Sol in annemẽ vñ holẽ/ wie oft von got geſagt iſt dz er dẽ armen zů ö gerechten ſtand/ Vñ ſeind diſe wort ſo her nach volgend nit alſo zů verſtön/ als ob ſie zů ainẽ flůch dienẽ/ ſonder mer dz die gotes verachter vñ durchächter des worts gotes/ gewarnt ſeiend wie von ainer prophecey vnd weiſſag künfftiger ding/ die über ſie gön werdẽ. e Er komß für dz vrtail gots/ oö ſeiner aignẽ gewiſſen/ gewinter allzeit vnrecht/ dañ die warhait laßt ſich nit gar vbergẽ. f dañ es geſchicht nit in dẽ rechten glaubẽ/ auſſerhalb des alles ſünd iſt wa mit man vmget/ Ro. 14. g Wie des judas biſtů ß vñ apoſtolat Mathias genomen hat. Act. 1. h Oder wie ö hebreiſch text hat/ der nöriger oder abreyſſer/ wie den juden in der Ziero ſolimitaniſchen zerſtörung iſt beſchehen/ da jnen leiß vnnd gůt genomẽn ward. i Wie der herr zů dẽ judẽ ſprach. Erfüllend die maß ewerer vätter. Math. 23. vnd von der mütter ſünd/ der empfängknüß halß/ ſpach er. Wa ir nit glaubt dz ich bin werdend ir in ewern ſündẽ ſterben/ Johã. 8. k Dz geſchicht zů letſt den durchächtern ö warhait/ das ſie gantz erblinden/ vñ got mit ainander verachtẽ. l Das waſſer ſo man trinckt/ get zů innerſt in den leib/ vñ das öl gar in dz gebain hinein/ alſo wirt ö flůch in den vnglaubigẽ komẽn. m Zie ſichſtu dz die vorigẽ wort mit zů aim flůch oder böſen wunſch dienend/ ſo es ain werck gottes iſt/ das Chriſtus ö herr ſeinen durchächtern vor weyſſagt. n Der an dem abent gählingẽ dahin geet/ vnnd nyendert zů gůt iſt/ darfür byn ich gehalten worden/ vnd darzů den ſchedlichen henſchrecken vergleycht/ die von

dem wind schnell ins mer gewoͤrffen werden. o Nit dz ich gessen hab/ sonder darumb das ich nichts fayßts hab gessen/ wie der hebreisch text vermag. p Dauon ist gesagt Psal. 21. q Dein göttlicher gewalt/ die weil sie wol mercken kunnen das ich jnen zů schwach bin. r Welliche von den verachtern Gottes verflůcht werden/ denen würt von got wol geredt/ wie der herr sprach/ Mat. 5. Jr seyt sälig wañ euch die menschen übel reden/ frewend euch deß selben ꝛc. s Damit er in annem vnd jm hylff thů wie yetz gesagt ist.

Der cix. Psalm.

Dixit dominus domino meo.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid.

Vnhalt.

Den durchächtern gottes/ vnd der seinen/ würt über das so in dem vorigem Psalmen gesagt ist schwer seyn/ das ir widersacher den sie vnderstůnden gar zů verthůn/ durch seyn leyden zů ewiger glori ist kommen/ da er dann als ain küng die boßhayt straffen/ vnnd die seynen mit gewaltiger hand beschyrmen/ auch wie ain priester für die selben seyn vatter bitten mag.

Act. 2.

DEr herr a hat zů meinē herren gesprochen sitz zů meiner gerechtē Also lang biß ich deine feind darzů bring das sie ain schemel werden deyner füß. Das zepter der macht von b Sion wirt dir d herr zůsendē/ du solt regierē mitten vnder deinē c feindē.

Bey dir

Bey dir ist der fürstlich gewalt an dem tag deyner macht /in dem manigfaltigen scheyn deiner hailigē/ ich hab dich auß meynem leib vor dem morgenstern geboren. Der herr hat geschworen/vnnd es wirt jn nit gerewen/du bist der priester in ewigkait nach ordenung des priesters d Melchizedec. Der herr vō seiner gerechten /hat an dem tag seines zorns die künig verwüstet. Er wirt ain richter sein vnd den hayden/todtschleg volbringen/vñ die häupter viler auff dem erdtrich zerbrechen. Auß dem e gisfluß an dē weg wirt er trincken/vnd darumb sein haupt erhebē.

Erklärung

a Got der hymlisch vatter/spricht David der prophet/hat gesprochen zů seynem son meynem herren/des ich ain vatter byn nach der angenommen menschait. Wie ō herr die phariseer geschwayget/ alsō das ym nyemandt kundt antworten/ Math.22. Dañ sie glaubtend wol das Christus Davids son sein solt/aber nit das er Gott wäre/nach dem er billich Davids herr ist/wie in disem anfang vnd gantzen Psalmen genůgsam anzaygt wirt. b Das ist ain gaistlichs künigreych über die selen/vnd darzů ewig/Luce.1.Esa.9. Wie ym andn psalm. c Kain künigreich hat mer anfechter gehabt dann disēs/dañ das flaisch ist allzeyt dē gaist widerwertig. Gal.5. d Wie der selb dem Abraham hat den segen gebē/ alsō seind wir von vnserem priester Christo auch desselben gewarten/ Gen.26. e Auß dem gißfluß hat der herr getruncken da er den verschmächten tod hat gelitten/ vnd ist nachmalen erhöcht worden/damit er den rechten weg zů ewiger gloria von der demütigkait anzaygt. Wie sant Paulus leret Philip.2. Er hat sich gedemütiget/vnd ist gehorsam gewesen biß in dē tod. Darumb hat jn got erhöcht/vñ ym allen namen geben/

der über alle ist ꝛc. Von dem priesterthumb Christi vnsers herren vnd künigreich/wie Paulus auß dysem psalmen bewert/ sihe/ Heb. 7. vnd. 10. 1. Cor. 5.

Der. cx. Psalm.

Confitebor tibi domine in in toto corde meo.

Vberschrifft.

Halleluia. Lobend got.

Inhalt.

Die verhaissungen gottes darinnen alles vnser hayl stett seind warhafft/ vñ gewiß/ wie man das auß allen seynen werckẽ der erschaffung/ erlösung vñ andren erlernen mag.

Ch wird dir a bekẽnen o herr mit gantzem meynem hertzẽ/ in dem versamleten radt ð gerechten/ vnd dẽ gemainen hauffen. Die werck des herren seind groß/ vnnd nach allem seynem b willen auß erlesen. Sein werck ist c bekantnuß vñ grosse zierd/ vnd seyn gerechtigkait beleybt von ayner welt zů der andern ewigklich. Er hatt ain gedechtnuß gemachte seiner d wunder/ der barmhertzig vnnd mitleydig herr/ ain speiß gegeben denen so jn fürchtẽ. Er wirt ewiglich eingedenck sein seines testamẽts/ die e kraft seyner werck/ sol er verkünden seynem volck. Damit er jnen geb den erbtayl der hayden/ die werck seyner hend seind warhait vnnd das vrtail. All seine gebott seind gelaublich anzünemen/ befestiget von welt zů

welt ewigklich/auffgericht in der warhayt/vnd billichait. Der herr hat seinem volk erlösung zügesant/ seyn testament in ewigkait gebotten. Seyn nam ist hailig vnnd erschrocklich/ der anfang aller weißhait ist die forcht des herrē. Aber die habend ain gütten verstand/so nach dem selben thünd/seyn lob beleybt von welt zü welt in ewigkait.

Erklerung.

a Das du der gůt/gerecht/böß ist/vnnd hayligest bist/vnd das ich böß/vngerecht/vnd gar kain nütz bin. Darin stet die bekennung so gott von vns erfordert. b Got vergächt sich nit wie ain mensch/sonder handelt alle ding nach seynē ewigen allerweysesten rat/darumb sich gezymbt das wir seyne werck allzeyt loben/mit vnsere/wie der phariseer thät Lu. 18 c Das ist ain werck gotes in vns/so wir sein grosse zierd/vñ gerechtigkait bekennen. d Das vns gott beschaffen hatt/ vnd wunderlich auffenhelt durch die frucht so er järlich macher wachsen/darzů vns gaistlich speist mit seynem göttlichē wort/sol vns ain gedechtnuß machen dz wir seyn nymer vergessen/wie er auch leret/da er das Sacrament seynes leybs vñ blůts den iungern gab/der gůtthat gottes ain sundere bedeutung/vnd sprach sie solten das thůn in seiner gedechtnuß. e Es hat den Juden wenig frucht bracht das sie die werck gottes vierzig iar in der wüste gesehen haben/vnd denen nit haben glaubt/Wie wol sie über das vermügen ō natur seind geschehen/darumb ist die krafft seyner werck mit vleyß zů bedencken/wie vnd warumb sie von Gott beschehen. Nemlich wie hernach volgt/das wir ym als der ewigen warhait gelauben/vñ seyn vrtayl fürchten. f In dem verstand ist der gelauben/von dem wir durch Gott rechtfertig werden. Roma. 3.

Der. cxj. Psalm.

Beatus uir qui timet dominum.

Vberschrifft.

Hallelnia. Lobend gott.

Inhalt.

Die weil anß d forcht gottes die war weyßhait erwechßt/ wie in dē vorigen psalm gesagt/ werdē hie die frücht vnd nutzungen aines weysen mans erzelt. Nemlich das ym got seyn liecht erscheynen laßt/ so die gantz welt in der finsternuß ist/ von dem er zů der gerechtigkait des gelaubens/ brůderlicher liebe/ genůgsame der zeytlichen vnnd ewigen gůtter kommen mag.

Elig ist der man so den herren fürchtet/ in seinen geboten wirt er den a willen fast brauchen. Sein b som wirt c gewaltig auff dem erdtrich werden/ das geschlecht der rechtmessigen wirt den d segen vō gott empfahen. Gloti vnnd reichtumb ist in seinem hauß/ vñ sein gerechtigkait beleybt ewigklich. Den gerechten ist ain liecht auffgangen in der finsternuß/ d e barmhertzig/ mitleydig vñ gerecht. Gůtig ist der man/ so barmhertzig ist vñ außleicht/ seyne red wirt er ordnen nach dem f vrtail/ dann er wirt ewigklich nit verruckē. Der gerecht wirt in ewiger g gedechtnuß gehalten/ vor bösem geschray wirt er ym nit fürchten. Sein hertz ist dartzů berayt das es in den her-

ren hoffe/sein hertz also besterckt das es ym nit fürch te/ so lang biß er oben h herab über seyne feynd si= het. Er hatt außgestrewet vnd den armen gegeben/ sein gerechtigkait beleybt von welt zů welt in ewig= kait/sein i horn sol erhöcht werdē mit grossen eren. Der sünd wirt das sehen/vnd sich erzürnen/seyn zen wetzen/vñ k verfallen/die begird des sünders wirt gar vergeen.

Erklerung.

a Der gerecht leßt nit nach seynem aygnen willen/ sonder embsig ist er/vñ trewlich in dem willen gottes wie in dem ersten psalm gesagt. b Kinder/ oder die er auch lert in der forcht gotes/wie David in dem.33.psalm/kömend ir kinder. Ich wil euch die forcht gotes leren. c Nit verstand dz von zeytlichem gewalt/den auch vnser herr geflohē hat/wie wol er auch von got ist.Rom.13. Sonder mer das wir in Christo allen gewalt werden haben/wie die künig vnd priester/aber nach dem gaist. d Dadurch ym gott zůsagt vnd wünscht/ das ym alle ding nach seynem ewigen hayl sollen zůhanden geen. e Auß seyner grossen erbermd hatt er vns erleuchtet in der finsternuß vnd schatten des tods/durch seyn leer vnnd wort gotes/Esa.9.Math.4. f So er allen sein willen in got hat gericht/wirt er auch nichts anders reden dann das gött= lich ist/vnd seinen gebotten nit widerwertig. g Wirt nicht also vergeen/wie der verachter gottes/Psal.36. h Sie müs= sen die frumen übersich sehen gegen iren feynden/die weil die selben obligen/aber es wirt sich vmbkeren/wie hie der hailig gaist verhaißt. Dañ der gerecht sol nit abgewendt werden durch leyden vnd widerwertigkait/ so lang biß er auch obli= gen wirt. i Gewalt vñ macht/wie in dem.17.psalm gesagt ist. k Abnemen vnd krafftloß werden.

Der. cxij. Psalm.

Laudate pueri dominum.

Vberschrifft.

Halleluia/lobend Got.

Inhalt.

Alle die sich durch ware bekeñung gottes/vnd die forcht wie in den zwayen vorigen psalmē oben gesagt/ernydert haben/seind yetz angeneme kinder vñ diener gottes/wie er auch gelert hat. Vnd sollen got loben darumb das er sein glaubige versamlung fast weyt hat außgebraytt/sie von nydrem vñ verachtlichem stat zů den höchsten eren vnd nutz bracht.

R kinder lobend den herren/ lobend den namen des herren. Des herren namen sol man wol reden/nun vnd hinfüran biß in ewig kait. Von auffgang der sonen biß zům nidergang sol man des herrē namen loben. Der herr ist erhöcht über alle a hayden/vnnd seyn glori ist weyt über die hymel. Wer ist gleich vnserm herrē vnd got der in der höhe wonet? vnd sicht über die nydren ding in hymel vnd auff erdtrich. Er richt auff den armen von dem erdtreich/vnd erhöcht den ellenden auß dē b kadt. Das er jn setze zů den fürsten/zů dē c fürsten seines volcks. Der die vnberhafft fraw in das hauß setzet/da sie wie ain d můter/sich viler kind frewet.

Erklerung.

a Die hayden so vor den namē gottes veracht haben/seind yetz ermidert/vñ durch den glauben vnderthenig wordē/wie sant Paulus spricht/dz sein ampt inhalt/das er die menschen dem glauben vnderthenig mach. Rom. i. b Wir weren weniger dañ das kat on den gelauben/sondē mer ain stauß/ oder rauch wie in dē ersten psalm gesagt. c Von den fürsten die vnsern hailigē glauben erstlich habend geprediget ist ym. 46. psalm gesagt. d Der glauß gebirt disē kind/vil vñ manigfaltige frucht/die ō hailig gaist in seinē gelidern wirckt. Gal. 5.

Der. cxiij. Psalm.

In exitu Israel de Aegypto.

Oberschrifft.

Halleluia/lobend got.

Inhalt.

Die güthat so got ō herr seynē volck bewisen hat/in dē das er sie von Egyptē außfüret in dz gelobt land/wie wol sie ain mal beschehen/vñ datzümal allain denē gegünt ist wordē so von Abrahā leiplich geboren waren. Je doch so es den selben in ainer figur ist beschehen/vñ jetz auch zů den sünen Abrahe gezelt werdē/alle die in got/wie er gethon hat/glauben. Sollen wir vns auch des segens vñ gůter verhaissung gotes trösten/die hie gemelt wirt. In hoffnūg/wir kömen ain mal in dz recht gelobt land das mit honig/milch vñ aller süssigkayt fleußt/so wir auß dē Egypto dises jomertals schayden.

A dem a außgang der kind Israel von Egyptē/des geschlechts Jacob von dē groben wüsten volck. Ist dz b Jüdisch land gottes hayligung worden / vnnd Israel seyn gewalt. Das mör hat sie gesehen vnd ist geflohen/der Jordan hat

sich vmb zů ruck gewendt. Die c berg seind auffgesprungen wie die wider / vnd die bühel wie die lämer der schaff. Was ist dir d gewesen du mör/das du geflohen bist/vñ du Jordan das du dich zů ruck gewendet hast. Dartzů ir berg das ir auffgesprungen seyt wie die wider/vnnd ir bühel wie die lämer der schaff. Das erdtrich hatt sich von dem angesicht des herren bewegt/von dem angesicht des gots Jacob. Der den felsen verwandelt hat zů ainem c see viler wasser/ vnd den kofel in die wasser brunnen. Nit vns o herr nit vns/sonder deynē namen gib die f glori. In deyner erbermbd vnd warhait/ das die hayden nit etwa sprechen/wa ist ir got? Aber vnser got ist in dem hymel vñ auff erdtrich/alles was er wolt hat er gemachet. Die abgötter der hayden ist silber vnnd gold/ werck der menschlichen hend. Sie habend ain mund vñ werden nit reden/augen haben sie vñ werden nit gesehen. Sie habend oren vnd werden nit gehören/ nasen haben sie vnd werden nit schmecken. Hend habend sie vnnd werden nichts berüren/füß habend sie vnd sollend nit vmbgeen/sie werdē auch nit schreyen von irem rachen. Jnen sollend gleich werdē alle die sie machend/vnd dartzů alle die in sie zůuersicht habend. Das geschlecht Jsrael hat in den herren g gehofft/er ist ir helffer vnd beschirmer. Das hauß Aaron hat in den herren gehoffet/er ist ir helffer vnd beschirmer. Die den herren fürchtend habend in jn gehofft/er

hofft/er ist ir helffer vnd beschyrmer. Der herr ist vn ser eingedenck gewesen/vnd hat vns seinen h segen geben. Er hat dem geschlecht Israel wolgeredt / vnd dem hauß Aaron den segen geben. Denen so den herren furchten hat er wolgeredt/ den klaynen vñ grossen. Der herr well euch ain i zůsatz thůn/euch vnd ewern kindern. Wir sollen von dem herren gesegnet werden der hymel vnd erd hat beschaffen. Der hymel ist des k hymels herren / aber die erd hat er den sünen der menschen geben. Die todten o herr werden dich nit loben / darzů auch nit alle die in die hell hinab geend. Sonder wir die leben/werden den herren loben nun vnd hynfüran ewigklich.

Erklerung.

a An disen außgang der kinder von Israel / die weyl er in göttlicher krafft/ vñ nit nach menschlichem vermügen beschehen/mant vns offt die haylig geschrifft/damit wir got gäntzlicher vertrawen/er werd vns nit vergeen lassen/ob auch die gantz welt wider vns wer/dañ es můß alles dem gewalt gottes weychen/ Pharao mit seinem grossen heer / das mer/der Jordan/vnd die einwoner des gelobten lands ꝛc. b Dañ in Christo dem herrn/von dem geschlecht Juda geborn/wirt das volck so sich auch dauon nent die Juden gehayligt.

c Das ist beschehen bey dem gyßfluß Arnon / da die felsen der gebyrg vnd byhel gebiochen seind / vnd sich hynab in das wasser gelassen haben/ damit dz volk Israel hindurch möcht kommen. Nume. 21. d Hast dus von dir selbs gethon/oder nit. Niemant mag sprechen von dir selbs/ darauß volgt / das allain die krafft gottes solich wunderbarlich ding gewürckt hab. e Exo. 17. Nume. 20. f Es begibt sich offt das die

so von got gůts empfahen jnen traumē lassen/ sie habens verdient/vnd fallend dardurch in hochffart/ Darumb fast nutzlich ist das wir dysen vers allzeyt in der gedechtnüß haben/ der vns allain zů der gloi gotes weyset/ on die dz ander alles geleich ßnerey ist/ Dañ was vns von got gůts bewisen würt/ ist nichts anders dañ erbermbd/ wie hernach volgt/ vñ warhayt/ das seyn zůsag gewyß sey/ vñ niemant daran můg zweifeln/ auch die vnglaubigen nit sprechen/ was got haben dise/ er schlafft/ oder ist gar erlegē/ mag jnē nit gehelffen. g Das seind exempel der alten/ so in got gehoff. haben/ vñ nit seynd verlassen worden/ die vns billich bewegen sollen das wir jnen nachvolgen. h Haben wir etwas gůts/ vñ entgön dem ewigē flůch/ dz komßt alles von got/ vñ nit von vns selbs. i Auß vorger gůtthat gottes/ můgen wir verstön wes wir vns hin fůran zů im versehen sollen/ wie vns auch der hailig gaist hie zůsagt. k Got ist ain herr des hymels/ wie wir sehen das er regnet/ donert vnd alles weter nach seinem gefallen/ vnd on vnser zůthůn ordnet/ darein sollen wir jm nichts tragē. Aber auf d erd gezimbt vns alle ding nach seiner gloi zů gebrauchen/ also das sein lob von vns gemert werde.

Der. cxiiii. Psalm.

Dilexi, quoniam exaudiet dominus.

Vberschrifft.

Hallelnia/ Lobend got.

Inhalt.

Wellicher mit zeytlicher forcht manigerlay anfechtung/ oder mit künfftiger/ des tods vnd der hellen überfallen wirt/ soll mit stäter lieb vnd begyrd zů Got schreyen/ würdt er gewißlich erhört/ wie man des genůgsam vrkund haben mag/ auß vergangner hylff so Gott in gleychem fal den betrübten hertzen allzeyt hat bewysen.

Ch hab begyrlich liebgehabt darũb dz d herr die stim meins gebets würt a erhören. Dañ er hat sein or gegẽ mir gewendt/ vñ mein lebtag würd ich allzeit anrüffẽ. Die schmertzẽ des tods habẽd mich vñ geben/ vnd der hellen geferlichait mich erfündẽ. Ich hab anfechtung vnd schmertzen gefunden/ vñ wird des herren namen anrüffen. O herr erledig mein/ sel du barmhertziger herr vnd gerechter/ vnd got würt sich über vns erbarmen. Der herr behüt die b kinder ich bin ernidert worden/ vnnd er hat mich erledigt. Wend dich vmb meyn seel zů deiner c rüw/ dañ der herr hat dir güts gethon. Dañ er hat mein sel erretet võ tod/ mein augẽ võ zehern/ vñ die füß võ dẽ d fall. Ich wird dẽ herrẽ wolgefallẽ/ in dẽ land d e lebendigẽ

Erklärung.

a Der war glauß lert vns/ das wir vns selbs vergwissen sollen/ got werd vns on zweyfel in trübsal erhören. b Dann ir ist das reych der hymel/ Mat. 18. Darzů auch deren die sich ernidern wie die kinder/ als hernach volgt. c Wann vns got erhört so mügen wir allain rüw haben in dem gelauben/ wie Sant Pauls spricht Romans. 5. Darumb so wir durch den gelauben gerecht seinnd gemacht/ sollen wir fryden haben gegen Gott ꝛc. d Das ich hynfüran bestendig müg beleyben. e Auch die weyl ich noch hye leb auff erdtreych/ durch seyn hylff mir gethon.

Der cxv. Psalm.

Credidi, propter quod locutus sum.

Vberschrifft.

Hallelnia/Lobend got den herren.

Vnhalt.

Was der war glauß gewürckt hab vorzeiten/ist in den hailigen Apostetn vnd marterern gottes scheyn/die vmb ö war hait willen die sie bekant haben/alles was jnē got widerwertigs zů handen hat gön lassen/vñ zů letst auch den tod/habē mit gedult angenomen/ Jn dem allen sie durch gottes hylff erhalten seind worden/vnnd erlernt haben/das menschlich vermügen in sölicher sach ain klaynen fürgang vnd wolfart haben mag.

Ich hab gelaubt/darumb a geredt/byn aber fast ernidert worden. Geredt hab ich als ich b verzukt was/ain jeder mensch ist vnwarhafte Was soll ich dem herren c widergelten/vmb alles das so er entgegen hat gegeben? Den d kelch des hayls würd ich empfahen/vnd den namē des herren anrüffen. Meyn begyrd würd ich dem herren widerlegen/vor dem angesicht alles seynes volks/kostbarlich ist in des herren angesicht der tod seyner hayligen. O herr ich bin dein aygen f man/dein aygner/vnd der son deiner g aygnen magt. Du hast zerbrochen meyne band/dir würd ich opfferen des lobs opffer/vnd den namen des herren anrüffen Meyne begyrden würd ich dem herren layſten/vor

dem angesicht alles seins volcks/ an dem hoff des hern hauß/ enmitten in dir o h Hierusalem.

Erklärung.

a Wie sant Pauls spricht. Mit dem hertzen gelaubt man zů der rechtfertigung/ aber mit dem mund geschicht die bekantnüß zů dem hayl. Darumb an denen sölichs gelegen/ wa sie die warhayt mit bekennend auß forcht zeitlichs übels so ine mag begegnen/ mügen hierauß lernen/ das sie den ersten lerern unser Christenlichen kirchen fast vngleych/ vñ weyt von dem glauben seind/ die weyl unser glauß widerstand vñ miß günner allzeyt gehabt hat/ vnnd noch/ wie Simeon Marie der Junckfrawen vnd mütter gotes von Christo weyssagt/ er wurd seyn wie ain zaychen dem man widerspechen würd/ Lu.2. Darumb müß niemant das achten ob er schon hye soll ernydert werden wie hernach volgt. So got die ernideten würt erhöhen/ Lu.1 in dem magnificat. b Nymer bey myr selbs/ durch grosse trübsal die ich vmb des gelaubens willen/ den ich bekennet/ het Da ward ich innen das all unser güt anschleg on gotes hulff hind sich gön/ vñ wie wir vor got lugner werden/ wie Petrus der mit dem herren in tod geen wolt/ wie sant Pauls nach der leng anzaygt/ Roma.3. vnd Esa.4.

c Der glaubig findt nichts güts in jm das er nit von Gott haß.1. Coum h.4. Was hast du das du nit habst empfangen/ vnd wie magst du dich des berümen ꝛc. d Vom kelch ist im 15. Psalmen geredt/ vnd ist nichts anders/ dann das wir got anrüffen/ vnd vns jm gantz befelhen/ auch annemen was er mit vns handelt/ wie der herr zů Petro spach wilt du nit dz ich den kelch trincke den mir der vatter hat geben/ da er von dem leyden redt das jm von Got zůgeschickt vnd verordnet was Johan.18. Vnd ist das der kelch des hayls/ dañ vom leyden kombt man zů dem hayl vnser seelen. e Die ich zů Got hab inn des hand ich nach gar hab ergeben/ das ist alles das wir Got zů eren thůn mügen/ so vns auch der tod leycht ist

von seinẽt wegẽ zů leyden/wie hernach volgt. f Ain aygen man den der herr kaufft oder gefangen hat/mag dem herren nichts gůts thůn/dz er jm rüme/dañ er ist jms vor alles schuldig zůthůn was in seinem vermügen ist/wie der herr sprach/Lu.17. Man dancket aim aygen menschen nit/vnd wir soltẽ auch sprechẽ/so wirs schon alles/inhalt vnser pflicht gethon hetten/Wir weren noch vnnutz knecht ꝛc. g Welliche vō sölichen frawen geboren werden/seynd auch aygen/wie ayn gar alter brauch der auch in dem alten gesatz gehalten/vermag/vñ die geschaßnen kayserlichen rechte inhalten/vnd will der Prophet da bey zů verstẽn geben/das der gelaubig Got allayn alle eer geben söll/vnd nichts seinem verdienẽ. h Jn der stat des gelaubens/wa man in Got gelaubt/Psal.2. das werck will got haben/das wir auch vor andern seyn gůtthat bekennen/wie im anfang gesagt ist.

Der cxvi. Psalm.

Laudate dominum omnes gentes.

Oberschrifft.

Halleluia/lobend got den herren.

Jnhalt.

Das der glaubig wie in dem vorigen Psalm gesagt billich allayn got alle eer gibt/vnnd sich selbs in kainerlay weyß berümbt/erscheint an dem/das Got die hayden auß lauter erbermbd zů seinem hayl berüfft hat/vnd die Juden vmb seyner zůsag willen jnen auß genaden gethon/das die selb warhafft vnd stet gehalten werd.

Loben den herren alle hayden/lobend in alle a völcker. Dann seyn erbermbd ist über vns befestigt/vnd die warhait des herren beleybt ewiglich.

Erklärung

a Die juden werden darumb völcker genant/das sie got allenthalben also nent in der heyligen geschrifft/ vnd sagt das sie jm ain ausserwelts volck sollend sein. Deut.7.

Der.cxvij. Psalm.

Confitemini domino quoniam bonus.

Vberschrifft.

Halleluia/Lobend gott.

Inhalt.

Die weyl Christus vnser herr/sein volck durch den tod erledigt/zů der vrstend vnd ainem newen leben bracht hat/gebürt sich/ das wir sölich gůtthat allzeyt in frysscher gedechtnüß behalten/vnd zů lob ewigklich bekennen.

BEkennend dē herren/dañ er ist gůtig/vñ seyn erbermbd wert in ewigkayt. Das hauß Israel soll auch sprechen das got gůtig ist/dañ sein erbermbd wert in ewigkait. Dz geschlecht Aaron soll nun sprechen das Got gůtig ist/dañ sein erbermbd wert in ewikait. Es sollend nů sprechen alle die dē herrē fürchtend/dz er gůtig ist/dañ seyn erbermbd wert in ewigkait. Ich hab dē herrē von meiner a pfrengkniß angerůfft/vñ er hat mich erhört zů der weyte. Der herr ist meyn helffer/ich wird nit b fürchten/was mir d mensch

thů. Der herr ist meyn helffer / vnd ich würd meyne feind verachten. Es ist besser das man jn got vertrauwen setz / dañ das man sich etwas verseh zů dē menschen. Es ist vil besser man hoff in den herren / dann das man hoffnung hab zů den fürsten. Alle hayden habend mich ringweyß vmbgeben / vnd durch dē namen des herren hab ich mich an jnen gerochen. Die vñzieher haben mich ringweiß vmbzogen / vñ durch des herren namen ich mich an jnen gerochen. Sie haben mich vmbgeben wie ain bin den honigwäben / vñ seynd gebrunnen wie ain feur in den c dörnen / vñ in dem namen des herren / hab ich mich an jnen gerochē Gestossen bin ich vñ herumb gezogen das ich solt fallen / vnd der herr hat mich d erhalten. Mein stercke vnd alles mein lob ist der herr / vnd ist mir zů hayl erschossen. Die stym der frolockung vnnd des hayls ist in den e tabernackeln der gerechten. Die f gerecht des herren hat krafft gewürckt / des herren gerechte hat mich erhöcht / die gerecht des herren hat krafft gewürckt. Ich würd nit g sterben / sonder leben vnd die werck des h herren verkünden. Nach seiner straff hat mich der herr gestrafft aber doch dem tod nit i ergeben. Thünd mir auff die porten der gerechtigkayt so ich da hineyn gang würd ich dem herren k bekennen / das ist die port des herren / die gerechten werden da hineyn geen. Ich würd dir bekennen / dañ du hast mich erhört / vñ bist mir zů hayl erschossen. Den stain

so die

so die l werckleut haben verworffen/der ist zů dem m haupt geraten des winckels. Von dem herren ist das beschehen/vnd ist wunderbarlich in vnseren augen. Das ist der n tag den ō herr gemacht hat/wir sollen frolocken vñ frölich sein an dem selben. O herr o behalt vns jetz/o herr bring die sach auff die recht ban/gelobt sey der da kombt in dē namen des herrē. Wir haben euch wol p geredt von dem hauß des herren/der herr vnd got ist ob vns erschynen. Jr sollend ain q hochzeitlichē tag mit mayen samēntlich auffrichten/biß zů den hörneren des altars. Du bist mein got/dir würd ich bekennen/mein got bistu/vñ ich würd dich erhöhen. Ich würd dir bekeñen darumb das du mich hast erhört/vnd bist mir zů hail erschossen. Bekennend dem herren dañ er ist gütig/vñ seyn erbermd wert ewigklich.

Erklerung.

a Da ich geängstigt vñ gepfrengt bin gewesen/hat er mich in die weyte bracht/da ich nun nymer gefangen byn/ wie in dem.4.vnd.15. psalm gesagt ist. b Wie man allen trost allain in gott sol setzen/also sol man nur got fürchten/wie der herr spricht Math.10. Nit fürchtend die so den leyb tödtē ꝛc. c Das ist fast vngestym ō bletter halß/vnd so es die ergriffen hat mag es nymer/die weyl das holtz zů fencht ist/vnnd mag nit gehlingen verbrennen. d Also sol der glaubig gott alle ere geben/so er auch von bösem sich enthaltē hat. e Da die glaubigen die genad gottes jnen beschehen/breysend. f Dauon sagt Petrus Actuū.2. vnd.5. Wie Christus der herr von got seynes vaters gerechten hand sey erhöcht worden in

ō vrstend. g Wie meyne widersacher begert haben. h Mit ewigem lob/seyner bewisenen gütthat. i Wie wol ich in ō feynd hand ain zeyt bin gewesen. k Das ist der weg zů der gerechtigkait/das man gottes gütte/vnd ain yeder sein selbs sünd vnd gebrechen erkenne. l Die lerer in dem alten gesatz/ so allain iren nutz süchten/vnd nit die gloi gottes/haben disen stain das ist Chustum den herren verworffen/wie er das selbs bezeugt Math. 21. da er disen verß wider die Juden ein fürt. m Das ist der recht felß wie Paulus spricht. 1. Cor. 10. Vnd dz recht fundamēt aller leer/welicher darauff nit bawt so er die leut anders lert/der bawt auff ain sand. Dañ er hat die mittel wand des gesatz hynweg gethon/in dem die Juden sich vermaynten besser zů sein. Vnd ist darnach ain eckstain worden ō zwayer völcker Juden vnd Hayden/wie sant Pauls schreibt Epheß. 2. Auch ist kain ander nam vnder dem hymel den menschen gegeben in dē wir mügen selig werden/ dañ Jesus diser hauptstain. Act. 4. n Der vrstende des herren zů ainem newen leben/dañ der tag hat kaynen abent/sonder wert ewigklich. Esa. 49. An dem tag des hayls haß ich dir geholffen. o Dysen verß haben die kinder dem herren zů eren geschryen am Palmtag da er zů Hierusalem einritt. p Durch die verkündung des Euangeli der genaden gotes. q Das ist mayen auffstecken/vnnd krentz auffsetzen wie gewonhait ist gewesen/vñ sol die kirch gantz vol gezierdt seyn biß zů den hörneren des altars/das ist zů den zwayen öbristen ecken/die hörner genent werden. Exo. 38.

Der. cxviij. Psalm.

Beati immaculati in uia.

Vberschufft.

Halleluia/lobend Got.

Inhalt.

Der willen gottes in allen dingen gegē vns/ was zů thůn vñ lassen sey/ wirt klärlich in disem psalm in den worten/ der weg/ das gesatz des herren/ zeugknussen/ gebott/ rechtfertigungen/ vrtayl/ gerechtigkait/ red/ spůch/ wort/ wunder/ ordenung vnd der gleichen begriffen/ dabey fürgehalten das es ain andre gestalt darumb hat/ dañ vmb menschlich ordenůg vnd wolgefallen. Dañ alle ding seind dahyn gericht das sie ayns gaistlichen menschen gemůt/ der diser welt gantz abgestorben ist anzaygen/ welches durch die achtend zal bedeut wirt/ die dañ über die sechs tag der werck diser welt/ vnd den sibenden der růw/ sich zů dem künfftigen leben der vrstend zů ewiger glori erstrecke/ wañ gott wie Paulus spůcht Colo. 3. alle ding in allen menschen seyn wirt. Vnnd ist bemelte achtend zal/ der verß/ nach den. xxii. büchstaben des hebraischen a b c außgerayht/ an deren yetlichem nach seyner ordenung ainer anfacht. Damit wir verstēn/ das aller kerñ der hayligen geschufft in disem psalm begriffen ist. Mag auch hierinnen ain yeglicher seyn vnuolkōmenhait erkennen/ so er nit ist wie in got haben wil/ sich darinnen erny dern vnd zů empfahen göttliche genad berayten.

Aleph. א 1

Selig a seind die vnsträflichen auff dem weg/ die in des herren gesatz wandeln. Sälig seind die seine b gezeugnussen c erforschē/ vñ jn von gantzem hertzē ersůchen. Dann die so übelthat begönd/ seind nit auff seynen wegen gewandelt. Du hast gebotten das man deyne satzungen d fast halte/ O das meine weg gelayttet wurden zů der behaltung deyner e rechtfertigungen. Dañ wird ich nit zů f schandē/

so ich sihe in all deine geboet. Ich wird dir g bekennen der laytung halben des hertzen/ in dem das ich erlernt hab die h vrtail deiner rechtfertigung. Deyne rechtfertigungē wird ich behalten/ du wirst mich nit gar i zů lang verlassen.

Beth. ב 2

Wa mit sol ain a iunger seynen weg recht machen? so er behelt dein red. Von b gantzem meynē hertzen hab ich dich ersůcht/ nit treyb mich ab von deinen gebotten. In meynem hertzen hab ich verborgen deyne red/ also das ich dir nit sünde. Gelobt seyest du o herr leer mich deyne rechtfertigungen. Mit meynen c leftzen hab ich außgesprochen alle vrtayl deines munds. Mit dem weg deyner gezeugknussen hab ich mich erlustiget/ geleich wie mit vil d reichtumb. In deynen gebotten würd ich mich üben/ vnd deyne weg betrachten. Mit deynen rechtfertigungē würd ich für vnnd für e vmbgeen/ vnnd deyne red nit vergessen. +

Gimel. ג 11 3

a Widergilt deynem diener/ mach mich lebendig/ das ich deyne red behalte. b Entdeck meyne augen/ so würd ich betrachten die wunder auß deynē gesatz. Ich bin ain c wandrer auff dem erdtrich/ nit verbirg vor mir deine gebott. Mein seel was begirig zů begeren deyne vrtayl/ zů allen zeytten. Du hast die hoffertigen zů red gesetzt/ verflůcht seind/ die sich ab-

wenden von deynen reden. Neb vō mir auff die schmach vnd verachtung/dañ ich hab mir deine gezeugknussen außgesücht. Dañ warlich seind die fürsten gesessen/vnd habend wider mich geredt/aber dein diener übet sich in deinen rechtfertigungen. Dann mit deinen gezeugknussen gang ich on vnderlaß vmb/vñ meyne ratschleg seind deine rechtfertigungen.

Daleth. ד 4

Meyn seel ist behafftet auff dem a boden/mach mich lebendig nach deiner red. Meyne weg hab ich b außgesprochen vnnd du hast mich erhört/vnderweyß mich in deinen rechtfertigungē. Den weg deyner rechtfertigungē gib mir zů versteen/vñ ich wird mich üben in deinen wunderwerckē. Mein seel hat c geschlaffen vor traurigkait/besterck mich in deynē reden. Den weg der d vngerechtigkait stell ab von mir/vñ in deinem gesatz erbarm dich mein. Ich hab den weg der warhait erwelet/vñ deine vrtayl nit vergessen. Deynen zeugknussen o herr bin ich angehangen/nit laß mich zů schanden werden. Den weg deyner gebott byn ich geloffen/da du mein hertz hast e erweytert. +

He. ה 111 5

a Richt mir auff zů aynem gesatz o herr den weg + deiner rechtfertigungē/so wil ich in allzeyt ersůchen. Gib mir verstand/das ich ersůch dein gesatz/vnd behalt dasselb von gantzē meinem hertzen. Weiß mich

auff den gangsteyg deiner gebott/dañ desselben hab ich begert. Wend mein hertz zů deynen gezeugknussen/vnd nit zů dem b gewin. Wend ab meine augē das sie nit üppigkait sehen/mach mich in deinem weg lebendig. Richt deynē diener deinen spruch auff/also das ich dich c fürchte. Neb von mir auff die d schmach/deren ich war hab genōmen/dañ deyne vrtayl seind lieplich. Nym̄ war ich hab deyner gebot begert mach mich lebendig/mit deiner gerechtigkait.

Vau. 6

Vnd über mich sol kōmen dein a erbermbd/o herr dein hail nach deiner red. Vñ ich wird denen so mich schmähen ain b red zů antwort geben/das ich gehofft hab in deyne wort. Vnd du wirst von meynem mund nit auffheben das wort der warhayt gar zů lang/dañ in deine vrtayl hab ich gehoffet. Vnd dein gesatz wird ich allzeyt behalten von welt zů welt in ewigkait. Vnd ich gieng vmb in der c weyte/darumb das ich deyne gebott ersůcht hab. Ich hab auch von deynen gezeugknussen red gehalten vor den künigen/vnd bin nit zů schanden worden. Vnnd bin mit deynen geboten täglich vmbgangē/die ich fast hab geliebet. Hab auch meyne d hend auffgehebt zů deynen gebotten die ich lieb het/vnnd übet mich in deynen rechtfertigungen.

Zain. 7

a Gedenck deiner wort gegen deynem diener/in de-

nen du mich vertröst hast. Das ist meyn zünersicht gewesen in meyner erniderung/ dann dein spruch hat mich lebendig gemacht. Die hoffertigen haben zů fast übel gehandelt/ aber von deynem gesatz hab ich mich nit abgewendt. Ich bin deyner vrtayl eingedenck gewesen o herr von langer zeyt her/vnnd dadurch getröst worden. Mich hat vnmůt ergriffen der sünder halb / die deyn gesatz verlassen. Deyne rechtfertigungen mocht ich singen / an der stadt da ich ward b beherberget. Bey der c nacht byn ich eingedechtig gewesen deynes namens o herr/vnd hab behalten dein gesatz. Es ist mir darumb worden/das ich deine rechtfertigungen d ersůcht hab.

Cheth. ח 8

Meyn a tail o herr bist du/ich hab geredt das ich behalten solt deyn gesatz. Vor deynem angesicht hab ich gebetten von gantzem hertzen/erbarm dich meyn nach deynem spruch. Ich hab hyn vnnd wider gedacht b meyner weg halb/vnd meyne füß hyn gewendt gegen deynen gezeugknussen. Ich byn berayt vnd nit entristet/das ich deyne gebott wil halten. Die strick der sünder haben mich ringweyß verknüpfft/vnnd deyn gesatz hab ich nicht vergessen. Zů c mitternacht ward ich auffgeweckt dir zů bekennen / der vrtayl halben deyner rechtfertigung. Ich hab d gemayn mit allen denen so dich fürchten / vnnd die deyne gebott haltend.

Deiner e erbermbd o herr ist vol alles erdtrich/dey ne rechtfertigungen wölleſt du mich leren.

Teth. ט 9

a Gütigkait haſt du gebraucht gegen deynē diener o herr nach deiner red. Gütigkait/zucht/vnd erkantnuß leer mich/dañ ich hab deynen gebotten glauben geben. Ee dañ ich b genidret ward/hab ich geſündet/vnd darumb deinen ſpruch gehalten. Gütig biſt du o herr/vnd mit deiner güte leer mich deine rechtfertigungen. Die vngerechtigkait der hoffertigē hat ſich gegen mir gemeret/aber ich würd von gantzem hertzen erſüchen deyne gebott. Jr hertz iſt zůſamen c gerunnen wie ain milch/aber ich bin die weil mit deynem geſatz vmbgangen. Es iſt mir d gůt das du mich haſt genidret/damit ich lern deine rechtfertigungen. Mir iſt auch gůt das geſatz deines munds/ über vil e tauſent ſtuck golds/vnd ſilbers.

Jod. י 10

Deyne a hend haben mich gemacht vnd erſchaffen/gib mir verſtand dz ich lern deine gebot. Die dich b fürchtend/werden mich ſehen/vnd ſich erfrewen/ dann in deine red hab ich gehoffet. Ich hab erkant o herr das deine vrtail gerechtigkait iſt/vnd mit deiner warhait haſtu mich c ernidert. Deyn erbermbd ſol mir zů tail werdē das ſie mich tröſt/nach dem ſpruch gegen deinem diener beſchehen. Deyne mitleyden ſollen mir zů tail werden ſo würd ich leben/dañ dein ge

ſatz iſt

satz ist das damit ich mich bemüe. Die hochfertigen sollend zůschanden werden / darumb das sie mir vnrechtlich übel gethon haben / aber ich würd mich yeben in deinen gebotten. Sich sollend zů mir keren alle die dich d fürchten / vnnd die deine gezeugknüssen habend erkant. Mein hertz soll vnsträflich werden in deinen rechtfertigungen / damit ich nit zůschanden werd.

Caph. כ 11

Meyn seel hat sich a krencke nach deinem hayl / in deine red hab ich gehoffet. Meyne augen seind blöd worden nach deinem spruch / vnd sagend / wañ würst du mich trösten? Dañ ich bin worden wie ain b öl od weinhaut in dem reyffen / deine rechtfertigungē hab ich nit vergessen. Wie c vil seind der tag deines dieners / so du mir gegen meynen durchächtern würst recht ergön lassen? Die übelthäter habē mir d vnnutz täding gesagt / aber nit o herr wie dein gesatz inhelt All deine gebot ist die warhayt / sie haben mich vnrechtlich durchächtet / hylff mir. Sie haben mich gar nahent hingericht auff dem erdtreych / aber ich hab deyne gebot nit verlassen. Nach deyner erbermd mach mich lebendig / so würd ich behalten die gezeugk nüß deines munds.

Lamed ל 12

In a ewigkayt o herr beleybt dein red in dem hymel. Deyn warhait wert von geschlecht zů geschlecht /

du hast der erd ain grundfeste gesetzt/ also das sie beleybt. Nach deyner ordnung beleybt der tag / dann alle ding seynd dir dienstbar. Wer ich nit on vnderlaß mit deynem gesatz vmbgangen / vileicht wer ich verdorben in meyner erniderung. Ewigklich würd ich nit vergessen deiner rechtfertigungen/ dann mit den selben hast du mich lebendig gemacht. Dein byn ich errett mich dann deine rechtfertigungen hab ich ersücht. Die sünder habend meyn gewartet/ das sye mich bynnrichteten / deyne gezeügknüssen hab ich b verstanden. Aller verderbnüß hab ich ain end gesehen/ deynn gebott erstreckt sich aber fast inn dye c weyte. +

Mem

Ey wie hab ich dein gesatz o herr geliebt/ den gantzen tag bin ich damit vmbgangē. Vber meine feynd hast du mich a weyß gemacht / deynes gebots halb/ dañ es ist ewigklich meyn. Ich hab verstanden mer dañ alle die mich gelert haben / dann mit deynen gezeügknüssen hab ich meyn zeyt vertryben. Mer dañ die alten hab ich verstanden / dann deyne gebott hab ich mit fleyß außgesücht. Vor aynem yeden b bösen weg hab ich meyne füß verhütet / damit ich deyne red müg behalten. Von deinen vrtaylen byn ich nit abgewichen/ dann du hast mir ain gesatz auffgericht Wye seynd deyne sprüch also c süß / vil mer dann das honig meynem mund. Von deinen gebotten bin

ich verstendig worden / darumb hab ich alle weg des vnrechten gehasset.

Nun ג 14

Das brinnend a liecht zů meinen füssen ist dein gesatz / vñ die haytere zů meinen gangsteygen. Ich hab geschworen / vnd mir fürgesetzt das ich behaltē wolt die vrtayl deiner gerechtigkayt. Ich bin gar zů fast ernidert worden o herr mach mich lebendig nach deiner red. Was b freywillig von meynem mund get o herr wellest du angenem machen / vnd leer mich deine vrtayl. c Meyn seel ist allzeyt in meinen henden / vnd dein gesatz hab ich nit vergessen. Die sünder habend mir ain strick gelegt / vnd ausserhalb deyner gebot bin ich nit irr gangen. Ich hab deine gezeügknüssen d ererbt in ewigkayt / dañ sie seind meines hertzē frolockung. Mein hertz hab ich gerichtet das es deine rechtfertigungen brauche ewiglich biß zů e widergeltung.

Samech ס 15

Die übelthätter hab ich a gehasset / vnd aber deyn gesatz liebgehabt. Mein helffer vñ auffenthalter bist du vñ in deine red hab ich gehoffet. Wendend euch ab von mir ir b boßhafftigē / vñ ich wird fleissig ersůchē die gebot meynes gottes. Nym̄ mich an nach deynē spruch vñ mach mich lebendig / auch mach mich nit zůschanden in meiner verharrung. Hylf mir so wird ich behalten / vnd on vnderlaß mit deinen rechtfertigungen mich bemüen. Du hast veracht alle die von

deinen rechtfertigungen abstreend/dann ir fürnemen ist vngerecht. Ich hab all die sünder der erdē für übertreter gehalten / darumb hab ich deyne gezeügknüß liebgehabt. Vernagel mit der c forcht gegē dir/mein flaysch/dañ ich hab mir vor deinē vrtaylē gefürchtet.

Ain ℈ 16

Ich hab a vrtail vnnd recht braucht / du wellest mich nit hyngebē denen so mir vnrecht thūnd. Nym deinen diener an zů gůttem/ die hochfertigen sollen mir nit falsche b zücht aufflegen. Meine augen habend sich gekrenckt nach deinem hayl/vnnd nach dem spruch deiner gerechtigkayt. Handel mit deinem diener nach deiner erbermbd/vnd leer mich deine rechtfertigungen. Dein diener bin ich gib mir verstand/so würd ich mich in deinen gezeügknüssen erkunden. Es ist zeit dz du o c herr darzů thůst/dañ sie habend dein gesatz verwůstet. Darumb hab ich deyne gebot über das gold / vnd den edlen stayn Topazion geliebet. Vnd ward darumb gegen allen deinen gebotē d gerichtet/allen vnrechten weg hab ich gehasset.

Phe ℈ 17

+ 1 Wunderbarlich seind deine gezeügknüssen/darūb hat sie meyn seel mit fleyß ersůchet. Die erklärung deiner wort erleüchtet/vñ gibt ain verstand dē a vnweysen. Meynen mund hab ich auffgethon vnd den b athem an mich gezogen / dann deine gebot hab ich begert. Schaw zů mir vñ erbarm dich mein/nach dē

c vrtayl deren so deinen namen liebend. Meyne füß
drit wellest du layten nach deinem spruch/vnd es wirt
nit alle boßhayt über mich d herschen. Erledig mich
von der falschen zücht der menschen/ das ich deine ge
bot halte. Dein angesicht laß erscheinen über deynen
diener vnd leer mich deine rechtfertigungen. Meyne
augen habend von jnen geben außgeng der wasser/
darumb das e sie dein gesatz nit habend gehalten.

Sadick X 18

a Gerecht bist du o herr vnd deine vrtayl seind bil
lich. Du hast die gerechtigkait gebotten/vnd deine ge
zeügknüssen mit sambt d warhait zů mal fast. Meyn
embsig begyrd hat mich zerflößt/darumb das meyne
feind deiner red vergessen haben. Dein spruch ist ym
b feür gearbayt / vnd dein diener hat in liebgehabt.
Ich bin der c junger vnd veracht / deyne rechtferti
gungen hab ich nit vergessen. Deyn gerechtigkayt ist
ain gerechtigkayt zů ewigen zeyten / vnd dein gesatz
ist warhayt. d Not vnd angst haben mich überfal
len/in deinen gebotten stet all meyne můt. Gerechtig
kayt seind deine gezeügknussen ewigklich/gib mir ver
stand so würd ich leben. ✝

Coph ק 19

Ich hab mit a gantzem hertzen geschryen/ o herr
erhör mich/ ich wird deine rechtfertigungen mit fleiß
ersůchen. Zů dir hab ich geschryen erhalt mich/ vnnd
ich wird deine gezeügnussen behalte. Ich bin bey zeit

ten b fürkom̃en vnd hab geschryen / in deine red hab ich allen trost gesetzt. Meine augen seind hinfür kö-men biß zů dem morgē / dz ich mit deinē sprüchē mich bemůet. Erhör mein stym̃ nach deyner erbermbd o herr / nach deinē vrtayl mach mich lebendig. Die mich durchächten seynd dem übel zůgenähet / vnd von dei-nē gesatz habē sie sich gar weyt gethon. O herr du bist c nahent / vnd all deine weg seynd warhayt. Anfenck-lich hab ich erkant auß deinen gezeugknüssen / das du sye auff d ewig hast gegründet.

Res ר 20

Sihe an meyn a erniderung vnd errett mich dann deyn gesatz hab ich nit vergessen. Vrtayl b meyn ge-richt vnd erledig mich / nach deyner red mach mich le-bendig. Das hayl ist ferr von den c sündern / dañ sie habend deine rechtfertigungen nit mit fleyß ersücht. Deiner d erbermbd o herr ist vil / nach deinē vrtayl mach mich lebendig. Vil seind deren die mich durch-ächten vnd anfechten / von deinen gezeügknüssen hab ich mich nit gewendet. Ich hab die torechten gesehen vnnd bin zerflossen / darumb das sie deine sprüch nit habend gehalten. O herr sihe das ich deine gebot hab e gehalten / mit deiner erbermbd mach mich lebendig Der f anfang deiner wort ist warhait alle vrtayl dei-ner gerechtigkayt seind ewig. ✝

Schin ש 21

Die fürsten haben mich vmb sonst durchächtet / vñ

vor deinen worten hat sich meyn hertz a gefürchtet
Ich würd frolocken deiner spruch halben / gleych als
der vil b raubs findet. Das vnrecht hab ich gehasset
vnd ain vnlust darab gewunnē / aber dein gesatz lieb
gehabt. c Siben mal im tag hab ich dich gelobt / vñ
der vrtayl willen deiner gerechtigkait. Vil d fryds
haben die so dein gesatz lieben / vnd werdē darzů nit
geergert. Ich e wærret o herr auff deyn hayl / vnnd
deine gebot hab ich geliebt. Mein seel hat deyne ge-
zeügknüssen gehalten / vñ sie fast liebgehabt. Ich hab
deine gebot vnd gezeügknüssen bewaret / dañ vor dei
nem f angesicht o herr seind all meine weg.

Tau ת 22

Mein anligen o herr soll für dein angesicht kōmen
nach deinem spruch gib mir verstand. Mein begeren
soll dir fürkomen o herr / nach deinem spruch erledig
mich. Meine leftzen werden das lobgesang von mūd
lassen gōn / so du mich deine rechtfertigungen a leren
würst. Mein zung würdt hören lassen deine spruch /
dañ all deine gebot stōnd in der b gerechtigkait. Dein
hand werd mir zů tayl das sie mich erret / dann deyne
gebot hab ich erwelet. Ich hab dein hayl o herr fast
begeret / vnd deyn gesatz ist das damit ich mich bemüe
Mein seel würt leben / vnd dir lobsagen / auch werdē
mir deine vrtayl hylff beweysen. Ich bin c verirret
wie ain schaff das verloren ist / such deynen diener /
dañ deine gebot hab ich nit vergessen. +

Erklärung.

1. a Die säligkayt diser welt stet in vil andern dingē wie in dem.143. Psalm hernach gemeldt würt/aber gegen Gott ist allayn der selig des hertz durch den gelauben im Christum geraynigt würt/also das er gantz nach seinē willen lebt/ wie vorgesagt ist von dem weg/ das dardurch gotes wil verstanden werd. b würt auch hie durch der will gottes verstanden/ dañ got hat seiner leer selbs kundtschafft vnd zeügknüß geben. c Die halten/vnd alles thün vñ lassen darnach richten/ das volgt alles auß dem ersten/ so ain mensch vnsträfflich würt/vñ durch den glauben vergebung der sünd erlangt d Hie bedürff wir gottes hilff vnd beystand/dañ es ist alles über menschlichs vermügen. e Es seind die gebot gottes dardurch der mensch rechtfertig würt/so er anders durch dē glauben vor ist geraynigt worden. f Durch die erkennung vnd den brauch göttlicher gebot/ erlangen wir die höchst eer/ das wir gottes nächsten freünd werden. Math. 5. Die aber die selben verachten/ werdend zů schanden. g Waß wir durch den gelauben rechtfertig gemacht/ vnnd nun auff den rechten weg der gebot kom̃en send/ gebürt sich das wir Got als dem anfenger vnd gehylffen danckbar seyen/ vnd bekennen dasselbig/ das er vnser hertz gefürt haß auff den rechten weg/dz sonst verirret wer. h Verstand durch das vrtayl/ was gottes maynung sey/ in vnserem thůn vnd lassen/darin er ain gefallen haß/vnd ist on zweyfel seyn vrtayl vil anders gestalt/dañ der menschen. i Got verlaßt etwa die seynen das sie bewert werden in gedult vnd verharrung/ aber doch nit zů lang/wie er gegen Pharaone handelt/ vnd die seynen erlediget da die sach am aller böseßten was.

2

a Die weyl syn vnd gedanck des menschlichen hertzen zů bösem genaygt seynd/von der jugent her/ Gene.8. Wie söll dann ain junger sich schycken das er recht thů/volgt hernach

die ant-

die antwort. Er sol das wort gottes behalten/ das es in ym würcke. b Got wil das hertz gantz allain haben/ vñ nit leyden dz andere ließ da verborgen sey. c Das volgt alles nach der rechtfertigung das die hailigen/ gottes genad offentlich bekennen/ vñ in allzeyt loben. d Der recht gaistlich mensch setzt seyn gedanckē nit nach grossem gůt/ dañ so er gott hatt/ hat er alle reichtumb mit ainander. e μελετήσω Ist nach aygenschafft der kriechischen spriach/ ich wird mich bemůen/ wie in dem ersten psalm / darmit tag vnd nacht vmbgeen/ on vnderlaß mich darnach richten / wie die so zeytlich gůt wöllend gewynnen habend nymer kain růw/ sölich sorg erfordert das gaistlich leben/ in den geborten gottes.

3.

a Für die trůbsal so ich gelitten hab tröst mich/ dañ ich was nahent gestorben/ darumb mach mich lebendig. b Wie die Juden in das angesicht Moysi nit mochten sehen da er mit gor geredt/ vñ die gebott empfangen het/ Exo. 34. Also mügen wir die klarhait des göttlichē gesatz nit sehen/ wa wir nit von got erleucht/ vnd darzů berayt werden. c Die handlung gotes in seynem gesatz/ ist vns menschē wunderbarlich/ das er vns von dem kreutz sol zů seiner glori füren/ vō dem leben zům tod/ vnd vnser weysshait zů ainer torhait machen/ vnd was ö gleichen beschicht wider menschlich rädt/ Esa. 55 Vmb wie vil ö hymel erhöcht ist üßer die erd/ alsō ferr sind meyne weg von den ewern/ vñ meyne gedancken von ewren. d Meyn wesen hab ich nit gericht als oß ich ewigklich hye beleyben wolt / wie die geytzigen thünd/ dringend sich nach eren vnd grosser zeitlicher hab/ als oß sie allzeyt leben würden. Merck dabey das sölich zabler nit wirdig seind des verstands göttlichs willens/ dañ sie haben ym nit auß zů warten/ behencken sich zů fast mit weltlicher sorg/ welliche ain verachtūg des worts gotes in jnen gebürt/ dañ das göttlich wort wil mit grosser vnmäßlicher begird ersuchē/ vñ mit stäter übung behalten seyn/ auch wider allen gewalt der hellen/ vnd diser

gantzen welt/wie das alles

a Ich bin durch die an

welt/darumb das ich

legen. b Ich hab

mit ainander sünd ist/

c Wir entschlaffen all

ym in den tod geen wolt

beystand anrüffend/

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00332

a Wañ sich got über vns erbarmbt/ so haben wir sein hail vnd alle ding mit ainander. b Ich würd sagen was die warhayt ist/ vnnd mich nit mit jnen schelten/ wie die hadrer gern thünd. Dann all meyn hoffnung stet allain in deynem wort/ darumb ich grosse sorg haß das mir das selb nit entzogen werd. c Allain gott durch seyn genad erweytert die gewissen/ das sie nymer ängstlich seind/ wie Paulus spricht. Wa der gaist gottes ist/ da ist freyhait. 2. Corin. 3. d Das wort gottes kombt nit ler vñ on frucht wider haym Esa. 55 darumb müssen auch die hend/ vnd werck darbey seyn.

7.

a Die weil ich durch aygen krafft nichts vermag/ ist not dz ich mich deyner zůsag allain halt/ darumb vergiß der selben nit gegen mir/ daß alles hayl städt nur daran/ ob ich schon in alle trübsal kom/ vnd biß auff den tod angefochten wird/ erhol ich mich doch wider durch deyn zůsag. b In dyser welt hab ich kain städte wonung/ bin nur wie ain wanderer zů herberg/ vnd můß vil kummers leyden. Jedoch macht mich deyn verhayssung frölich das ich auch die selb sing in allem meynem leyden. c Da die bösen regiert haben. Luce 22. Das ist der finsternuß gewalt sprach ö herr ꝛc. d Es můß mit vleyß gesucht werden/ vñ kombt nit liederlich an.

8.

a Da bey lernen wir das ain gaistlicher mensch allen weltlichen dingen abgestorbē sol sein/ vnd so ander in reichtumb/ weyßhait/ gewalt/ schöne/ vnd der gleichen ir haß vnd trost setzen/ begert er kain andern tayl dann gott allain in dem er alle güter findet. b Das sie kain nutz seind/ darüß hab ich sie verlassen/ vnnd mich gegen den deynen gewendet. c Da die anfechtung der finsternuß am grösten was/ befand ich dein hilff/ vnd bekennet die selb. d Was ich leyd vñ des worts gottes willē/ begegnet mir nit allain/ es seind alle hailigē in diser gesellschafft den es auch also ist gangē. e Deren

tröst wir vns allain/so wir ir bedürffen/das sie vns in sölicher vile nit wirt zerrinnen.

9.

a In der sünd ablegung/vnd dem schirm vor geferlichait: b Die weil mir wol was/gaylet ich wie ain torechter vñ fiel in sünd. Aber so du mir das creutz hast auff den rucke gelegt/ vnd vil anfechtung zügesandt/hab ich wider vmbkert. Die mag man erlernen war zů trübsal diene. c Sie seind der sach gantz ayns worden wider mich. d Das ist ain schöner spruch auff die obgemelt maynung. e Vber alle schätz der gantzen welt.

10.

a Die weil du meyn schöpffer bist/wayst du wol mein aygē schafft/das ich on deyn hilff gar nichts bin/darumb gib mir verstand/wie hernach volgt. b Die hailigen vnnd engel gottes erfrewen sich von des sünders bekerung Luce.15. c mit dem glauben hat mich got ernidert/das ich erlernt hab/ wie mein sach on gottes hilff nichts ist. Aber die vnglaubigē die das nit wissen/werden hie hoffertig genant/dann sie verachtē gottes beystand/als ob sie des nit bedürfften. d Die auch durch menschlichen vnglauben vñ anfechtung sich von dir abgewendt hetten

11.

a Auß grosser begird die ich darzů gehabt hab. b Die man nit brauchet zů wein oder öl/sonder verligt gar vnd verdirbt/dañ es ist in etlichen landen gewonhait wein nit in feßser/sonder in heut zůthůn/wie vnser herr auch redt/von dem newen wein/das man den nit in alte heut thät/Math.9. c Die weil ist mir lang zů leben auff erdtrich/der vngerechtigkait halb so ich leyden můß/darüb erledige mich bald darvon d Menschlich red vñ göttlich seind ainander fast vngleich/ wie du hie findest.

12.

a Wöllen wir nit zergeen mit den zeytlichen gütteren die

wir lieb haben/ist not dz wir vns zů dem wort gottes halten/ dz allain von ewigkait ist/alsd dz auch dise welt dardurch beschaffen ist/hymel vnnd erdtrich/Soñ vnd Mon rc. wie der text hie erzelt. ß Das hat mich allain erhalten vor gefarlichait der feind. c Alle ding zergeend/on das wort gottes/ das erstreckt sich in ewigkait. Esa. 40.

13.

a Wie das zůgang das der iung über den alten/vnd ö schůler über den maister sey/in der rechten weyßhait/vnd dē verstand des göttlichen gesatz/ist leicht zůvernemen. Dann es ist nit in dem büchstaben/sonder ym gaist. Darumb alles lesen/ vnd betrachtung vmb sonst ist/vnd ain todhait vor got/wa der gaist nit von jnen leret. ß Der ist recht weyß/der also thůt/vñ sich vor sünden hůt/wie du hie liesest. Darauß volgt dz die noch nit den rechtē vstand habē/so in allen weltlichē vnd sinnlichen lüsten ir leben verzeren/vnd berümen sich dabey/sie seyen liechter diser welt in dem verstand der hailigen geschafft/vñ künnends alles mit ainander. Es seind warlich thoren vor got/wie der herr bezeugt. Math. 11. O got du hast dein haymlichait vor solichen weysen verborgen vnnd hasts den klaynen verachtē geoffenbaret/also hat es dir gefallē rc. c Das můß durch gottes hilff beschehen. Sonst ist es vnserem flaisch vnd blůt alles bitter/was got von vns habē wil.

14.

a On das wort gottes seind alle ding finster vnd irrig/darumb hab ich mich auff dz höchst dartzů verpflicht/auch mit dem ayd/das ich nit darvon wöl abweichen. Hab aber darumb fast vil leyden müssen/wie hernach volgt. ß Das ich deyn gůt hab offentlich vor yedermā bekeñ/die weyl dz dein opffer ist/laß dirs angenem sein/vnd auch den menschen die es von mir hörend. c Vnd mit in deynen hendē/das ist mich bedunckt ich můß grosser anfechtung halb vergeen/so du nichts dartzů thůst. d All andere irdische ding veracht. e Biß alle handlung an tag kömen/mein vnd meyner widersacher/

So du ainem yeden geben wirst nach seynen wercken.

15.

a Vmb deynes gesatz willen/darumb das sie das vertilgen wolten/wie hernach volgt. Sonst hasset kain frömer den bösen/sonder er wolt gern das der selb auch frum wär. b Der frum wirt leichtlich durch die bösen verfürt/darumb ist von nöten/das gott dareyn sehe/also das böse vermischung vnd beywonung den gütten nit schade. c Dañ got sicht allain die erniderten/verachten an/vnnd die seyne wort fürchten/Esaie am ersten.

16.

a Vrtail steet darinnen das man schelt vnd verwerff was böß vñ kain nutz ist. Recht wirt verstandē darinnen dz man thům vñ beyß was gůt ist. Das alles mag dise welt nit leidē/dañ ir weiß gefelt ir allain wol vnnd ist das die gröst vrsach darumb man die frümen durchächtet. b Mich zeyhen ich red übel/so ich die warhait sag. c Den die sach selbs angeet/dañ so man das wort gottes vndertrucken wil/vnnd aygne erdicht meren auffrichten/ist gott nachtaylig/darumb wir vñ seynēt willen gemüet sollen sein/mer dañ von vnser selbs wegen. d Ordnet vnd schicket mich gantz darnach.

17.

a Nit den hochweysen diser welt/die sich vorhin lassen bedunckē sie wissen alle ding. b Fast grosse begird zů deinem wort gehabt. c Nit der hoffertigen/dañ die selben möchtend leyden das ich gar verderbt würd. d Wie sie dañ herschet über die vnglaubigen/dañ der sünd wirt man allain ledig durch den glauben/Rom. 4. e Die vnglaubigen/dañ es kümmert mich fast das dein gesatz das ich also fast lieb hab/von jnen sol verworffen werden.

18.

a In dem das du die erniderte erhöchst/vnd erhöchten niderest. b Wie das fein silber/vnd hatt nichts groß oder irdischs bey ym/wie ander lerē/schmeckt etwa nach zeitlichem

gewin vnd nutz/ dauon ist das wort gottes gantz rayn/wie Psal.11.gesagt ist. c Darüß das ich veracht bin/helt man mich für vnweyß/ aber ich laß mich solichs nit irren/ so mit dem wort zů tayl wirt/dauon ich die höchst weyßhait überkömen mag. d Wie wol ich in grossem kümer bin gewesen/hab ich doch dein wort nit verlassen/dz du auff dz höchst gebotten hast zů halten/wie es aber gehalten wirt/vnd was vlaiß wir dartzů brauchen/sicht man täglich wol.

19.

a Das gibt ain anzaygen ainer grossen anfechtung. b Da bey wirt treflich begird verstandē. c In allen nöten sol vns das tröstē dz wir got nit weyt suchē müssen/wie die gleichßner mit iren wercken. Er wirt durch den glauben bald gefunden/Wie Paulus leret. Rom.10. Dem wort ist nahent in deynem mund vñ hertzen/das ist das wort des glaubens/dz wir predigen ꝛc. d Das sollen wir städt glauben vnd bekennen/ das gottes wort ewig ist.

20.

a Die weil du den erniderten allzeyt genaigt biſt/die zů begnaden. b Ich halt mich allain zů deynem/deyne widersacher die vnglaubigen verachten das selb/ vñ bringend iren dant herfür/darüber mag nyemant anders dañ du richten. c Nit darumb das sie sünden/ Dañ wer ist on sünd: Sonder vmb der vrsach willen die hernach volgt. d Darumb sol der sünd halben nyemandt verzweyflen/sonder mer der verachtung halben göttlich ꝛr gebott. e Hie lernest du das auch der so sich berümbt/das er die gebott gottes hab gehalten/der erbermbd begert/vnd sich an den wercken nit laßt benügen. f Das haubt/oder die summa dauon ist nichts anders dann warhait.

21.

a Vnd nit vor zeitlichem gewalt. b Also redt ð prophet Esaias 9. von der genad gottes durch Christů vnsern herrē/ man wirt sich frewen wie die in der ernd schneyden/vnd die

in dem krieg ob seind gelegē/da sie den raub habend genōmen vnd die beyt darvon getragē. c Das ist gar offt/Wie in dē aylfften psalmen/von dem silber dz sibē mal geraynyget ist. d In dem wort gottes durch den glauben findt man allain fridē/Rom.5. Sonst peynigt vñ ängstigt vns hell fegfewr/tod/vñ alles vnglück mitamanō. e Verharrung vñ gedult in leiden/ist not bey dem wort gottes. f So vns got nahent ist/sollen wir darfür haben/das er allen vnseren kumer vnd anligen sehe/so wir von seynes worts wegen leyden.

22.

a On dē lermaister schaffen wir nichts in ō geschrifft gottes dañ der büchstab ist allzeit nur ain büchstab/vñ sucht ayner eer darinnen/das er gesehen werd/der ander zeytlichen nutz/rhüm vñ ander der gleichen üppigkait/ darumb welicher anderen singen wil/sol vorhin selbs frölich sein/vñ welcher ander entzünden wil/sol vorhin brünen. b Das wort gottes ist an ym selbs gerecht/also dz kain falsch darinnen ist/vñ macht auch die gerecht so es annemend/vñ darzů selig Lu.11. Selig seind die das wort gottes hörend/vñ das behalten. c Wañ got nit städt ob vns helt wie ain hirt ob seinē schaffen/so verirren wir/vnd hilfft kain zahlen/dañ ye mer wir vns arbaytē nach menschlichem aygnen verstand/hin vñ wider laufen/ye weyter kōmen wir von ō rechten herdt/vñ werdē den wolffen zů tail. Darumb dz best ist wir bleyben bey dem rechten hirten/ō die schäflin nit verlast/sonder sein leben für die
Johan.10. geben hat. Jesus Christus vnser herr/dem lob vnd eer gesagt sey/in ewigkait/Amen.

Der.cxix. Psalm.

Ad dominū cum tribularer clamaui.

Vberschrifft.

Das gesang der staffeln oder auffsteygungen.

Inhalt

Inhalt.

Vnd den fünftzehen nachgöndē Psalmen/die all dz gemüt derē so von irdischen dingē zů got steygend / anzaygen / ist dise erst gantz vol trübsal / nachred halben vnd schmach / so dē gelaubigen auß dem wort gottes / das sie offentlich / wie sich gebürt / bekennen / erwechßt / Darinnen man des teüfels arbayt wol spürt / in dem das es nichts anders dañ gifft / vnnd feür ist / mag aber alles nichts schaffen wider got / der auch gerüst ist wider seine feynd mit pfeylen vnd waffen zů kriegen / wie in ainem andern Psalm gesagt / vnd wirt seyn wort nit lassen vergeen. psal. 44.

Vō dem herren hab ich geschryen in meiner trübsal / vnd er hat mich a erhört. O herr erledig meyn seel von vngerechten lefftzen / vñ der falschen zungen. Was soll man dir geben / oder was wilt dir b mer haben / zů ainer falschē zungen. Die pfeyl des c gewaltigen seind gescherpfft mit den brinnenden kolen / der wüste. Layder mir dz sich meyn d niderlegung verlengert hat / ich hab gewont bey den tabernackeln e Cedar / mein seel hat zů fast in der frömbd gewont. Mit denen so den fryden haßtend / was ich f frydsam / da ich mit jnen g redet fachtend sie mich vnbillicher weyß an.

Erklerung.

So vil den titel berürt / zů wissen das ἀναβαθμός kriechisch heyßt ain auffsteygung / vnd wie wol man an stafflen vnnd sprossen auch auffsteygt / brauchet man doch die selben auch zům absteygen / das sich dann hieher gar mit reymē will / dar-

umß mir das erst bas hat gefallen / die weil der haylig gayst niemant leret absteygen. a Die wort des glaubens / vnd zůuersicht zů got / das er die betrůbten / so zů im schreyend erhört. b Der prophet redt also zů seyner aygnen seelen / wz begerst du mer dañ sölich feind gotes / vñ übelreder / sie thůnd dir alles was dir zůthůn ist / dir mag kain grösser übel zůhanden geen. c Des teufels der ain fürst ist diser welt / sölche pfeyl seind feürin / wie du liesest / Ephe. 6. vō wegkholter holtz oder kromatberen / wie der hebreisch text hat / danon dz feür lang beleybt. d Dañ ich hie kain haymwesen hab / vnd můß bey den vnglaubigen wonen / macht mir die zeyt lang. e Der Ysmaeliten / dann Chedar ist ain son des Ismaels gewesen von Agar her / dannen die hayden Saracen / oō türckē komen / dann es iß alles ain vnglauben. f In Christo dem herren haben die glaubigen fryd / ausserhalb des kain frid ist / wie er vorgesagt hat / Jr werdet in der welt pfrengknüß vnd kumer leyden / aber in mir fryden haben / Johan. 16. Dñ nach der maynung hat ain glaubiger fryd vnnd vnfryd. g Allain die red vnd predig des worts gotes / macht die vngelaubigen entrycht / das ist das schwert das allen vnfryden auff erdtreych macht / wie der herr sprach / Ich bin nit komen den fryden zů senden / sonder das schwert / Math. 10.

Der. cxx. Psalm.

Leuaui oculos meos in montes.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

In grossem kumer vnd trůbsal / die der vorig Psalm anzaygt / ist kayn besser rat / dann das man sich gantz gegen got ker / vñ dē alle sach befelch / der wirt alle vnser weg bewaren /

also das vns nichts übels mag begegnen / sonder müß alles zů gůttem gedeyhen.

Ich hab meyne augen auf gehebt gegen den a bergen / dannē her würt mir hylff komen. Meyn hylff ist von dem herren der himel vnd erdtreich hat beschaffen. Er wirt deynen füß nit verruckt lassen werdē / auch nit hert b schlaffen ō dich behůtet. Nim war er würdt nit schläfferig seyn / oder gar schlaffen der den c Israel verhůtet. Der herr well dich bewaren / der herr well dich beschyrmen / so vil deyner d gerechten dienstlich ist. Bey e tag soll dich die sunn nit verbrennen / auch der mon nit bey der nacht. Der herr soll dich behůtē vor allem übel / der herr soll dein seel bewaren. Der herr wel deinen f eingang vñ auß gang verhůten / nun vnd hinfüran ewigklich.

Erklerung.

a Das ist gen hymel / wie Josaphat sprach. 2. Paralipp. 20 So wir sonst kayn andere hylff wyssen / steet vns allayn bevor / das wir vnser augen zů dir wenden. b Wañ vns schon bedunckt Gott schlaffe inn vnser trůbsal / wann er nit bald hylfft / Ist er doch leychtlich auff zů bringen / die weyl er nahent ist / wie Psal. 118. gesagt. c Den gelaubigen der Got den herren sicht vnnd erkennt / wie dann das wort Israel in hebreischer sprach vermag. d Mit deren du im kampff ligst / vnd streytest gegen deynen feynden / dise hand soll dir nit erlygen / dann Got hat sein auffsehen darauff.

e So du trost von got empfachst/vnd alle ding wol steend ist not das dich got bewar dz du nit in hochfart fallest/ dañ also brennet dich die sünn/ die sonst lieblich vnd nutz ist. Der gleychen bey der nacht so die finsternüß regieren/ das seind böß leüt/ Lu.22. ist von nöten das dich Got in der gedult behalt/ das du nit abfallest durch anfechtung/ vnnd dreñ dich der mon/ der sonst ain milten scheyn gibt. f Das ist an allen orten wa du bist/ im hauß/ auff dem feld/ zů bett/ zů tisch/ an der arbayt/ vnd in summa an allen orten/ Das ist recht Christenlich gelebt/ so wir alle sorg Got auffligen/ der vnser hyrt ist/ vnd wir seyne schaff/ psal.94. Johan.10.1.Pe.5.

Der.cxxi. Psalm.

Letatus sum in hiis quæ dicta sunt mihi.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Wie alle stet erstlich vnß fryds willen vnd aynigkayt gebawen/ vnd aber got im allain Hierusalem/ da d' tempel in der angerüfft ward/ vorbehalten/ vnd erblich angenomen hat Sollen die auffsteygenden zů got vermerckē/ das ausserhalb des gelauben/ den dise stat bedeütet hat/ kain fryd/ ainigkayt/ vñ gnůgsame aller ding ist/ in massen als der hailig gayst hie von vnser stat rümbt/ vnd klärlich anzaygt.

psal.x. Lu.1. Esa.9.

Ch hab mich a erfreut bey denen so zů mir sprachen/ wir wellē geen in das hauß des herren. Vnsere füß seind gestannden in deynen höfen Hierusalem. Hierusalem die gebawen würt als ain stat/ hat ir ge

maynsame in b freüntlicher veraynigung. Dann da hinauff seind gangē die geschlecht/die c geschlecht des herren vnd gezeügknüß Israels/das sie dem herren bekanten. Da seind auch gewesen stül darauff die rechtsprecher gesessen/die stül zů dem hauß Dauid gehörig. Wünschend der stat Hierusalem was zů frid den diene/vnnd genügsame aller ding soll denen bescheinē so dich liebend. Es soll je in deiner macht fryd sein/vnnd genügsame in deinen palästē. Vmb d meiner brüder vnd nächsten willen hab ich von dem frydē in dir geredt. Vm̄ des hauß gotes willen vnsers herren/hab ich deinen nutz vñ alles gůt betrachtet.

Erklärung

a Wer wolt sich des nit freüē in disem iomertal/da nichts anders ist dann an ewigs feldschlachen/wañ man vns von der stat des ewigen frydens sagt/vnd wie wir darein kommen sollen/welliche stat oben ist zů hymel/wie Sant Pauls spricht/vnd ist vnser rechte mütter/Galat.4. b Da ist ewiger fryd/wie auch der namen außweyst nach hebreischer sprach/Hierusalem/des frydens beschawung. c Dz geschlecht von Israel ist drey mal im jar hynauff gangen/vnnd hat dem gezeügknüß gebē/das es von dem stamen Israel geborē sey/mit der bekennung des aynigen gottes im tempel. Auch seind zů den selben malen alle spen vnd irrungen so die zeit erwachsen durch die richter vnd verständigen/verhört hingelegt vñ entschyden worden/wie du liesest/Deut.16.vnd 17. d Das ist ain anzaygen der rechten lieb/wa man nit aygnen nutz sucht sonder am ersten die ee gottes/vnd darnach was ainer gantzen gemayn fürträglich vnd gůt ist/darinnen ain jeder sein selbs vergessen sol/wie die ersten zwen vers auß weysen. Got-

well das wir sölliche gesellschafft vnnd lieb nach dysem leben finden/dann sie ist hie theür / vnnd schaydet der aygen nutz alle freundtschafft.

Der. cxxij. Psalm.

Ad te leuaui oculos meos.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Die weyl wir all diener gottes seind vñ nit vnser selbs/gebürt sich das wir nit nach aygnem willen vnd gefallen lebe/sonder des willen gotes vns allzeyt fleyssen/vns auch gäntzlich zů jm versehen/so wir seinẽ wort mit ernst anhangẽ/was wir darüß von ö welt leyden/werd er zühertzen nemen/vnd vns als die so im zů vßprechen stönd vor allẽ gwalt beschirmẽ

A dir hab ich auffgehebt meine augen / du der da woneſt in dẽ hymel. Nym war wie der knecht augen gericht seynd gegẽ den hendẽ irer herren. Wie der magt augen steend gegen irer frawen henden/also wendẽ sich vnsere augen gegen got vnserem herren/so lang biß er sich vnser erbarmet. Erbarm dich vnser o herr erbarm dich vnser/dañ wir seind gar zů fast verachtet. Darzů hat vnser sel gar zů vil gespöts eingenomen von dẽ b reichen/vnd verschmähung von den hochfertigen.

Erklerung.

a kayn ir dische hylff hab ich gesücht gegen meynen wider-

sachern. b Diß zway geschlecht seynd gemainlich wider dz euangeli/ vñ verachten got/ mit allen denen so des selben wort anhangen / Am ersten die zů fast nach zeytlichem gůt stellen/Darnach die in ir gůte werck wie der gleichßner thet Lu. 18. alles ir vertrawen setzen/ vnd sich der selben berůmen. Die werden hie reych vnd hochffertig genant/daß man findt vil reycher die nit hochffertig seind.

Der. cxxiij. Psalm.

Nisi quia dominus erat in nobis.

Oberschrifft.

Ain gesang der aussfleygungen.

Inhalt.

Das wir dest stätter verharren in dem dienst vnsers herren/wie wol der anfechtung vil ist/wie in dem vorigē psalm gesagt / soll vns bewegen die herrlichayt vnnd der gewalt/ dann wir mit ainem schlechten dienen/sonder dem der hymel vnd erd hat erschaffen/ Darnach das er vormalen den seinen allzeyt in nöten hylff hat bewysen / des man sich hynfüran gäntzlich zů im soll versehen.

WA der herr nit a vnder vns wer gewesen / also soll yetz Israel sprechen / wer der herr nit mit vns gewesen. Da der hauf b volks sich gegen vns auffrichtet/ hetē sie vns wol lebendig verschlunden. Da ir vnwill gegen vns erzürnt was / het vnns doch das c wasser mügen ertrencken. Ain gyßfluß het über

vnser seel geen mügen/vnd on zweifel wer ain wasser über vnser seel gangen das niemant het mügen ergründen. Gelobt sey got der vns nit zů aim raub hat geben iren zänen. Vnser seel ist wie ain spätzlin von dem strick der vogler erledigt worde. Der strick ist zerryssen/vnd wir seind erledigt worden. Vnser hylff stet in dem namen des herren/der hymel vñ erdtreich hat erschaffen.

Erklärung.

a Vor zeyten haben die Juden got also übel vertrawt/das sie zweyfelten ob got bey jnen wer oder nit/ Exo. 17. darauff geet diser text/das man nit daran zweyfeln soll/die weyl söllich wunderbarlich hylff jnen begegnet ist/die sonst von nyemant mocht beschehen. b Der Egyptier/der kůnig mit allem seinem heer. c Das rot mer/der Jordan.

Der cxxiiii. Psalm.

Qui confidunt in domino sicut mons Sion.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Vnhalt.

Wellicher ain warer Jsrahelit ist durch den gelaubē mag in Christo dem herren fryden haben/ wie diser psalm am letsten verhayßt/ vnd wirt von seinen feinden nit mügen abgetriben werden/so wenig als der berg Sion verruckt die weil er mit göttlicher hylff vmbgeben ist/ wie die stat Hierusalem mit bergen.

Die ir

Die ir vertrawen in dē herren setzen/werdent wie d̄ berg Sion zů ewigen zeytten nit verruckt/ vñ der zů Jerusalē wont. Dieweil berg vmb die stadt geend/vnnd der herr auch ringweyß vmb sein volck ist/nun vnd hinfüran ewigklich. Dañ der her wirt d̄ sünder růten nit geen lassen über seinen a erbtayl der gerechten/damit die frumen ir b hend nit zů der boßhayt außstrecken. O herr thů denen gůtes die frum̄ seind/vnnd ains gerechten hertzen. Aber die so sich abziehen in ander c verpflichtung/wirt der herr dahyn füren mit den übelthätern/frid sol dem Jsrael zů tail werden.

Erklerung.

a Wie in dem andern psalm anzaigt ist. b also das sie dz wort gottes verlassen/vnd den vnglaubigen an der boßhait gleich werden. c Des vnglaubens/der mit allen lastern beladen ist.

Der. cxxv. Psalm.

In conuertendo dominus captiuitatē Sion.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Jnhalt.

Wie wol got die seynen etwa erledigt von menschlichem gewalt/wie er gethon hat in der Egyptischen vnnd Babi-

lonischen außfürung. Jedoch seind die also gefreyt werden/ nit dadurch von aller trübsal ledig/die weil sie seind in disem lebē. Dañ der recht schnide/vñ ware freyhait ist künfftig mit ewigen freuden. Hie müssen wir mit traurigkait seen vñ allzeit in müe vñ arbait steen/wie wol es nit zů gar lang weret.

A der herr abstellet die gefencknuß Sion/ist vns geschehen wie dē getröstē. Da ist vnser mund erfült worden mit freuden/vnd vnser zung mit frolockung. Dann wirt man von vns reden vnder den hayden/got hat grosse ding vnderstanden mit jnen zuwircken. Got hat grosse ding mit vns gerücht zů handlen/vnd wir seind dauon erfrewt worden. O herr laß absein vnser gefencknuß/ wie den gißfluß bey dē ost a wind. Die mit zähern seen/werden mit frolockung schneyden. Sie giengē hyn vnnd waynten/ da sie iren somen außwarffen. Aber wañ sie kōmen/werdē sie mit frolockung widerkeren/vnd mit jnen tragen ire garben.

Erklerung.

a Diser wind so von mittem tag geet/ist warm vñ feucht vnd wañ er winters zeytē weet/so heben an zů flüssen die gißflüß/vñ bäch so vor von gefrür vnd d̄keltin gestanden warē. Darūb Cant. 4. wirt diser wind begert/d̄ alle ding so vor gestůnden vñ gleich als gefangen waren/flüssig macht/vnd ist den früchten nutz/wie sein gegenwind der nort schedlich ist/ nach dem vnd ym. 47. psalm auch gesagt ist.

Der. cxxvj. Psalm.

Nisi dominus edificauerit domum.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Die phariseer so der herr gestrafft hat darumb das sie sich ires werck zů vil übernamen/ vnd vermaynten on den glauben selig zů werden/ vnderweyßt dyser Psalm/ das ym Gott an der selben verworffenen vätter stat newe kinder hat angenömen/ die erstlich in jn gelaubẽ/ darnach die werck des gelaubens so got in jnen würcke volbringen/ welches dann die recht ordnung ist got zů gefallen. Luce. 18.

WA der herr das hauß nitt wirt bawen/ haben die vmb sunst gearbaytet welche dasselb bawend. Wirt der herr die stadt nit bewaren/ hat der hüter vergebens gewachet. Es ist euch nit nutz das ir vor tags a auffsteet/ steend auff wann ir nun b gesessen seyt/ ir die das brott essend des c schmertzens. Wann er seyne geliebten wirt machen d schlaffen/ nembt war/ so wirt der e erbtayl des herren sein/ kinder/ vnd der gewyn/ ain f frucht des leybs. Wie die g pfeil seind in ayns gewaltigen hand/ also seind die kinnder der h verworffenen. Selig ist/ der seyn begird i dañen her ersettiget/ sie werdenn nicht zů schanndenn/

so sie mit iren feinden reden sollen an den k porten.

Erklärung.

a Zů fast sorgfeltig seyt/wie die so nit genůg dürffen schlaffen/vnd geben sich in ewige můe. b Wañ ir got vmb alle ding vertrawt habt/vmb das ewig hayl/vnd leybs narung/so arbaytet darnach/alsō dz der glaub vorgee ausserhalb des alle werck sünd seind/Rom.14. c Jr die euch selbs wee thůt mit grosser vnnützer arbait/vnd des ir euch freuen solt wirt alles zů schmertzen verkert. d Durch den tod/Psal.4. e Got/des erbtayl allain in den selen steet. Psal.2.wirt allain die nach diser zeyt annemen/so ym durch den gelauben new geborn seind. Johan.1. die nit auß dem willen des flayssches ꝛc. sonder von got geborn seind/vnd Johan.3. Es sey dañ das aner anderwertz geborn werd/mag er nit eingeen in das reich gottes. f Got sucht kain andren gewyn/dañ die kinder/so auß des gelaubens leib/wie vonn der mütter geend. g Ain starcker schafft vil mit ainē pfeil oō geschoß dz er gewaltigklich auß seiner hand wirfft/alsō thůt ō glauben so er seyne kind durch dz wort gottes gegen den vnglaubigen auß schickt/Psal.44. Deyne pfeyl seind scharpff. h Verstand nach dem flaisch/ō vnglaubigen kinder/so nachmalen glaubt habē. Dañ die vnglaubigē seind vndauglich verworffen pfeyl. i Den glauben von den pfeylen annymbt/vñ sich darin erlustiget. k An dem gericht wirt er nit vnderligen/sonder die sach behaupten, wie von den porten ym nechsten psalm gesagt ist.

Der.cxxvij. Psalm.

Beati omnes qui timent dominum.

Vberschrifft.

Ain gesang der aufsteygungen.

Inhalt.

Welicher got fürchtet/laßt sich benügen an seiner haß/ar bayteet mit seiner hand/vñ legt doch alle sorg auff got dem er vmb alle ding vertrawt/dañ er durch den glauben gewiß ist des ewigē leßens/vñ dabey aller nottrufft zů vnderhaltung dises zeytlichen wesens/wie diser psalm verspricht/vnnd ist oben auch davon meldung beschehen.

Elig seind alle die den herren fürchten/vnd in seinen a wegen wandlen. Du wirst die arbait deiner hend essen/selig dabey seyn/vñ es wirt dir wol geen. Dein hauß fraw wirt seyn wie ain milter b weynstock/an den seyten deines hauß. Deyne kinder werdent gleich den new gepflantzten c ölbaumen so sie ringweyß vmb deinen tisch steend. Nym war al so sol ainmem menschē sein d segen werden/ð gott furchtet. Der herr von Sion wöl dir seinen segen geben/vnd du solst sehen die gůter e Hierusalē alle tag deines lebens. Vnd wirst sehen deyne f kinds kinder/frid sol dē g Israel zů tail werden. psal. 33. psal. 111.

Erklerung.

a Fleyssend sich seynes willens in haltung der gebort/ wie psal. 1. vnd 118. b Wirt dir alle ding in deinem hauß ergebig vnd schůtzig machen/das es wol ersprießlich sey/dañ die weynreß ist fast mit mit früchten/ also das man sie alle iar stymlen můß damit sie nit verderb vñ zů fast wein trag. c An denen du freud sichst/vñ künfftige frucht/dañ du pflantzest sie auch vmnd zeuchst sie auff in ð forcht gottes/werden.

sie dañ warlich deine kinder/so sie dir in gütem nachschlahē/ wie Zacheus ain son Abrahe. Lu.19. d So man aynē güts winscht/nennen wir von den alten her ain segen. So dz aber vō got beschicht so ist es ain zūsag/oder gab gottes/dañ wa got etwas redt/laufft dz werck mit. e Den friden/wie oben ym.121.psalm gesagt. f Wirst alt werden/vnd ain groß vatter oder anherr/das acht man für gůt aufferdtrich/darumb wirt es auch vnder zeitlich glück gerechnet. Jedoch sol man nit versteen das es also sein müß/das die glaubigen hie glückselig seyen/dañ man zů mermalen sicht das sie in trübsal seind. Jedoch was jnen gott von zeytlicher hab beschert/ küñen sie brauchen zů nutz. So die bösen vnglaubigen dasselb mißbrauchen zů hoffart vnd üppigkait/in dem man jnen nit nachfolgen sol/wie psal.36.gesagt. g dem gelaubigen/ psalmo.124.

Der.cxxviij. Psalm.

Sepe expugnauerunt me a iuuentute mea.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Der gelaubig sol gott vmb vorbewyßne gůtthat/nemlich darůb das er offt vor ō sünder anfechtung glyßen/vñ im glaubē verhart hat/danckbar sein. Jm selbs nit solichs gůt werck zůschreyben/damit er nit miteampt den vnglaubigen dem graß gleich werd so auff den dechern wechßt/vnd kain wurtzel hat/dañ also seind alle werck on den glauben.

OFt haben sie mich angefochten von meiner iugent her/also sol yetz Jsrael sprechen. Offt haben sie mich an gefochtē von ō zeyt meiner iugent her/

vnd doch mir nichts mügen angewynnen. Auff meynem a rucken haben gezymmert die sünder/ir boßhait da nach der leng getriben. Der gerecht herr hat den sündern iren halß zerbrochē/es sollend zů schanden werden/vnnd zů ruck getryben alle die den berg b Sion hassend. Sie sollend gleich geacht sein dem graß so auff den tächern wechßt/ das erdorret ist ee dañ mans außreysse. Welches kain handtuol gibt dem schnidter/ vñ kain geren vol dem garbensamler. Vnd die fürgiengen habend nit gesprochen/der c segen des herrē sey über euch/wir haben euch gelücks gewünscht in dem namen des herren.

Erklerung.

a Mich nydergetruckt des flaischs halben/das allzeyt begirig ist zů irdischen lüsten/vnd dem gaist gottes widerwertig Galat.5. So sich das selb gegen der erdt wendt/ ist der rucken in der höhe/auff dem die sünder darnach bawend das zů der verdamnuß dient/wie herwider was zů der selen hayl dient/hayßt auch gebawen/Rom.14. Was zům baw gehört sollen wir vnder ainanō halten/vnd.1.Cor.14. Alle ding sollend zů ō auffbawung geschehen. b den glauben Psal.2. c Wie man sonst spücht/so ainer frucht einfürt/Gott geb dir glück darzů/got wöl das duß mit freuden niesest.

Der.cxxix. Psalm.

De profundis clamaui ad te domine.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Inhalt.

Wie nit alle psalmen ainer yegklichen zeyt/ vñ allen personen fügen / also ist diser allain dem betrübten breuchlich/ zů der zeyt so er an das vrtayl gottes gedenckt/ an dem er nit bestön mag/ wa got nach der streng mit ym wolt etwas für nemen. Darumb er allain der hoffnung gelebt/ die er in seyn wort vñ zůsag hat gesetzt/ verharret darauff dē gantzē tag.

O Herr vō d̄ [a] tůffe hab ich zů dir geschryen/ herr erhör meyn stym̄. Deine oren sollend gewertig sein gegē der stym̄ meynes gebets. Wa du d̄ sünd wilt in üblem gedēcken/ o herr wer mag dz überstön? Dañ bey dir ist [b] genad/ vnd vmb deines namens willē hab ich auff dich verharret. Mein seel hat auff sein wort gewartet/ meyn seel hatt in den herren gehoffet. Von der [c] scharwacht in der frůe biß gar zů der nacht/ von der morgen wacht biß gen d̄ nacht sol Israel auff den herren hoffen. Dañ bey dem herren ist erbermbd/ vnnd da ist die menig der erlösung. Er wirt auch den Israel erledigen von aller seyner missethat.

Erklerung.

a Also bedunckt den der an seyn sünd/ vnd das vrtayl gottes gedenckt/ er steck in aynem tůffen sumpff den er nit müg ergründen/ vnd můß verderben/ wie in dem. 68. Psalm gemeldet ist. b Also sol des gelaubigen gebett geschickt seyn das er die genad Gottes allzeyt herfür zyehe/ vnnd nit

wie der

wie der gleychßner seyne gůtten werck/Luce.18. c Darbey ist zůuerstеen die stätigkayt der hoffnung / vnd das man sich nit soll lassen abweysen/dañ wellicher verharrt bis zů dē end/der würt behaltē/Math.10.vnd.24. von den vier wachten der nacht ist in dem.89.Psalm gesagt.

Der.cxxx. Psalm.

Domine non est exaltatum cor meum.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Ob ayner nit gelaubet das wir alle nach vnserer menschlischen blödigkayt inn der grundtlosen tůffe stecken/ wie der vorder Psalm anzaygt / der nem̄ acht was er sey on die göttlich genad / würt er befindē wie gar gleych er ainem kind ist/ das die můtter von ir thůt vnnd jm kayn milch mer will geben / Darumb demůtigkayt vnd des gemůts erniderung fast nutzlich ist.

Her mein hertz hat sich nit erhöcht / vñ meine augen seynd nit in übermůt kom̄en. Ich bin auch nit vmbgangen mit grossen dingen/vñ wunderbarlichē so mir a begegnet seind. Hab ich mein gemůt nit ernidert/ sond mein seel erhöcht. Dañ soll ich gleych werden dem kind das sein můtter von der milch entwent hat/vnd solst du meyner seelen auch sölich b widergeltung thůn. Der Israel soll in den herren c hoffen/nun vnd hinfüran ewigklich.

Erklerung.

a Also thůnd dye vngelaubigen / berůmend sich grosser ding / vnnd geben jnen selber zů / das sie von Got habend.
ß Solleſt mir auch dye milch deyner genaden entzyehen.
c Ob dem gelaubigen schon Gottes genad nit allzeyt geben würdt / soll er doch für vnnd für inn hoffnung ſteen / es kom ym zů gůt / Gleych wie die můtter das kind nit darumb hyn würfft / so ſye es von der milch entwendt / sonder thůt ym dz zů gůt / damit es andere ſpeyß annem die im nutzlicher seiend vnd mer krafft gebend.

Der. cxxxj. Pſalm.

Memento domine Dauid.

Vberſchrifft.

Ain gesang der auffſteygungen.

Inhalt.

Chriſtus vnſer herr der recht künig vnd prieſter des ewigen künigreychs vnd prieſterthůmbs / würdt die ſeynen nach dyſer zeyt vnnd gewalt der finſternüß zů jm inn das ewyg liecht nemen. Auß dem man verſteen ſoll / das die zůſag Gottes Dauid dem gůtigen künig vnd der eren gottes begyrigen ſeynes reychs halben in ewigkayt zů beſtätten / beſchehen / zů treffen vnd offenbarer volziehung iſt kommen / Die weil ſollen wir alle yrdiſchen wollůſt verſchmähen / vnnd nach der leer des herren allayn nach dem obgemelten reich trachten / begeren das vnns das zů tayl werd / Wie die Juden auß
2. Para. 6. Salomons vnderweyſung GOTT an ſeyn verhayſſung gemandt haben in dyſem Pſalmen / vnnd deren volſtreckung mit groſſem fleyß begert.

HEr gedenck Dauids vñ aller seyner gütigkayt. Der dem herren geschworen/vnnd dem Got Jacob also a gelobt hat. Man soll sehen ob ich in den tabernackel meines hauß geen würd / vnnd ob ich auff das bet würd steygen meynes gelygers. Ob ich meynen augen rüw geben werd/meynen augbrawen den schlaff / vnnd meyn haubt sanfft legen. So lang biß ich ain stat find dem herren / vnd dem Gott Jacobs ainen tabernackel. Nembt war wir haben b darnon gehört in c Ephrata/vnd die selb gefunden auff den feldern des d walds. Wir werden in seynen tabernackel geen / vnnd anbetten an dem ort da seyne e füß seynd gestanden. Stand auff o herr zü deyner f rüw / du vnnd die arch deyner g hayligung. Deyne prypester werdend sich mit gerechtigkayt beklayden/vnnd deyne hayligen werden frolocken. Vmb des h Dauids willen deynes dieners solleſt du nit von vns abwenden das angesicht CHRISTI deynes gesalbten. Got hat dem Dauid i geschworen vnnd würdt im des nit hynderstellig/ von der k frucht deynes leybs würd ich deynen Künigstül besetzen. Wa deyne kynnder meyn testament halten werden/vnd meyne gezeügknüssen / die selben so ich sie leeren will. Werdend auch yre sünn hynfürann ewygklich auff deynem

stül sitzen. Dañ got hat im erwelt den berg l Sion/ er hat jnn ausserkoren im selbs zů ainer wonung. Das ist meyn rüw m von welt zů welt ewigklich/ da würd ich wonen dann ich hab mir inn ausserwelet. Seinem n wildtbret so er facht/ würd ich mit meynem segen wolreden/ vnd seine armen mit brot ersetigen. Seyne priester will ich mit dem hayl klayden/ vnd seine hayligen werden mit freüden frolocken. Da will ich herfürbringen das o horn Dauids/ ich hab meynem gesalbten ain p liecht berayted. Seine feynd würd ich beklayden mit schanden / aber ob im würt auffgeen vnd grünen mein q hayligung.

Erklerung.

a Das David begert hab Got zů eren aynen tempel zůbawen liset du.2.Reg >. b Von der selben stat/ wa die sein söll 1.Paralip.22. c Zů Bethlehem/ dannen her David der küng ist bürtig gewesen. d In der gegend dem geschlecht Beniamin zůgehörig/ da vil baum seind gestanden. e Dañ Hierusalem dahin ist gebawen worden e Bey der arch da Got genädig ist gewessen. f Da er verhayssen hat seyn wonung vnnd rüw zůhaben. g Da er die menschen so in in gelaubt habend gehayligt hat. h Dem du verhayssen hast sein künigreich in ewigkayt zů erstrecken. i Wie du liset.2.Regum.>.vnd/ Psal.88.109. k Von deinem stammen vnnd geschlecht soll Christus geboren werden. l Wa der gelaub ist Psal.2. m Das new testament ist das letst/ vnd würt nach disem kayns mer kommen/ da würt Got nun rüwen. n Das ist seyn narung die er überkombt/ βίβρωσκω haist wz man gefangē hat. o Seinen gewalt/ wie in dem.>4.Psalm gesagt. p Dz denen so in der finsternüß gewont haben das liecht auffgang

Esa. 9. q Dañer ist die hayligkayt selbs/von dem alle hayligen sölich genad empfahen. Johan. 1. Lu. 1.

Der. cxxxu. Psalm.

Ecce q̄ bonum & q̄ iocundum.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

Brüderliche lieb die Got vmb seinet willen geboten hat/ wie fruchtbar sie ainem menschen sey/ mag man hie klärlich erlernen/da sie dem öl der hayligung/vnd dem aller nutzlichsten taw vergleicht. Darbey göttlicher segen vnd ewigs leben ir auch verhayssen würt.

Echt wie ist es also gůt vñ lustig/ das die brůder ainmůtigklich bey ainander wonē. Wie die a salb auff dem haubt so hynab rint in den bart/in den bart Aarons. Die hinab get biß gar auff den saum seynes klayds. Wie der taw des bergs b hermon/ der auch herab felt auff die berg Sion. Dann an dem selben ort hat Got gebotten das seyn c segen da soll seyn/ vnd das leben hynfüran ewigklich.

Erklärung

a Von disem öl der hayligung/mit dem der priester Aaron/ vnnd alle priester nach im gesalbt seynd worden/lise man/ Exo. 30. vnd/Leuit. 8. Das aber die liebe sölichē öl vergleicht werd/ist nit vnfüglich/dañ wie das selb nit auff dem haubt ist blyben/ sonder in den bart/vnd von dem selben hynab bis

gar an des klayds ort gerunnen/Also fleüßt die ließ Gottes durch Christum den herren in die nächsten als die Apostel/ vnd darnach in alle glyder biß auff den wenigsten/ vnnd beleybt die recht ließ mit in ir selbs/ sonder fleüßt auß also weyt sie mag/in die brüder b Welicher berg fast fruchtbar ist/ von edler wayd/des tawes halben so da selbst felt/ vnd ist nit allayn der boden da fruchtbar sonnder auch auff dem berg Sion/Vom berg Hermō ist auch im 41. Psalm gesagt. c Dz ist billich/ dann wa die ließe ist/da ist got/ die weyl got selbs die ließe ist. 1. Johan. 4.

Der. cxxxiii. Psalm.

Ecce nunc benedicite domino.

Vberschrifft.

Ain gesang der auffsteygungen.

Inhalt.

So man von der ließe zům aller höchsten ist über sich gestigen/ also das kayn höhere staffel mag gefunden werden/ soll man got darumb danckſagen/ vnnd seynen hayligen namen auch in trübsal/allzeyt loben.

Echt nun das ir lobend dē herren/all ir diener des herren. Ir die in des herren hauß steend/in den höfen des hauß vnsers gottes. Bey a nacht hebend ewere hend auff gegen den b hayligen orten/vnnd lobend den herren. Dir soll der got von Sion seynen segen geben/der hymel vnd erdtreych hat erschaffen.

Erklärung.

a So ir schon in trübsal vnd kümer seyt/ vnd wie sant Jacobs spricht soll man sich des auch frewē. Jac. 1. b In dem alten gesatz hat man alle genad bey der arch gesücht/ Jetz ist die figur abgethon/ vnd alle hayligkayt in Christo dem herren/ den vns Got der hymlisch vatter hat fürgestelt als die recht genadreych stat/ in seynem son/ vnd die war arch/ gegē der man die hend auffheben soll/ vnnd das hayl süchen/ Roma. 3. Hebre. 9.

Der. cxxxij. Psalm.

Laudate nomen domini,

Vberschrifft.

Hallelnia/ Lobend got.

Vnhalt.

Man soll got loben erstlich darumb das er selbs gůt ist/ darnach/ das er sölich gůttät erscheynen last in seynen creaturen/ darzů auch das er vns erwelt hat mitgenossen zů seiner selben/ vns hylff thůt/ wie den Juden gegen Pharaone/ wider alle die vnser feynd seind/ vnnd vns an sölichem vnserem hayl jrrung thůn wellen.

Lobend den namē des herren/ lobend in ir des herren diener. Jr die in seinem hauß steend in den höfen des hauß vnsers gottes. Lobend den herrē dañ der herr ist gůt brauchend seinē namen sayttenspyl zů erē/ dañ er ist gůt. Dañ d herr hat im den Jacob a ausserwelt/ dē Jsrael im zů ainer hab. Dañ ich hab erkant dz der

herr gůt ist/vnd vnser herr ist über alle götter. Alles was der herr wolt/hat er b beschaffen/in himel/erd treych/dem mer/ vnnd aller grundlosen tüffe. Die c wolcken hat er auffgezogen von dem aussern tayl des erdtreichs/ vnnd den d donerplitz zů regen gemacht. Der die e wind auß iren behaltern herfür bringt/ der alles das f erstgeboren in dem land Egypti erschlagen hat von dem menschen biß gar zů dem vihe. Er hat mitten in Egyptischem land außgeen lassen zaychen vnd wunder/ gegen Pharaone vnd allen seinen vnderthonen. Vil volks erschlagen/ vnnd g starcke künig ertödt. Seon dē künig der Amoreer vnd Og den künig zů Basan/ vnd alle künigreich Canaan. Vnd der selben land zů ainem erbtayl geben/ zů ainem erb Israel seynem volck. O herr dein nam soll in ewigkayt weren vnd dein gedechtnüß von aynem geschlecht in das ander. Dann der herr würdt h selbs richter seyn über sein volck/ vnd würt in seynen dienern ergetzt werden. Die abgötter der haydē seynd silber vnd gold/werck der menschlichen hend. Ain mund haben sie mit dem sie nit reden/vnd augen damit sie nit gesehen. Sie habend oren vnd werden nit hören/dañ in jrem mund ist kain adtem. Jnen sollend gleich werden alle die sie machend/vnnd alle dye so in sie hoffnung setzen. Jr all von dem hauß Jsrael lobend den herren/ir von dem hauß Aaron lobend dē herren. Jr von dem hauß Leui lobend den herren/

ir so den herren fürchtet lobend den herren. Der herr sey gelobet von Sion/ der da wonet zů Hierusalem.

Erklerung.

a Wie du lisest Exo.19. vnd Psal.46. b Dannen her erlernt man seyn götliche macht / ob schon nichts anders vorhanden wer/ das vns zů gottes erkantnüß wise/ wie Paulus spricht Roma.1. Die vnsichtbaren ding gottes/ werden durch die sichtbaren erkant. c Das ist ain tägliche gůtthat gottes die er vns beweyßt/ mit dem regen/ so er den in den wolcken übersich zeücht/ vñ in darnach miltigklich herab laßt gön das möcht kain mensch nit in and̄ weg gedencken zů thůn/ vñ ist doch vast not. d Mit dem plitz/ oder weterlaychen vñ dem donern erschreckt vns got/ das wir jn fürchten/ vnnd ist doch also gůtig das er die sach mit aynem milten regen gestilt laßt werden. e Wa die wynd herkommen / vndersteend sich vnser philosophi die syñ reychen mayster zů leren aber sie felend/ dann Got bringt sie herfür/ wa her/ vnd wañ er will/ wie hie gesagt/ vnnd Johan.3. f Dauon lisest du Exo.12. g Dauon Josue.12. h Er würt seine widersacher nit vor ainem andern richter dürffen verklagen / sonnder selbs richter seyn/ vnnd sich des layds so im an den seynen beschehen ist/ wol ergetzen.

Der.cxxxv. Psalm.

Confitemini domino quoniam bonus.

Vberschrifft.

Halleluia/ Lobend got.

Inhalt.

Die weyl wir vnser gůte/ vnd verdienens halb gar verloren weren/ wa vns got nit durch sein gůtigkayt vñ erbermbd errettet/ ist zůmal nutzlich das wir die selb allzeyt loben/ vnd

vor augen haben / dareyn all vnser hoffnung setzen / vnd auß vergangnen geschichtē so von anfang der welt geschēhē seynd worden / wie auch in dem vorigen Psalm erzelt / vns vertrösten das auch hynfüran söllich erbermbd Gottes nit erlygen würt / sonder ewigklich weren / Vnd die weyl es nit schadt so man ain güts gesang offt singt / sol vns des auch nit verdriessen / das von der erbermbd gottes das siessest gedön offt mit ainerlay worten widerbracht würt.

Bekennend a got dañer ist b gütig / vnd seyn erbermbd wert in ewigkayt. Bekennend dem Got über alle götter / dañ seyn erbermbd wert in ewigkayt. Bekennend dem herrē aller herrē dañ sein erbermbd wert in ewigkait. Dem der allain grosse wund würkt dañ seyn erbermbd wert in ewigkayt. Der die c hymel mit verstand hat gemacht / dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Der dem erdtreych ain d grund gesetzt hat auff die wasser / dañ seyn erbermbd wert in ewigkayt. Der allain grosse liechter hat gemacht / dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Die sonnen das sie e gewalt hab über den tag / dann seynn erbermbd wert in ewigkayt. Den mon vnd die sternen das sye gewalt haben über die nacht / dann seyn erbermbd werdt in ewigkayt. Der das land Egypten f getroffen hat mit sambt den erstgebornen daselbst / dann sein erbermbd werdt in ewigkayt. Der den Israel mitten auß jnen gefürt hat / dañ seyn erbermbd wert in ewigkayt. (Mit gewaltiger hand / vnd auff-

gerichtem arm/ dañ seyn erbermb wert in ewigkayt Der das rot mer in tayl zerschayden hat / dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Der den Israel mitten hyndurch hat gefůrt / dann seyn erbermb werdt in ewigkayt. Vnnd hat den Pharaonem vnnd all seyn macht nidergelegt in das rot mer/dañ sein erbermbd wert in ewigkayt. Der sein volk gefůrt hat in der wůste/dañ sein erbermbd wert in ewigkayt. Der grosse künig erschlagen hat/ dañ sein erbermbd wert in ewikayt. Vnd mächtig künig nidergelegt/ dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Seon den künig der Amorreer/dañ sein erbermbd wert in ewigkayt. Vnd Og den künig zů Basan/dañ sein erbermbd wert in ewigkayt. Vnd hat ir land zů ainem erbtayl hingeben/ dann seyn erbermbd wert inn ewigkayt. Zů aynem erb Israel seynem diener/dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Dañ in vnserer g erniderung hat der herr vnser gedacht/dañ sein erbermbd wert in ewigkayt. Vnd vns von vnseren feynden erledigt / dann seyn erbermbd wert in ewigkayt. Der allen h thieren speyß gibt / dann seyn erbermbd werdt in ewigkayt. Bekennend dem Got des hymels / dañ sein erbermbd wert in ewigkayt.

Erklärung

a Gebend im alle eer / bekennend das ir alles gůts von ym habt/vnd nichts von euch selbs. b Wa man sich hinwendt

da erscheynt gottes miltigkayt vnd erbermbd / im hymel vñ auff erdtreych. c Durch seyn grosse weyßhayt / die kayn mensch ergründen mag / auch in den dingē so wir täglich vor augen sehend. d Warauf der erdboden stand / leret vns hie die haylig geschrifft / vnd ist dauon gesagt Psal. 101. vñ. 103. e Jr liecht dargeb / vnd dem tag vor sey. f Dauon ist auch gesagt Psal. 55. vnd. 104. g Wañ wir in kumer vnd trübsal seind. h Der text hat allem flaysch / vnnd ist ain groß wunder das got seyne geschöpfft also vnderhelt mit narung das sie nit vergeend / wie auch / Psal. 103. gesagt ist.

Der. cxxxvi. Psalm.

Super flumina babilonis, illic sedimus.

Vberschrifft.

Ain psalm dem David / durch Hieremiam.

Jnhalt.

Jn disem ellend da die finsternüß regierēd / zimbt sich nit das wir vnser lust vnd freüd suchen / also weng als die Judē so in Babilonischer gefengknüß das loß gotes / dz man allain zů Hierusalem gewont was zů singen / hören wolten lassen / Sonder henckten ire harpfen an die selber bäum / vñ vergassen nit ö stat Hierusalem / dahin sie nachmalen durch göttliche gewalt inhalt ö weissag Hieremie wid gefürt / auch ire durchächter / vñ feind gottes hertigklich gestrafft warden.

An den fliessenden wassern der stat Babilonis da seynd wir gesessen vñ haben gewaint als wir an den berg Sion gedachten. Mitten in der selben stat haben wir an dye felber a baum vnsere saitenspil auffgehenckt. Dann

da haben vns gefragt die vns gefäncklich hielten wz vnser gesang inhielt? Vnnd die vns da hyn fürten sprachend / singt vns ain gesang auß den gesangen Sion. Wie sollen wir des herren gesang singen in ainem frömbden land? Hierusalem wa ich dein ym̄er vergyß / soll meyner b gerechten hand auch vergessen werden. Meyn zung soll an meynē rachen behangen / wa ich dein nit allzeyt gedenck. Wañ ich Hierusalē nit c fürsetz in dem anfang aller meyner freüd. O herr gedenck der kinder d Edom / an dem tag so du gedenckest e Hierusalem. Die also sprechend / verwüstend die stat / verwüsten sie gar biß auf dē grund O tochter Babilonis du arme ellende / sälig ist / der dir widergelten würt / mit söllicher that / wie du vns gethon hast. f Sälig ist der deine g kind begreyffen würt / vnd an ainem felsen zerwerffen.

Erklerung.

a Die selben bäum steend gern bey den wassern / vnd würt dabey verstanden das die Juden vnder dem hymel mit yrer hab ellendigklich in der stat Babilonien gefangen seynd gelegen / dauon Hieremie. 51. vnd Esa. 13. vnd. 14. geweyssagt ist vnd ist die hystori am end Regū vnd Paralip. beschriben.
b Dariñ meyn stercke ist / vnnd damit ich mich were / dye soll von got verlassen werden / vnd ir kain hylff beschehen.
c So ich nit in aller freüd zů Babilonien / an Hierusalē gedenck da ich lieber sein wolt / vnd veracht dise gegenwürtige freüd. d Des geschlechts von Esau / der Idumeer / von denen die feynd gehetzt seind worden gegen den Juden / das sie die überzohen. e Das die zerstört ist vnd verwüst worden von den Assyriern / vnnd ist so vil geredt / vergyß ir nit / das

sie auch darumb gestrafft werden/wie her nach beschähen.
f Gelobt sey der vns rechen würt/vnd auch die kinder/deren man sonst verschont/ertödtet. g Das habend nachmalen die Medi vnnd Perse gethon/da sie die stat Babilonien verwüst habend/da seind die Juden gerochen worden/vnd dise weyssag erfült.

Der.cxxxviij.Psalm.

Confitebor tibi domine in toto corde meo.

Vberschrifft.

Ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Der war gelauß gegen Got/hat die art/das er seyn selbs wesen ernydert/vnnd die eer Gottes offentlich bekent/auch für ander bytt/das sie auch von Got erleüchtet werden/vnd seyn mayestat bekennen/hat darnach wenig sorg für seyn leben/die weyl er got seynen schöpffer erkent/vnd im vertraut das er seyner hend werck nit well gar verachten/sonder ym allzeyt ermbd mittaylen.

Ch würd dir bekennen o herr von gantzem meynem hertzen/vnnd vor dem angesicht der a engel würd ich dir singen/dann du hast gehört alle wordt meynes munds. Ich würd anbetten gegen deynem hayligen b tempel/vnd deynem namen bekennen. Deiner erbermbd vnd warhayt halben/dañ du hast größlich erhöcht über alle ding deinẽ hayligẽ namẽ. An welichem tag ich dich würd anrüffen/wel

leſt du mich bald erhören / du würſt in meyner ſee-
len dein ſtercke meren. Dir ſollend bekennen o herr
alle c künig diſer erden / dann ſie haben gehört alle
wort deines munds. Vnnd ſollend ſingen auff den
wegen des herren / das die glori des herren groß iſt.
Das der herr erhebt iſt / vnd ſicht über die ernyder-
ten ding / vnd die hohen erkent er von d verren.
Würd ich vmbgeen mitten inn der trübſal würſt du
mich lebendig machen / vnd gegen dem zorn meyner
feynd haſt du außgeſtreckt deyn hannd / auch hatt
mich deyn gerechte behalten. Der herr würdt für
mich wydergeltung thün / o herr deyn erbermbd
wert in ewigkayt / die werck deyner hend ſolle du nit
verſchmähen.

Erklärung.

a Die deyn loß vnnd das Euangeli allenthalben verkün-
den ſeynd Engel gottes Malach. 2. b Wer der yetz ſey iſt
in dem. 5. Pſalm geſagt. c Das ſollen wir von Got bege-
ren / das die gewaltigen auff diſer erd das euangeli annemen
damit ſeyn gloꝛi weyt gelobt werd. d Zů irer verdamnüß /
daß das hayl iſt ferr von den ſündern / Pſal. 118.

Der. cxxxviij. Pſalm.

Domine probaſti me.

Vberſchrifft.

Zům end / ain Pſalm dem David.

Inhalt.

Das got ſeyner hend werck nit verſchmäch / wie der glaub

ynn dem vorigen Psalm sich vertröst / würdt hye klärlich anzaygt / so Gott den menschen also bald er von mütter leyb get / in seiner pflicht vnnd sorg hat / im alle nottuffe beschert zů disem leben / vnnd im hylff thůt zů erlangung ewiger glori Dauon weyt außgeschlossen seind alle / so durch iren vnglauben got nit in söichen stucken vertrawen.

Her: du hast mich bewert vnnd erkant / meyn a sitz vnd auffsteen erfarē. Du hast mein gedanck von ferren verstanden / meynen fůßsteyg vnd erbtayl hast du erforschet. Vnnd all meyne weg vorhyn gesehen / ee dañ je ain b red auff meyne zung kam. Nym war herr du hast erkandt alle eüsserstēn vnnd alten dyng / mich beschaffen / vnnd über mich deyn hand gelegt. Deyn wyssen ist wunderbarlich so du von mir hast / es ist besterckt worden / vnnd ich mag im nit zůkommen. Wa soll ich hynn geen von deynem gaist / vnd wa sol ich hyn fliehen vor deinem angesicht. Steyg ich auff in den hymel / bist du da / steyg ich hynab in die hell bist du auch gegenwürtig. Wird ich meyne c flügel frůe an mich nemen / vñ wonen an dem ausseren ort des mörs. Dahyn wirt mich auch deyn hand füren / vnd dein gerechte erhalten. Vnnd ich hab geredt / vileicht werden mich die d finsternussen gar vnnderdrucken / so ist auch die nacht mir ain erleuchtung zů meynem wollust. Dañ

die dunckle

die dunckele wirt von dir nit finster gemacht/vnd die nacht sol wie der tag erleucht werden / wie diser e finsternuß seind/also ist des liecht. Dañ du hast meyne f nyeren besessen/hast mich angenommen auß dem leyb meyner g mütter. Ich wird dir bekennen das du erschrocklich bist wunderbarlich worden/deyne werck seind wunder/vnd mein seel waißt es h fast wol. Meyn gebain was dir nitt vnbekant das du gemacht hast in der i gehaim/dartzü meyn leyb da er noch zü vndrist in ð k erden was. Deyne augen habend meyn l vnuolbrachten leyb gesehen/vnd in deynem m bůch wirt yederman geschryben steen/die tag werden kömen/das noch n kayner vnnder jnen ist. Aber von mir seind deyne freund o gott gar fast o geert/ire fürstentumb seind zümal ser besterckt wordē. Ich wird sie erzelen vñ sie werden über den sand p gemeret/ich bin q erstandē/vñ doch noch bey dir. O got wirstu die sünd tödē/so wendend euch ab von mir ir r blůtdurstigē. Dañ ir seit gnaigt zů krieg vñ vnainigkait/sie werdēt ire s stedt vergebens einnemen. Dab ich nit o herr deine auffsetzigē gehasset/vñ bin deiner feind halben gantz t zerflossē. Ich hab sie rechts haß gehasset/vñ sie seind mir feind wordē. O got u bewer mich/vnd erkeñ mein hertz/erforsch mich vnd erkeñ meyne füß steig. Auch sihe ob ð boßhait weg in mir sey/vñ weyß mich auff den ewigen weg.

a Mein thün vñ lassen/auffsteen/nidergeen/schlaffen wachen ꝛc. Vnd ist ain schöne art des glaubens/das er alle ding got befilcht/ö es alles waißt/baß dañ wir gedenckē müegen. b Ee dañ ich anfach zů reden waist du es alles vorhin. c Wird ich mit seglen gleich wie mit flüglen über mör zyehen/ mag ich mich doch mendert vor dir verbergen/du sichst mich allenthalbē/vnd thüst mir haimlich hilff/vnd beystand. d Anfechtung ö verachter gottes wie offt gesagt Luce. 22. e Tag vñ nacht seind gleich bey got/er erleuchtet die nacht dz sie wirt wie ö tag f Darinnen all mein begird vñ liebe verborgen ist/wie Psal. 15. vnd. 25. gesagt. g Also bald ich byn geboren worden. h Durch den glaubē/über die natur. i In můter leib ist das hert bain gemacht wordē/das hat got alles an dem ort da kain aug hyn kombt gesehen. k Mein leib ist irdisch vñ kombt von Adam her/vnd ee ich ye in můtter leyb kam/vñ noch erdē was hat mich got erkent. l Da ich in můter leib noch kainem menschē gleich sahe. m Da all menschē so geboren sollen werdē/inen geschriben steend. n Du wurst sie vorhyn kennen ee dañ sie geboren werden. o Das ist die hilff gottes die er den seynen nach dem gaist beweißt/zů der ewigen glori dienstlich. p Wie Abrahams geschlecht sich gemert hat/vñ der Christlich glaub/von wenigē zů aner grossen anzal kömen. q Ob ich schon durch dein genad den hayligen gaist hab/bedarff ich doch für vnnd für deiner hilff/on die ich nichts mag schaffen. r Von denen ist ym fünfften psalm gesagt. Vnd merck das die glaubigen nachgends so sie die tugent liebē/hassend sie auch dz laster/wie ym. 44. psalm von Christo dem herren geredt. s Ob die krieger vnd feind gottes schon etwas den glaubigen abgewynen/wirt in doch solicher raub nit beleyben. t Erdorret vnd krafftloß wordē. v Des gebets ist vns allzeit not/so wir schon erstandē seind/ das got ob vns halt/sonst geend wir wider den alten weg.

Der.cxxxix. Psalm.

Eripe me domine ab homine malo.

Vberschrifft.

Zům end/ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Welicher in dem glauben/vnd Christlichem leben verharren wil/gewindt vil feind die jn mit falschen gyfftigen worten vndersteen abzůzyehen/ gegen solichen sol er gottes hilff begeren/ wirt ym genad verlihen das er dem namen gottes bekennen/ vnnd ewige wonung vor Gottes angesicht würt erlangen.

Redig mich o herr vō dem bösen menschen/ vor dem vnrechten man errett mich. Die das vnrecht in irem hertzē habend betracht/ dē gantzen tag sich zům a krieg gerist. Ire zungen habend sie gescherpfft wie die schlang/ der b natern gifft ist auff iren zungen. Bewar mich o herr vor des sunders hand/ vñ von den vnrechtē menschē errett mich. Die gedachtē wie sie mir die füß c vnderschliegen/ die d hoffertigen haben mir haymlich ain strick gelegt. Vñ auß sailen meinē füssen ain strick gezogen/ dz nechst ort bey meinē fůßsteig haben sie mir berait zů verletzung. Ich hab zů dem herren geredt/ du bist meyn got/ o herr erhōr die stym meynes anligens. O herr herr du krafft meynes hayls/ mein haupt hastu bedecket an dē tag des streyts.

Nit gib mich hin o herr wider meinẽ willen dem sün-
der/sie habend wid mich radtschleg gemacht/nit ver-
laß mich das sie sich nit übernemẽ. Die arbait irer f
lefftzen/dariñen dz haubt vñ alle krafft stedt ires g
vmbzugs/wirt sie bedecken. Es werdent auff sie fallẽ
glüẽnd kolen/du wirst sie niderwerffen mit trübsal/
vñ sie werden nit mügen besteen. Ain geschwätziger
man sol nit wolfart haben auff dem erdtrich/den vn
rechten man sol vnglück ergreiffen gar zů seinem ver
derben. Ich hab verstandẽ/das got den armen wirt
recht ergeen lassen/vñ den ellendẽ rach. Jedoch wer-
den die gerechtẽ deinẽ namen bekennen/ vnd die nach
billichait handlen/werdẽ bey deinẽ angesicht wonẽ.

Erklerung.

a Es seind die so mit gewalt vndersteen die warhait vnder
zůdrucken. b Der biß thůt nit alsõ wee als das gifft das mit
geet/mit dẽ sie alles was gůt ist vergifftẽ/ Die hailig schafft
dariñen die verhaissũg vnsers hails ist/vñ die hymlisch gaist
lich speiß felschen sie vñ vergifftens. c Das ich fiel/in in dy-
ser sach handlen etlich mit gewalt/etlich mit argẽ listen. d
Seind die wie offt gesagt/die ires zeitlichẽ gůts vñ lusts halb
oõ gůter werck deren sie sich trõsten/gottes nit achten/vñ vn
dersteend ander leut auch in ir wesen zůbringen/ vor denẽ ist
not dz vns gott behüt. e Mit dem helm des hails/ wie sant
Pauls spricht Ephe. 6. f Sie habend alle arbayt allayn in
den lefftzen mit süssen falschen reden damit sie die ainfaltigẽ
betriegen. g Damit sie mich gar vmbzogen haben/wie ain
groß heer ain stadt vberfelt.

Der. cxl. Psalm.

Domine clamaui, ad te exaudi me.

Vberschufft.

Ain psalm dem Dauid.

Inhalt.

Vns ist nit genůg/ sollē wir in Chůstlichem stat got gefallen/ dz vns and leut mit irer falschen zungē nit verfüren/ wa wir vnser aigen zungē auch nit zämen/ vñ darzů halten/ dz sie got allain bekēn/ vnd anrůffē. Sich selbs mit berůme/ in bösen sachen kain güten schein such/ vñ den bösen in irem vnbillichē fürnemen nit zůfall.

Herr ich hab zů dir gerüfft er hör mich/ vermeck die stym meynes anligens/ wañ ich zů dir schrey. Mein gebet sol sich zů dir wenden wie ain brinnends opffer gegen deynē angesicht/ das a auffheben meyner hend/ sey dein abendtopffer. O herr setz ain hůt meynē mund/ vñ mach auß meinē lefftzen ain wolbe warte thür. Mein hertz wölle in nit wendē zů bösen worten/ also das ich entschuldig den b güten schein zů sünden. Mit den menschē die übels thůnd/ ob sie schon ain c ausschuß der selben seind/ würd ich nit gemaynschafft haben. Der gerecht wirt mich zyehen vnd d sträffen/ mit erbermbd/ aber des sünders öle sol mein haupt nit faißt machen. Dañ mein gebet ist noch/ dz sie gůt vñ angenem seyen/ aber ire e richter seind bey dem felsen vmbracht vnd verthon worden. Sie werdent meyne wort hören/ darůb das sie kreffeig seind gewesen. Wie die geerten fürchen zerbrochen seind auff dē erdtreich/ also seind vnsere ge-

bain zertaile biß zů ö hellen. Zů dir herr o herr steend meyne augen/in dich hab ich gehofft/ du werdest nit verwerffen meyn seel. Behůt mich vor dem strick den sie mir gelegt haben/ vnd vor der manigfaltigen verletzung der übelthäter. Die f sünder werdent in ir garn fallen/ aber ich wird von jnen gesündert seyn/alſo lang biß ich von hynnen abschaid.

Erklerung.

a Laß dir mein geberd in dem gebet angenem sein wie das abentopffer/ſo hynauff steygt geen hymel/Exo. 29. vnd. 30.

b Es ist nichts alſo böß die arglistige menschen künnen ym ain farb vnd mentele fünden/damit es ain güten scheyn hab.

c Ob sie schon in groſſen eren bey jnen gehalten werden/ behůt mich das ich jnen nit liebkoß. Vnd ist das gebett fürwar auch genötig/das vns weltlich eer vñ bracht nit von ö warhait füre. d Dañ die wunden des ö mich lieb hat/seind beſſer dañ die falschen küß/des der mich haſſet. Prouerb. 27. e Meyn gebet hülfft nit/ſonder sie farend für in irem böſen für nemen vnd werden darumb vergeen/das sie die warhait den felsen Christum durchächtend. f Dyſe wort redt ö glaub/ vnd verspricht ym selbs gewißlich was er güts vnd zů seyner seelen hayl dienstlichs begert/ wie auch vor offt in anderen psalmen gesagt.

Der. crlj. Psalm.

Voce mea ad dominum clamaui.

Vberschrifft.

1. Reg. xx. Der psalm des verstands dem David/da er was in der hülen vnnd bettet.

Jnhalt.

So wir in trübsal gar behafft seind/also dz vns nichts gewissers vor augen ist dañ verderbnuß/sollen wir mit Christo vnserm herren den David in einer figur vor bezaychnet hat/ all vnser gůt vnnd trost in Gott suchen/ Der wil vnd mag vns zů merůg seiner gloi erledigen/wie vns dz alle hailigen vñ außerwelten gottes wünschend/vñ sich darüß můend.

Ich hab mit meyner stym̃ zů dem herren geschryen/vnnd mit meiner stym̃ dem herren mein anligen furbracht. Ich wird mein gebet vor seinem angesicht gantz außschütten/vnnd mein trübsal vor ym verkünden. Wañ mein gaist in mir gantz erligē wil/so du doch auch meine fůßsteyg hast erkant. An dē weg da ich gangē byn/haben sie mir ain strick gelegt. Ich het acht vnd sahe zů der gerechtē/da was kayner der mich a erkennet. Die b flucht het kain stadt bey mir/vñ nyemant ist d̄ mein seel c ersůche. Ich hab zů dir o herr geschryen/gesprochen du bist mein hoffnung/mein d tail in dem land d̄ lebendigen. Thů dich hertzů gegen meynem gebet/dañ ich byn gar zů fast ernidert wordē. Erledig mich von denen so mich durchächten/dañ sie seind mir zů starck worden. Für mein seel auß dem kercker/dz ich bekeñ deinem namē/ die gerechten wartend auff mich so lang biß du mich gewerest.

Erklerung.

a Also geschicht es/das sich auch vil zů dem Evangeli

thünd/vñ wöllen die warhait mit dem leben helffen verfech ten/aber wañ sie den ernst sehen/zyehend sie ab/wie auch die junger von vnserm herrē flohen/als er hie spricht. b Da ist kain fliehen/dañ es zimbt sich nit dz der prediger des Euāgeli darnon fliehe/damit er seinen worten kain vnglaubē mache. c Der mir meyn leben erredte. d Dieweil gott des gelau bigen erbtail ist/mag ym nit entgeen/oß er schon leib vñ gůt verleurt/dann das selb ist nit sein tail. Selig ist der den gott alsō in dem glauben besterckt.

Der. cxlij. Psalm.

Domine exaudi orationem meam. II.

Vberschrifft.

Der Psalm dem Dauid/da jn Absalon seyn son durchächtet.

Jnhalt.

Wellicher in jm selbs kayn rettung findet wider seyne feind/wie dem Dauid geschehen/soll sich gantz zů got keren/ an die gůtthat gedencken so got vor langen zeyten den seynē hat bewysen/vnnd kain nye im seinen nöten/der jn angerüfft hat verlassen.

Herr erhör mein gebet/mit deinen oren vernym̄ meyn anligen/in deiner a warhayt erhör mich mit dei ner gerechtigkayt. Vnd gang nit zů gericht mit deinem diener/dañ vor dei nem angesicht würt kayner rechtfertig der da lebt. Dañ b feind hat mein sel durchächtet/vñ mein sel biß zů der erd ernydert. c Er hat mich in die finstere ge setzt gleych wie die b todten vor diser welt/vnd mein

gaist ist

gaist ist in mir traurig worde/darzů auch mein hertz gantz entristet. Ich hab der alten tag gedacht/alle deine werck betracht/vnd bin mit den wercken deyner hend on vnderlaß vmbgange. Meine hend hab ich gegen dir außgestreckt/meyn seel thůt sich gegen dir auff wie ain dürres erdtreych. O herr erhör mich eylends/meyn gayst hat abgenomen. Nit wend dein angesicht von mir/ich würd denen geleych so hynab geend in die c grůben. Verleych das ich hören můg am d morgen dein erbermbd/dañ in dich hab ich gehoffet. O herr mach mir bekant den weg/den ich gon soll/dañ zů dir hab ich mein seel auffgehebt. Erledig mich von meinen feinden/o herr zů dir bin ich geflohen/leer mich deinen willen thůn/dañ du bist meyn got. Dein gůtter e gayst soll mich weysen auff den rechten weg/vmb deines namens willen o herr wirst du mich lebendig machen mit deyner gerechtigkayt. Du würst mein seel auß trůbsal füren/vnd mit deyner gerechtigkayt meine feind zerstrewen. Darzů alle die verderben die meyn seel anfechten/dann ich bin deyn f diener.

Erklärung.

a Durch die warhayt gottes würt vns geholffen/seyner zůsag halben/die er vns gewißlich würt layste/darzů auch mit seyner gerechtigkayt die vns zů tayl würt durch den gelaubē Roma.3. Dañ mit vnser aygnen gerechtigkayt möchten wir gar wenig schaffen. b Wie die denen ir leben in diser welt abkündt ist/die helt man in ayner finsteren gefengknüß.

c Die man yetz ins graß legen will. d So mein trost er scheint/nach der trübsal/Psal.5. e On den hayligen gaist mügē wir nichts schaffen/wie im.50. Psalm auch klärlich gesagt ist/ dañ flaysch gedenckt/ vnnd ist nichts anders dann flaysch. f Deyn aygner mensch/ sēklaf/ oō wie mans nennen soll/das ist ich bin nymer meyn selbs/ haß mich dir gantz ergeben.

Der. cxliij. Psalm.

Benedictus dominus deus meus.

Vberschrifft.

Ain Psalm dem Dauid wider den Goliath.

Inhalt.

Waß die reychen in diser welt iren gewalt brauchend/ vñ sich mit grossem üßermüt/ spot vnnd verachtung gegen den armen mercken lassen/ söllend diſe bedencken die kürtz dyses leßens/ vnd sich frewē das sie wie Dauid gegen dem Goliath durch göttlich krafft/ vñ gaystliche gütter warlich reich seind vnd iren schatz wie der herr spricht in dē hymel habend.

Lu.12.

Gelobt sey der herr meyn got/ der meyne hend vnderweyßt zů dem streyt/vnd meyne finger zů dem krieg. Meyn erbermbd vnnd mein zůflucht/mein aufenthalt vñ mein rettung. Mein beschyrmer in in hab ich gehoffet/ der auch meyn volck vnder mir regieret. O herr was ist der mensch das du im bist bekant worden/ oder der son des menschen/das dn inn etwa für achtest. Der mensch ist gleych worden ay-

ner eyteln üppigkayt/seyne tag vergeend wie ō schat
ten. Oherr nayg die hymel vnnd steyg herab / tryff
die berg so werden sie a riechen. Laß erleüchtten
den donerplitz / damit würst du sie zerstrewen / laß
außgeen deine geschoß so würst du sie entristen. Laß
herfür dein hand von der hōhe erledig vñ erret mich
von vilen wassern / vnnd von der frembden b kin-
der hand. Deren mund vnnutze c üppigkayt ge-
redt hat/vnd ir d gerechte ist die hand der boßhait
O got ich würd dir ain newes gesang singen / mit
dem zehensaytigen Psalter würd ich mich hören las-
sen. Als dem / der den künigen alles hayl gibt / der
Dauid seinen diener vor dem bösen schwert erlößt.
Erledig vnnd erret mich von der frembden kynder
hand/deren mund eytel üppigkayt hat geredt/vnnd
ir gerechte ist ain hand der boßhayt. Deren sün seind
wie die newen setzling/ so verfestet seynd/ in irer iu-
gent. Ire töchter seind mit fleyß gezierdt/vnd vmb
geben mit geschmuck in aller maß wie der e tempel.
Ire behalter seynd vol/ vnd lauffend über/von dem
in dysen. Ire schaff bringend vil junger/vnd geend
mit grosser schar auß / ire rynder seynd fayßt. Es
ist kaynn zaun gebrochen / auch kaynn lucken dar-
durch man gang/ darzů kayn geschray inn iren gas-
sen. Sie habend gesprochen das volck sey f sälig
das dyse ding hab / sälig ist / der GOTT zů seynem
herren hat.

Erklerung.

a Wie du gethon hast da Moyses die gebot von dir empfieng. Exo. 19. ß Von den frembdē kindern Iisestū. Esa. 1. da Got spricht. Ich hab sün erzogen vnnd erhöcht/aber sye haben mich veracht ꝛc. von den vil wassern sihe/ Psal. 17. vñ 58. c Was mügen die vngelaübigen anders reden dann üppig eytel vnnutz ding / von irem zeytlichen gůt / oder als die phariseer thünd von iren gůtē wercken. d So die gerecht der phariseer böß ist / mügē sie sich anders nichts rümē. e Gleych wie man in der kirchen kayn zierd got zů erē spart/ also würt da auch nichts vergessen. f Die reychen habend gůtten fryd in irem gůt man überlaufft sie mitt / steygt jnen auch mit in die garten / das man etwas hynauß trüg / das ist alles nit böß / vnd kain sünd / aber das sie ir seligkayt in dyse ding setzen vnd gottes vergessen / das ist ain abgötterey vnd schwerer vngelaub.

Der. cxliiii. Psalm.

Exaltabo te deus meus rex.

Vberschrifft.

Ain psalm des lobs / dem Danid.

Inhalt.

Die weyl Gott als ain milter vatter / all seyne creaturen nach notturfft versicht / vnd vnderhelt / würt er das fürnämlich gegen denen halten / so in fürchtend / darumb er auch billich von den selben soll gelobt werden.

Got ich wird dich hoch brey-
sen du mein künig / vnd will deinen na-
men loben von welt zů welt yn ewig-
kayt. Alle tag würd ich dir wol reden /

vnd deinen namen loben von welt zů welt ewigklich.
Der herr ist groß vnnd fast zů loben / auch ist seyner
grösse kayn end. Ain geschlecht/vnnd das ander ge-
schlecht würt loben deyne a werck/vnd werdend dei
nen gewalt verkünden. Die hochwürdi der glori dey-
ner hayligkayt werden sie reden/ vnd deine b wun-
der außsprechen. Auch werden sie sagen die macht dei
ner erschrocklichen ding/ vnnd deyn grosses lob auß-
braiten. Die gedächtnüß der manigfaltigkait deiner
süsse werden sie außreden/vnd von deiner gerechtig-
kayt frolocken. Mitleydend vnd c barmhertzig ist d
herr/er ist geduldtig/vnd viler erbermd. Er ist gütig
gegen yederman/vnnd seyne erbermbden seynd über
all seyne werck. Dir sollend bekennen o herr all deyne
werck/vnd deine hayligen sollend dir wol reden. Die
glori deines reychs yederman sagen/ vnd dein macht
verkünden. Damit sie den kindern der d menschen
dein krafft bekant machend/ vnnd die glori der hoch-
würdi deynes reychs. Dein reych ist ain reych al-
ler welt in ewigkayt / vnnd dein herschafft erstreckt
sich von geschlecht zů geschlecht ewigklich. Der herr
helt gelauben in allen seynen worten / vnnd ist hay-
lig in allen seinen wercken. Der herr ergreyfft alle
die so fallend / vnnd macht gerad all die sich habend
zerfallen. Die e augen aller creaturen hoffend in
dich/vnd du gibst jnen speyß zů seyner zeyt. Du thůst
deyn hand auff vnnd erfüllest alle thier mit deynem

f segen. Der herr ist gerecht in allen seynen wegen/ vnd haylig in allen wercken. Er ist nahent allen denen so jn anrüffend in der g warhayt. Er würdt den willen thün deren die in fürchtend/ ir gebet erhören/ vnnd sie zů dem hayl erhalten. Der herr behůt all die jn liebend / vnd würdt zerstrewen alle sünder. Das lob des herren wurt meyn mund reden/ vnd alles das da lebt sol wol reden seynem hayligen namē/ von welt zů welt in ewigkayt.

Erklärung

a Von den wercken findest du Psal. 91. 103. vnd. 138. vnnd ist übel thon so alle creaturen Got lobend/ sünn/ mon/ stern / hymel/ ertreych vnd alles was lebt/ das allayn der vngelaubig mensch auff zeytliche ding seyn hertz setzt / vnnd Gottes gar vergyßt. b Von den wundern/ sihe Psal. 104. c Das ist fürnämlich an Got zů loben/ das er barmhertzig ist gegen den sündern/ vnd geduldig/ mag wol der zeyt erwarten irer bekerung/ vnd ist das werck über die andern all/ wie hernach folgt. Dañ das got grosse wunderbarliche ding thů über vnser vermügen/ ist nit ain wunder/ die weil er auch groß vnnd mechtig ist / Aber die ernyderung in seyner erbermd / da er seyner macht vergyßt/ vnnd begnadet den sünder den er wol gleych möcht vertilgen/ ist hoch zů loben. d Die noch nit kinder gottes sind worden durch den glauben/ den sollend die glaubigen gottes wunder verkünden/ damit sie auch gelaubig werden. e Mit seyner gütthat/ dañ gottes sag ist seyn werck wie offt geredt. f Alſo liſeſt du Psal. 103. Alle creaturen wartend auff dich ꝛc. f Die seyner zůsag vertrawend.

Der. cxlv. Psalm.

Lauda anima mea dominum.

Vberschrifft.

Halleluia/Lobend got.

Inhalt.

Welicher bedenckt die kürtze dyses lebens / soll seyn hoffnung nit in zeytlichen gewalt setzen / reychtumb / vnd gunst diser welt/ die weyl es bald vmb sölliche ding geschehen/ sonder von gantzem hertzē got vertrawē/ vñ dē lobē / in dem alles gefunden würt das vns hie vnnd dort mag zů gůtē erschyessen.

Du mein seel a lob dē herren / ich würd den herren loben in allen meinem leben/vnd meinē got so lang ich in wesen beleyb singē. Jr solt eüwer vertrawen nit setzen in die fürsten / in der menschen sün in denen kain hayl ist. Des menschen gayst würdt von im b außgeen/vnd er würt wider in das erdtreych komen/an dem tag werden all ir c anschleg zergeen. Sälig ist der/des der got Jacobs ain helffer ist/seyn hoffnung stet in got seynen herren der hymel / erdtreich/mer vnd alles was darinnen / beschaffen hat. Der die d warhait in ewigkait helt / vnd recht geen last denē vnrecht beschicht/auch speiß gibt den e hungerigē. Der herr entledigt die in den stöcken ligē/d herr erleuchtet die blindē. Der herr macht gerad die zerfallnen/er hat lieb die f gerechten. Der herr behůt die landtfrembden/ wittib vnnd wayſen würdt er annemen/vnd den weg der sünder zerstrewen. Der herr wirt regierē in ewigkait/dein got o du berg g Sion

von geschlecht zů geschlecht ewigklich.

Erklerung.

a Weltlich vngelaubig menschen lobend ir zeytlich haab vñ vergessend Gottes / in den sie allayn sollten allen trost setzen ß So er stirbt get die seel von dem leyb auß die Got darein hat gethon / vnd der leyb kombt in das erdtreych auß dem er gemacht ist. c Die vngelaubigen habend vil anschleg / vergessend all ir lebtag Gottes / vnnd henckend ain arbayt an die ander / also das sie nit můd würden oß sie schon etlich hundert iar lebtend / der vnmäßlichen begyrd halben zeytlich er ding / vnd wann der tod kombt / seynd sie noch nit berayt / habens noch nit halß außgericht das sie ym syñ habend / wie Psal. 54. gesagt ist. d Was er zůgesagt hat mag nymer zůruck geen. e Warumß haben wir so groß sorg vñ narung / so vns Got mit speyß versehen will vnd mag. f Die durch den gelauben rechtfertig seynd worden / Ro. 3. g Der got vnsers gelaubens stirbt nymer sonder würt ewiglich regieren / darumß sollen wir nit sorgen.

Der. cxlvi. Psalm.

Laudate dominum quoniam bonus est psalmus.

Vberschrifft.

Halleluia / Lobend got.

Inhalt.

Die recht freüd so wir hie mügen haben ist allayn in dem loß Gottes / der ain brun ist alles gůtten / beweyßt auch das allen creaturen / also das die in jnn hoffend nit mügend betrogen werden / sonder die vngelaubigen / irrend sich selbs / so sie in ir aygen krafft vñ vermügen allen trost setzend.

Lobend dē

O bend den herren/dann das gesang ist a gůt vnserm gott sol das lob sůß vñ frölich seyn. Der herr b bawet Jerusalem/vñ die zerstrewungē Israels wirt er wid zůsamen bringen. Der die c ertruckten hertzen gesund macht/vñ verbindet d selben schäden. Der die menig d sternen zelt/vnd gibt ir yeglichem sein sondern namen. Groß ist vnser herr/vñ sein macht ist nit klain/auch ist seines verstands kayn zal. Der herr nymbt die senfftmütigē an/vnd die sünder ernidert er gar biß auff das erdtrich. Nebend dē herren an zů singen mit der d bekantnuß/lassend vnserm herren klingen die harpffen. Der den hymel mit wolcken bedeckt/vñ verordnet der erd ain regen. Der auff den bergen herfür bringt das graß/vnd die kreuter so den menschē dienstlich seind. Der dē vychē sein speiß gibt/vñ den iungen e rappen so sie in anrůffen. Er hat kain willen zů des f pferds krafft/ auch hat er in des mans baynen kayn gefallen. Der herr laßt ym gefallen die so in fürchten/vnnd die in sein erbermbd ir hoffnung setzen.

Erklerung.

a Wöllen wir vnser gemüt auch nach der arbayt zů d wir geborē seind/erlustigen/finden wir solichs in dē loß gotes/ so wir seyne werck erzelen/ist frölicher zů hören dañ ain hystori oder fabel/dariñen man doch sonst lust sůcht. b Sein hailige versamlung wie in dem. 11>.psalm gesagt. c Die in

jnen nichts anders finden dañ sünd/vnd darũb den gebrechẽ erkennen. d Das ist das erst gesang/dz man jn für den öber sten erkeñ/ all ander ding/ auch sich selbs gegen jm veracht. e Die rappen speisend ire iungen nit ee dañ die federen herfür kõmen/maynẽd vileicht sie seyend nit ir/die weyl sie weiß vñ blůt seind/All die weil speißt sie got/damit wir auch in liederlichen dingẽ sein sorg spüren die er hat zů seinen creaturẽ. f Got verachtet die so in ir stercke hoffend/dann er hat geleich also vil gefallen an ayns starcken mans baynen/als an der stercke ayns pferds/es gilt ym alles gleich/die weyl er es bayde hat beschaffen.

Der.cxlvij. Psalm.

Lauda hierusalem dominum.

Vberschrifft.

Halleluia/Lobend Got.

Jnhalt.

Jn dem wort gottes vñ seynem glauben mag man sich allain zů růwen setzen/ so man war nymbt wie wunderbarlich er dardurch handelt / vñ das selb biß auff disen tag mit seynẽ gewalt/damit es nit zergang/beschirmet.

Hierusalem a du solt loben den herren/lob auch du Sion deynen got. Dañ er hat fest gemacht die schloß an deynẽ thoren/vñ deynen sünen die in dir seind/ seynen segen geben. Der deine ort fridlich macht/vñ ersettiget dich mit d faißte/vñ dem edlisten kernẽ des getrayds. Der seyn b wort außgeen laßt dem erdtreich zů gůt/ sein red wirt c schnell lauffen. Der ain d schnee gibt wie

die woll ist/vñ den nebel zerwirfft er wie die äschen. Der sein eiß außgeen laßt wie die bröcklin/ wer mag vor seiner kelten beleybē. Er wirt sein wort auß lassen geen vñ dz e alles erfeuchtē/sein gaist wirt wehē so werden die wasser fliessen. Der dem Jacob seynen spruch verkündet/seine rechtfertigungē vnd vrtail dē Israel. Also hat er nit ainem yeden volck gethon/vñ jnen seyne vrtail nit allen geoffenbaret.

Erklärung.

a Dariñen die glaubigē wonen/an dem berg Sion gelegē/ der erbayl Christi des herren. Psal.2. b Das wort gottes kombt nit ler vñ on frucht herwider/also wenig als ō regē so von hymel geet/Esa.55. c Alle die ye durch dz wort gottes seind erleuchtet wordē/haben sich nit lang bedacht/sōnd gählingen ist es beschehen. d Sein arbayt ist dz er etlich erhertet wie Pharaonem/die andern erlindert er. e Den schnee vñ das eyß dz es alles zergang/also am gewaltiger got ist er. Vnd merck hie die schön geleichnuß die der hailig gaist gibt/ so er das wetter dem wort gottes vergleicht.

Der.cxlvij. Psalm.

Laudate dominum de cœlis.

Vberschrifft.

Hallelnia/Lobend got.

Inhalt.

Nit allain wir/sonder auch alle creaturen sollend got iren schöpffer loben/dz er jnen den anfang hat geben/vñ sie auch wunderbarlichen bey wesen behelt/dargū wir sie so verstendig seind manen sollen/vnd darinnen so das beschicht vnser freud haben.

Lobend den herren ir creaturen des himels/lobend jn in d höhe. Lobend jn ir all seine engel/lobend jn all a seyne krefft. Lobend jn sonn vñ mon/lobend jn alle sternen vñ das b liecht. Lobend jn ir hymel aller hymel/vnd das wasser so auff den hymlen ist/sol des herren namen loben. Dañ er hat geredt/vñ alle ding seind worden/ er hat gebotten/vnnd sie seind erschaffen. Er hatt sie auffgericht in ewigkait vnd von welt zů welt/ain c gebot gethon/das sie nit übergeen werden. Lobend auch got ir creaturen des erdtrichs/ gewürm/ vñ alle grundloß tüffe. Feür/hagel/schne/eiß/winds braut/vnd alles was seiner red volg thůt. Berg vnd alle bühel/fruchtbar bäum/vnnd alle zederbäum. Wilde thier vñ alles viche/ was da kreücht/vnd das gefidert gefügel. Die künig des erdtreichs vnd alles volck/die fürsten vñ all richter der erden. Jüngling vnd iungkfrawen/ die eltern mitsampt den iungern sollend des herren namen loben/dañ sein nam ist allain erhöcht. Sein bekantnuß ist über hymel vñ erdt reich/vñ er wirt auffrichtē das d horn seines volks. All seine hailigen sollend in loben/wie jnen zůgehört/ den sünen e Jsrael/ vnnd dem volck das sich dem herren zünächnet.

Erklerung.

a. Alle die/dadurch er sein krafft erzaygt. b Got hat das

liecht vor d sonnen beschaffen/Gen. 1. Dañ es ward tag/ee die sōn kam. c Ain wunderbarlich ding ist/dz die himlischē geschöpff in irer ordnūg beleibē/dariñen sie got erschaffen hat/vñ darauß in kainerlay weiß dretten. d Den gewalt wie ym 24. psalm gesagt/vñ hast es Lu. 1. von dē horn des hails. e Es seind die gelaubigē/dañ dadurch kompt man vñ nächnet sich zū got wie hernach volgt.

Der. cxlix. Psalm.

Cantate domino canticum nouum.

Vberschrifft.

Halleluia/Lobendgot:

Inhalt.

So alle ding got loben in hymel vñ erdtreich/gebürt sich in sonderhait/dz die hailig kirch vñ versamlung gottes/ym danckbar sey vmb vergebung d sünd/vnd verleyhung seynes worts in dem wir das ewig leben haben/vñ vns damit mügē wie mit ainē schwert/aller feind vñ verachter gotes erwerē.

SIngend dem herren ain a newes gesang/sein lob sol sein in d kirchen aller hailigen. b Israel sol sich erfröwen in dem d jn erschaffen hat/vnd die kind Sion sollend frolocken mit irē künig. Seynē namen sollen sie loben mit gesang viler stymen/auff d bancken vnd saytenspil sol man jn loben. Dañ gott wirt ain wolgefallē haben in seinē volck/vñ die senfftmütigen wirt er erhöhen mit seinē hayl. Die hailigē werden frolocken in irer glori/sich erfrewen in irē c schlaffkamern. Die erhöhungen gottes seind in iren

lefftzen/ vñ zwyfach schneydende d schwerdter in iren hendē. Damit sie rach ergeen lassen vnd den hayden/vñ straff in dē gemaynen volck. Das sie ō selben künig in stock legen/vñ ire edlen in eysene handgefetz. Sie darzů bringē das sie dz geschriben gesatz gegē denen haltē/dz wirt die e eer sein aller seiner hailigē.

Erklerung.

a Alſo gebürt denen zů thůn die durch den gaist gotes seind ernewert worden. ß Der glaubig wie offt gesagt. c So sie durch den glauben zů růw vñ friden seind kōmen. Rom.5. d Wie das wort gottes von sant Paul gebreißt wirt. Hebre. 5. vnd.2.Cor.10. Ephe.6. e Alle eer ō hailigē gottes steet darynnen das man gottes gebot halte/vñ mit dem wort gottes die widersacher vñ dz reich des fürsten diser welt/niderleg.

Der.cl. Psalm.

Laudate dominum in sanctis eius.

Oberschrifft.

Halleluia/Lobend got.

Inhalt.

So man got in allen creaturē diser welt hymlisch vnd irdisch gelobt/darzů in ō genad dadurch er gaistlich menschē vnd kinō gotes macht/Volgt hernach zů letst/dz wir die sels hailigung/krafft/vñ groß maiestat gottes sollen bekeñen/vñ dabey vnser gebrechlichait. Vns auch ewiglich frewen das wir durch den gaist gottes ym eingeleibt werden in dem wir alle begird vnsers hertzen erfolgend.

Lobend got in seynē a hailigen/lobend jn in der feste seyner macht. Lobend jn in seinen krefften/ lobend jn nach ō grösse seiner maiestat. Lobēd jn

mit dem gedön der b busaunen/lobend jn auff dē psalter vñ der harpffen. Lobend jn mit ö baucken vñ dem gesang viler stymen/lobend jn mit dē sayten vñ ö orgel. Lobend jn mit den wol klingendē zymbeln/ lobend jn mit den zymbeln der frolockung. Ain yegklicher c gaist sol den herren loben.

Erklärung.

a Oder in seiner manigfaltē hayligung/hailigkait/in dem hailigen wie ö hebraisch text vermag/damit man merck das alle hailigung von got ist/vnd wañ man die hailigē lobt/dz es alles gottes lob fürnemlich ist/on den sie all nichts wärē. Das wir aber in er erbütung/den hailigē fast genaigt seind/ macht die hoffnūg so wir zů got haben/er werd vns auch zů ym durch sein gnad helffen/dieweil dise auch arm ellend menschen so wol als wir seind gewesen. b Die menig der sayten spil vnd pfeiffen/bedeut das wir in ainigkait vñ liebe mit allem das vns müglich ist got sollend loben/die weil solichs gesang vnd gedön sein verainigung hat/ vnd ö selben von art begert/on das es dañ fast übel lautet. c Alles das da lebt/ nach dem leiplichen zergencklichen leben /vnnd nit allayn die selben/sonder auch die nach dem gaist gottes ain ewigs leben haben/in Christo Jesu vnserm herren/dem lob vnd glori gesagt sey in ewigkait/Amen,

Gedruckt zů Augspurg/durch Simprecht Rüffen/
Got zů lob vnnd eer. Jn kosten vnd verlegung
Doctor Sigmunds Grym/Jm Augst
mond. Anno ꝛc. XXIIII.

MONSTRORVM PRO-
FLIGATOR HERCVLES.

Tu ne cæde malis, sed contra audentior ito

M. D. XXIIII.

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00395

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-543/start.htm?image=00396